

# SCHÖPFUNGEN

/VOM ANBEGINN DER ZEIT

<b>CHAOS &amp; KOSMOS</b> /Eine Einleitung	<b>5</b>
<b>I. GANZ NACH PLAN</b> /Schöpfungen aus dem Nichts	<b>11</b>
<b>II. ORDNUNGSFANATISMUS</b> /Schöpfungen aus dem Chaos	<b>51</b>
<b>III. LANDSTREICHER</b> /Emergenz-Schöpfungen	<b>97</b>
<b>IV. SCHEIDUNGEN</b> /Welteltern-Schöpfungen	<b>113</b>
<b>V. AUF TAUCHSTATION</b> /Erdentaucher-Schöpfungen	<b>135</b>
<b>UNBESTIMMTE WORTE</b> /Glossar	<b>155</b>
<b>VOLKSZÄHLUNG</b> /Register	<b>180</b>

# CHAOS & KOSMOS

**Schöpfungsmythen sind die Erzählung einer heiligen Geschichte, der Prozess, durch den Chaos zum Kosmos wird. Der Schöpfungsmythos ist eine mythische oder religiöse Erklärung zur Entstehung der Welt, eine Kosmogonie (eine Verbindung der griechischen Worte für Ordnung und Geburt - kosmos und genesis). Es ist die bedeutendste Geschichte, die wir zu erzählen haben, also erzählt jede Kultur eine.**

// Kein kultureller Traum ist universeller oder in speziellere kulturelle Gewänder gehüllt als der Schöpfungsmythos. Schöpfungsmythen sind so allgegenwärtig wie unser Bedürfnis zu wissen, woher wir kamen, wo und wie alles begann. In der klassischen Psychoanalytik beginnt der Patient, der nach seiner eigenen Identität sucht, mit einer Untersuchung der Anfänge, den Details der Geburt, den Details der Herkunft und die frühe Behandlung durch andere. Der gleiche Prozess ist bei Kulturen anzutreffen, die nach Identität und ihrer Bedeutung in der Welt suchen. Der Schöpfungsmythos fungiert dabei als ein Erwachen des Bewusstseins. Wir fragen uns in unseren Mythen, wer unsere Urahnen sind und wo diese herkamen. Die Beantwortung dieser Fragen ist insofern wichtig, als dass sie uns helfen, zu verstehen wer wir sind. Da es jedoch niemanden gab, der da war, um zu sehen, wie alles begann, blieben wir mit der Notwendigkeit zurück, Geschichten zu erzählen, metaphorische und symbolische Erzählungen zu konstruieren, die in die Elemente und Erfahrungen des realen Lebens - Väter, Mütter, Sexualität, Geburt, Tod, die Mängel der menschlichen Wesen - gehüllt sind. Selbstverständlich sind in Schöpfungsmythen, wie in alle Mythen, bestimmte Verständnisse eingewoben, die durch bestimmte Umgebungen und vorherrschende Tätigkeiten der jeweiligen Region beeinflusst sind. Der Schöpfergott einer patriarchalen Kriegerkultur erschafft auf eine Weise, während die Schöpfer-Erdgöttin einer agrarkulturellen Gesellschaft auf eine andere Weise erschafft.

Außer dem Feiern oder Vermitteln essentieller Elemente bestimmter Kulturen, enthüllen Schöpfungsmythen, wenn sie verglichen werden, gewisse universelle oder semi-universelle Muster und Motive. Das erste und wichtigste dieser Motive ist die Tatsache, dass Schöpfungsmythen immer den Platz und die Rolle der gegebenen Kultur und infolgedessen die der gesamten Menschheit in Zeit und Raum, in der Welt und im Kosmos, ausdrücken und festlegen. Wenn eine Kultur sich ihren Schöpfungsmythos erträumt, spezifiziert sie das Universelle; sie erzählt wie die endgültige Realität besondere Form in den Elementen der Welt, die wir kennen, annimmt. Die Schöpfung findet im Zentrum der Welt statt, wo auch immer die jeweilige Kultur es festgelegt hat. Der Schöpfungsmythos ist die wichtigste Geschichte, weil er als Modell für alles dient, was

wir tun, was wir beobachten, was wir glauben und für den menschlichen Akt der Schöpfung in jeglicher Form – das Gründen einer Familie, die Zerstörung dessen, was wir nicht mögen, das Bauen eines Hauses, das Bestellen der Felder oder das Erstellen von Kunstwerken.

Ein Vergleich der Schöpfungsmythen der Welt lässt auf grundlegende Schöpfungstypen schließen. Prof. Charles H. Long entwickelte in seinem Buch *Alpha: The Myths of Creation (1963)* eine Kategorisierung der Schöpfungsmythen, die anthropologische, psychologische und religiöse Erkenntnisse aufnimmt. Diese sind:

/ **Schöpfung aus dem Nichts:** Die zentrale Begebenheit des Mythentyps der Schöpfung aus dem Nichts, oder ex nihilo, ist eine oberste Gottheit, die allein in einer Leere oder dem Nichts vor der Schöpfung existiert und bewusst und selbstständig ein geordnetes Universum erschafft. Die mythologischen Vorfahren eines Schöpfers dieses Typs sind wahrscheinlich die Himmelsgötter früherer Religionen; die Personifikationen der Elemente der Natur, die wir mit dem Himmel assoziieren. Der Ex-nihilo-Schöpfer hat häufig Charakteristika antiker Sturm- und Wettergötter inne und verkörpert die Macht der Sonne. Am Anfang des Mythos wird der Schöpfer in seinem vorschöpferischen Zustand, manchmal aus mehreren Teilen bestehend, aber immer ohne einen Partner eingeführt.

Die Person des obersten Schöpfergottes, der vor der Existenz selbst existierte, reizt den menschlichen Geist und führt zwangsläufig zu Fragen: wo kam der Schöpfer her und wie entstand er im Nichts, was gab es bevor es das Nichts gab? Das sind, selbstverständlich, unbeantwortbare Fragen; der menschliche Geist ist ein Produkt der Existenz und schafft es zwangsläufig nicht sich die Nicht-Existenz vorzustellen. Kurzum, der Ex-nihilo-Schöpfer war immer da; er wird weder von der Zeit noch von einer früheren Schöpfung kontrolliert oder geleitet. Für diejenigen, die ihn anerkennen, ist er faktisch die einzige Wahrheit und das Potenzial der materiellen Schöpfung existiert nur in ihm und muss und kann auch nur aus ihm kommen.

Die materielle Schöpfung kann in einer Vielzahl von Wegen aus dem Schöpfer kommen. Der Schöpfer kann aus seinem Mund durch Speichel erschaffen, aus seinen Genitalien durch Sperma oder sogar aus seinem Rektum durch Fäkalien. In einigen Fällen wird die anscheinend perfekte Welt des Schöpfers von einem innewohnenden Bösen oder einer boshaften Kraft unterwandert, die auf irgendeine Art die Schöpfung betreten hat. Der Kampf zwischen Gut und Böse im Universum wird immer in der Welt der Menschen reflektiert, wo im Mythos das Böse siegt und die Menschen korrumpiert. Die Reaktion des Schöpfers – und es sollte erwähnt werden, die aller Schöpfer – ist markant ähnlich: Der Schöpfer sendet eine Flut oder etwas gleichsam Katastrophales um die Welt vom Bösen zu reinigen. Dadurch, dass das menschliche Leben weitergehen soll, sind häufig mindestens zwei Leute zu finden, die vor

der Katastrophe gerettet wurden. Das Resultat dieser Errettung einiger weniger ist die zweite Chance für die Menschheit; eine neue Schöpfung.

/ **Schöpfung aus dem Chaos:** In der Schöpfung aus dem Chaos existiert das schöpferische Potential bereits in Form von unendlicher Materie. Wenn der Schöpfer den Akt der Schöpfung beginnt, greift er also auf bereits existierendes Material zurück. Die schöpferische Materie kommt nicht aus dem Schöpfer oder der Schöpferin selbst. Die Materie kann eine undefinierte Kombination aus Dunkelheit und, häufig, Wasser sein, manchmal wird sie direkt als „Chaos“ bezeichnet oder es kann eine definierte Repräsentation des Chaos sein, beispielsweise Tonstücke oder andere Formen von Erde, ein Urhügel oder ein kosmisches Ei zum Beispiel. Es muss erwähnt werden, dass die Linie zwischen der Schöpfung aus dem Nichts und der Schöpfung aus dem Chaos manchmal dünn – sogar unsichtbar – sein kann und in solchen Fällen ist die Kategorisierung der Mythen höchst subjektiv und hängt eher vom Ton und Gefühl als von spezifischen inhaltlichen Elementen ab. Das Resultat ist, dass der Schöpfer dieses Typs weniger mächtig und auch weniger omnipotent als in einem Ex-nihilo-Mythos ist. Der Schöpfer kann mächtig aus einem kosmischen Ei gekommen sein, aber das Ei existierte zuerst und suggeriert dadurch dass auch der Schöpfer eine Mutter – die dunklen mütterlichen Gewässer des universalen Mutterleibes – haben muss.

Die primäre Quelle der Schöpfung der Welt und der Menschen in Mythen der Schöpfung aus dem Chaos ist das kosmische Ei. Kosmische Eier sind besonders bedeutend wegen ihrem Hervorbringen einer essentiellen Dualität in der Schöpfung. Egal ob ein kosmisches Ei vorhanden ist oder nicht, findet sich in den Chaos-Schöpfungen ein Konflikt zwischen dem Drang nach Ordnung und dem Drang nach Unordnung oder Chaos. Ordnung wird mit dem Guten assoziiert, Unordnung mit dem Bösen. In vielen Mythen werden die Dualität oder die Unordnung, die im ursprünglichen Chaos vorhanden war im menschlichen Leben, das von den Göttern geschaffen wurde, reflektiert. Wie in anderen Mythentypen sind die Menschen in den Chaos-Mythen nicht perfekt. Aber auch wenn die Verfehlungen der Menschen in den Chaos-Mythen offenkundig sind, liegt der Schwerpunkt auf dem Errichten von Ordnung. Kulturhelden oder gute Götter erscheinen um dem Bösen entgegen zu treten.

/ **Emergenz:** Im Zentrum der meisten Schöpfungsmythen ist die Schöpfung menschlicher Wesen. In den anderen Schöpfungsmythentypen ist die Erschaffung der Menschen gemeinhin nur ein Aspekt der übergeordneten Schöpfung des Universums. In Emergenz-Mythen aber liegt die Bedeutung in der Erschaffung der Menschen. In diesem Typ liegt der Fokus auf einem Prozess, durch welchen Menschen in Etappen von unter der Erde in die Welt kommen- Emergenz-Schöpfungsmythen sind, zum größten Teil, eigentümlich für die nordamerikanischen Ureinwohner.

Das erste Stadium des Urmythos, das von den verschiedenen Emergenzmythen abgeleitet werden kann, findet in der unteren Welt statt. Die Wesen, die dort existieren beginnen einen beschwerlichen Prozess, der mehrere Stadien in ihrer Bewegung zur Lichtwelt – unsere Welt – beinhaltet. Stets werden die ankommenden Menschen vom Licht und der Wärme der Welt begrüßt, in welche sie hervortreten. Wie in anderen Schöpfungstypen, wird die Sonne in den Emergenz-Mythen mit einem Himmels-Schöpfergott assoziiert, sinngemäß der Ehemann von Mutter Erde, die er wärmt und befruchtet. Das Licht repräsentiert wie immer die Möglichkeiten von Ordnung und Wissen. Aber die Präsenz des Lichts erfordert eine große Veränderung unter den Menschen, welche die schützende Dunkelheit der Mutter gewohnt sind.

Der Emergenz-Mythos kommt eindeutig von dem Phänomen der Geburt. Auf die Leute mit denen Mutter Erde in verschiedenen Formen schwanger ist, gibt eine Hebammen-Göttin Acht und die Menschen ringen darum aus einem Loch in Mutter Erde als „die Menschen“ an einem Ort herauszukommen, der später für diese Leute das Zentrum der Welt werden wird. Der Fakt, dass der Vater-Gott höchstens eine untergeordnete Rolle inne hat, hebt den Mutter basierten Geburtsprozess hervor.

/ **Welteltern:** Der Welteltern-Mythos beinhaltet das Auseinanderbrechen eines unbeweglichen Urzustandes. In einer Form des Weltelternmythos besteht der Anfang aus der ewigen Einheit der Eltern, einer Einheit, die zerstört werden muss, damit die Schöpfung ihren Lauf nehmen kann. Eine andere Art des Welteltern-Mythos, manchmal auch der zweite Teil des Ersten, beinhaltet eine Stufe der Schöpfung, in welcher es der Körper eines Weltelterns selbst ist, der geteilt wird, gewöhnlich durch einen Akt der Zerstückelung. Die Körperteile dieser geopfernten Gottheit werden schließlich die Welt.

Im ersten Typ des Welteltern-Mythos sind Sexualität und Abstammung entscheidende Elemente. Die Welteltern – am häufigsten als väterlicher Himmel und mütterliche Erde dargestellt – sind in einer perfekten passiven Einheit verbunden und wollen weiterhin in diesem Zustand bleiben. Das Resultat ist eine dunkle zusammengedrückte Welt ohne Platz für Leben. Der logische nächste Schritt ist die notwendige und oft gewaltsame Trennung der Eltern. Das Welteltern-Opfer-Zerstückelungs-Motiv beinhaltet das Opfer und gemeinhin die Zerstückelung eines Wesens, das in die verschiedenen Elemente der Schöpfung verwandelt wird. Dieses Motiv betont einen animistischen Sinn der jeweiligen spirituellen Quelle und dadurch die Heiligkeit von Allem was uns umgibt.

/ **Erdentaucher:** Der Erdentaucher-Schöpfungsmythos kann in vielen Teilen der Welt gefunden werden, ist aber besonders in Zentralasien, Indien und Nordamerika wichtig. Es ist ein Mythentyp, der die Schöp-

fung aus der Erde als Gegenstück zum größeren Kosmos hervorhebt. Oft spielen in der Schöpfung Tiere eine wichtige Rolle, ebenso die Urgewässer und häufig eine böse Kraft, die das Gute in einer dualen Spannung hält und ausbalanciert.

Der völlig ausgebaute Erdentaucher-Mythos beginnt häufig mit den Urgewässern und häufig mit einem Schöpfer oder manchmal auch zwei Schöpfern, die gewillt sind, die Erde zu erschaffen. Ebenso sind verschiedene Tiere präsent, die sich als wichtige Assistenten beweisen. Typischerweise werden diese Tiere in die Untiefen des Gewässers gesandt, um ausreichend erste Materie, zumeist Erde, heraufzubringen, damit die Schöpfung der Erde stattfinden kann. Diese Taucher sind durchweg normal. Sie besitzen keine übernatürlichen Fähigkeiten; sie sind wie wir.

Es gibt selbstverständlich viele Variationen und Kombinationen dieser Grundtypen und die Mythen, welche die fünf Typen repräsentieren verwenden unterschiedliche Grade bestimmter universeller Themen und Motive: zum Beispiel die Erschaffung des Menschen, die Schöpferzwillinge oder den Gauner-Schöpfer. Viele Schöpfungsmythen beinhalten, unabhängig vom Grundtypen, die Geschichte der misslungenen Schöpfung oder dem Fall der Menschheit und eine darauffolgende Flut und Neuschöpfung.

**I. GANZ NACH PLAN**  
/SCHÖPFUNGEN AUS DEM NICHTS

# BERESCHIT/GENESIS

**Volk/Religion** Juden, Christen

**Schöpfer** Elohim; JHWH

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** schriftlich

**Bereschit bzw. Genesis ist das erste der fünf Bücher Mose im jüdischen Tanach sowie dem Alten Testament der Bibel. Es beinhaltet den Schöpfungsmythos, der die Basis der christlich-jüdischen Tradition bildet. Manche sehen Genesis als eine einheitliche, durchgängige Geschichte, die in Genesis 1:1-2:4a die Entstehung der Welt umreißt und in Genesis 2:4b-4 ein detaillierteres Bild der Schöpfung des Menschen zeigt. Das Buch besteht allerdings aus zwei eigenständigen Geschichten die aus der Feder verschiedener Verfasser stammen.**

// **Gen 1** 1 Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; 2 die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. 3 Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. 4 Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis 5 und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag. 6 Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheidet Wasser von Wasser. 7 Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es 8 und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.

9 Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es. 10 Das Trockene nannte Gott Land und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war. 11 Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es. 12 Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, dass es gut war. 13 Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.

14 Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen; 15 sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es. 16 Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne. 17 Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde

hin leuchten, 18 über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war. 19 Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag. 20 Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen. 21 Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. 22 Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren. 23 Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.

24 Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es. 25 Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war. 26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.

27 Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. 28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. 29 Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. 30 Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es. 31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

/ **Gen 2** 1 So wurden Himmel und Erde vollendet und ihr ganzes Gefüge. 2 Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte. 3 Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte. 4a Das ist die Entstehungsgeschichte von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden.

4b Zur Zeit, als Gott, der Herr, Erde und Himmel machte, 5 gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen; denn Gott, der Herr, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen und es gab noch keinen Menschen, der den Ackerboden bestellte; 6 aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf und tränkte die ganze Fläche des Ackerbodens. 7 Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. 8 Dann legte Gott, der Herr,

in Eden, im Osten, einen Garten an und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. 9 Gott, der Herr, ließ aus dem Ackerboden allerlei Bäume wachsen, verlockend anzusehen und mit köstlichen Früchten, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. 10 Ein Strom entspringt in Eden, der den Garten bewässert; dort teilt er sich und wird zu vier Hauptflüssen. 11 Der eine heißt Pischon; er ist es, der das ganze Land Hawila umfließt, wo es Gold gibt. 12 Das Gold jenes Landes ist gut; dort gibt es auch Bdelliumharz und Karneolsteine. 13 Der zweite Strom heißt Gihon; er ist es, der das ganze Land Kusch umfließt. 14 Der dritte Strom heißt Tigris; er ist es, der östlich an Assur vorbeifließt. Der vierte Strom hieß Euphrat.

15 Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte. 16 Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, 17 doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben. 18 Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. 19 Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen. 20 Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes.

Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht. 21 Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. 22 Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. 23 Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie heißen, denn vom Mann ist sie genommen. 24 Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch. 25 Beide, Adam und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

/ **Gen 3** 1 Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? 2 Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; 3 nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. 4 Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. 5 Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. 6 Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann,





der bei ihr war, und auch er aß. 7 Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz. 8 Als sie Gott, den Herrn, im Garten gegen den Tagwind einerschreiten hörten, versteckten sich Adam und seine Frau vor Gott, dem Herrn, unter den Bäumen des Gartens. 9 Gott, der Herr, rief Adam zu und sprach: Wo bist du? 10 Er antwortete: Ich habe dich im Garten kommen hören; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. 11 Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe? 12 Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigegeben hast, sie hat mir von dem Baum gegeben und so habe ich gegessen. 13 Gott, der Herr, sprach zu der Frau: Was hast du da getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt und so habe ich gegessen. [...] 20 Adam nannte seine Frau Eva (Leben), denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen. 21 Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Röcke aus Fellen und bekleidete sie damit. 22 Dann sprach Gott, der Herr: Seht, der Mensch ist geworden wie wir; er erkennt Gut und Böse. Dass er jetzt nicht die Hand ausstreckt, auch vom Baum des Lebens nimmt, davon isst und ewig lebt! 23 Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten von Eden weg, damit er den Ackerboden bestellte, von dem er genommen war.

24 Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens von Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.

## DER WEISSE RIESE

**Volk/Religion** Bushongo

**Schöpfer** Mbombo

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Bushongo sind ein Bantuvolk in Zentralafrika. Der Schöpfungsmythos der Bushongo lässt einen eher negativen Blick auf die Welt zu, da die schöpferische Quelle Erbrochenes ist und das eigentliche Land durch die zu heiße Sonne entsteht.**

// Dunkelheit war über der Erde. Mbombo, der weiße Riese, herrschte über dieses Chaos. Eines Tages fühlte er einen fürchterlichen Schmerz in seinem Bauch und erbrach die Sonne, den Mond und die Sterne. Die Sonne schien stark und das Wasser verdampfte zu Wolken. Allmählich erschienen trockene Hügel, die aus dem Wasser auftauchten. Mbombo erbrach sich erneut, dieses Mal kamen Bäume und Tiere aus seinem

Bauch und viele andere Dinge: die erste Frau, der Amboss, der Affe Fumu, der erste Mann, das Firmament, das Messer, Medizin und neun Tiere: der Leopard, Koy Bumba genannt; der Adler, Ponga Bumba; das Krokodil, Granda Bumba; der Fisch, Yo Bumba, die Schildkröte, Kono Bumba; ein schwarzes Leoparden-ähnliches Tier, Tsetse Bumba; ein weißer Reiher, Nyanyi Bumba; ein Mistkäfer und eine Ziege namens Budi. Die neun Tiere erschufen bald alle Kreaturen der Welt. Der Reiher schuf alle fliegenden Vögel bis auf einen, den Milan, und das Krokodil schuf Schlangen und Leguane. Die Ziege, Budi, brachte alle gehörnten Tiere hervor, der Mistkäfer alle Insekten und Yo Bumba alle Fische.

Drei von Mbombos Söhnen sagten dann, sie wollten die Schöpfung der Welt vollenden. Der Erste der es versuchte, Nyonye Ngana, erbrach weiße Ameisen, starb aber danach. Um ihn zu ehren und zu beerdigen, holten die Ameisen dunklen Boden tief aus der Erde und veränderten somit den unfruchtbaren Sand an der Erdoberfläche. Der Zweite, Chonganda, schuf die erste Pflanze, welche wiederum alle Bäume, Gräser und Blumen wachsen ließ. Und Chedi Bumba, der dritte Sohn, machte den letzten Vogel, den Milan.

Nchienge, die Frau der Gewässer, lebte im Osten. Sie hatte einen Sohn, Woto, und eine Tochter, Labama. Woto, der erste König der Bushongo zog mit seinen Kindern westwärts und färbte ihre Haut schwarz. Er veränderte ebenfalls ihre Sprache indem er ihnen eine Medizin auf die Zungen legte.

## SPINNEREI

**Volk/Religion** Ashanti

**Schöpfer** Nyame, Ananse

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Ashanti sind ein bedeutender Stamm in Zentralghana in Westafrika. Ihre Religion ist animistisch, alles in der Natur ist beseelt. Ihr höchstes Wesen ist Nyame.**

// Nyame, der hohe Gott, schuf die Welt – und auch die Diebesspinne, Ananse. Aber es war Ananse, der die ersten Menschen machte, in die der Himmelsgott Nyame (Nyankopon) dann das Leben atmete. Ananse gefiel es, hinter dem Rücken des hohen Gottes als Vogel getarnt (Gauerfiguren sind immer Gestaltenwandler) zu arbeiten, und ihn sogar als Schöpfer herauszufordern, indem er die Sonne, den Mond und die Sterne, sowie Tag und Nacht schuf.

# HAUTSCHUPPEN

**Volk/Religion** Bagobo

**Schöpfer** Melu

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Bagobo auf den südphilippinischen Mindanao Inseln sind eine nichtmuslimische Volksgruppe, die größtenteils ihre individuelle kulturelle Identität bewahrt hat. Ihr Schöpfungsmythos entstand vermutlich durch ihre Beobachtungen der weißen spanischen Eroberer.**

// Am Anfang gab es nur den Schöpfer Melu. Er lebte in den Himmeln und er war weiß und hatte goldene Zähne. Tatsächlich schliff er immerzu seine Weiße und machte die Erde aus der getrockneten Haut, die bei beim Abschleifen wegfiel. Dann machte er zwei kleine Menschen in seinem Abbild. Aber diese ersten Menschen hatten keine Nasen, also bot Melus Bruder an, diese zu machen. Wider besseren Wissens ließ Melu ihn machen. Doch Melus Bruder war nicht sehr schlau, und so machte er die Nasen falsch herum, sodass die ersten Menschen fast ertranken, bis sie auf ihren Köpfen unter einem Baum standen. Melu kam vorbei und fragte sie, was sie da täten. Dann sah er die kopfverkehrten Nasen und drehte sie herum. Seitdem war alles in Ordnung – mit den Nasen.

# DREIFALTIGKEIT

**Volk/Religion** Batak

**Schöpfer** Mula Jadi na Bolon

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die sechs Gruppen, die die Batak im nördlichen Sumatra bilden, sind für ihre Liebe zur Musik bekannt. Traditionelle Batak glauben daran, von einer göttlichen Quelle abzustammen.**

// Der erste Gott war Mula Jadi na Bolon. Er nahm die Form der Verkörperung der Oberen, Mittleren und Unteren Welten an. Diese Form wurde durch einen Weltenbaum als Weltzentrum repräsentiert, der die drei Teile des Kosmos miteinander verband. Ein Vogel legte in diesem Weltenbaum Eier, welchen eine Trinität entsprang. Batara Guru regier-

te die Obere Welt, Soripada die Mittlere und Mangalabulan die Untere. Menschliche Wesen kamen wie folgt in die Welt: Sorbayati, Batara Gurus Tochter, wurde Raja Odap-Odap, dem Sohn von Mangalabulan, versprochen. Aber als Odap-Odap Sorbayatis jüngere Schwester, Si Boru Deak Perujar, bevorzugte, sprang Sorbayati während einer Tanzveranstaltung vom Dach des Hauses ihres Vaters. Ihr Leichnam wurde zu Bambus und Rattan. Doch Si Boru Deak Parujar wollte den lurchähnlichen Odap-Odap nicht und schaffte es in die urzeitlichen Gewässer der Mittleren Welt zu entkommen, wo sie auf dem Rücken der Weltenschlange Naga Podoha die Erde schuf. Dann, als Odap-Odap menschliche Gestalt annahm, stimmte sie zu, ihn zu heiraten. Dieses Paar brachte die ersten menschlichen Wesen hervor – Zwillinge, die Si Raja Ihat Manisia und Si Boru Ihat Manisia genannt wurden. Unter ihren vielen Kindern war Si Raja Batak, der erste der Batak.

# DUALITÄT

**Volk/Religion** Ekoi

**Schöpfer** Obassi Osaw, Obassi Nsi

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Ekoi sind ein Zusammenschluss südost-nigerianischer Stämme (Ejagham, Boki, Anyang, Keaka und Yako). Sie leben in enger Nachbarschaft zu den Efik. Unter der religiösen Führung der Hohepriester, die Ntoons genannt werden, sind die Ekoi für ihre rituellen mehrgesichtigen mit Haut überzogenen Masken bekannt. Das Motiv der zwei Schöpfer wird wahrscheinlich in ihren mehrgesichtigen Masken ausgedrückt.**

// Am Anfang gab es zwei Götter, Obassi Osaw und Obassi Nsi, die alles zusammen schufen, bis sich Obassi Osaw dazu entschloss, im Himmel zu leben und sich Obassi Nsi dazu entschloss, auf der Erde zu leben. Obassi Osaw gibt Licht und Feuchtigkeit aber er bringt auch den Schmerz der Dürre und Stürme. Obassi Nsi ist jedoch ein Ernährer und er nimmt uns zurück in sich, wenn wir sterben.

Eines Tages vor langer Zeit machte der Himmels Gott einen Mann und eine Frau und setzte sie auf die Erde. Obassi Nsi lehrte sie, wie man pflanzt und Obassi Osaw sandte Wasser hinab aus seinem großen blauen Mantel. Die Menschen lernten Nahrung anzubauen und die Früchte der Palme zu essen und sie als Medizin zu verwenden. Die Götter behandelten die Menschen gut.

# ILLUSIONEN

**Volk/Religion** Uitoto

**Schöpfer** Nainema

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Uitoto sind ein indigenes Volk im Amazonas in Kolumbien. Ihr Schöpfer ist auch als „Vater mit einer Illusion“ bekannt.**

// Zuerst gab es nur eine Vision, eine Illusion, die Nainema betraf, der selbst die Illusion war. Nichts anderes existierte. Nainema nahm die Illusion zu sich und verfiel in Gedanken. Er hielt die Vision an einem Faden eines Traums und suchte sie, aber er fand nichts. Dann suchte er sie erneut und er band die Leere mit magischem Kleber an den Traumfaden. Dann nahm er den Grund des Hirngespinnsts und stampfte darauf bis er auf dieser Erde, von der er geträumt hatte, sitzen konnte. Als er sich an die Illusion klammerte, verstreute er Salbei und die Wälder wuchsen. Er legte sich auf die Erde und machte einen Himmel darüber. Indem er sich selbst anstarrte, schuf er, der die Geschichte war, seine Geschichte für uns, um sie zu hören.

# TRAUMLANDREISEN

**Volk/Religion** Yolugu

**Schöpfer** Djanggawul, Bildjiwraroiju, Miralaidj

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich, Petroglyphenzeichnungen

**Die Dhuwa-Gruppe der Yolugu (Yongu), ein Aborigine-Stamm aus dem nordöstlichen Arnhemland in Australien, erzählen eine Schöpfungsgeschichte in einem Liederzyklus über Djanggawul, zwei Schwestern und einen Bruder, die über das Land reisten, das als Traumland bekannt ist.**

// Am Anfang existierte alles in der Natur außer den Menschen. Die vormenschlichen Vorfahren der Menschen existierten und wurden Djanggawul genannt. Sie schufen durch das Träumen. Sie besaßen heilige Gedanken sowie magische Objekte, die sie in einem Rindenkanu zu den verschiedenen Landesteilen trugen, die sie zu bevölkern wünschten. Es gab drei dieser Wesen – Djanggawul selbst und seine beiden Schwestern, Bildjiwraroiju und Miralaidj. Djanggawul hatte einen sehr

langen unbeschnittenen Penis, der mit Einschneidungen verziert war. Die Schwestern hatten lange Klitorides. Die Geschlechtsorgane aller drei schleiften auf dem Boden und hinterließen heilige Markierungen.

Wo auch immer die Ahnen mit ihrem Kanu strandeten, ließen sie Kinder, die von dem Bruder und der älteren Schwester, und später auch der jüngeren Schwester, gemacht wurden zurück. Sie bekamen ihre Kinder auf normalem Wege, aber es war für Djanggawul notwendig, die langen Klitorides seiner Partnerinnen hochzuheben damit er es mit ihnen tun konnte. Wo immer sie anhielten, ließen sie Träumereien in Form von Objekten, heiligen Geschichten und zeremoniellen Traditionen zurück. Ihre heiligen Geschlechtsorgane waren zentral für die Zeremonien und wurden durch verzierte Pfähle repräsentiert.

Letztendlich kamen die Djanggawul nach Jelangbara, dem heiligen Ziel ihrer Reise und dem Zentrum ihres heiligen Kultes. Sie schlugen ein Lager in dem nun heiligen Wasserloch auf, das die Djanggawul machten, als sie einen heiligen Pfahl in den Grund steckten. Heute entspringt dem Loch eine Quelle. Manche sagen, dass wenn sie nach Arnhem Bay kamen, sie die Praktik der Beschneidung einrichteten. Jedes Mal, wo immer sie hingingen gründeten sie ihren Kult und ließen ihre Kinder zurück, die später zusammen als Ehemänner und Ehefrauen leben und handeln würden. Und so kam es, dass die menschlichen Wesen der Gebiete entstanden.

# BESTIMMUNGEN

**Volk/Religion** Maasai

**Schöpfer** Enkai

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Das halb-nomadische Volk der Maasai lebt in Kenia und Tansania. Sie haben eine streng patriarchalische Kultur mit einer Sammlung religiöser Gesetze, die die verschiedenen Aspekte des Lebens regeln.**

// Enkai ist der Schöpfer der Welt. Er lebt auf dem Berg Kirinyaga (Mount Kenya). Schließlich schuf er die ersten Menschen aus einem Baum. Er zerhackte den Baum in drei Teile. Ein Teil wurde zum Vater der Maasai. Der zweite Teil wurde der Vater der Kikuyu und der dritte Teil wurde zum Vater Kamba. Dem Maasaivater gab er einen Stab um Tiere zu hüten. Dem Kikuyuvater gab er eine Harke für die Landwirtschaft und dem Kambavater gab er einen Bogen und einen Pfeil um zu jagen. Alle drei überlebten in der Wildnis.

# KOT & GEKRÄCHZE

**Volk/Religion** Tschuktschen

**Schöpfer** Rabe

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Tschuktschen sind ein paläo-asiatisches Volk aus dem nordöstlichen Sibirien. Sie sind mit den Inuit jenseits der Beringsee in Nordamerika verwandt. Die Inlands-Tschuktschen leben traditionell von der Rentierzucht mit großen Rentierherden, der Jagd und dem Fischfang. Die an der Küste lebenden Tschuktschen betreiben auch Jagd auf Meeressäuger wie Wale und Walrosse. Bekannt sind sie für ihre kunstvollen Schnitzereien aus Walrosselfenbein. Ihre Religion war einst von Schamanismus dominiert.**

// Am Anfang lebte der Rabe, der sich selbst erschaffen hatte, mit seiner Frau an einem kleinen Ort. Von ihrem Dasein gelangweilt, bat die Frau den Raben, die Erde zu schaffen. „Aber ich kann nicht“ sagte er. „Nun gut, dann,“ sagte die Frau, „muss ich eben etwas erschaffen.“ Sie legte sich hin und schlief und der Rabe wachte über sie. Als sie schlief, schien es, als würde die Frau ihre Federn verlieren, dann wurde sie richtig fett, und dann gebar sie, ohne überhaupt aufzuwachen, Zwillinge. Der Rabe war entsetzt und als die Zwillinge ihn sahen, weckten sie ihre Mutter und fragten „Was ist das?“ Sie sagte „Es ist euer Vater.“ Die Kinder lachten den Vater wegen seiner seltsamen rauhen Stimme und seinen Federn aus aber die Mutter sagte, dass sie aufhören sollten und das taten sie.

Der Rabe fühlte, dass er etwas erschaffen müsse, da seine Frau so einfach Menschen geschaffen hatte. Zuerst flog er zu dem Gütigen Sonnenuntergang, dem Gütigen Sonnenaufgang dem Gütigen Abend und den anderen Gütigen um Rat zu holen, aber sie konnten ihm keinen geben. Er flog an einen Ort, wo merkwürdige Wesen saßen. Sie seien die Saat der neuen Menschen, sagten sie, aber sie brauchten Erde. Könnte der Rabe welche erschaffen? Der Rabe sagte, er würde es versuchen und er und eine Männersaat flogen zusammen weg. Als er flog kotete und urinierte der Rabe, und seine Hinterlassenschaften wurden die Berge, Täler, Flüsse, Ozeane und Seen. Sein Exkrement wurde die Welt in der wir leben. Die Männersaat bei ihm fragte den Raben, was die Menschen essen würden, und der Rabe machte Pflanzen und Tiere.

Letztendlich gab es viele Männer aus der ursprünglichen Saat, aber es gab keine Frauen bis eine kleine Spinnenfrau erschien und Frauen machte. Die Männer verstanden nichts von den Frauen und so demonstrierte der Rabe mit großer Freude wie man mit den Frauen schläft; später folgten ihm die Männer, auch mit Freude.



# WÄRME & KÄLTE

**Volk/Religion** Selk'nam, Alakaluf und Yámana

**Schöpfer** Temáukel

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Stämme Feuerlands - die Selk'nam, Alakaluf und Yámana - leben an der südlichen Spitze der Welt; den Inseln vor Kap Horn. Sie glauben an ein oberstes Wesen, das Temáukel oder Xelas genannt wird. Er hat viele Attribute und seine Namen bedeuten Dinge, wie „der Oben“, „der Alte“, „Vater“, „der Gute“, „Mörder im Himmel“ und „Stern“.**

// Vor allem anderen war Temáukel - der für immer Existierende. Er machte die Himmel, Erde und Menschen. Er gab Leben und er gab Tod und das tut er noch. Und wird es immer tun.

Es war Kenos, der erste Mann, der als Kulturheld zur Erde gesandt wurde, um Ordnung hinein zu bringen. Er war es, der die Pflanzen und Tiere machte und die Erde unter den Menschen aufteilte. Die Welt war und ist noch immer ein schwieriger Ort wegen des ständigen Nord-Süd-Kampfes zwischen ein wenig Wärme und der verzweifelten Kälte. Die Menschen lassen dem Gott immer ein wenig Essen oder heiße Kohle zurück, in der Hoffnung auf besseres Wetter.

# SELBSTTÄTIG

**Volk/Religion** Polynesier

**Schöpfer** Kiho, Kihos Selbsttätiges Selbst

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Der Tuamotu-Archipel ist eine zu Französisch-Polynesien gehörende Inselgruppe im Südpazifik, östlich der Gesellschaftsinseln. Diese weltgrößte Gruppe von Korallenatollen umfasst 78 Atolle unterschiedlicher Größe. Ethnologische Befunde lassen den Schluss zu, dass zwischen 500 und 700 n. Chr., eine Besiedlung auf den östlichen Tuamotu-Inseln begann.**

// Kiho lebte allein in der Leere unter Havaiki, oder Nichtland. Er hatte keine Eltern, keinen Partner. Seine einzige Begleitung war sein Double, sein Selbsttätiges Selbst. Er dachte mit sich selbst und handelte durch

das Selbsttätige Selbst. Kiho entwickelte zuerst die dunklen Gewässer und dann die Nachtwelt der Geister. Dann kam die Tagwelt unserer Erde und schließlich die Himmelswelt.

So geschah es: Kiho erwachte und starrte in das uralte Chaos. Dann sprach er genau das aus, was es war - „die totale Dunkelheit von Havaiki“. Kiho dachte an Dinge und rief sein Selbsttätiges Selbst herbei um seinem inneren Wissen Taten folgen zu lassen. Dann begann das schöpferische Verlangen in den Urgewässern zu leben. Neben Havaiki begannen schlafende Fruchtbarkeit, schlafender Himmel und schlafende Erde zu erwachen.

Dann gab Kiho den Urgewässern Aussprache und sie begannen wahrhaftig zu werden. Er rief sein Selbsttätiges Selbst herbei um starke Erdbeben zu den felsigen Fundamenten Havaikis zu bringen. Er machte seine Augen zu Flammen und es gab Licht. Kiho schwebte wie auch sein Selbsttätiges Selbst aus den unendlichen Tiefen an die Oberfläche und lag ruhig auf den Gewässern.

Er schuf die Nachtwelt und die Tagwelt. Langsam erhob Kiho sich und schuf die vielen hohen Himmel und die Erde. Als nächstes machte er Atea-ragi, die männliche und Fakaho-tuhenua, die weibliche Kraft - die Befruchter des Erdbodens.

Kiho ordnete nun die Welt - er legte den Sand und die See in ihre Plätze - und er ordnete die Himmel. Das Selbsttätige Selbst von Kiho wurde inkarniert, um der Herrscher der Welt zu werden und Kiho trieb zurück ins Nichtsein.

# HAUT & HAAR

**Volk/Religion** Pomo

**Schöpfer** Maduma, Kuksu

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Pomo bevölkerten die Nordküste Kaliforniens. Sie praktizierten einen Schamanismus, der sich um eine übernatürliche Gestalt, die sie Kuksu nannten, drehte. Kuksu war bei bestimmten Zeremonien, wie der Heilungszeremonie und Pubertätsritualen spirituell anwesend. Die Pomo fanden als animistische Gesellschaft spirituelle Vitalität in allen Aspekten der Schöpfung.**

// Eines Tages entschied Madumda die Welt zu machen. Er wollte einen Rat von seinem Bruder Kuksu, also zupfte er Haare von seinem Kopf und fragte sie, ob sie ihn dorthin führen könnten, wo Kuksu war. Er hielt

die Haare in jede der vier Richtungen hoch und sie flogen nach Süden. Maduma folgte ihnen auf seiner Wolke und verbrachte die Zeit damit, Pfeife zu rauchen, bis er an Kuksus Haus ankam. Dort rauchten die Brüder, wie es Brauch ist, vier mal Pfeife, bevor sie sprachen. Dann kratzte Maduma Haut aus seiner Achselhöhle, rollte sie zusammen und gab sie Kuksu, der sie zwischen seine Zehen steckte. Jeder blies vier Mal auf seinen kleinen Hautball und dann vermischten die zwei Götter die beiden Bälle mit etwas ihres Haares.

Sie standen auf und sahen in die vier Richtungen, nach oben und nach unten, dann verkündeten sie das Kommen der Schöpfung. Maduma nahm den Ball und ging, als Kuksu das uralte Schöpfungslied zum ersten Mal sang. Maduma sang auch, als er auf seiner Wolke, mit dem Ball an sein Ohrloch geschnürt, nach Hause flog. Dann schlief er acht Tage lang. Während dieser Zeit wuchs der Ball und wurde die Erde. Maduma erwachte und warf sie in die Luft. Dann rauchte er seine Pfeife und warf sie brennend in den Himmel, wo sie zur Sonne wurde. In dem neuen Licht wanderte er umher und erschuf Dinge die wir kennen – die Berge, Bäume, Täler, Felsen, Seen, Meere, Pflanzen, Tier und vieles mehr. Indem er die Erde erst in eine und dann die andere Richtung rollte, machte er Tag und Nacht.

Eines Tages entschloss er sich, die Menschen zu machen. Zuerst machte er ein paar untersetzte kleine Menschen aus Steinen, dann ein paar schöne langhaarige Menschen aus seinem Haar. Er machte ein paar Vogelmenschen aus Federn und ein paar haarige Hirschmenschen aus seinen Achselhaaren. Tatsächlich machte er alle Arten von Menschen aus allen möglichen Materialien. Schließlich machte er nackte Menschen, wie uns, aus kleinen Flachsstücken, die zwischen einigen Bergen gepflanzt waren. Maduma gab diesen Leuten ihr Land und lehrte sie zu essen und zu leben.

Bald begannen die Leute sich schlecht zu benehmen, sie töteten sich gegenseitig und kümmerten sich nicht gut genug um ihre Kinder, also sandte Maduma eine große Flut um sie loszuwerden. Als sie alle weg waren, wünschte sich Maduma ein Dorf und es gab eins. Er füllte das Dorf mit Menschen aus seinen Gedanken, aber auch diese Menschen wurden schlecht, also sandte Maduma ein großes mächtiges Feuer um sie zu zerstören.

Dann machte er neue Menschen aus Weidenrinde. Er lehrte sie mit Pfeil und Bogen zu jagen, Körbe zu flechten und zu essen bevor er zu seinem nördlichen Heim ging. Aber auch diese Menschen wurden böse und mussten zerstört werden – dieses Mal durch Eis. Dann machte er weitere Weidenrindenmenschen und ging wieder weg.

Nach einer gewissen Zeit musste er in einem Traum erstaunt feststellen dass diese Menschen auch alle flasch waren. Kuksu riet Maduma diese Leute durch Wind zu zerstören, was er tat. Nur das Erdhörnchen floh in sein Loch. Maduma machte neue Menschen aus Weidenrinde.

Dieses Mal machte er viele Gruppen, die unterschiedliche Sprachen sprachen. Er lehrte ihnen ihre Tänze und Zeremonien und sich zu benehmen, zu essen, zu weben, jagen und Felder zu bestellen. Er trug den Kojoten auf, die Dörfer zu beobachten. Er gab den Tieren auch ihre jeweiligen Plätze. Schließlich verließ er die Welt und warnte die Menschen sich gut zu benehmen. Das ist unsere letzte Chance.

## BLUT DER GÖTTER

**Volk/Religion** Assyrer

**Schöpfer** Annunaki (Pantheon der Himmelsgötter)

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** schriftlich auf Tontäfelchen-Fragmenten

**Das Assyrische Reich im antiken Mesopotamien (heute Irak), erreichte seinen Höhepunkt im siebten Jahrhundert v. Christus. Die Kultur der Assyrer reicht jedoch in viel frühere Zeiten zurück. Die assyrische Hauptstadt war Aššur und später Ninive. Assyrische Schöpfungsmythen unterscheiden sich stark von Periode zu Periode, was teilweise mit der Macht verschiedener Gottheiten, die zu unterschiedlichen Zeiten populär waren, zusammenhängt. Der assyrische Mythos ist von älteren sumerischen Mythen beeinflusst.**

// Nachdem die Erde und die Himmel und die Muttergöttin geschaffen waren, sahen die großen Himmelsgötter – die Annunaki – Anu (Himmel), Enlil (Stürme und Erde), Shamash (Sonne) und Ea (Wasser), über ihre Schöpfung und fragten sich, was sie sonst noch tun könnten. Der schöne Tigris und der schöne Euphrat flossen majestätisch in die See und die Schicksale des Himmels und der Erde waren begründet, aber es schien etwas zu fehlen.

Es wurde beschlossen, dass der Mensch gebraucht würde, um die Felder zu füllen, religiöse Feste zu feiern und regelmäßig die Herkunftsgeschichten zu erzählen. Die Göttin Mami (auch Mama, Ninhursag oder Nunti) wurde herbeigerufen die ersten Menschen zu erschaffen „Sie sollen aus Ton geformt sein und durch Blut zum Leben erweckt werden“ rief sie. Ea fügte hinzu, dass das Blut von einem geopfertem Gott stammen müsste, denn so würden Götter und Menschen bis in alle Ewigkeit verbunden sein. Schließlich gebar die Göttin die menschlichen Wesen, die sie mit Eas Hilfe erdacht hatte.

So wurden die ersten Menschen –Ulligarra (Wohlstand) und Zalgarra (Überfluß) – geschaffen. Ihre Schicksale wurden von der Frau der Götter, Aruru, festgelegt.

# FEHLVERSUCHE

**Volk/Religion** Maya

**Schöpfer** Tepeu, die Gefiederte Schlange

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** schriftlich im Popol Vuh

**Die Maya sind ein indigenes mesoamerikanisches Volk, das noch immer weite Teile Südmexiko bewohnt. Die Maya-Zivilisation kann bis in das zweite Jahrtausend v. Chr. zurückverfolgt werden. Eines der bekanntesten mythologischen Werke der Maya-Kultur ist das Popol Vuh (das Buch der Leute). Es enthält die Mythologie und heilige Geschichte der Quiché Maya, wie sie mehrere Jahrhunderte nach ihrer Eroberung durch die Spanier in Erinnerungen waren.**

// Am Anfang gab es nur die beiden Schöpfer, Tepeu und Gukumatz, die Gefiederte Schlange (auch als Kukulkan, die Maya-Version des Quetzalcoatl, bekannt), in der Leere und den Gewässern. Die beiden saßen zusammen und dachten. Sie funkelten durch Sonnenkraft. Was immer sie dachten und was immer sie sagten begann zu existieren. Sie dachten, die Leere der Leerheit sollte zu etwas werden und es wurde. „Lass dort eine Erde sein“ sagten sie und es gab eine Erde. Sie dachten „Berge“ und es gab Berge. Sie sagten „Bäume“ und es gab Bäume. So war es. Sie trennten den Himmel und die Erde und sie machten Tiere. Sie verlangten von den Tieren, sie anzubeten, aber die Tiere konnten es nicht. Die Schöpfer dachten, sie würden besser Wesen schaffen, die sich der Schöpfung und ihrer bewusster seien. Sie wünschten angebetet zu werden. Die ersten Tiere der Schöpfung verbannten sie in eine niedrige Position. Sie würden draußen in der Wildnis leben und gejagt werden.

Die Schöpfer sprachen erneut um Wesen zu schaffen, die, wie sie hofften, in der Lage wären, sie anzubeten. Sie machten eine menschliche Gestalt aus Lehm. Sie fiel auseinander, als sie nass wurde, also versuchten sie es nochmals mit Holz. Diese Holzwesen fielen nicht auseinander. Sie liefen und sprachen und machten mehr von sich, aber sie waren zu steif, zu Gedankenlos und ohne inneres Bewusstsein. Sie dachten nicht an ihre Schöpfer und sie verursachten Probleme auf der Erde, also zerstörte sie Tepeu durch eine große Flut. Die, die zurückblieben wurden von den anderen Tieren in die Wälder gejagt und wurden zu Affen.

Die Macher mussten sich beeilen; die Dämmerung unserer Welt trat heran. Mit der Hilfe des Berglöwen, des Kojoten, des Papageis und der Krähe, brachten sie zusammen, was die Nahrung der Menschen sein würde – hauptsächlich Getreide, Bohnen und Wasser – und machten vier erste Menschen der vier Richtungen. Diese ersten Vier, die Quiché-Ahnen, geboren von Tepeu und der Gefiederten Schlange, sprachen gut,

arbeiteten gut und wussten, was es zu wissen gab. Sie verehrten auch ihre Macher mit den richtigen Worten. Diese ersten Vier waren weise und mächtig. Tepeu und die Gefiederte Schlange fürchteten sie, also entfernten sie manche der Visionen und Mächte der Menschen. Dann gaben sie den ersten Vier Frauen und diese Menschen vermehrten sich. Sie machten die Quiché und die anderen Stämme.

In den frühen Tagen der Schöpfung waren die Zwillinge, Xbalanque und Hunahpu, Kulturhelden, auch wichtig. Ihr Vater wurde getötet nachdem er beim Ballspiel gegen die Herren der Unterwelt verloren hatte. Die Zwillinge rächten später den Tod ihres Vaters, indem sie die gleichen Herren im Ballspiel besiegten. Die Zwillinge wurden von den Schöpfern als Sonne und Mond unsterblich gemacht.

# SÜNDEN DER VÄTER

**Volk/Religion** Bulu

**Schöpfer** Membe'e

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Bulu leben in Kamerun. Ihr Schöpfungsmythos zeigt ein zutiefst negatives Selbstbild, das eindeutig ein Resultat der Kolonialzeit ist. Er rechtfertigt ein Weg des Lebens, den diese Leute erfahren mussten.**

// Am Anfang gab es Membe'e, der, der die Welt hoch hält. Sein Sohn Zambe wurde entsandt, um die Menschen, Schimpansen, Gorillas und Elefanten zu erschaffen. Jeden nannte er nach sich selbst. Einer der Männer, die er schuf war schwarz und ein anderer war weiß. Zambe gab den neuen Zambes viele gute Dinge, wie Wasser, Gartenwerkzeuge, Feuer und das Buch. Die neuen Wesen schürten das Feuer. Als Rauch in das Auge des weißen Mannes kam, ging er mit dem Buch fort. Der Schimpanse verließ das Feuer und die anderen Geschenke und ging in den Wald um die dortigen Früchte zu essen. Der Gorill folgte bal seinem Vorbild und der Elefant stand nur da und dachte nichts. Der schwarze Mann schürte weiterhin das Feuer und kümmerte sich nicht um das Buch.

Als der Schöpfer zu Besuch kam, rief er seine Kreaturen zusammen und fragte, was sie mit den Dingen getan hätten, die er ihnen überlassen hatte. Als der Schimpanse und der Gorilla erzählten, was sie getan hatten, verdamnte Zambe sie dazu einen haarigen Körper und große Zähne zu haben und für immer im Wald Früchte essend leben zu müssen. Der Elefant wurde in ähnlicher Weise weggeschickt. Zambe fragte nun den schwarzen Mann wo das Buch sei. Der schwarze Mann antwortete,

dass er keine Zeit gehabt habe es zu lesen, da er sich um das Feuer gekümmert hatte. „Nun gut,“ sagte Zambe, „das ist, was du weiterhin tun wirst; du wirst dein Leben damit verbringen hart für andere zu arbeiten, da du kein Buchwissen hast.“

Zambe drehte sich zu dem weißen Mann und fragte ihn, was er mit den Geschenken getan habe. „Ich habe nur das Buch gelesen“ sagte er. „Und das ist, was du weiterhin tun sollst.“ antwortete der Gott. „Du wirst viele Dinge wissen, aber du wirst den schwarzen Mann brauchen, der sich um dich kümmert, denn du wirst nicht wissen, wie du dich warm hältst oder wie du Essen anbauen kannst.“

So kam es, dass die Tiere im Wald leben, weiße Männer herumsitzen und viel lesen und schwarze Männer viel arbeiten müssen aber immer ein gutes Feuer brennen haben.

## GLEICHGEWICHT

**Volk/Religion** Fon

**Schöpfer** Nana Buluku, Mawu-Lisa

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Fon sind eine große westafrikanische Volksgruppe in Benin, Südwest-Nigeria und Togo. Die Fon hatten eine sehr zentralistische und hierarchische Verwaltungsorganisation mit einem Hof, Würdenträgern und einer Armee, die praktisch das Monopol für den Sklavenhandel besaß. Die Gesellschaft war in vier Stände oder Klassen aufgeteilt. An der Spitze standen die Adeligen und Priester. Ihre Aufgabe war das Fortbestehen des Reiches zu sichern. An zweiter Stelle standen die gemeinen Freien, vor allem Bauern und Handwerker. Sie bildeten den Mittelstand. Dann kamen die Nachfahren von Sklaven. Diese durften von ihren Herren nicht verkauft oder getötet werden, da sie im Herrscherland geboren waren. Die unterste Klasse bildeten die Sklaven, die keinerlei Rechte besaßen. Sie arbeiteten meist auf dem Feld, wurden aber manchmal auch Opfer königlicher Riten**

// Nana Buluku ist der Schöpfer von allem. Er schuf die weibliche Mawu und den männlichen Lisa und gab ihnen die Macht über die Schöpfung.

Es wird gesagt, dass der Schöpfer Mawu, der Mond, die Mutter aller Götter und Menschen war. Es wird auch gesagt, dass Mawu zwei Wesen sein kann, Mawu (Mond im Himmel) oder Mawu-Lisa (Mond-Sonne), der beides, männlich und weiblich ist. Mawu erschuf alles während sie auf dem Rücken der Regenbogenschlange Aido Hwedo von Ort zu

Ort getragen wurde. Zuerst wurde die Erde geschaffen. Ihre Hänge, Erhebungen und Rundungen wurden von dem Winden und Schlingeln Aido Hwedos geformt. Berge entstanden aus Aido Hwedos Exkrementen, die mit wertvollen Mineralien überall dort hinterlassen wurden, wo sie Rast machten.

Als Mawu alles vollendet hatte, war die Erde durch die Berge, Bäume und Elefanten zu schwer, also bat sie Aido Hwedo sich um die Welt zu wickeln, sie zu umschließen und unter ihr zu bleiben um sie zu stützen. Aido Hwedo hält seinen eigenen Schwanz im Maul um die Erde fest zu halten. Er ruht in der Kälte der Meere, die Mawu machte, um ihn vor der Hitze zu schützen. Mawus Sohn, Agbe, befiehlt die Meere. Immer wenn Aido Hwedo seine Position verändert oder sich wieder in Position begibt, verursacht er Erdbeben und Flutwellen.

## NEUN MAL NEUN

**Volk/Religion** Kikuyu

**Schöpfer** Ngai

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Kikuyu sind eine bantusprachige ethnische Gruppe im ostafrikanischen Kenia, die etwa acht Millionen Menschen umfasst und etwa ein Viertel der Bevölkerung Kenias ausmacht. Im Vielvölkerstaat Kenia sind sie nicht nur die größte Bevölkerungsgruppe. In den 1950er Jahren dominierten sie den Unabhängigkeitskampf gegen die britische Kolonialmacht und über viele Jahre hinweg große Bereiche in Wirtschaft und Politik des unabhängigen Kenias, was in den vergangenen Jahrzehnten des Öfteren zu Konflikten geführt hat.**

// Die oberste Gottheit Ngai schuf die Welt und machte den Mount Kenya, von welchem er seine Schöpfung beobachten konnte. Er schuf den Vater der Kikuyu, Gikuyu, und sandte ihn zu einem schönen Ort voller wilder Feigenbäume. Er erklärte Gikuyu, dass wann immer er Hilfe bräuchte, er bestimmte Tieropfer vollziehen sollte. Dann ging er fort.

Als Gikuyu in dem schönen Land ankam, entdeckte er dort eine wunderschöne Frau, Mumbi („Eine die erschafft“) und heiratete sie. Bald hatten sie neun Töchter. Gikuyu bat Ngai um Söhne, die seine Töchter heiraten könnten. Der Gott sagte Gikuyu ein Lamm und ein Kind zu opfern und ihr Blut auf einen bestimmten Feigenbaum zu schütten. Neun Männer kamen aus dem Boden. Die neun Männer heirateten die neun Frauen und gründeten die neun Kikuyu-Stämme.



# FLEISCHESLUST

**Volk/Religion** Malozi

**Schöpfer** Nyambe

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Malozi (auch Lozi, Lotse oder Rotse) sind ein Volk in Westsambia. Sie werden von einem fast heiligen König, dem Litunga, angeführt, der heilige Zeremonien in dem heiligen Zentrum Lealui vollführt.**

// Es war Nyambe, der zuerst alleine in der Welt war. Er schuf die Erde und lebte dort mit seiner Frau Nasilele. Er machte die Flüsse, Steppen, Tiere und die ersten Menschen, Kamunu und Kamunus Frau. Kamunu lernte schnell von Nyambe und war schlauer als die anderen Tiere. Er lernte zu schnitzen und Eisen zu schmieden. Es kam eine Zeit, in der er so weit ging und einen Speer schmiedete und den Sohn der Antilope tötete, welchen er aß.

Nyambe war aufgebracht. „Du hast eines meiner Kinder gegessen.“ sagte er „das war dein eigener Bruder.“ Er schickte Kamunu fort. Nach einem Jahr kam Kamunu mit einem Knüppel und einem magischen Topf zurück. Das wurde Nyambe berichtet, der dem Mann erlaubte zu bleiben. Kamunu ging zu Nyambe und forderte Felder, die er bestellen konnte und bekam sie. In der Nacht zertrampelte der Büffel jedoch die Felder, also tötete Kamunu einen. Nyambe sagte er könne ihn essen und das tat er. Dann starb Kamunus magischer Topf und Nyambe sagte, dass das der Lauf der Welt sei.

Als Kamunu einen Hirsch tötete, der seine Felder zertrampelt hatte, wurde ihm gewährt, diesen zu essen. Am nächsten Tag starb sein Hund aber Nyambe kümmerte das nicht. Als Kamunu einen trampelnden Elefanten tötete, sagte Nyambe, er könne ihn essen. Als er das tat, starb jedoch sein Sohn. Als sich Kamunu beschwerte, sagte Nyambe „Das ist der Lauf der Welt.“

Dann nahm Nyambe seinen Boten und die Antilope und ging fort von Kamunu, um auf einer Insel zu leben. Kamunu fand Nyambe, baute ein Kanu und brachte ihm Tieropfer als Essen. Nyambe war unglücklich und wollte die toten Opfergaben nicht annehmen. „Dies sind alle meine Kinder.“ sagte er. Nyambe ging zu einem Berg um dem Mann zu entkommen, aber Kamunu folgte ihm dorthin. Wohin auch immer Nyambe auf der Erde ging, fand er Kamunus Kinder vor. Schließlich fand Nyambe einen sicheren Ort. Er lud die Tiere ein, mit ihm weg von dem Mann und seinen Kindern zu kommen. Sie entschieden sich jedoch zu bleiben, denn sie dachten ihre Schnelligkeit, Stärke und Größe würden sie beschützen. Am Schluß ging Nyambe nach oben. Noch immer versuchte



Kamunu zu Nyambe zu kommen. Er errichtete Türme aus Holz, die mit Seilen zusammengebunden waren, aber die Türme stürzten unter dem Gewicht der vielen Menschen ein und viele starben. Kamunu gab auf zu Nyambe zu gelangen aber jeden Morgen, wenn die Sonne, unser König, aufgeht, betet er zu ihm.

## FESTESSEN

**Volk/Religion** Efik

**Schöpfer** Abassi

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Efik sind Bewohner des Cross-River-State in Nigeria und Teilen Kameruns. Sie sind ein patriarchalisch geprägtes Volk, das von einem immer noch mächtigen König angeführt wird. Sie gehören zu der größeren Ibido Völkerfamilie. Der Efik-Schöpfungsmythos reflektiert lokale Essenstraditionen sowie die patriarchale Kontrolle über Kinder. Wie viele patriarchale Schöpfungsmythen gibt dieser den Frauen die Schuld für die Probleme der Menschheit.**

// Der Schöpfer Abassi fürchtete, nachdem er zwei Menschen geschaffen hatte, ihre Bestrebungen. Hätte Atai, die Frau des Gottes, nicht darauf bestanden, hätten die Menschen nicht auf der Erde leben dürfen. Nachdem er seiner Frau nachgegeben hatte, behielt Abassi die Kontrolle über die Menschen, indem er verlangte, dass sie ihre Mahlzeiten nur mit ihm einnehmen dürften. Es war ihnen verboten ihre Nahrung zu jagen oder anzubauen, und es war ihnen verboten sich fortzupflanzen. Sie mussten an Abassi denken. Jeden Tag ertönte eine Glocke und rief das menschliche Paar an Abassis Tisch.

Dann begann die Frau in der Erde Nahrung anzupflanzen, und die Menschen mochten das Essen und hörten auf beim Essen im Himmel anwesend zu sein. Bald darauf bestellten der Mann und die Frau zusammen die Felder und eins führte zum anderen und es gab Kinder. Der Mann versuchte die Kinder zu verstecken aber Abassi sah die Kinder und machte Atai dafür verantwortlich, dass sie seine Befürchtungen nicht ernst genommen hatte. „Sieh!“ sagte er, „sie machen ihr eigenes Essen und sie pflanzen sich fort und sie haben mich vergessen; siehst du, was du getan hast?“

„Keine Sorge“, sagte Atai „Ich werde sie nicht die Macht übernehmen lassen.“ Sie sandte den Tod hinab um die Menschen in ihre Schranken zu weisen.

## STERNENSTAUB

**Volk/Religion** Pawnee

**Schöpfer** Tirawahat, Morgen- und Abendstern

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Pawnee sind traditionell Jäger in den Steppen Nebraskas und Kansas'. Sie sind für ihre heiligen Medizinbündel bekannt und für ihre kuppelförmigen Häuser. Der Stamm wurde durch die Pocken und den Verlust von Jagdgründen durch die Ankunft der europäischen Amerikaner stark dezimiert und siedelten sich in Oklahoma neu an.**

// Am Anfang war der Raum selbst, Tirawahat (Tirawa). Er war es, der die Götter in der Schöpfung anwies. Er platzierte die Sonne im Osten und den Mond im Westen. Der Abendstern sollte die Mutter sein und wurde im Westen platziert. Der Morgenstern war der Mutige im Osten, der die Sternenmenschen in den Westen verfolgen sollte. Dann machte Tirawahat vier andere Sterne in den Stützen der vier Ecken der Welt. Er gab dem Abendstern den Wind, den Donner, den Blitz und die Wolken, und sie sangen, rasselten und tanzten als Tirawahat die Erde erschuf.

Er warf einen Kiesel in die Wolken und es gab Wasser. Die Erdunterstützer schlugen das Wasser mit ihren Knüppeln und die Erde wurde geformt. Um die Erde zu bevölkern nahm der Abendstern den Morgenstern als Gemahl und sie brachten die Mutter der Menschheit hervor. Sonne und Mond brachten den Vater der Menschheit hervor. Der Abendstern machte dann das heilige Bündel, und die Elemente - Wolken, Wind, Donner und Blitz - lehrten die Menschen die heiligen Lieder und Tänze die, sie noch immer aufführen und es Donnerzeremonie nennen. Manche sagen, dass die Elemente zu Paruhti wurden, der den kargen Winter überschreitet und neues Leben im Frühling bringt.

Wieder andere, die der Macht der Frauen misstrauen, sagen, dass der Abendstern, oder die Weststern-Frau, vom Morgenstern, dem Großen Stern, überwältigt werden musste, bevor die Schöpfung fertig gestellt werden konnte. Gefolgt von seinem Bruder, der das heilige Bündel trug, bewegte sich der Morgenstern Richtung Westen auf den Abendstern, der dem Morgenstern auflauerte, zu. Als der Morgenstern ihr nahe kam, legte der Abendstern ihm jedoch Dinge in den Weg um ihn zu behindern und zu ärgern. Einmal winkte sie ihm und als er kam, öffnete sie die Erde und das ganze Wasser fiel aus dem Himmel in den Mund der großen Schlange. Der Morgenstern fand einen Ausweg, indem er einen Feuerball in den Mund der Schlange warf. Als er an das Häuschen des Abendsterns kam, musste er die Sterne der vier Richtungen überwinden. Dann erst kam er mit dem Abendstern zusammen.

# BLITZ & DONNER

**Volk/Religion** Fang

**Schöpfer** Nzame als Nzame, Mebere, Nkwa

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Das bantusprachige Volk der Fang oder Fan bewohnt Teile von Gabun, Kamerun und Äquatorialguinea. Die Fang hatten ursprünglich eine monotheistische Religion. Es ist möglich, dass die dreifaltige Natur ihres Schöpfergottes auf diesen christlichen Einfluss zurückgeht.**

// Im Anfang gab es nur Nzame (Gott), der aus drei Teilen bestand: Nzame, Mebere und Nkwa. Der Nzame-Teil schuf das Universum und die Erde und blies Leben hinein. Er rief Mebere und Nkwa, um seine Arbeit zu sehen. „Mögt ihr es?“ fragte er „Soll ich noch etwas anderes machen?“ Mebere und Nkwa sagten, dass Nzame einen Häuptling für die Erde machen müsste. Nzame machte den Elefanten, den Leoparden und den Affen zu Häuptlingen, aber er war nicht zufrieden. Also machten Nzame, Mebere und Nkwa gemeinsam eine Kreatur, die aussah, wie sie. Die neue Kreatur nahm die Stärke von Nzame, die Führung von Mebere und die Schönheit von Nkwa. Der dreiteilige Gott nannte die Kreatur Fam (Macht) und trug ihm auf, die Welt in seine Obhut zu nehmen. Dann kehrte Gott zurück und nahm den Platz über der Welt ein.

Eine Zeit lang ging alles gut; die ursprünglichen Häuptlinge – der Elefant, der Leopard und der Affe – beherrschten Fam. Aber Fam wurde arrogant und stolz und er begann grausam zu den Tieren zu sein, sogar zu den ursprünglichen Häuptlingen. Und er beschloss Nzame nicht mehr zu bekriegen. „Lasst Nzame sein, wo er ist; ich herrsche hier“ sang er. Als der Gott das Lied hörte, wurde er zornig. „Wer singt dieses Lied?“ rief er. „Versuch es doch herauszufinden“ antwortete Fam ruppig. Nun brachte Nzame voller Zorn Blitz und Donner herab und zerstörte alles in der Welt bis auf Fam, dem ein Leben ohne Tod versprochen worden war. Und Nzame steht immer zu seinem Wort. So kam es, dass obwohl er außer Sicht ist, Fam immer für Probleme in der Welt sorgt.

Als er auf die kahle Erde hinabsah, entschloss der dreiteilige Gott, dass er etwas tun müsse. Sie brachten eine neue Lage Erde an und als ein Baum daraus wuchs, ließ er Samen fallen und neue Bäume wuchsen. Als Blätter ins Wasser fielen, wurden sie zu Fischen und die, die auf die Erde fielen, wurden Tiere. Die alte verbrannte Erde ist noch immer hier, und wenn wie tief genug graben, können wir sie finden. Wir nennen dies Kohle und sie brennt noch immer im Feuer.

Dann beschloss Nzame einen neuen Fam zu machen aber einen der sterben könnte. Dies war unser Vorfahr Sekume. Sekume machte die

erste Frau Mbongwe aus einem Baum. Die ersten Vorfahren wurden mit beidem, Körper und Seele gemacht. Die Seele gibt dem Körper Leben und ist sein Schatten. Wenn der Körper stirbt, stirbt die Seele nicht; die Seele ist der kleine Punkt zwischen den Augen. Dieser Punkt ist wie der Stern im Himmel oder das Feuer in der Erde.

Sekume und Mbongwe hatten viele Nachkommen. Aber sie waren immer in Acht vor dem alten Fam, der immer wieder nach oben kam, aus dem Ort, wo ihn Nzame verlassen hatte und tat ihnen böse Dinge an. Das ist weshalb die Menschen ihren Kindern sagen, dass sie vorsichtig damit sein sollen, was sie sagen, falls Fam zuhört und bereit ist, ihnen Ärger zu machen.

# KOKOSRASPEL

**Volk/Religion** Polynesier

**Schöpfer** Vari-ma-te-tekere

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Menschen, die zu den Polynesiern und Mikronesiern werden würden, begannen ihre Wanderungen vor ungefähr 3500 Jahren – wahrscheinlich kamen sie ursprünglich aus Taiwan oder aus anderen Teilen Ostasiens. Sie machten ihren Weg über den Pazifik, passierten die Inseln Melanesis und, im Fall der Polynesier, besiedelten sie teilweise Fiji, Tonga, Samoa, Tahiti, Neuseeland und schließlich die Osterinseln und Hawaii.**

// In den Tiefen der Schale einer riesigen Kokosnuss lebt die Dämonen-Frau Vari-ma-te-tekere oder Erster Anfang. Sie machte das erste menschliche Wesen, Vatea, aus einem Teil ihres Körpers.

Vatea, der Vater der Menschen und der Götter zugleich, war halb Mann halb Fisch. Sein Name bedeutet Mittag und seine Augen sind Sonne und Mond. Vatea wurde das perfekte Land zwischen Helligkeit und Finsternis gegeben. Später heiratete Vatea die bekannte polynesische Göttin Papa, die Mutter der Erde.

Aus einem anderen Teil von ihr, machte die Große Mutter Tinirau (Unzählbar), der halb Mann halb Fisch war und dessen Heimat die Heilige Insel (Motu-Tapu) wurde. Aus ihrem Körper machte die Große Mutter viele Dinge und Orte für sie, um dort zu leben. Sie machte sogar Raka (Wind), der die Winde kontrolliert. Ihr letztes Kind war die geliebte Tochter, Tu-metua oder Tu, welcher der Mond heilig ist. Ihr Neffe war der Gott Tangaroa (Taaroa).

# SCHLANGENKRIEG

**Volk/Religion** Mapuche

**Schöpfer** Ngenechén

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Mapuche sind die größte indigene Gruppe in Chile. Von den spanischen Konquistadoren wurden sie Araucanos genannt. Ihr Name deutet ihren zentralen Glauben an. Mapuche bedeutet wörtlich „Menschen [che] des Landes [mapu]“. Ihr Schöpfungsmythos ist in einer Reihe von fragmenten überliefert.**

// Am Anfang gab es nur Dunkelheit und Wasser bis der Schöpfer eine Welt machte und Menschen darauf setzte – Menschen, die von dem Geist des Schöpfers erfüllt waren. Die Frau wurde zuerst geschaffen und dann der Mann, aus einem Stern.

Es gab zwei essentielle Mächte – verkörpert durch Schlangen. Es gab Treng Treng (Tren Tren), die Erdschlange und Kai Kai, die Wasserschlange. Manchmal gab es Krieg zwischen den beiden Schlangen und einmal flutete Kai Kai die Welt. Ein paar Mapuche kletterten auf einen Berg, wie es Treng Treng angewiesen hatte und waren gerettet.

Die Überlebenden waren zwei Paare – ein alter Mann und eine alte Frau um die alten Wege zu lehren und ein junges Paar um sich zu vermehren und die Erde neu zu bevölkern.

# ÖL & SÜNDE

**Volk/Religion** Wahungwe

**Schöpfer** Maori

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Wahungwe aus Zimbabwe gelten als das älteste Bantu-sprechende Volk. Sie leben entlang des Sambesi und gingen über die Jahre in den anderen umgebenden Stämmen auf.**

// Am Anfang schuf Maori den ersten Mann, Mwuetsi, welcher der Mond war. Er setzte ihn mit einem Ngona-Horn gefüllt mit Ngona-Öl auf den Grund des Gewässers Dsivoa, aber Mwuetsi bestand darauf, dass er auf der Erde leben wollte. Maori lehnte das ab, aber er setzte Mwuetsi auf

die Erde und sagte, dass das Leben dort mit dem Tod enden würde. Auf der Erde fand Mwuetsi nur Ödnis vor und beschwerte sich bei Maori. „Ich habe dich gewarnt“ sagte Maori, aber er sandte dem Mann eine Frau um ihm Gesellschaft zu leisten. Diese Frau war Massassi, der Morgenstern, der Maori das Geschenk des Feuers gab. Maori sagte Mwuetsi, dass er Massassi zwei Jahre bei sich behalten könnte.

Das erste Paar ging bei Nacht in seine Höhle. Mwuetsi sammelte Zündholz und Massassi machte Feuer indem sie den Feuermacher drehte. Dann legte sich der Mann auf eine Seite des Feuers und die Frau auf die andere. Mwuetsi lag wach und wunderte sich warum Gott ihm die Frau gesandt hatte. Schließlich nahm er das Ngona-Horn, das ihm gegeben wurde, und befeuchtete seinen Finger mit etwas Öl. Er lehnte sich über das Feuer und berührte Massassi mit seinem eingeölneten Finger. Dann ging er zurück auf seine Seite und schlief. Am Morgen war Massassi schwanger und bald darauf gebar sie Pflanzen und Bäume bis die ganze Erde bedeckt war.

Das Paar lebte gut und glücklich; sie lernten zu bauen, zu jagen und Gemüse anzubauen. Mwuetsi sammelte Holz und Wasser, Massassi kochte. Am Ende der zwei Jahre nahm Maori Massassi jedoch fort und Mwuetsi weinte acht Jahre lang. Dann erinnerte Maori Mwuetsi an seine ursprünglichen Warnungen gegen das Kommen auf die Erde. Er sandte eine andere Frau, Morongo, den Abendstern und sagte, dass auch sie nur zwei Jahre bleiben würde. Als Mwuetsi Morongo in der ersten Nacht mit seinem eingeölneten Finger berührte, sagte sie ihm, dass sie nicht wie Massassi war und dass er seine Lenden einölnen und mit ihr schlafen müsste. Das tat Mwuetsi in dieser Nacht und in jeder Nacht danach. Jeden Morgen gebar Morongo Tiere der Schöpfung. Am vierten Morgen gebar sie menschliche Jungen und Mädchen, die bis zum Abend heran-gewachsen waren.

In der vierten Nacht sandte Maori einen fürchterlichen Sturm und warnte Mwuetsi, dass er durch sein Fortpflanzen auf seinen Tod zusteuern würde. Morongo, nun eine Verführerin, sagte Mwuetsi, dass er eine Tür bauen sollte, damit Maorie nicht sehen konnte, was sie taten und der Mann und die Frau fuhren gegen den Willen Gottes damit fort miteinander zu schlafen. Am nächsten Morgen gebar Morongo die gewalttätigen Tiere – die Löwen, Leoparden, Skorpione und Schlangen.

In der fünften Nacht sagte Morongo zu Mwuetsi, dass er mit seinen Töchtern schlafen sollte, was dieser tat. Seine Töchter gebaren Kinder und wurden die Mütter der Menschen. Mwuetsi wurde der Mambo, der große Häuptling, seiner Leute. Er lebte in Zimbabwe, dem heiligen königlichen Bezirk.

Eines Nachts schlief Morongo mit einer Schlange und danach, als Mwuetsi mit ihr eines Tages schlafen wollte, war sie abgeneigt. Mwuetsi bestand darauf und der Schlangenliebhaber seiner Frau biss ihn und er wurde krank. Als seine Krankheit schlimmer wurde, vertrockneten die

Flüsse und Früchte der Erde. Sogar die Tiere und Menschen starben. Die heiligen Würfel sagten, dass nur wenn Mwuetsi zurück in die Tiefe geschickt würde, die Dinge besser würden, also erwürgten ihn seine Kinder und vergruben ihn. Sie vergruben auch Morongo mit ihm. Die zwei Jahre waren vorüber und der Tod war gekommen, wie Maori es einst gesagt hatte. Jeden Morgen erhebt sich Mwuetsi, der Mond, aus der See und folgt seiner geliebten ersten Frau Massassi, dem Morgenstern, über den Himmel.

## IM HOHLEN ZAHN

**Volk/Religion** Hachamori

**Schöpfer** Na Areean

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

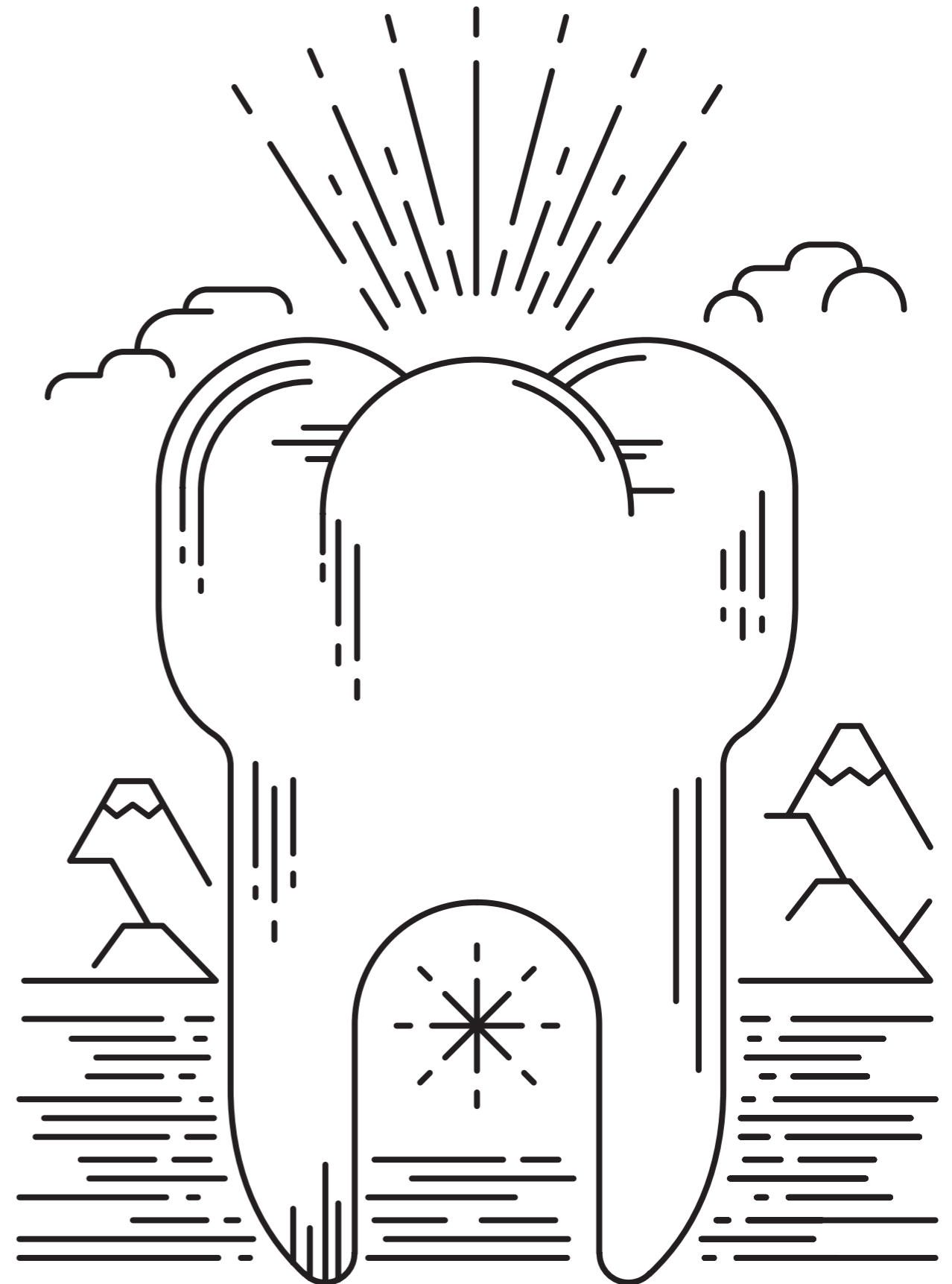
**Tradition** mündlich

**Die indigene Bevölkerung der Marianen, einer Gruppe mikronesischer Inseln, Guam eingeschlossen, die Hachamori sind als eine eigene Einheit schon lange fast ausgestorben. Dennoch haben manche Überlieferungen und Geschichten durch Hochzeit der indigenen Bevölkerung mit den spanischen und amerikanischen Kolonisten überlebt.**

// Am Anfang war Na Areean allein, eine Wolke, die auf dem Nichts trieb. Er existierte nicht so wie wir es tun, denn es gab noch keine Existenz. Dann kam ihm ein Gedanke in den Sinn und er machte Wasser in der einen Hand und dann Schlamm, welchen er zu einem Ball rollte und saß darauf, als wenn er ein Ei wäre.

Nach einer Weile schwoll sein Kopf an bis am dritten Tag ein Mann herausbrach. Na Areean begrüßte diesen großartigen neuen Gedanke als er zu leben begann. „Du wirst Na Areean der Jüngere genannt werden und du darfst, wie du möchtest, in meinem rechten oder linken Auge sitzen.“ Das tat der kleine Mann bis Na Areean ihm sagte, dass er auf die Erde, die er gemacht hatte, gehen und ihren Mittelpunkt finden sollte. „Aber wo ist die Mitte?“ fragte der Mann. Na Areean der Ältere nahm einen Zahn aus seinem Mund und stieß ihn in den Boden und sagte „Das ist das Zentrum, der Nabel.“ Dann ging Na Areean der Jüngere hinab durch den hohlen Zahn.

Als er am Mittelpunkt der Erde angelangt war, entdeckte er, dass alle Dinge zusammengepresst und dunkel waren, vielleicht weil sein Vater darauf gesessen hatten. Er ordnete die Dinge bis die Himmel waren, wo sie hingehörten und die Sonne durch den hohlen Zahn Na Areeans scheinen konnte.



# EIN KORB INSELN

**Volk/Religion** Polynesier

**Schöpfer** Lowa

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Marshall-Inseln, eine Gruppe von pazifischen Inseln, wurden im frühen zweiten Jahrtausend v. Chr. von einem malayo-polynesisch mikronesischen Volk besiedelt. Die Inseln kamen unter die Kontrolle verschiedener fremder Mächte, zuletzt von den Vereinigten Staaten.**

// In uralten Zeiten, als es nur Wasser gab, war Lowa, der Ungeschaffene, allein. Als er ein summendes Geräusch von sich gab, kamen die Inseln zusammen mit den Riffen und Sandbänken aus dem Wasser. Er summte erneut und die Pflanzen und Tiere kamen an. Lowa machte die vier Richtungen und einen Mōwengott, der ständig den Himmel umkreisen sollte. Lowa erschuf auch einen Mann, der die Inseln in einen Korb aus Kokosnussblättern packte und sie zu ordnen versuchte – die Carolinen in den Westen und die Marschallinseln in einer geraden Linie, außer Namorik, die aus dem Korb fiel. Nachdem er alle Inseln platziert hatte, warf er den Korb weg und er wurde die Kili-Insel. Nur eine der Inseln hatte Kokospalmen zu dieser Zeit. Dies war die kleine sandige Insel Bikini. Lowa sandte seine Tätowierer hinab auf die Inseln um jeder Kreatur ihre eigene Zeichnung zu geben.

# ZAUBERSPRÜCHE

**Volk/Religion** Melanesier

**Schöpfer** Naareau der Ältere

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Melanesier, das Volk der Neuen Hebriden (nun die Republik Vanuatu) nordöstlich von Australien im Südpazifik, bewahren ihre vor-christliche indigene Religion weiterhin in verschiedenen Mythen und Legenden.**

// Am Anfang gab es nur Naareau den Älteren, der in der Leere existierte und weder schlafen noch essen musste. Dann beschloss Naareau eine Frau zu machen und sie wurde als Nei Teakea real. Dann dachte er an

einen Mann und der Mann, Na Atibu, der Fels, wurde real und der Mann und die Frau schliefen miteinander und brachten Naareau den Jüngeren hervor. Naareau der Ältere machte seinem Sohn dann ein Geschenk. Das Geschenk war die Dunkelheit mit Himmel und Erde nah beieinander. Naareau der Ältere sagte Lebewohl und verließ seine Schöpfung.

Nun benutzte Naareau der Jüngere einen Liedzauberspruch, um eine Höhle zwischen Himmel und Erde zu schaffen, und eine Fledermaus kam aus der Höhle. Naareau bat die Fledermaus zurück in die Höhle zu tauchen und ihm zu sagen was dort war. Die Fledermaus tat, was ihr gesagt wurde und berichtete dass es dort schlafende Menschen gäbe. Neugierig zu wissen, wer die Menschen waren, schickte er die Fledermaus um sie zu benennen.

Nun war Naareau bereit die dunkle Welt selbst zu betreten. Mit der Fledermaus als seinen Führer ging er hinüber. Indem er sie anwies, sich zu bewegen, half er ihnen sich langsam aus ihrem taubstummen schlafenden Zustand zu bewegen. Aber die Menschen konnten aufgrund des Mangels an Raum zwischen Himmel und Erde nicht stehen. Naareau sandte einen der Menschen, Naabwe, um den Conger-Aal Riiki zu holen. Riiki biss den Mann, also benutzte Naareau einen Liedzauberspruch und die Arme eines Oktopus' als Köder für eine Falle für ihn.

Er ließ den Conger-Aal Himmel und Erde trennen, indem er den Himmel mit seiner Schnauze nach oben und mit dem Schwanz nach unten drückte. Mit Hilfe der Schildkröte und dem Oktopus und noch mehr Liedzaubersprüchen, die er in jede der vier Richtungen sandte, wurde der Himmel von der Erde weggedrückt und die Schöpfung konnte in der Welt des Lichts fortgesetzt werden.

# VERBRENNUNGEN

**Volk/Religion** Sumo

**Schöpfer** Papan, Papans jüngerer Bruder

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Sumo oder Mayangna sind an der Ostküste von Nicaragua und Honduras beheimatet, einer Region, die als Moskitoküste bekannt ist. Seit mehreren Jahrhunderten werden die Sumo in ihren angestammten Gebieten von den Miskito verdrängt.**

// Nachdem sie die wunderschöne Welt, die wir alle Natur nennen, gemacht hatten, zogen die Schöpferbrüder in ihrem Kanu los, um zu sehen und zu entscheiden, was sie als nächstes tun könnten. Sie kamen jedoch

in die Stromschnellen und fielen ins Wasser. Nachdem sie ans Ufer geschwommen waren, machten sie ein Feuer, um sich zu wärmen und fanden etwas Mais in der Nähe um ihn zu rösten. Als sie die Kolben auf den Boden warfen, sprangen Tiere heraus und huschten davon. Papan warf ein paar Kolben ins Wasser und sie wurden zu Fischen. Manche, die er in die Luft warf, wurden zu Vögeln. Letztlich gab es überall Tiere und die beiden Brüder waren vergnügt.

Papan war so glücklich und gebannt von einem Vogel, den er beobachtete, dass er in das Feuer trat und von den Flammen verzehrt wurde. Er erhob sich in die Luft und wurde zur Sonne. Als der jüngere Bruder ihn beobachtete, fiel er ebenso in die Flammen, aber er kämpfte, um auf der Erde zu bleiben; die Funken, die er machte wurden die Sterne. Schließlich wurde er trotzdem von den Flammen verzehrt und er wurde der Mond.

## KÖRPERFETZEN

**Volk/Religion** Penobscot

**Schöpfer** Allmacher, Helfer-des-Allmachers, Erste Mutter

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Penobscot Indianer aus Maine waren einst Teil einer größeren Konföderation, die als Wabanaki Federation bekannt war. Die Penobscot schlugen sich auf die Seite der Franzosen gegen die Engländer in den vor-revolutionären Kriegen und auf die Seite der Amerikaner gegen die Briten während der Revolution selbst. Ihre Anzahl wurde durch europäische Krankheiten dezimiert und erst vor kurzem erhielten sie etwas von ihrem verlorenen Land zurück.**

// Am Anfang schuf der Schöpfer, der Allmacher, einen Helfer aus einer Welle in den Urgewässern. Helfer-des-Allmachers half dem Allmacher die Welt zu erschaffen – die Pflanzen, die Tiere, die Berge, die Flüsse, die Wälder. Dann, eines Tages, als sie arbeiteten, fiel etwas Tau auf das Blatt einer magischen Pflanze und gewärmt von der Sonne, brachte die Pflanze eine wunderschöne junge Frau hervor, welche die Erste Mutter war. Erste Mutter schlief mit Helfer-des-Allmachers und die ersten Menschen wurden von ihr geboren.

Die Menschen wurden in ihrem Leben von Erste Mutter geführt aber bald gab es zu viele Menschen und die Nahrung wurde knapp und Erste Mutter wurde fürchterlich traurig. Sie sagte ihrem Mann, dass es nur eine Hoffnung gäbe. Du musst mich töten und dann tun, was ich sage.

Ihr Ehemann lehnte das ab und holte sich beim Allesmacher Rat. „Du musst tun, was sie sagt.“ sagte der Schöpfer. Also ging Helfer-des-Allmachers zu seiner Frau zurück und tat, was sie verlangte. Erste Mutter wies ihn im Detail an, zuerst musste er sie töten wenn die Sonne im Himmel am höchsten steht, dann sollten die Söhne sie an ihren langen seidigen Haaren über die leeren Teile der Erde ziehen, wodurch das Fleisch von ihrem Körper gekratzt würde. Dann sollten sie fort gehen und nach sieben Monden zurückkehren. Nachdem sie zurückkämen, würden sie die Nahrung ihres Fleisches finden. Die Menschen kehrten nach sieben Monden zurück und sahen, dass das Fleisch der Ersten Mutter zu wunderschönen riesigen Pflanzen ins Leben gekommen war, mit seidigem Haar und einer schönen Frucht – die nahrhafte Frucht des Fleisches der Ersten Mutter. Sie behielten einige der Kerne der Frucht und pflanzten sie jedes Jahr aus. Und so kam Maismutter jedes Jahr zurück.

## VERFLUCHT

**Volk/Religion** Ngombe

**Schöpfer** Akongo, Mbokomu

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Das Zentralafrikanische Volk, das als Ngombe oder Bangala oder Ngala – die „Wassermenschen“ – bekannt ist, lebt entlang des Kongo in der Demokratischen Republik Kongo. Sie leben dort hauptsächlich im Nordwesten, entlang des Kongo. Sie wurden dort von den Ngbandi vom Osten her bedrängt. Etwa 200.000 Personen betrachten sich als Ngombe. Sie trugen traditionell Skarifizierungen und sprechen Ngombe, eine Bantusprache.**

// Die Frau Mbokomu in der Himmelswelt irritierte Akongo und die Menschen so sehr, dass Akongo sie, ihre Kinder und etwas Nahrung, in einem Korb auf die Erde fallen ließ. Die Familie bepflanzte die Erde und es ging ihr gut, aber Mbokomu war besorgt, ihre Familie könnte aussterben. Sie überredete ihren Sohn, seine Schwester zur Ehefrau zu nehmen. Das tat er widerwillig und seine Schwester wurde schwanger.

Die Schwester ging eines Tages spazieren, als sie eine sehr haarige aber freundliche Kreatur traf, die sie zu mögen begann. Sein Name war Ebenga und als die Schwester ihn rasierte, sah er wie ein Mann aus. Ebenga war jedoch böse und legte einen Fluch auf die Frau und ihr ungeborenes Kind. Das Kind wurde geboren und wuchs auf, um eine Hexe zu werden. Er verfluchte alle anderen Kinder und deren Nachkommen.

# KINDERWUNSCH

**Volk/Religion** Nupe

**Schöpfer** unbekannter Schöpfer

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Nupe sind ein Volk, das hauptsächlich im nigerianischen Bundesstaat Niger verbreitet ist. Die meisten Nupe sind Muslime, ihre Kultur ist jedoch sowohl vom Islam als auch vom Animismus geprägt. Viele Nupe tragen noch immer Stammeszeichen in Form von Narben im Gesicht, obwohl diese Tradition mehr und mehr schwindet.**

// Zuerst schuf Gott Schildkröten, Menschen und Steine. Er machte Männchen und Weibchen von jedem dieser Dinge, aber sie konnten sich nicht fortpflanzen. Als sie alt wurden, wurden sie einfach wieder jung. Die Kreaturen wollten jedoch Kinder. Zuerst baten die Schildkröten um Kinder. Gott sagte ihnen, dass mit den Kindern auch der Tod kommen würde, aber die Schildkröten bestanden weiterhin darauf. Sie hatten Kinder und dann begann der Tod für sie. Die Menschen stellten die gleiche Forderung. Schließlich gab Gott nach und Kinder und Tod kamen auch zu ihnen. Die Steine lernten von dem was sie sahen, was mit den anderen geschah, also baten sie Gott nicht um Kinder und sie bekamen weder Kinder noch Tod.

# EIFERSUCHT & TOD

**Volk/Religion** Nyamwezi

**Schöpfer** Shida Matunda

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Nyamwezi ist die Sammelbezeichnung für eine Anzahl von bantusprachigen Gruppen in Zentraltansania, die eine ähnliche Sprache und eine ähnliche kulturelle Prägung miteinander teilen, jedoch nie als gemeinsame soziale Gruppe existierten.**

// Nachdem er die Welt aus dem Nichts gemacht hatte, machte Shida Matunda zwei Ehefrauen für sich selbst. Nach dem Tod der ersten Frau, der Favoritin des Gottes, begrub er sie in ihrer Hütte, wachte über das Grab und wässerte es regelmäßig. Shida Matunda sah dort eine

schöne kleine Pflanze, die aus dem Grab wuchs. Er wusste nun, dass seine tote Frau wiedergeboren werden würde.

Die zweite Ehefrau, der Shida Matunda befohlen hatte von dem Grab weg zu bleiben, war eifersüchtig und sie schlich sich in die Hütte und schnitt die Pflanze ab. Blut floß heraus und füllte die Hütte. „Was hast du getan, Weib?“ schrie der Gott. „Du hast die Wiedergeburt der ersten Frau verhindert und so hast du den Tod in die Welt gebracht.“ So begannen die Dinge zu sein wie sie sind.

# SEKTENHYMNEN

**Volk/Religion** Griechen, Orphiker

**Schöpfer** Phanes

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** schriftlich in Fragmenten

**Die Orphiker waren eine religiöse Strömung und Sekte der Antike, die sich ab dem 6./5. Jahrhundert v. Chr. oder schon früher in Griechenland ausbreitete. Bei der Orphik handelte es sich nicht um eine einheitliche Religionsgemeinschaft mit einer in sich geschlossenen Lehre, sondern um eine Vielzahl von autonomen Gruppen.**

// Chronos (Zeit) legte ein Ei in den Aither, aus dem Phanes (=Eros) schlüpfte. Er hatte goldene Flügel und die Köpfe eines Löwen, einer Schlange, eines Stiers und eines Widders. Er war ein Zwitter und wurde der Schöpfer von allem. Phanes gebar die Nacht, mit der er Gaia (die Erde), Uranos (den Himmel), Sonne und Mond zeugte. Uranos zeugte den Kronos, Kronos den Zeus. Zeus zeugte in Gestalt einer Schlange mit seiner eigenen Tochter Persephone den Zagreus (=Dionysos). Zeus mochte den Zagreus mehr als alle seine anderen Kinder. Da er jedoch die Eifersucht seiner Gattin Hera kannte, versteckte er den kleinen Zagreus in einer Höhle und ließ ihn von den Kureten bewachen, Dämonen, die mit ihrem Lärm das Geschrei des kleinen Zagreus übertönen sollten.

Hera stachelte jedoch die bösen Titanen an, den Zagreus zu töten. Sie versuchten ihn aus seiner Höhle zu locken, indem sie ihm einen Apfel versprachen, der es ihm ermöglichen sollte, sich in eine Frau zu verwandeln. Als er nicht darauf einging, zeigten sie ihm einen Spiegel. Zagreus war von seinem Spiegelbild so beeindruckt, dass er aus der Höhle kam, um sich aus der Nähe zu bewundern. Als ihn die Titanen angriffen, verwandelte er sich zuerst in einen Löwen und dann in einen Stier, wurde jedoch von den Titanen getötet, in sieben Teile zerrissen, gekocht und gefressen. Athene bewahrte aber das Herz des Getöteten



auf. Dieses Herz gab Zeus der Semele zu essen, woraufhin sie einen neuen Dionysos gebar. Zeus vernichtete die Titanen, indem er sie mit Blitzen erschlug, sodass sie zu Staub zerfielen. Dieser Staub wurde durch Regen zu Schlamm, aus dem Prometheus die Menschen formte. Da also die Menschen von den Titanen abstammen, haben sie eine Doppelnatur: Einerseits sind sie böse, andererseits sind sie aber auch gut, wegen des Einflusses des von den Titanen verspeisten und dadurch in ihren Körper aufgenommenen Zagreus.

## GESCHWISTERAKT

**Volk/Religion** Yaruro

**Schöpfer** Puana, Itciai, Kuma

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Yaruro sind ein venezolanisches Indianervolk deren Jäger- und Sammlergesellschaft matrilinear geprägt ist. Bis zum heutigen Tag ist die oberste Gottheit dieser Leute die Große Mutter Kuma, die von Schamanen in ihren rituellen Trancen besucht wird. Den Yaruro werden von der venezolanischen Regierung christliche Namen zu Erfassungszwecken gegeben. Sie selbst nennen sich gegenseitig bei den Verwandtschaftsgraden, wie „Schwester“ oder „Mutter“.**

// Am Anfang gab es nichts. Puana, die Wasserschlange, kam und schuf die Welt aus dem Nichts. Der Bruder der Wasserschlange, Itciai der Jaguar, schuf das Wasser. Und ihre Schwester Kuma, war es, die die Yaruro machte. Diese Menschen wurden entweder Mitglieder des Wasserschlangenc clans oder Jaguarclans. Erst später wurden andere Menschen geschaffen, Menschen wie die weißen Racionales. Den Yaruro wurden Pferde gegeben aber sie hatten Angst vor deren Größe und so gaben sie die Pferde den Racionales, die sie noch heute reiten, während die Yaruro weiterhin zu Fuß gehen oder im Kanu fahren.

In der Nacht geht die Sonne, die in ihrem großen goldenen Kanu über den Himmel fährt, seine Frau Kuma besuchen. Die Sterne sind die Kinder der Sonne und Kuma. Die Schwester der Sonne, der Mond, reist in einem größeren weißen Boot.

Kuma gab den Yaruro gute Pflanzen und Sträucher, aber sie schnitten sie an der Spitze, wodurch die Saaten auf das Land der Racionales fielen. Nun haben die Yaruro einfache Pflanzen und Sträucher, während ihre Nachbarn besser Pflanzen und Sträucher, wie Mais, Tabak, Gewürze und Bananen haben.

## DIE YAMSWURZEL

**Volk/Religion** Melanesier

**Schöpfer** Agunua

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Makira ist die größte Insel der Provinz Makira und Ulawa in den Salomonen. Die Insel liegt für salomonische Verhältnisse recht hoch und wird nur von wenigen Touristen besucht. Der größte Teil der Bevölkerung besteht aus Melanesiern.**

// Agunua war eine Figona, die Schöpferschlange von der alle anderen Götter reine Inkarnationen waren. Agunua hatte Flügel und einen menschlichen Kopf. Mit seinen vier Augen konnte er überall hinsehen und mit seinen vier Brüsten stillte er die Wesen, die er schuf. Er machte die Erde und die Gewässer und er machte die Stürme und er schuf die Menschen. Er gab seinem Bruder eine Yamswurzel um sie einzupflanzen und sie brachte die Früchte hervor, welche die Menschen mögen - Bananen, Mandeln und Kokosnüsse. Aber der Bruder verbrannte einmal ein paar Yamswurzeln und das machte einige Früchte giftig.

## WEISS & SCHWARZ

**Volk/Religion** Baluba

**Schöpfer** Fidi Mkullu

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Baluba, Mitglieder des größeren Lubastammbaums im südöstlichen Kongo, haben, wie viele andere einen Schöpfungsmythos, in welchem Feindschaft zwischen den beiden Schöpfern herrscht.**

// Der erste Schöpfer, Fidi Mkullu, wurde von einem Gauner-Schöpfer, Kadifukke, herausgefordert. Kadifukke behauptete, dass er direkt aus der Erde geboren wurde, dass er nicht von Fidi Mkullu geschaffen wurde. Wütend rief Fidi Mkullu seinen Sohn, um gegen den Herausforderer zu kämpfen. Sein Sohn wurde beinahe in dem Kampf getötet. Dann sperrte der Schöpfer Kadifukke in eine Hütte und zündete diese an. Aber der Gauner konnte entkommen und Fidi Mkullu musste sich die Niederlage eingestehen; er verkündete, dass er weiß und Kadifukke schwarz sei.

## **II. ORDNUNGSFANATISMUS** /SCHÖPFUNGEN AUS DEM CHAOS

# THEOGONIE

**Volk/Religion** Griechen

**Schöpfer** Gaia, Uranos

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** schriftlich

**Die Geschichte des antiken Griechenlands, das die Entwicklung der europäischen Zivilisation maßgeblich mitgeprägt hat, umfasst etwa den Zeitraum vom 8. Jahrhundert v. Chr. (u. a. Entstehung der homerischen Epen) bis 146 v. Chr. Da die ersten Götter in der griechischen Mythologie Personifikationen von Teilen der Welt oder grundlegenden Prinzipien sind, ist zwischen der Entstehung der Welt und der Entstehung der Götter nicht zu unterscheiden. Zahlreiche Mythen handeln von ihrer Entstehung, jedoch keine konnte sich als allgemein gültig durchsetzen. Die am weitesten verbreitete Schöpfungsgeschichte ist Hesiods Theogonie, in der erstmals der Versuch unternommen wurde, aus verschiedenen Mythen eine umfassende Genealogie der Götter zu erstellen. Ein kanonischer Stammbaum griechischer Götter konnte sich nie herausbilden.**

// Vor dem Anbeginn der Zeit war das Chaos, ein gähnender Schlund ohne Anfang und ohne Ende. Es bestand aus finsternen Nebeln, in denen schon die Urbestandteile allen Lebens lagen: Erde, Wasser, Feuer und Luft. Und so geschah es, dass sich die Finsternis (Erebos) und die Nacht (Nyx) aus dem Schlund erhoben. Beide vereinigten sich und gebaren den Äther (Aither) und den Tag (Hemera).

Die erste unter allen Göttern war die Erdmutter Gaia. Die Welt um sie herum war noch leer und ungeformt. So zeugte Gaia aus sich Uranos, den Himmel, Pontos, das Meer, und Tartaros, die Unterwelt. Doch noch war das Werk unvollständig und so verband sich die Erdmutter mit ihrem Sohn Uranos und zeugte Okeanos und Tithys, aus deren Verbindung die Flüsse und die Okeaniden hervorgingen. Weitere Kinder folgten. Aus der Verbindung von Hyperion und Theia entstanden die Sonne (Helios), der Mond (Selene) und die Morgenröte (Eos). Ihr Sohn Japetos verliebte sich in die schöne Okeanidin Klymene und deren mächtige Kinder waren Atlas, Menoitis, Prometheus und Epimetheus.

So bevölkerte ein ganzes Göttergeschlecht in unterschiedlichsten Erscheinungsformen die frühe Welt. Titanen, einäugige Wesen, Kyklopen und hundertarmige Riesen trieben ihr Unwesen. Und schon bald erschütterten schreckliche Taten das Antlitz dieser jungen Welt. Uranos war nämlich ein sehr herrschsüchtiger Gott und achtete eifersüchtig darauf, dass ihm keiner seine Macht streitig machen konnte. Daher waren ihm seine mächtigen Söhne ein Dorn im Auge. Schließlich verbarg er sie

tief im Innern der Erde und verwehrte ihnen so, jemals das Himmelslicht zu sehen. Verzweifelt versuchte Gaia, ihren Gatten auf dem Nachtlager von seinen Taten abzubringen. Es war vergebens.

Darüber war die Erdmutter so erzürnt, dass sie aus dem Erz der Erde eine gewaltige Sichel formte. Mit dieser ging sie zu ihrem Sohn Kronos und redete mit schmeichelnder Stimme auf ihn ein: „Sieh, wie dein eifersüchtiger Vater deine Brüder in die Unterwelt verbannt. Keinen Grund gibt es für seine Tat und die heißen Tränen meines Mutterherzens können ihn nicht erweichen. Nur du, mein Sohn Kronos, kannst ihn aufhalten. Nimm diese mächtige Sichel! Mit ihr wirst du diesen grausamen Herrscher von seinem Throne stürzen können.“

Kronos hörte auf die Worte seiner Mutter und lauerte in der Nacht seinem Vater Uranos auf, der sich zum Lager seiner Gemahlin aufgemacht hatte. Ein wilder Kampf entbrannte zwischen Vater und Sohn, bei dem die Erde angstvoll zitterte. Schließlich gelang es dem Kronos seinen Vater mit der Sichel zu entmannen. Voller Zorn warf er das Glied ins Meer. In der Brandung des wildschäumenden Ozeans erwuchs daraus Aphrodite, die schaumgeborene Göttin der Liebe.

Tropfen von Uranos Blut fielen auf Gaia und befruchteten sie. So gebar sie die Erinyen, schaurige Rachegöttinnen, und die mächtigen Giganten. Uranos wurde in das finstere Verließ des Tartaros verbannt und fortan herrschte sein Sohn Kronos. Doch er vergaß nicht die zornigen Worte seines Vaters, der ihm prophezeite: „So wie du mich vom Throne gestoßen hast, wird dereinst dein eigener Sohn dich ebenfalls zu Fall bringen!“ Wie eine dunkle Wolke schwebte die Prophezeiung seines Vaters über Kronos Haupt. Daher verschlang er jedes Kind, das ihm seine Frau Rhea gebar, sofort nach der Geburt. So verschwanden nacheinander Hestia, Demeter, Hera, Hades und Poseidon in seinem finsternen Schlund. Bei jedem von ihnen wurde der Mutterschmerz Rheas größer und als sie erneut schwanger wurde, fragte sie ihre Mutter um Rat.

„Gehe auf die Insel Kreta und verstecke dort deinen Sohn vor Kronos. Mit einer List lasse ihn glauben, dass er auch dies Neugeborene wie seine Kinder zuvor verschlingen würde!“

Rhea hörte auf den Rat ihrer Mutter und brachte in einer einsamen Höhle des Berges Ida Zeus zur Welt. Als nun ihr grausamer Mann nach dem Sohn fragte, wickelte Rhea einen Stein in der Größe eines Neugeborenen in Tücher und reichte diesen Kronos. So verschluckte Kronos den Stein in gutem Glauben und fühlte sich auch weiterhin in seiner Macht sicher. Zeus jedoch wuchs von den Bergnymphen wohlbehütet auf. Zum Manne geworden schlich sich Zeus in die Feste seines Vaters und flößte ihm einen Zaubertrank ein. Kronos würgte heftig und erbrach schließlich all seine verschluckten Kinder. Freudig rief Zeus ihnen allen zu: „Folgt mir auf den Olymp. Von dort wollen wir uns für die euch angetane Schmach an Kronos und den Titanen rächen.“ Von Rache beseelt schlossen sie sich ihrem Bruder an. Gemeinsam befreiten sie die

Zyklopen und die hundertarmigen Riesen aus dem Tartaros. Zum Dank schmiedeten die Zyklopen dem Zeus Donnerkeile, dem Poseidon einen mächtigen Dreizack und Hades eine Mütze, die ihn unsichtbar machte. Mit diesen mächtigen Waffen traten sie den Kampf gegen Kronos und den mit ihm verbündeten Titanen an.

Zehn Jahre tobte die Schlacht um die Weltherrschaft. Immer wieder schleuderte Zeus seine Donnerkeile gegen die Titanen. Die Welt stöhnte laut unter dem Dröhnen dieser Urgewalten. Schließlich unterlagen die Titanen. In Ketten wurden sie in den Tartaros geworfen und von den hundertarmigen Riesen bewacht.

Die Brüder teilten sich untereinander die Herrschaft über die Welt auf. Poseidon erhielt die Gewalt über das Meer, Hades herrschte in der Unterwelt und Zeus bestieg den Himmelsthron. Als Gattin erwählte er seine Schwester Hera.

## FLÜGELSCHLÄGE

**Volk/Religion** Ainu

**Schöpfer** Kamui

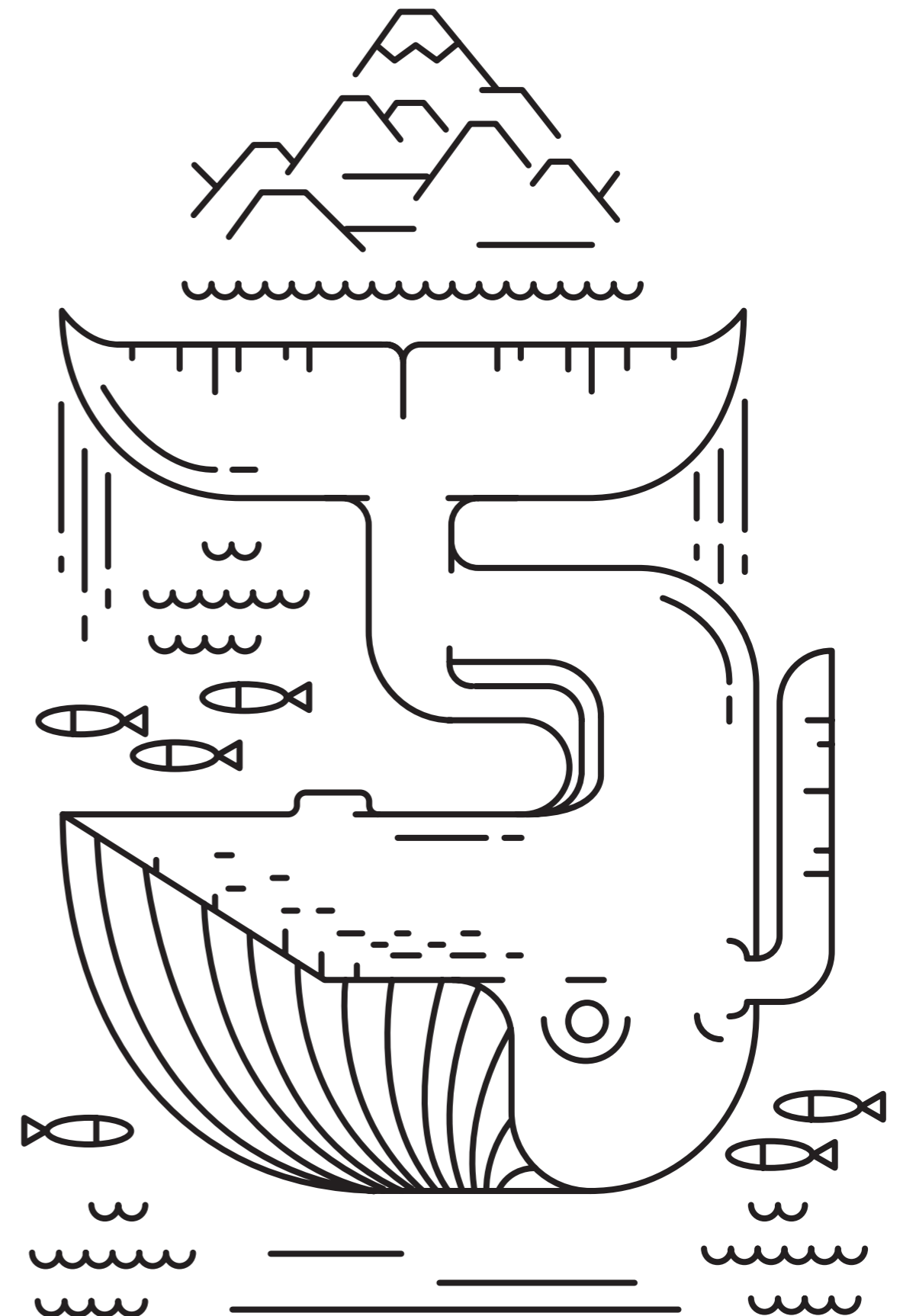
**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Ainu sind die Ureinwohner der nördlichsten Inseln des japanischen Nordens, die eine eigene nicht-japanische Sprache sprechen. Die populäre Bezeichnung der Ainu als der Ureinwohner Japans ist nicht korrekt, tatsächlich gab es mehrere japanische Urvölker. Ursprünglich waren sie Jäger und Sammler, die ältesten archäologischen Funde werden auf etwa 18.000 v. Chr. (also noch ins Pleistozän) datiert.**

// Am Anfang gab es eine Mischung aus Schlamm und Wasser in dem was die Welt werden würde; kein Leben existierte. Die Götter und Dämonen und Tiere lebten in einer Reihe von Himmeln über und Welten unter unserer Welt. Im höchsten Himmel gab es den Schöpfergott Kamui. Sein Lager wurde von einer gigantischen Mauer umgeben und mit einem riesigen Eisentor geschützt.

Kamui entschied sich die Welt auf dem Rücken eines großen Fisches zu formen, der das Wasser aufnahm und es ausbließ um die Gezeiten des Meeres schaffen. Der Schöpfer sandte einen kleinen Vogel, eine Bachstelze, um die Erde bewohnbar zu machen. Verwirrt flog der Vogel hinab und schlug seine Flügel auf die matschige Oberfläche bis ein paar trockene Stellen entstanden, die die Inseln wurden auf denen die Ainu jetzt leben.



# RIESENHINTERN

**Volk/Religion** Aborigines

**Schöpfer** Anjir

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Kokowarra sind ein australisches Aborigine-Volk in Queensland. Spuren ihrer Existenz gehen tausende Jahre zurück. Ihr Schöpfungsmythos ist anders als die Träume der meisten anderen Aborigines. Obwohl der Mythos wie eine rassistische Groteske klingt, muss beachtet werden, dass es eine logische Metapher für die Idee ist, dass die Menschen aus dem Körper eines göttlichen Wesens kommen.**

// Einst gab es einen großen schwarzen Riesen, Anjir. Anjir hatte - sogar für einen Riesen - einen riesigen Hintern. Aber sein Hintern hatte keine Öffnung. Eines Tages während Anjir schlief, kam ein Geist, der Jalpan genannt wurde, aus den Wäldern und benutzte ein Stück Quarz um ein Loch in den Hintern des Riesen zu boren. Heraus kam eine dunkle Masse, die sofort zu den dunklen Kokowarra wurde. Der Riese fühlte große Erleichterung und ging fort zu anderen Orten, wo er wahrscheinlich gestorben ist.

# AUGENBLICKE

**Volk/Religion** Ijaw

**Schöpfer** Woyengi

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Ijaw sind Waldbewohner am Nigerdelta in Nigeria. Ihr Schöpfungsmythos ist ein kleiner Teil eines Epos um die Heldin Ogboinba, die ihre Grenzen überschreitet, um die Schöpferin zu zwingen, ihre Unfruchtbarkeit zu überwinden. Sie arbeiten in der Fischerei, der Landwirtschaft, der Palmöl- und Palmweingewinnung oder sind als Händler, Jäger, Schnitzer oder Weber tätig.**

// Es war einmal ein Feld auf dem der gigantische Iroko-Baum stand. In diesem Feld erschien plötzlich ein Tisch mit einem großen Haufen Erde darauf, ein Stuhl und ein sehr großer Schöpfungsstein. Dann kam, von Donner und Blitz angekündigt, Woyengi herab, saß auf den Stuhl,

setzte seine Füße auf den Schöpfungsstein, nahm die Erde vom Tisch und machte daraus die ersten Menschen. Diese ersten Menschen benötigten Leben, also hielt Woyengi sie und blies Atem in sie hinein, dann begannen sie zu leben. Sie waren weder männlich noch weiblich, also sagte sie jedem, dass er sich ein Geschlecht aussuchen sollte. Und jeder suchte sich dann eines aus.

Nun bat sie die neuen Männer und Frauen einen Weg des Lebens und einen Weg des Todes zu wählen. So kam es, dass die, die Wohlstand wählten, Wohlstand bekamen und die, die Kinder wählten, Kinder bekamen und die, die an Pocken sterben wollten an Pocken starben. Alle Arten des Lebens und alle Arten von Krankheiten und andere todbringende Tätigkeiten wurden an diesem Tag gewählt.

Eine Frau bat für erfolgreiche Kinder und Ogboinba bat für heilige Mächte. Diese Frauen wählten, in dem gleichen Dorf geboren zu werden. Tatsächlich wurden sie sogar von den gleichen Eltern geboren und sie lebten als liebende Schwestern zusammen.

Als es an der Zeit war, nahmen sich die Mädchen Ehemänner; die erste Schwester brachte viele wundervolle Kinder hervor, aber Ogboinba brachte nur Magie hervor. Sie wurde unglücklich und ging fort, um Woyengi zu finden, damit sie ihren Lebensweg ändern könnte. Das war ein Fehler, denn ihr Lebensweg war bereits gewählt. Das ist der Grund, weshalb sie die Göttin verärgerte und sich in den Augen der Menschen verstecken musste.

# DOPPELESSENZ

**Volk/Religion** Chinesen, Daoisten

**Schöpfer** Yin & Yang

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich, schriftlich

**China besitzt seit ca. 3500 Jahren textliche Aufzeichnungen und eine ausgebildete Mythologie seit der Shang-Dynastie (ca. 1766-1123 v. Chr.). Es ist denkbar, dass die Entwicklung der chinesischen Mythologie schon um 2205 v. Chr. begann.**

// Bevor Himmel und Erde geformt waren, gab es eine formlose, dunkle Weite, eine klaffende Masse; dadurch wurde sie Große Herrlichkeit genannt. Der Weg (Dao) kam zuerst aus dem leeren Raum, der leere Raum gebar den Kosmos, der Kosmos gebar den Atem, und der Atem hatte seine Grenzen. Das klare Licht (Yang) stieg als Nebel auf und wurde der Himmel, die schwere Trübung erstarrte und wurde zur Erde. Da Klarheit

sich leichter verdichtete und Trübung nur schwer erstarrte, entstand der Himmel zuerst und die Erde bildete sich später.

Die Doppelessenz aus Himmel und Erde wurde zu Yin und Yang, die komplexe Essenz von Yin und Yang wurde zu den vier Jahreszeiten, die zerstreute Essenz der vier Jahreszeiten wurde zu den zehntausend Dingen der Natur. Der heiße Atem des konzentrierten Yang gebar das Feuer und die Essenz des feurigen Atems wurde zur Sonne. Der kalte Atem des konzentrierten Yin wurde zu Wasser und die Essenz des wässrigen Atems wurde zum Mond. Der Überschuss von Sonne und Mond wurde zu den Sternen. Der Himmel bekam Sonne, Mond und Sterne, und die Erde bekam Flüsse, Regenwasser, Staub und Schlamm. Der Himmel ist Rund; die Erde ist quadratisch.

// Als der Erstgeborene, Pangu, sich dem Tod annäherte, wurde sein Körper verwandelt. Sein Atem wurde der Wind und die Wolken; seine Stimme wurde zum schallenden Donner. Sein linkes Auge wurde die Sonne; sein rechtes Auge wurde der Mond. Seine vier Gliedmaßen und fünf Extremitäten wurden die vier Himmelsrichtungen und die fünf Gipfel. Sein Blut und Samen wurden Wasser und Flüsse. Seine Muskeln und Venen wurden die Arterien der Erde; sein Fleisch wurde zu Feldern und Land. Seine Haare und sein Bart wurden die Sterne; seine Körperhaare wurden Pflanzen und Bäume. Seine Zähne und Knochen wurden Metall und Fels; sein Knochenmark wurden Perlen und Jade. Sein Schweiß und seine Körperflüssigkeiten wurden der strömende Regen. All die Milben auf seinem Körper, wurden vom Wind berührt und in schwarzhaarige Menschen verwandelt.

## RÜHREI

**Volk/Religion** Bambara

**Schöpfer** unbenannter Schöpfer

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Bambara aus Mali haben einen humorvollen Schöpfungsmythos. Sie sind traditionell Ackerbauern. Die Landwirtschaft bildet auch heute noch die wichtigste Wirtschaftsgrundlage der auf dem Land lebenden Bambara.**

// Einst gingen das Küken und das Ei los um ein paar Zitronen zu pflücken. Aber als das Küken dem Ei sagte, wie es auf den Baum klettern sollte, sagte das Ei, dass es keinesfalls auf Bäume klettern könne. Also

kletterte das Küken auf den Baum und pflückte die Zitronen. Dann aßen das Ei und das Küken die Zitronen. Dann sagte das Ei, es würde auf den Baum klettern, wenn das Küken etwas Dreck unter den Baum werfen würde, um einen möglichen Sturz abzufedern. Das tat das Küken, ließ aber einen Kiesel in dem Dreck. So geschah es, dass das Ei, während es den Baum schüttelte, hinunterfiel, auf den Kiesel schlug und zerbrach. Das Küken fand das sehr lustig, aber ein Zweig enthauptete das Küken und fand, dass das auch lustig sei. Aber dann zerstörte das Feuer den Zweig und dachte, dass das lustig sei. Ebenso wie das Wasser, als es das Feuer löschte und die Erde, als es das Wasser aufzog. Aber dann begannen Gott und Erde zu streiten und Gott warf sie ins All, wo sie jetzt ist.

## DONNERSCHLAG

**Volk/Religion** Kato

**Schöpfer** Donner, Nagaitcho

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Kato sind ein nordwestkalifornisches Volk - entfernte Verwandte der Navajos und Apachen - die heute in stark verminderter Zahl, etwa 500 Personen, in einem Gebiet leben, das Laytonville Rancheria genannt wird. Ihr Name bedeutet „See“, was sich auf eine wichtige Kato-Siedlung namens Djilbi bezieht.**

// Donner und sein Freund Nagaitcho schufen die Welt aus dem Chaos. Sie begannen damit, indem sie den alten Sandsteinhimmel reparierten und ihn mit Steinen erweiterten, welche die vier Richtungen bildeten und auch einen geraden Weg für die Sonne darstellten. Sie machten Wolken, indem sie auf Bergen Feuer anzündeten und Nebel indem sie Feuer in den Tälern machten.

Dann machte Donner einen Menschen. Er nahm etwas Erde und machte die Arme und Beine und für den Bauch und das Herz nahm er etwas zusammengebundenes Gras. Er benutzte Ton für Leber und Nieren und ein Schilfrohr für die Luftröhre. Für das Blut nahm er Ocker und Wasser. Schließlich machte Donner die Genitalien des Mannes, seine Augen, Nase und Mund. Aus einem der Beine des Mannes machte er eine Frau. Nun ließ Donner es regnen und er zerbrach Steine und Bäume mit seiner Macht. Es gab eine Flut und viele Menschen und Tiere starben. Die Wassertiere - der Wal, der Seelöwe und andere - wurden dennoch gerettet. Donner platzierte Redwood-Bäume entlang der neuen Küsten und Berge, ebenso wie an anderen Orten wo es frisches Wasser für die

Menschen und Tiere zum Trinken gab. Er machte viele Tiere – gute und böse – die Bären, Klapperschlangen, Hirsche und viele mehr. Donner nahm seinen Hund und wanderte die Küste auf und ab und sah sich seine gute, grüne, wohlgeformte Erde an. Dann ging er in den Norden, seine Heimat, zurück und war gänzlich zufrieden.

## EISEN & SILBER

**Volk/Religion** Yami

**Schöpfer** unbenannter Schöpfer

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Yami (Yumu) sind ein indigenes Volk, das auf Lan Yu oder Orchideinsel vor der Spitze Taiwans lebt. Sie sind wahrscheinlich polynesischer Herkunft. Die Yami sind für ihre traditionellen Untergrundhäuser, die zum Schutz vor Stürmen so gebaut wurden, bekannt. Sie haben keine Häuptlinge, sondern werden von gewählten Ältesten regiert.**

// Der Schöpfer sah von den Himmeln hinab und mochte die Insel der Yami und er ließ einen Stein auf den Ort fallen, der später das Dorf Ipaptok werden würde. Als der Stein den Grund traf kam ein Mann heraus und er aß von der Paptok-Pflanze. Als er später umher wanderte, sah er ein Stück Bambus an der Küste wachsen. Der Bambus teilte sich und ein Mann kam heraus. Einer der Männer fragte den anderen „Wer sind wir?“ und der andere sagte „Wir sind Männer.“

Bambussohn ging einen Weg entlang und fand Silber, während Steinsohn Eisen fand. Die zwei Söhne kamen nach Hause und arbeiteten mit dem Eisen und Silber – einer hart, einer weich. Eines Tages brach ein Junge aus dem geschwollenen rechten Knie des Bambussohns und aus seinem linken Knie sprang ein Mädchen. Das gleiche geschah dem Steinsohn. Die Kinder wuchsen heran und bald heirateten sie: Bambus mit Stein, Stein mit Bambus. Jeder war glücklich.

Dann machten die Menschen Kanus. Bamussohns Silberaxt war zu weich um Bäume zu fällen, also machten die Menschen wunderschöne Helme aus Silber und verwendeten das Eisen für Äxte. Die Kanus waren wunderschön gestaltet, aber Bambussohn machte die Spanten innen im Kanu und es zerbrach auf der See. Steinsohns Spanten waren außen und sein Kanu blieb heil, aber es leckte. Er reparierte das Leck mit den Fasern des Kulabaums, welche die Menschen noch heute benutzen. In ihren Silberhelmen und ihren Kanus feiern die Menschen indem sie von Ipaptok singen, wo der Mensch zuerst aus der dunklen Leere kam.

## TERMITENHÜGEL

**Volk/Religion** Dogon

**Schöpfer** Amma

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Dogon leben in den berühmten Felsen von Bandiagara in Mali, sowie im westlichen Sudan. Sie haben eine patrilineare Kultur, die das Ideal von Harmonie in einer animistischen Religion hervorhebt. Ihre Mythologie zählt zu den Komplexesten Afrikas. Ihr Schöpfungsmythos stellt eine Begründung und Rechtfertigung für die Praxis der weiblichen Beschneidung dar.**

// Es gab eine Zeit, in der Frauen die Sterne vom Himmel pflückten und sie ihren Kindern gaben. Es war der große Gott Amma – der einzige Gott – der die Sterne aus kleinen Stücken der Erde gemacht und diese ins Weltall geworfen hatte. Amma hatte außerdem Mond und Sonne getöpft. Die Sonne war ein Topf, der bis zur Weißglut erhitzt und mit rotem Kupfer glasiert wurde. Der Mond war nicht so stark erhitzt und weißes Kupfer umgab ihn. Afrikaner wurden von dem Licht der Sonne geschickt und Europäer von dem Licht des Mondes.

Amma schuf die Welt indem er einen Klumpen Lehm in den Weltraum schleuderte. Dort bildete sich ein horizontaler Körper mit dem Norden oben, dem Süden unten und einem westlichen und einem östlichen Arm, die wie von einem lebenden Körper ausgestreckt waren. Die Erde lag flach auf ihrem Rücken und war von weiblicher Natur. In ihrer Mitte waren weibliche Genitalien in der Form eines Ameisenhügels. Die Klitoris war ein Termitenhügel. Amma war einsam ohne eine Gefährtin und begehrte dieses weibliche Wesen. Als er sich der Erde näherte, erhob sich der Termitenhügel in einer männlichen Weise und versperrte ihm den Weg in den Ameisenhügel. Um sein starkes sexuelles Verlangen zu befriedigen, schnitt er den Termitenhügel nieder und hatte Geschlechtsverkehr mit der Erde.

Aber weil Amma die natürliche Ordnung der Existenz gestört hatte, indem er den Termitenhügel niedergeschnitten hatte, waren die Nachkommen dieser Vereinigung nicht die Zwillinge, die er sich erhofft hatte, sondern der Schakal, der seitdem das Symbol für Gottes Probleme mit der Erde ist.

Dennoch hatte Amma weiterhin Verkehr mit seiner neuen Frau und nachdem er sie mit Wasser, der Saat des Lebens, gefüllt hatte, gebar die Erde die lang ersehnten Zwillinge. Von Kopf bis zu den Lenden waren sie menschlich, darunter waren sie Schlangen. Sie hatten rote Schlangenaugen, die wie menschliche Augen geöffnet waren und sie hatten

gespaltene Zungen. Sie hatten schlaffe Arme und ihre Körper waren von kleinen grünen Haaren bedeckt, die für Wasser und Fruchtbarkeit standen. Als Nummo bezeichnet, beinhalteten diese Geister-Kinder Ammas Essenz und sie gingen zu ihrem Vater nach Oben. Er lehrte sie, was sie wissen mussten. Die Zwillinge waren perfekte Gefäße für Ammas Essenz. Geboren aus Wasser, der primären Lebenskraft der Welt, befinden sie sich bis heute in Gewässern aller Art – im Ozean sowie in dem kleinen Bisschen, das die Menschen trinken.

## ENŪMA ELIŠ

**Volk/Religion** Babylonier

**Schöpfer** Marduk

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** schriftlich in Fragmenten

**Die Babylonier lebten im Fruchtbaren Halbmond, dem Tal zwischen Euphrat und Tigris im heutigen Irak. Diese Kultur brachte vor mehreren Jahrtausenden eine hochentwickelte Zivilisation nach Mesopotamien. Der Bekannteste der babylonischen Schöpfungsmythen befindet sich im Enūma eliš (Enuma elisch), dem großen Epos, das nach den ersten Worten, „enūma eliš“, was „Als oben“ bedeutet, benannt ist. Das Epos wurde in der heutigen bekanntesten Form um ca. 1100 v. Chr. aufgezeichnet. Es ist in Akkadisch, der Sprache Mesopotamiens im dritten Jahrtausend v. Chr. verfasst. Fragmente der Geschichte wurden auf Tontäfelchen in Keilschrift gefunden, die auf ca. 2500 v. Chr. datiert werden. Es wird angenommen, dass die Geschichte teilweise auf älteren sumerischen Texten beruht, besonders weil viele der angeführten Götter sumerischen Ursprungs sind. Wie auch immer man es datiert, das Enūma eliš ist einer der ältesten erhaltenen Schöpfungsmythen.**

// Apsu, der urzeitliche Frischwasserozean, war mit dem Salzwasser der Tiamat verbunden um Lahmu und Lahamu zu gebären; Schlammansammlungen die schließlich Land formten. Aus der Verbindung von Lahmu und Lahamu kamen auch die Götter Anshar und Kishar, gefolgt von ihrem Sohn, Anu, der den mächtigen Ea und seine Brüder zeugte. Ea und seine Brüder streiften auf den Gewässern hin und her, und das störte Tiamat und Apsu, die urzeitlichen Eltern. Apsu entschied gegen die jungen Götter vorzugehen, aber sie erfuhren von seinen plänen und töteten ihn. Nun brachten der weise Ea und die Göttin Damkina den großen Gott Marduk hervor. „Mein Sohn, die Große Sonne,“ nannte ihn Ea. Währenddessen erschuf Tiamat in ihrem Zorn gegen die Götter, die ihren

Gefährten zerstört und Winde geschaffen hatten, die ihren großen Körper störten, Ungeheuer. Anshar, Anu und Ea versuchten Tiamat und ihre Ungeheuerschwadron zu bezwingen, aber sie konnten es nicht. Dann ging Marduk gegen ihre Vorherrschaft vor. Er würde Tiamat erobern, wenn die Götter ihn zum König des Universums machen würden. Nach einer Probe seiner Macht über den Himmel, erkannten sie ihn an und Marduk bereitete sich auf den Kampf vor.

Marduk nahm die Gestalt eines Kriegers an, nahm seinen Blitz und ritt zu den aufgerührten Gewässern der Tiamat, die zu einem riesigen Ungeheuer wurde. Der Gott bezwang das erste Monster, die urzeitliche Göttin, und schnitt sie in zwei Hälften um den Himmel und die Erde zu formen. In Tiamats Magen machte er den Pfad der Sonne, er ließ den Mond scheinen und gab ihr die Nacht, um sie zu halten. Nachdem er die Erde, die Positionen der Sternkonstellationen und die Zuständigkeiten der Götter geschaffen hatte, stellten Marduk und Ea Menschen aus den Knochen und dem Blut von Tiamats Liebhaber, dem Ungeheuer Kingu, her. Diese neuen Wesen mussten den Göttern dienen, besonders in der heiligen Stadt Babylon, wo Marduk, der König der Könige, der Herr der 50 Namen, und seine Göttergenossen ihr Heiligtum hatten.

## PUPPENSPIEL

**Volk/Religion** Madagassen

**Schöpfer** unbenannter Schöpfer, Mutter Erde

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Der Schöpfungsmythos der Madagassen auf Madagaskar ist bemerkenswert, da er zwei Schöpfer enthält – einen für die physische Welt oder den Körper und einen für die spirituelle Welt oder die Seele.**

// Eines Tages bemerkte der Schöpfer, dass seine Tochter kleine Tonpuppen machte. Er mochte ihre Puppen so sehr, dass er Leben in sie blies und sie menschliche Wesen wurden.

Die Tochter des Schöpfers wurde erwachsen und wurde zur Erdenmutter und ihre menschlichen Puppen vermehrten sich. Die Menschen liebten die Erdenmutter und verehrten sie und das machte ihren Vater, den Schöpfer eifersüchtig. So kam es, dass er entschied, dass die Seelen der Menschen sein wären. Wann auch immer er es wünschte, nahm er die Seele eines Menschen und die Erdenmutter nahm den Körper der Person wieder in sich auf.



## WURMKOTZE

**Volk/Religion** Gond

**Schöpfer** Bhagavan

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Gond sind eine der größten einheimischen, nicht-hinduistischen Stammesgruppen Zentralindiens. Sie sprechen eine dravidische Sprache, die sie mit den Völkern verbindet, die in Indien vor der arischen Invasion im zweiten Jahrtausend v. Chr. lebten.**

// Am Anfang saß Bhagavan auf einem Lotusblatt in den Urgewässern. Aus einem Flecken Schmutz auf seiner Brust, der aus bereits bestehendem undifferenziertem, chaotischem Material bestand, schuf er eine Krähe und sandte sie aus, um die Saat der Erde zu finden. Mit der Hilfe einer gigantischen Krabbe, fand die Krähe einen Erdwurm, dessen Bauch die Saat der Erde beinhalten. Der Wurm war damit einverstanden zu erbrechen was in seinem Magen war und ein kleiner Ball Erde kam zum Vorschein. Die Krähe nahm den matschigen Ball mit zu Bhagavan, der ihn in Wasser auflöste und solange rührte, bis die Basis der Erde entstanden war. Der Schöpfer befestigte diese Ebene der Erde, indem er sie festnagelte.

## KOLLISIONSKURS

**Volk/Religion** Dayak

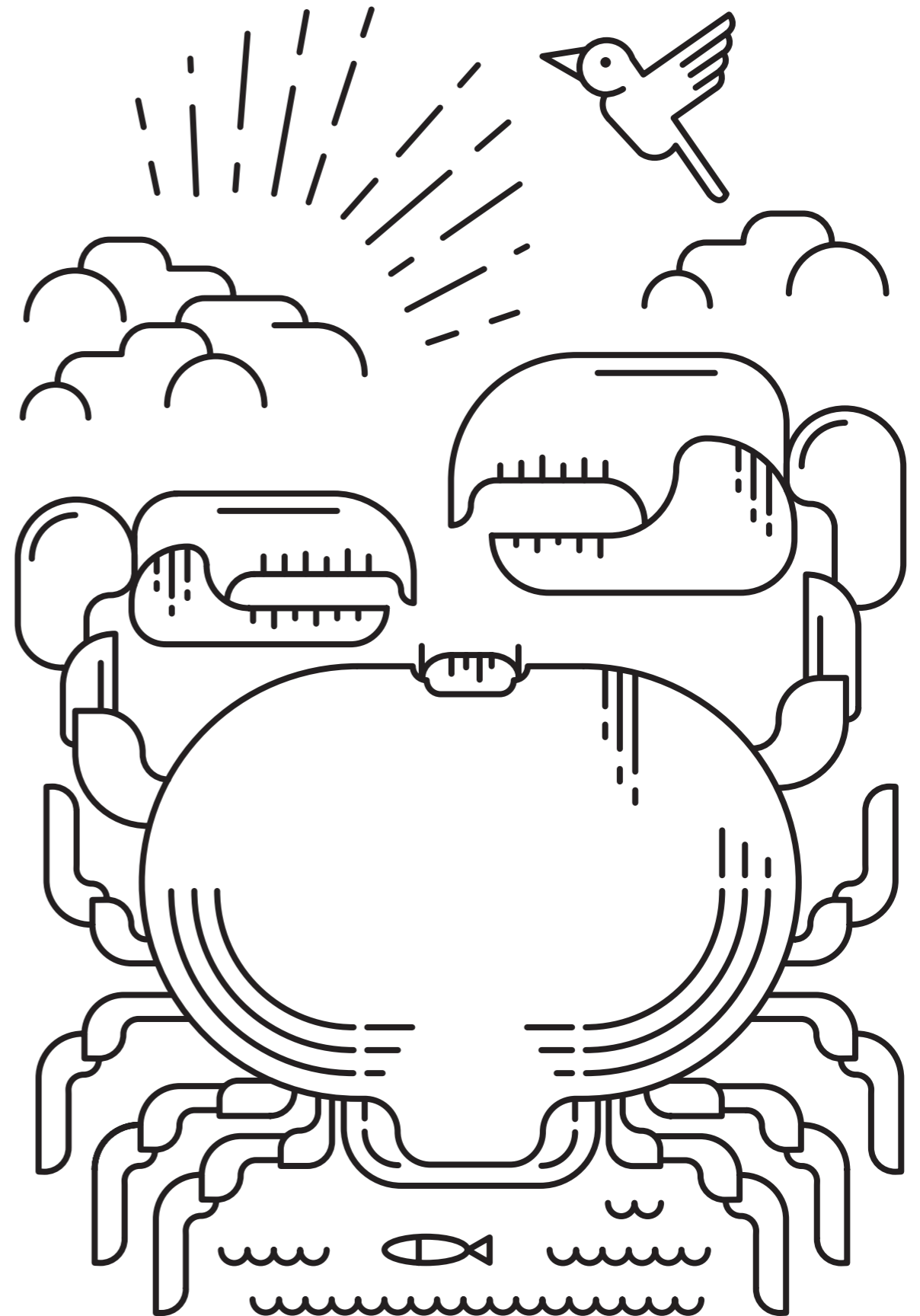
**Schöpfer** Jata

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Dayak ist ein Sammelbegriff der sich auf die nicht-muslimischen Ureinwohner Süd- und Westkalimantan auf Borneo. Die Dayak sind davon überzeugt, dass das Universum vor den Geschehnissen in ihren Mythen existierte. Es gab für sie immer ein Universum; es hatte keinen Beginn.**

// Am Anfang gab es eine gigantische Schlange, die in dem Mund von allem was existierte lebte, als plötzlich zwei Berge in die Welt hervortraten: der Goldberg, die Heimat des Oberhaupts der Götter der Unteren Welt und der Juwelenberg, das Zuhause des Gottes der Oberen Welt.



Es war unausweichlich, dass die zwei Berge miteinander kollidierten, die Welt wie wir sie kennen begann sich zu bilden – Himmel, Flüsse, Berge, Sonne, Mond und Sterne. Es entstanden ebenso kosmische Ungeheuer; ein riesiger Falke des Himmels, ein riesiger Fisch des Wassers, Rowang Riwo des goldenen Speichels und Didis Mahendera mit Juwelenaugen. Eine Göttin, Jata, kam später und gestaltete das Land der Erde. Und noch später kam der Baum der Lebens mit goldenen Blättern und Elfenbeinfrüchten. Der Baum brachte die Obere und die Untere Welt zusammen.

## GOLDENE STÄBE

**Volk/Religion** Inka

**Schöpfer** Pachacamac

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** schriftlich in Fragmenten

**Das wenige, das über die Inkamythologie bekannt ist, kommt von den spanischen Eroberern und Missionaren Südamerikas aus dem sechzehnten Jahrhundert. Die Inka waren das mächtigste und einflussreichste Volk in der Andenregion bis sie 1553 unter der Führung Pizarros besiegt wurden. Sie besaßen eine hoch entwickelte Gesellschaft, teilweise sogar höher entwickelt als die der Konquistadoren.**

// Am Anfang stieg Pachacamac aus dem Titicacasee. Er machte die Sterne, Planeten und den Mond und sandte sie auf ihren Weg. Aus Mitleid sandte Pachacamac seinen Sohn und seine Tochter, geboren von der Mondgöttin, um den schlechten Menschen zu zeigen, wie sie Essen anpflanzen, Häuser bauen und Kleider weben könnten. Seine Kinder lebten am Titicacasee, aber ihnen war es gestattet, überall hinzugehen wohin sie wollten, solange sie bei jedem Halt einen goldenen Stab, in die Erde steckten. Jede Markierung mit einem solchen Stab würde ein Zeichen für die Menschen sein, eine Stadt zu errichten. „Lehrt die Menschen gut und freundlich zu sein“, befahl Pachacamac „ich werde Wärme und Licht spenden.“ Pachacamacs Sohn Manco Cápac war als der Inka (der Kaiser) bekannt und seine Schwester war seine Königin. Alle Inkaherrscher stammten von diesem ersten Paar ab.

Der Inka und seine Schwester-Ehefrau hielten in dem Tal von Huanacauri und pflanzten erfolgreich den goldenen Stab; tatsächlich sank er in die Erde und verschwand. Das ist, weshalb dort bis heute ein Sonnentempel ist. Der Inka deutete dies als Zeichen, dass Pachacamac von ihm wollte, dort Menschen anzusiedeln. Er und seine Schwester

gingen getrennt in das umgebende Land um Menschen zu finden. Der Inka ging nach Norden und seine Königin nach Süden und beide predigten von Pachacamacs Herrschaft. Sie trugen wundervolle Kleidung mit Ornamenten und sie hatten kunstvoll gepiercte Ohren. Die Leute wurden von ihnen umgesiedelt und sie glaubten und taten was ihnen gesagt wurde. So kam es, dass sie alle an einem Platz zusammenkamen, der zur Hauptstadt werden sollte. Der Inka und sein Gefolge gründeten Ober-Cuzco (Hanan-Cuzco) und die Königin und ihr Gefolge Unter-Cuzco (Hurin-Cuzco). Alle Inkastädte und Dörfer wurden danach in eine obere und eine untere Hälfte geteilt, die das Männliche und das Weibliche repräsentierten, die vollkommenen Gegenteile.

In diesen frühen Tagen lehrte der Inka den Männern ihre Arbeiten, Landwirtschaft und Bauerbeiten. Die Königin lehrte den Frauen zu tun, was sie noch immer tun – Weben und Kochen. Über die Jahre entwickelte der Inka eine Armee um alle Leute um ihn herum in seine gütige Obhut zu bringen.

## ÜBERZEUGT

**Volk/Religion** Ewe, Pygmäen

**Schöpfer** Oberstes Wesen

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Ewe sind ein Volk in der Ituri-Regenwald-Region in der Demokratischen Republik Kongo. Sie werden gemeinhin als Mbuti oder als Pygmäen bezeichnet. Sie waren schon 2250 v. Chr. im Ituri-Regenwald präsent. Schon Pharaoh Neferkare kannte sie und beschrieb sie als „tanzende Zwerge“ und „Menschen der Bäume“.**

// Mit der Hilfe des Mondes machte das Oberste Wesen einen Mann aus Ton, Baatsi, welchen er mit Harz bedeckte und mit Blut füllte. Er machte auch eine Frau und befahl dem Mann Kinder mit ihr zu machen. „Befolgt eine Regel“, sagte er „esst nicht vom Tahu Baum.“ So kam es, dass Baatsi viele Kinder hatte und seine Kinder brachten noch mehr hervor und alle befolgten die eine Regel. Als sie alt und müde wurden, gingen sie einfach glücklich in den Himmel. Alles ging seinen Weg, bis eine schwangere Frau mit dem Verlangen nach Tahufrüchten ihren Mann überzeugte, ihr welche zu pflücken. Der Mond sah den Mann die Früchte in der Dunkelheit pflücken und das erzählte er seinem Schöpfer. Wegen dem, was der Mann und die Frau getan hatten, leiden wir nun alle unter der Bestrafung des Todes.

## NACHT BIS TAG

**Volk/Religion** Polynesier

**Schöpfer** Po-kinikini, Po-he'enalu

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die indigenen Bewohner von Hawaii gehören der großen Gruppe der Polynesier an, die seit ca. 1200 v. Chr. langsam die über 1000 Inseln im Süd- und Zentralpazifik besiedelten. Die Polynesier kamen um ca. 300 und 700 n. Chr. nach Hawaii. Bis ins 19te Jahrhundert behielten die Hawaiianer ihre eigene Religion und Kultur bei, welche später von den christlichen und europäisch-amerikanischen Einflüssen dominiert wurde. Die Mythen wurden einst zur Geburt königlicher Kinder gesungen, um einen Neubeginn und die Beziehung zwischen dem Kind und den Pflanzen und den Tieren der ersten Schöpfung aufzuzeigen.**

// Am Anfang gab es nur Dunkelheit – Aus der Dunkelheit wurde die Nacht und der Mann, Kumulipo, die Essenz der Dunkelheit und die Frau Po'ele, die Dunkelheit selbst, geboren. Sie waren die Eltern der Kinder der Dunkelheit: die Schalentiere der Tiefe, die Pflanzen, die aus der dunklen Erde wachsen und die Rauben der Erde. Eine Geburt führte zur nächsten und dann gab es viele Arten von Tieren und Pflanzen. Die Welt fing an heller zu werden, aber es gab noch keine Menschen – nur der Gott Kane-i-ka-wai-ola, der die Pflanzen in der verminderten Dunkelheit wässerte. Schließlich gab es den männlichen Pouliuli, oder tiefe Dunkelheit und die weibliche Powehiwehi, oder Dunkelheit mit ein wenig Licht. Dieses Paar erzog die Fische des Meeres. Die Fische schwammen überall hin und vermehrten sich. Zur selben Zeit wuchsen und wuchsen die Dinge an Land, aber es war noch immer dunkel.

Dann wurde Po'el'ele (dunkle Nacht – männlich) zusammen mit Pohaha (Nacht die dämmert – weiblich) geboren. Sie waren die Eltern der Insekten die bei Nacht flogen und des Grashüpfers, der Raupe und der Fliege. Es wurde auch ein Ei geboren und aus ihm kam der Vogel und dann noch mehr Vögel. Es dämmerte schon fast, aber es war noch immer dunkel.

Nun wurden Popanopano und Polalowehi geboren, Mann und Frau, und sie gebaren die Tiere, die aus der See ans Land kamen – die Schildkröten, Hummer und Geckos. Es war noch nicht richtig hell. Po-kanokano und Po-lalo-uli, Mann und Frau, wurden geboren und sie begannen sich fortzupflanzen. Kamapua'a, das Schwein, wurde geboren. Er war dunkel und schön und seine Leute kultivierten das aufblühende Land. Die Fußspuren dieser uralten Ahnen, die am Ende der Nacht geboren wurden, können noch heute in der Welt gesehen werden. Po-hiolo, der

Mann und Po-ne'a-aku, die Frau, deren Namen Ende der Nacht bedeuten, wurden geboren. Sie brachten die Ratte, Pilo'i, nahe der endenden Nacht hervor. Die Rattenmenschen beschädigten das Land durch ihr Kratzen und Nagen.

Nun kam die Geburt des männlichen Po-ne'e-aku und der weiblichen Poneimai, deren Name verlassende Nacht und schwangere Nacht bedeuten. Sie gebaren die Dämmerung, den Hund und den Wind. Und nun war es schon fast hell, aber noch nicht wirklich Tag. Po-kinikini und Po-he'enalu gebaren die Zeit, in der die Menschen in die Welt kommen sollten. Mann und Frau lebten und schliefen, obwohl sie verschieden waren, zusammen in tiefer Stille.

Dann wurden schließlich die dunkle La'ila'a, die Frau und der dunkle Ki'i, der Mann geboren. Sie kannten den rotgesichtigen Gott Kane. Nun war es Tag und unsere Welt.

## VOLLE BLASE

**Volk/Religion** Kodiak

**Schöpfer** Rabe

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Eine der vielen Eskimo-Raben-Schöpfungen stammt von Kodiak Island vor der Südküste von Alaska im Nordpazifik. Eine Form der Bestialität – eine intime Vereinigung von Mensch und Tier – ist regelmäßig in den Mythen des hohen amerikanischen Nordens zu finden. Wahrscheinlich ein Ausdruck der notwendigen Nähe zwischen Tieren und Menschen in dem harschen Kampf ums Überleben dort.**

// Der Rabe brachte Licht vom Himmel und zur gleichen Zeit kam eine Blase, die Mann und Frau beherbergte, herunter. Durch Drücken und Ziehen machten der Mann und die Frau die Blase zur Welt. Durch Drücken mit ihren Händen und Füßen formten sie die Berge. Bäume entstanden als der Mann seine Haare darüber verstreute. Die Frau urinierte und spuckte um Ozeane, Seen, Flüsse und Tümpel zu machen.

Der Rabe machte ein Messer aus einem Zahn der Frau und fällte Bäume um aus ihnen Holzflocken zu machen, die er dann in das Wasser warf, um Fische zu machen. Der Mann und die Frau hatten einen Sohn, der mit einem Stein spielte, der eine Insel wurde. Sie ließen einen anderen Sohn mit einer Hündin, die seine Frau wurde, auf dieser Insel. Dies waren die Ahnen der Kodiak.

# GEDANKENSPIEL

**Volk/Religion** Aborigine

**Schöpfer** Karora

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die sehr geschrumpfte indigene australische Gruppe, die Arrernte (auch Aranda oder Arunta), sind ein Stamm der Aborigines in Zentral-Australien, die an der Macdonnell-Gebirgskette und in Alice Springs leben. Sie werden unterteilt in westliche, östliche, nördliche, südliche und zentrale Arrernte. In der Stadt Alice Springs führen rund 20 Prozent der 28.000 Einwohner ihre Herkunft auf die zentralen Arrernte zurück. Die Aufzeichnungen ihrer Mythen waren von großem Einfluss auf das Spätwerk des französischen Philosophen Lucien Lévy-Bruhl und auf die Anschauungen über die Verwandlung in Elias Canettis Studie Masse und Macht.**

// Am Anfang lag Karora, der Schöpfer, schlafend an dem Platz, der jetzt Ilbalintja genannt wird. Er wurde von reichhaltigem Boden und einer Vielzahl von Blumen und Pflanzen bedeckt. Noch war überall nur Dunkelheit. Plötzlich wuchs aus der Mitte des Grund über Karora, ein wunderschön verzierter und lebender Tnatantja-Stab in den Himmel. Der Kopf des Gottes lag unter den Wurzeln des Stabs, und in diesem Kopf waren Gedanken, die real wurden. Wie er dachte oder träumte, krochen Beuteldachse aus seinem Nabel und seinen Achseln und brachen durch den Erdboden. Und die Sonne begann über Ilbalintja aufzugehen. Als die Sonne Licht gebracht hatte, brach Karora durch die Erde, sein herauskommen ließ ein klaffendes Loch – die Ilbalintja Senke – zurück, welche mit dem blutähnlichen Saft der roten Akelei gefüllt wurde. Als er die Erde verlassen hatte, verlor Karora seine magischen Kräfte und der Gott wurde hungrig. Er griff sich zwei der Beuteldachse und röstete sie in der Hitze der neuen Sonne.

Als die Sonne, mit Ketten und einen Schleier aus Haarsträhnen behangen, unterging, dachte der große Vorfahr über einen Helfer nach, schlief aber mit ausgestreckten Armen ein. Als er schlief, kam ein Schwirrholtz aus seiner Achselhöhle und wurde zu einem jungen Mann. Am Morgen erwachte Karora und fand seinen neuen Gefährten neben ihm aber ohne Leben. Der Vorfahr, dessen Körper nun geschmückt war, machte den heiligen Raiankintja Ruf. Der Klang gab seinem Kind Leben, und Vater und Sohn tanzten den zeremoniellen Tanz.

Während den folgenden Nächten gebar Karora viele weitere Söhne, jeder von ihnen war hungrig und aß Beuteldachse, bis kein einziger mehr da war. Karora entsandte seine Söhne in die Steppen, um mehr

Beuteldachse zu finden, aber seine Söhne kehrten hungrig zurück. Am dritten Tag hörten die Söhne etwas, von dem sie dachten, es wäre das Geräusch eines Schwirrholtzes, und fingen an in Beuteldachsnestern zu suchen, bis ein seltsames haariges Tier herauskam. „Es ist ein Sandhügel-wallaby,“ riefen die Männer und sie brachen dem Tier mit ihren Stöcken eines seiner Beine, bevor es ausschrie: „Ihr habt mich gelähmt; Ich bin kein echtes Tier, aber Tjenterama, ein Mann wie ihr.“ Die Jäger traten zurück als das Wallaby davon humpelte.

Karora traf seine Söhne, als sie zurückkehrten. Er führte sie zur Ilbalintja Senke und sagte ihnen, sich in einem Kreis um die Senke herum zu setzen. Dann erhob sich der rote Akeleisaft und zog sie in die Senke und den Untergrund zu dem verletzten Tjenterama, ihrem neuen Anführer. Sie verblieben dort für immer und wurden Objekte des Krieges für die Menschen, die später kamen.

Karora kehrte zu seinem alten Schlafplatz in der Senke zurück. Die Menschen gehen noch immer dort hin um zu trinken und ihn mit Geschenken zu ehren. Karora lächelt in seinem Schlaf, glücklich darüber, von ihnen besucht zu werden.

# DER FLÖSSER

**Volk/Religion** Mosekene

**Schöpfer** Dobitt

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Mosekene, Bewohner des bolivianischen Regenwaldes, sind Subsistenzbauern, Jäger und Fischer, die den Eroberungen der Inka und Spanier widerstehen konnten. Der christliche Einfluss wird durch den Tod des Gottessohnes bemerkbar.**

// Dobitts Himmel ist ein großes Floß, das im Weltraum treibt. Es wird von engelgleichen Geistern geleitet. Dobitt machte die Menschen aus Ton und setzte sie auf die Erde. Dann sandte er seinen Sohn Keri als einen weißen Kondor, um zu sehen, was in der Welt vor sich geht, aber das Seil, an dem er herabgelassen wurde, riss und Keri wurde getötet. Dobitt machte einen Fisch aus dem Kopf seines Sohns und dann ging er selbst auf die Welt, um die Schöpfung zu vollenden. Er machte die ganzen Tiere, schüttete Wasser aus seinem Korb, um Flüsse, Seen und Ozeane zu machen und lehrte die Menschen, wie sie überleben konnten. Manche sagen, dass Dobitt eine große Schlange gemacht hatte, die den Himmel über der Erde hielt.

# TOD & TOCHTER

**Volk/Religion** Kono

**Schöpfer** Alatangana, Sa

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Kono kamen vor langer Zeit aus Mali und Guinea nach Sierra Leone. Der Kono-Schöpfungsmythos ist einzigartig, da er erzählt, wie der Tod vor allem anderen existierte.**

// Einst gab es nur Dunkelheit und Sa (Tod) lebte dort mit seiner Frau und Tochter. Sa wollte etwas Beständigeres, also benutzte er seine Magie, um einen schmierige Art eines Matschsees zu machen, wo er und seine Familie leben konnten. Der Gott Alatangana erschien plötzlich – woher wissen wir nicht – und besuchte Sa. Alatangana war angewidert von Sas Lebensstil und das sagte er ihm auch. Er entschloss sich, es besser zu machen als Sa es getan hatte.

Alatangana machte den Schleim zunächst fest und fügte Tiere und Pflanzen hinzu, um es lebendiger zu machen. Sa war angetan und er bot dem Gott seine Freundschaft an und bespaßte ihn. Als Alatangana Sa um die Hand seiner Tochter bat, wies er ihn dennoch zurück. Alatangana traf das Mädchen heimlich und sie brannten zu einem entfernten Ort durch, um dem Zorn Sas zu entkommen. Dort brachten sie 14 Kinder hervor: vier weiße Jungen, vier weiße Mädchen, drei schwarze Jungen und drei schwarze Mädchen. Die Kinder sprachen alle verschiedene Sprachen und ihre Eltern konnten sie nicht verstehen. Das bestürzte Alatangana und seine Frau so sehr, dass der Gott entschloss, seinen Schwiegervater um Rat zu bitten.

Alatangana ging zu Sa. Sa war nicht über seinen Schwiegersohn erfreut, der mit seiner einzigen Tochter durchgebrannt war, und er gab zu, dass er es war, der das ungehorsame Paar bestraft hatte, indem er es für das Paar unmöglich gemacht hatte, seine eigenen Kinder zu verstehen. „Dennoch,“ sagte er „werde ich euren weißen Kindern Intelligenz und die Fähigkeit zu schreiben geben, sodass sie niederschreiben können, was sie sagen wollen. Ich werde euren schwarzen Kindern Werkzeuge geben, damit sie sich Unterkünfte bauen und sich selbst ernähren können. Aber die schwarzen Kinder dürfen nur schwarze Menschen heiraten und die weißen Kinder nur Weiße.“

Alatangana stimmte den Regeln seines Schwiegervaters zu und so fing es mit den schwarzen und den weißen Rassen und ihrer Trennung an. Die Menschen verteilten sich über die Welt. Die Welt war noch immer in Dunkelheit gehüllt und so musste Alatangana noch einmal die Hilfe von Sa in Anspruch nehmen. Sa sagte zwei Vögeln, wie sie singen musste,

damit ihr Gesang Licht bringen würde. Diese Vögel, der Toutou und der Hahn wurden zu Morgen-Vögeln, deren Gesang in der Tat Licht bringen. Das Licht kam von der Sonne, deren Kurs Sa gefestigt hatte. Er ordnete auch die Sterne und den Mond, für das Licht bei Nacht, an.

Dann rief Sa Alatangana zu sich und verlangte eine Gegenleistung für die Geschenke, die er gegeben hatte. „Du hast mein einziges Kind gestohlen,“ sagte er „nun musst du mir eines deiner Kinder geben, wann immer ich es möchte. Wenn ich nach einem Kind rufe, darf ich niemals zurückgewiesen werden. Du wirst wissen, dass ich jemanden zu mir gerufen habe, wenn der Klang der Calabash-Rassel in deinem Traum zu hören ist.“ So kam es, dass der Tod das Brautgeschenk für Altanganas Hochzeit war.

# KÜRBISKERNE

**Volk/Religion** Lao

**Schöpfer** Indra

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Lao im heutigen Laos in Südostasien stammen von den Wenda Laos, einem Zweig der Tai-Gruppe, die ursprünglich aus Südchina und Nordvietnam kommt, ab. Eine Erzählung, das Nithan Khun Borom, beinhaltet eine mythologische Beschreibung der Herkunft der Lao. Die Flaschenkürbisse dienen in diesem Mythos als Kosmische Eier.**

// Ein riesiger Streit unter den Göttern führte zu einer großen Flut, welche nur drei riesige Flaschenkürbisse auf der Erde zurückließ. Geräusche drangen aus den Flaschenkürbissen, also brachen die Götter sie auf und Tiere aller Arten kamen heraus. Es kamen ebenfalls verschiedene Völker heraus – beide, schwarze Kha und hellhäutige Tai Lao.

Die Götter versuchten den Menschen den rechten Weg des Lebens zu lehren, aber die Leute waren arrogant und widerspenstig, also sandte der oberste Gott Indra seinen Sohn Khun Borom, der auch Parama (der Herr) genannt wurde, um die Angelegenheiten in die Hand zu nehmen. Khun Borom landete vom Himmel aus in einem Reisfeld und begann damit die Dinge zu organisieren.

Bei Khun Borom waren die Lao-Ahnen, die Pu Ngoe Nga Ngoe, die Pu Thao Yoe (oder Pu Yoe Ya Yoe) genannt wurden und Me Ya Ngam. Khun Borom hatte sieben Söhne, die das Land in sieben Gebiete teilten. Diese Gebiete umfassten Teile von China, Vietnam, Thailand, Burma und Laos (Lan Xang).

# AMEISENHAUFEN

**Volk/Religion** Wapangwa

**Schöpfer** das Wort, Luft

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Wapangwa, auch Pangwa, Ekipangwa oder Kipangwa genannt, sind ein Volk am Ostufer des Malawisees im Ludewa District der Njombe-Region im Süden Tansanias.**

// Bevor es eine Sonne, einen Mond oder die Sterne gab, gab es nur den Wind und einen Baum, auf dem ein paar Ameisen wohnten. Es gab auch das Wort, welches alles kontrollierte, aber das Wort konnte nicht gesehen werden. Das Wort war der Auslöser der Schöpfung.

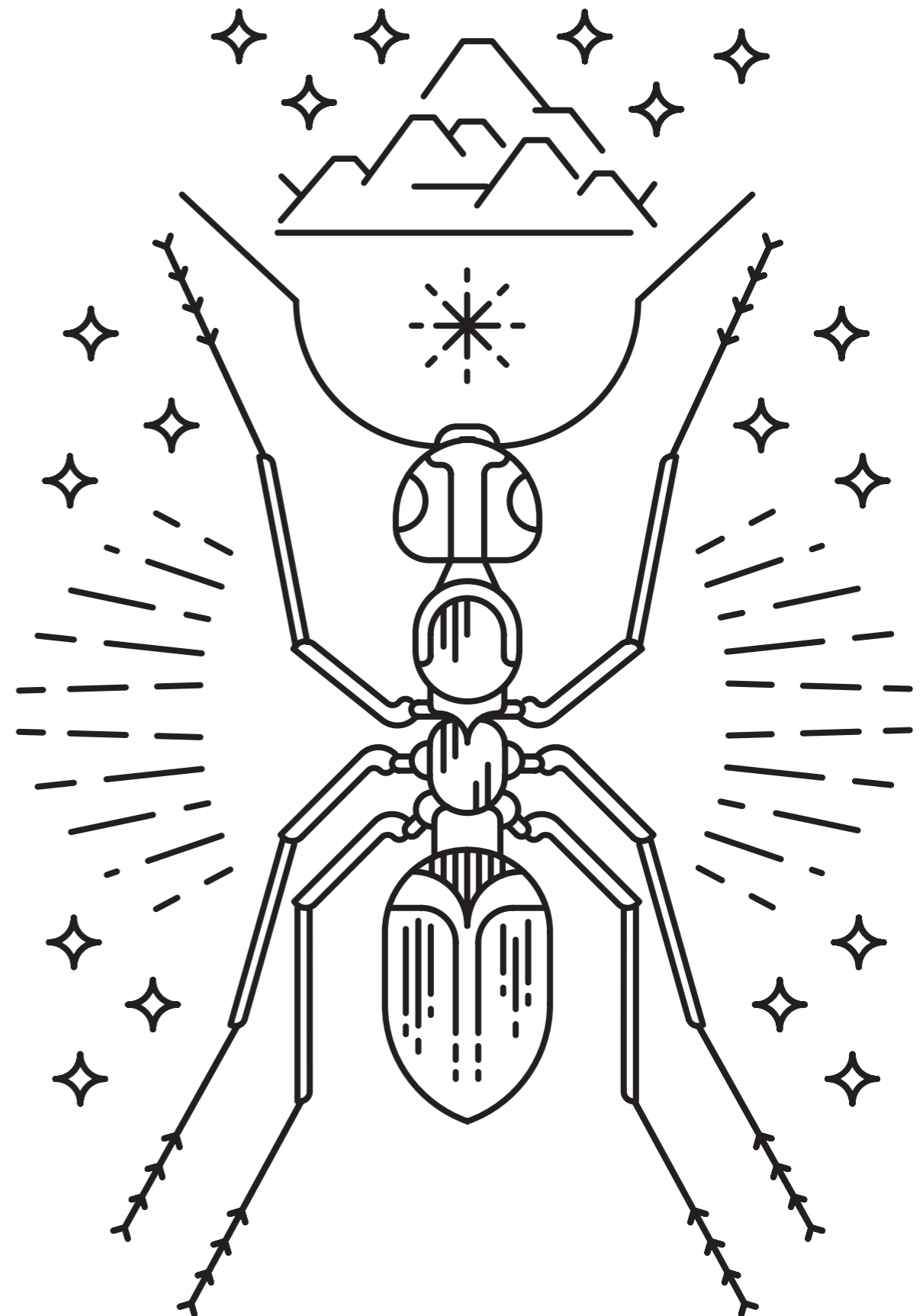
Einmal wurde der Wind wütend auf den Baum, weil er im Weg stand, also blies er besonders fest und riss dadurch einen Ast ab, auf dem weiße Ameisen lebten. Als die Ameisen mit dem Ast auf dem Boden landeten, waren sie hungrig. Es gab aber nichts zu essen, also aßen sie alle Blätter von dem Ast und ließen nur eines zurück, auf dem sie einen großen Haufen ausschieden.

Dann, als keine Blätter mehr übrig waren, hatten sie keine andere Wahl als ihre eigenen Exkremente zu essen, und mit der Zeit, als sie immer wieder ihre eigene Exkremente aßen und wieder ausschieden, wurde der Haufen zu einem Berg, der sich schließlich bis zu dem ursprünglichen Baum ausbreitete. Zu dieser Zeit bevorzugten die Ameisen Exkremente statt Blätter und sie fuhren mit dem Prozess fort, bis der Haufen die Erde wurde.

Der Wind blies noch immer so fest, dass Teile des Exkrementhaufens auszuhärten begannen und Steine wurden. Die Welt formierte sich langsam bis das Wort Schnee und dann warmen Wind sandte, welcher den Schnee schmolz und eine große Flut brachte. Die Wasser töteten die Ameisen; das Wasser bedeckte alles.

Später verbanden sich die Erde und der Weltenbaum und die Bäume, Gräser, Flüsse und Ozeane nahmen Gestalt an. Die Luft gebar Wesen, die singend umher flogen. Diese Wesen kamen auf die Erde und wurden Tiere, Vögel und Menschen, jedes mit seinem eigenen Lied oder seiner eigenen Sprache.

Die neuen Wesen waren hungrig. Die Tiere wollten den Baum des Lebens essen, aber die Menschen beschützten ihn. Dies führte zu einem großen Krieg zwischen Menschen und Tieren und zu der Tradition, dass Menschen und Tiere sich gegenseitig essen. Der Krieg war so grausam, dass sich die Erde schüttelte und Stücke davon flogen, erhitzen und Sonne, Mond und Sterne wurden. Nach dem Krieg kam die Schöpfung



der Götter, des Regens, des Donners und des Blitzes. Ein langschwänziges Schaf, mit einem einzigen Horn war so glücklich über das Ende des Krieges, dass es in die Luft sprang, Feuer fing und die Quelle von Donner und Blitz wurde. Die neuen Götter, die nach oben sprangen, waren rüde zu den Menschen. Einer von ihnen erzählte ihnen, dass das Schaf, das in die Luft gesprungen war das Wort, den ultimativen Schöpfer, getötet hätte und dass die Menschen kleiner gemacht und am Ende vom Feuer verzehrt würden.

## ABGRUNDTIEF

**Volk/Religion** Inupiat

**Schöpfer** Rabe

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Das Inuitvolk, das entlang des Noatak Rivers in Nordwest-Alaska lebt, ist ein Inupiat-Stamm, dessen Schöpfungsmythos einer von vielen Raben-basierten Mythen der Region ist. Interessant an ihrem Mythos ist, dass der Schöpfer nicht weiß, woher er kommt oder wie der Prozess der Schöpfung des Himmels und der Erde begann. Dadurch wird der Schöpfer eher einer von uns, als ein distanziertes unbekanntes Wesen zu bleiben.**

// Der Rabe, der zu jener Zeit wie ein Mensch aussah, erwachte im Himmel und wurde sich plötzlich seiner selbst in der Dunkelheit bewusst. Langsam begutachtete er sich selbst, fühlte seinen Mund, seine Nase, seine Ohren und seine anderen Körperteile. Er erkannte auch den kleinen Hubbel an seiner Stirn, die später zu seinem Schnabel werden würde. Obwohl er nichts in der Dunkelheit sehen konnte, entdeckte der Rabe, dass er sich umherbewegen konnte und das tat er auf Händen und Knien. Plötzlich erreichte er den Rand eines Abgrundes und kehrte um. Er fand einen kleinen festen Gegenstand und pflanzte ihn in den Ton, der um ihn herum war und bald wuchs ein Baum. Dann landete ein kleiner Vogel auf ihm. Es war ein Sperling.

Aber der Rabe war allein, also machte er ein Wesen, das so wie er war, aus Ton. Dieses Wesen wurde gewalttätig, also warf der Rabe ihn in den Abgrund. Er würde zu Tornaq, dem ersten bösen Geist, werden. Der Rabe kroch zu seinem Baum zurück und fand einen ganzen Wald vor. Mit dem kleinen Sperling setzte er die Erkundung fort und bald merkte er, dass sie auf einer Art Insel waren. Neugierig wegen des Abgrundes, bat er den Sperling hinabzufliegen, um zu sehen, was dort unten sei. Nach

einer Weile kam der Sperling zurück und sagte, dass sich dort gerade Land bildete. Der Rabe entschied, sich Flügel zu machen, wie die des Sperlings, aber größer. Nun war er wirklich der Rabe, den wir kennen und er flog mit dem Sperling hinab zu dem neuen Land. Das Land war natürlich unsere Erde.

Sobald er angekommen war, begann der Rabe mit dem Pflanzen und dem Schöpfen. Manche sagen, dass er die Menschen aus Ton gemacht hätte. Andere sagen, dass er den ersten Menschen in dem Topf einer seiner Pflanzen gefunden hätte. In jedem Fall brachte der Rabe die Menschen zum Sein und lehrte sie das Jagen, Fischen und Pflanzen. Und er lehrte sie den rechten Weg sich zu benehmen.

Als er fertig war, verließ der Rabe die Menschen und erinnerte sie, ihn nicht zu vergessen und auf seinem Weg fort schuf er die Himmelskörper und die Sonne, sodass es Licht auf der Erde gäbe.

## GEWÜRM

**Volk/Religion** Guaraní

**Schöpfer** Mbir

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Guaraní sind eine indianische Ethnie, die bereits in präkolumbischer Zeit als Ackerbauern im mittleren Südamerika siedelte und somit zu den indigenen Völkern Südamerikas zählt. Ihre Siedlungsgebiete gehören heute zu Paraguay, Bolivien, Argentinien, Brasilien und Uruguay.**

// Am Anfang, nachdem Wasser und Binsen entstanden waren, war dort Mbir der Wurm, der sich durch die Binsen windete. Plötzlich wurde er zu einem Mann und in dieser Form erschuf er die Welt, wie wir sie kennen, aus dem Chaos. Mbir wurde auch Miracucha genannt und es gab zwei andere Götter. Einer war die Sonne, Zaguagua, der so hell geschmückt war, dass ihn niemand ansehen konnte bis er am Abend weit vom Himmel herab gekommen war. Der andere Gott war Abaanguí, der, nachdem er verzweifelt versucht hatte ein Mensch zu werden, es schließlich schaffte, aber seine Nase war so groß, dass er sie abschnitt. Sie flog in den Himmel und wurde der Mond. Der erste Guaraní-Vorfahr war Tamoi, oder Großvater. Er zeigte den Menschen wie man alle Dinge, die sie tun, tun - pflanzen, jagen, sammeln, fischen, Bier brauen, Pfeil und Bogen machen und wie man Feuer macht. Als er all das getan hatte, ging Tamoi in den Westen fort und ließ seine Frau und sein Kind hinter den heiligen Felsen.

# KOJIKI

**Volk/Religion** Japaner, Shintoisten

**Schöpfer** In & Yo

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** schriftlich

**Zwei große Quellen beinhalten die Grundelemente der japanischen, bzw. der Shintō Schöpfungsmythen. Es handelt sich dabei um die Kojiki (Chronik alter Begebenheiten), die um 712 von Ō no Yasumaro zusammengestellt wurde, und der Nihonshoki (Chronik Japans), die um 720 vollendet wurde. Beide Werke sind von chinesischen Vorstellungen beeinflusst und beide reflektieren den animistischen Denkanatz des Shintō.**

// In vergangenen Zeiten waren Himmel und Erde noch eins. Das In (Yin) und Yo (Yang) waren noch nicht getrennt. Es gab nur ein eiförmiges Chaos, das die Saat der Schöpfung enthielt. Der Himmel bestand aus dem reineren Teil der Masse; der schwere Teil war die Erde. Der Himmel erhob sich zuerst und die Inseln der Erde begannen zu entstehen. Dann wuchs zwischen Himmel und Erde eine merkwürdige pflanzenähnliche Gestalt, die ein großer männlicher Gott wurde, gefolgt von zwei weiteren männlichen Göttern. Alle wurden sie aus dem Willen des Himmel geformt. Als nächstes entstanden sechs Gottheiten, die Kami und danach Izanami und Izanagi. Die ersten Ahnen im Himmel fragten sich, was unter ihnen lag. So kam es, dass sie den mit Edelsteinen besetzten Speer des Himmels hinab stießen und die See damit aufwühlten. Als sie ihn anhoben, entstand aus der Flüssigkeit an der Spitze des Speers die Insel Onogoro-jima. Die Gottheiten kamen auf die Insel und errichteten ein Land mit Onogoro-jima als sein Hauptpfeiler.

Izanami und Izanagi wünschten zu heiraten, also entwickelten sie einen Plan für eine Brautwerbung, wobei sie in entgegen gesetzte Richtungen um die Weltachse gehen würden, dem großen Pfahl, bis sie sich treffen würden. Dann sagte Izanami „Was für einen schönen Jüngling habe ich getroffen!“ Izanami beschwerte sich, dass er, der Mann, es sein sollte, der das erste Wort gesprochen haben sollte, also wiederholten sie den Vorgang. Als sie sich trafen, sagte er „Was für ein schönes Mädchen habe ich getroffen.“ Dann fragte Izanagi Izanami, wie ihr Körper sei und sie sagte, es gäbe einen Ort in ihrem Körper, der leer und die Grundlage ihrer Weiblichkeit sei. Izanagi sagte, dass es einen Teil seines Körpers gäbe, der überflüssig, aber die Grundlage seiner Männlichkeit sei. Wenn vielleicht der überflüssige und der leere, der männliche und der weibliche Teil, sich träfen, könnte eine Vermehrung möglich sein. So wurden Izanami und Izanagi Mann und Frau. Aus ihrer Einheit entstan-

den viele Inseln und schließlich schufen sie das Große Acht-Insel-Land (Japan) und die Sonnengöttin (Amaterasu oder Ohohi-ro-me no muchi) als Königin des Universums. Amaterasu war so strahlend, dass ihre Eltern sie in den Himmel schickten um dort zu herrschen. Dann zeugten sie den Mondgott, der der Gefährte ihre Tochter sein sollte. Manche der Kinder, die die beiden hervorbrachten, waren gefährlich – besonders der Ungestüme und der Gott des Feuers. Der erste wurde in das Land Yomi (Unterwelt) verbannt und der zweite verbrannte seine Mutter, aber nicht bevor sie die Wassergöttin Midzuhano-me und die Erdgöttin Haniyama-hime gebar, die der Feuergott zur Frau nahm.

Izanagi ging nach Yomi um die tote Izanami zu suchen, aber er kam zu spät; sie hatte bereits das Essen gegessen, das in Yomi gekocht wurde. Sie befahl ihrem Mann, sie nicht anzusehen, aber Izanagi entzündete eine Fackel und sah seine Gefährtin in ihrem Zustand der Verwesung. Zornig wegen seines Ungehorsams und weil sie von ihm gedemütigt wurde, jagten Izanami und die Hässlichen Frauen (Furien) Izanagi durch Yomi bis zum Eingang des Landes. Als er entkommen war, wurde Izanagi vom Pech verfolgt, weil er das Land des Todes verfolgt hatte. Nachdem er von heiligem Wasser gereinigt worden war, isolierte Izanagi sich selbst auf einer entfernten Insel. Izanami wurde die Königin der Unterwelt.

# LICHTSCHEU

**Volk/Religion** Luiseño

**Schöpfer** Kevish-Atakvish, Omai-Yamal

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Luiseño sind ein Indianerstamm an der Küste Südkaliforniens. Sie sind eine Gruppe der Schoschonen. Sich selbst nennen sie Payómkwichum.**

// Am Anfang gab es nur Kevish-Atakvish (Raumleere) oder Omai-Yamal (Nichts). Dann begannen die Dinge Form zu bekommen. Die Zeit kam und die Milchstraße. Es gab noch kein Licht, aber es gab ein schöpferisches Rühren. Kevish-Atakvish machte einen Mann, Tukmit, der der Himmel war und eine Frau, Tomaiyovit, die die Erde war. Sie konnten sich nicht sehen, aber Bruder und Schwester kannten sich und sie empfangen und gebaren die ersten Elemente der Schöpfung. Sie brachten Täler, Berge, Steine, Ströme und alle Dinge, die für Krieg, Zeremonien und Kochen nötig waren, hervor. Von der Erde kam Takwish, der fürchterliche Meteor und sein Sohn Towish, der die unsterbliche Seele der Menschen



ist. Wiyot kam ebenfalls hervor und von Wiyot kamen die Menschen. Es war noch immer dunkel.

Die Erdmutter machte eine Sonne, aber sie war zu hell und musste versteckt werden, da sie die Menschen ängstigte. Die Menschen machten mehr Menschen und sie folgten der Erde, als sie sich nach Süden hin ausbreitete. Sie kamen nach Temecula, wo die Erdmutter die Sonne erneut herausholte. Die Menschen hoben sie in den Himmel, wo sie einem regelmäßigen Pfad folgte und nicht mehr so Angst einflößend war.

In Temecula starb Wiyot, der Vater der Menschen. Weil der Frosch ihn für die Beine hasste, die er ihm gemacht hatte, spuckte er ihm Gift in sein Wasser. Nachdem er das Gift getrunken hatte, verkündete Wiyot, dass er im Frühling sterben würde. Bevor er ging, lehrte er die Leute alles was sie Wissen mussten. Als er starb, erwuchs eine große Eiche aus seiner Asche, eine Weltachse für die Menschen.

Nun besucht Wiyot die Menschen jede Nacht; er wurde zum Mond und ist das Zentrum ihrer Feste: „Wiyot steigt auf“ rufen die Menschen, wenn sie für ihn tanzen.

## MUSCHELWESEN

**Volk/Religion** Haida

**Schöpfer** Rabe

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Die Haida sind ein matrilineares Volk der Prince-of-Wales-Insel und der Haida Gwaii Inselgruppe bei British Columbia und Alaska. Sie sind bekannt für ihr künstlerisches Talent, besonders als Schnitzer. Sie sind kulturell eng mit den Tlingit und Tsimshian verbunden. Tiere spielen eine große Rolle in ihrer Mythologie. Fische und andere Seetiere sind Gottheiten und Geister, die von den Gottheiten gesandt wurden.**

// Es gab eine Zeit, als nur die See und der Rabe, der ein Gott war und über ihr flog, existierten. Er spähte auf eine kleine Insel unter ihm und befahl ihr, Erde zu werden und sie wurde es. Als die neue Erde genug gewachsen war, zerschnitt er sie und machte aus einem kleinen Stück Haida Gawaii und aus dem Rest eine große Insel.

Auf einem seiner Spaziergänge um die Welt, hörte er ein Geräusch, das von einer kleinen Muschelschale kam und er sah dort ein kleines Gesicht. Nach langem überreden, zeigten sich zunächst fünf kleine Gesichter und dann fünf kleine Körper. Diese Muschelschalenwesen waren die ersten Menschen. Später stahl der Rabe die Sonne.

## ROSENKRIEG

**Volk/Religion** Aborigine

**Schöpfer** Ngurunderi

**Typ** Schöpfung aus dem Nichts

**Tradition** mündlich

**Der Stamm der Aborigines der Ngarrindjeri besteht aus einer Gruppe von 18 Clans mit ähnlichen Sprachdialekten und Verwandtschaftsbeziehungen am unteren Murray River und an der westlichen Fleurieu Peninsula und Coorong in Australien. Ngarrindjeri wurden nach den tasmanischen Aborigines-Frauen von Seefahrern und Walfängern auf Kangaroo Island in den frühen 1800er Jahren faktisch zu Sexsklaven und zur Arbeit gezwungen. Es gibt aus dem 19. Jahrhundert einen Bericht von einem Versuch durch die Backstairs Passage 16 km zurück ans Hauptland zu schwimmen, wo die flüchtige Person am Strand vor Erschöpfung starb.**

// Der große Vorfahr Ngurunderi fuhr mit seinem Kanu auf der Suche nach zwei weggelaufenen Ehefrauen den Fluss hinab. Ein riesiger Fisch schwamm auf den Vorfahren zu und schuf dabei den heutigen Fluss, der damals noch ein kleiner Strom war. Als Ngurunderi versuchte den Fisch aufzuspießen, verfehlte er ihn, aber der Speer wurde Lenteilin, die Lange Insel. Später, als der Vorfahr erfolgreich den Fisch aufgespießt hatte, schnitt er ihn auf und formte all die verschiedenen Fische, welche die Menschen heute finden.

Ngurunderi schlug sein Lager auf, aber als er die Nähe seiner Ehefrauen spürte, ließ er alles zurück und ging auf ihre Verfolgung; sein Kanu wurde zur Milchstraße. Die Ehefrauen hörten ihren Ehemann kommen und verließen ihr eigenes Lager zugunsten eines Schilf- und Grasfloßes, welches in das Schilf und Gras des Gebietes, das sie verlassen hatten, wurde. In Kingston wurde der Ahn, noch immer seine Frauen verfolgend, von dem Zauberer Parampari herausgefordert. Siegreich verbrannte Ngurunderi nach einem langen Kampf den Leichnam seines Widersachers, welcher dort bis heute als große Granitfelsen verblieben ist. Ngurunderi ging weiter und schuf Inseln mit seinem Speer und Orte wie den Longkuwar Bluff mit seinem Knüppel.

Der Vorfahr holte seine Frauen auf Granite Island ein, aber sie rannten nach Cape Jervis, von wo aus sie in Richtung Kangaroo Island rannten. Diese Insel wurde geschaffen, als Ngurunderi im Zorn Wellen über das verbindende Land schwappen ließ und so nicht nur das Land, sondern auch seine Frauen ertränkte. Sie wurden die kleinen Rocky Pages Islands. Das Träumen endete und Ngurunderi erhob sich in die Milchstraße.

# HARMONIE IM ÄTHER

**Volk/Religion** Römer

**Schöpfer** unbenannter Gott, Prometheus

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** schriftlich

**Die Römische Mythologie war eng mit der Griechischen Mythologie verbunden. Die römischen Götter werden als Versionen der griechischen Götter angesehen, tatsächlich hatten die Römer bis in das sechste Jahrhundert v. Chr. keine anthropomorphen Gottheiten entwickelt, Götter waren nebulöse Mächte des Universums. Durch diesen Ansatz hatten die alten Römer keinen ausgearbeiteten Schöpfungsmythos. Der Kontakt mit anderen Kulturen führte zur Entwicklung und Anthropomorphisierung der römischen Mythen, besonders durch den dominanten Einfluss der komplexen griechischen Mythen. Der vorherrschende Schöpfungsmythos der Römer war eine Version des griechischen Mythos.**

// Am Anfang war die formlose und beliebige Masse, die wir Chaos nennen. Es gab keine Sonne, es gab keine Sterne, es gab Nichts von dauerhafter Form und alles war im Weg von etwas Anderem. An einem bestimmten Punkt trennte eine umfassende natürliche Kraft, ein Gott, den Himmel von der Erde und die Erde vom Wasser und entwickelte Harmonie aus dem Chaos.

Äther stieg zu dem höchsten Ort; dann kam Luft, und zum Schluss sank schwere Erde, die all die massiven Elemente der Schöpfung anzog, zum Grund und wurde von den umgebenden Meeren an ihrem Platz gehalten. Die Erde selbst wurde zu einem großen Ball geformt und ordnete sich in die Teile der Welt.

Als alles fertig war, entschied der Schöpfer, oder manche sagen Prometheus, die Menschheit zu machen, um auf die Schöpfung Acht zu geben. Der erste Mann wurde aus Regenwasser und einigen höherer himmlischer Elemente, die noch immer auf der Erde gefunden werden, gemacht; er wurde im Abbild des Schöpfers gemacht.

Erst als alles im Himmel und auf der Erde perfekt war, kam das Goldene Zeitalter. Die Menschen aßen frei alle Früchte der Erde.

Später gab es Streitereien im Himmel und Jove (Jupiter) ersetzte Saturn als König dort oben. Die Jahreszeiten entstanden auf der Erde und ein wenig Mühsal. Landwirtschaft wurde betrieben. Dies war das Silberne Zeitalter. Dann kam die Bronzene Zeit, während welcher die Menschen noch gut waren, aber sich langsam dem Krieg zuwandten. Das letzte Zeitalter, war das Eiserne Zeitalter, in welchem das Gute vom Bösen überwältigt wurde. Es gab Krieg, Habgier, Not und Abtrünnigkeit.

Keinem konnte vertraut werden und die Liebe starb mit den Menschen. Während dieser Zeit gab es auch Kriege im Himmel, zwischen den Kräften des Olymp und den alten Riesen. Nachdem sie ihre Angelegenheiten geklärt hatte, beschlossen die Götter die Menschheit auf der Erde zu zerstören. Dies taten sie durch eine große Flut. Nur ein unschuldiges Paar, Deucalion und Pyrrah, wurden in einem Boot gerettet, damit sie die Eltern einer neuen menschlichen Schöpfung sein konnten.

# HIRSCH & REH

**Volk/Religion** Mixteken

**Schöpfer** Puma-Schlange, Jaguar-Schlange

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** schriftlich

**Die Mixteken waren die Träger einer hochentwickelten vorspanischen Kultur in Südmexiko. Die Anfänge ihrer Kultur lassen sich nach schriftlichen Quellen bis ins 7. Jahrhundert zurückverfolgen. Sie waren die Eroberer der großen antiken Zapotekenstadt Monte Alban und widerstanden den Azteken und Spaniern. Die Mixteca sind für ihre Codices, einer Bilderhandschrift aufgezeichnet in einem Faltbuch (Leporello) aus Hirschleder, die in Form von Piktogrammen und Ideogrammen verfasst wurde, weltbekannt.**

// Die Erde war in Wasser und Dunkelheit gehüllt und grüner Schleim war auf den Gewässern. Die Zeit begann, als der mixtekische Hirschgott, Puma-Schlange, und seine wunderschöne Rehgöttin, Jaguar-Schlange, menschliche Gestalt annahmen und das Chaos zähmten. Sie machten ein wundersames Zuhause für sich selbst auf der Spitze einer Klippe, die sie aus dem Wasser steigen ließen. Sie ließen den Himmel auf einer großen Achse ruhen, die sie auf der Klippe platziert hatten.

Diese ersten Götter hatten zwei Söhne, Neun-Wind Schlange und Neun-Wind Höhle, die auf der großen Klippe spielten und wunderbare Kräfte hatten. Sie lernten die Kunst des Ackerbaus und sie nutzten Tabak um die Götter für eine Erde auf der Menschen leben konnten, anzubeten. Der Schöpfergott befreite die Erde von den Urgewässern, sodass Menschen darauf pflanzen und wandern konnten. Das Klippenzuhause der Götter ist noch immer in Oaxaca, nahe des mixtekischen Flusses der Herkunft, wo die ersten Mixteken geboren wurden.

Manche sagen, dass, nachdem die Hirschgottheiten noch mehr Kinder hatten, eine große Flut einen Großteil der Welt zerstört hatte, aber der Schöpfergott machte Himmel und Erde erneut.

## RASTLOSIGKEIT

**Volk/Religion** Polynesier

**Schöpfer** Tagaloa-fa'atutupu-nu'u

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich

**Samoa im Südpazifik wurde schon um 1000 v. Chr. von polynesischen Völkern besiedelt. Ungefähr 98,4 Prozent der Bevölkerung sind Christen. Viele traditionelle Vorstellungen wie der Glaube an böse Geister bestehen weiterhin, sind jedoch in die christliche Glaubenswelt eingebunden.**

// Tagaloa-fa'atutupu-nu'u bewegte sich bevor es irgendeine Form für das Universum gab vor und zurück. Er stand einmal still und ein Fels wuchs. Er sagte dem Felsen, dass er sich teilen solle, und er tat es. Viele andere Felsen kamen hinzu und repräsentierten verschiedene Worte und Ideen, die noch immer von den Samoanern benutzt werden. Tagaloa der Schöpfer schlug den ursprünglichen Fels und er gebar die Erde und die See. Dann sprachen die verschiedenen Steine miteinander. Tagaloa sprach oft mit dem Hauptfelsen und brachte frisches Wasser, den Himmel, das Weltall, die Höhe und andere Dinge und Ideen hervor. Er rief auch Männlichkeit und Weiblichkeit, Mann, Geist, Herz, Wille und Gedanke hervor.

Tagaloa sagte dem Felsen, dass Geist, Gedanke, Wille und Herz in dem Mann zusammenkommen sollten und das taten sie. Der Mann sollte mit der Erde zusammenkommen, um ein Paar zu werden - Fatu (männlich) und ,Ele-ele (weiblich). Sie sollten einen bestimmten Teil der Welt bevölkern. Ein bestimmter Fels-Spruch, „Häuptling-den-Himmel-abzustützen“, wurde erzählt, um den Himmel über der Erde zu halten, aber er war nicht sehr erfolgreich, bis er Pfosten machte. Noch gab es nur Grenzenlosigkeit und Raum. Grenzenlosigkeit und Raum brachten dann Tag und Nacht, Ao und Po, hervor. Diese machten die neun Himmel.

Nun machte Tagaloa der Schöpfer Tagaloa den Unbeweglichen (Häuptling des Himmel) und Tagaloa der Bote (sein Botschafter für die anderen Himmel). Tag und Nacht lebten in einem niedrigeren Himmel und brachten Manu'a, Samoa, Sonne und Mond als Nachkommen hervor. Der Berichterstatter rief Nacht, Tag und ihre Kinder zu einem Rat mit dem Schöpfer und dem Unbeweglichen. Dort wurde ihnen gesagt, dass Manu'a und Samoa hinab gehen sollten und Häuptling über die Gesandten von Fatu und ,Ele-ele werden sollten. Sonne und Mond sollten auch hinab gehen, um Tag und Nacht zu folgen. Der Schöpfer machte Menschen aus Würmern, die er auf geernteter Fue, der „Menschen-machenden Pflanze“, fand.

## TAUCHGANG

**Volk/Religion** Skagit

**Schöpfer** Schodelick

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich

**Die Skagit sind ein im Nordwesten des US-Bundesstaats Washington lebender indianischer Stamm. Ihr ursprüngliches Wohngebiet lag am oberen Skagit River und umfasste zehn Dörfer. Der Name Skagit („People Who Hide“ - „Volk, das sich versteckt“) Skagit rührt daher, dass diese immer wieder flussaufwärts entlang des Skagit Rivers Schutz vor Sklavenjagden der mächtigen Haida aus dem Norden suchten. Im Jahr 2000 gab es 504 eingetragene Stammesmitglieder. Ein Großteil davon lebt in der Upper Skagit Reservation. Der Stamm umfasst heute vier der elf Stämme am Skagit River.**

// Am Anfang als die Welt komplett überflutet war, machte Suelick vier mächtige Brüder, die Schodelick, Swadick, Hode und Stoodke hießen. Suelick sagte den Brüdern, dass sie die Erde und die Menschen erschaffen sollten, dann verließen sie Suelick und ihr Zuhause. Schodelick, der älteste, der für etwas steht, das geschehen wird oder auch für einen Kanuanker, kam ins Skagitland und machte Mann, frau und etwas Land. Er schuf auch Fische für die Flüsse und Seen und zeigte dem Mann und der Frau wie man fischt. Er lehrte sie den Fisch zu säubern und zu essen.

Dann schuf Schodelick alle Dinge, die leben: die Bäume, Pflanzen und alle Tiere. Nachdem er die Schöpfung vollendet hatte, ging Schodelick zu dem Wasserfall in der Nähe von Marble Mount und erzählte seinen Brüdern von seiner Arbeit. Er erzählte ihnen, er würde im Wasser nahe des großen Felsens sein und für eine lange Zeit schwimmen und singen. Er lebt dort noch immer und repräsentiert die höchste Macht der Skagit. Du kannst sogar zu dem Platz gehen, an dem er lebt und schwimmt und wenn du dort früh genug am Morgen bist, kannst du vielleicht sein Lied hören.

Als Schodelick nach der Schöpfung das erste Mal in das Wasser tauchte, war er hungrig. Deshalb tauchen Skagit, die nach Visionen suchen auch hungrig ins Wasser, nachdem sie viele Tage gefastet haben, um Schodelick zu hören. Schodelicks drei Brüder gingen nach Okanagan, wo sie die Erde und die Menschen dort, sowie die Bäume, Pflanzen und Tiere schufen. Sie lehrten diese Menschen alle Dinge der Schöpfung zu nutzen. Hode, einer der Brüder, repräsentiert für manche das Feuer und die Leute, denen er half verehren das Feuer. Sie wurden wild und können nur in seine Welt zurückkehren, indem sie ihre Köpfe in die Flammen schlagen. Das ist die wahre Geschichte des Anbeginns der Menschen.

## AUSGELEIERT

**Volk/Religion** Tungusen

**Schöpfer** unbenannter Gott

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich

**Die Tungusen, auch Ewenki, sind ein aus zahlreichen regionalen Gruppen und Clans bestehendes indigenes Volk. Tungusische Gruppen leben über ein Gebiet verstreut, das größer ist als Europa. Außer in der Mehrheit der Regionen Sibiriens gibt es Tungusen in der Mongolei und in der Volksrepublik China. Die traditionelle Religion der Tungusen ist stark vom Schamanismus geprägt. Das tungusische Schamanentum galt in der Forschung sogar als klassische, typische Form.**

// Im Anfang gab es nur die Wasser bis, Gott Feuer hinab sandte. Das Feuer verbrannte einen Teil des Ozeans und Land entstand. Bald darauf setzte Gott seinen Fuß auf das neue Land. Er fand dort Buninka, den Teufel. Buninka wollte seine eigene Welt erschaffen und wurde so zornig als Gott ihn zurückwies, dass er Gottes Leier zerbrach.

Gott forderte Buninka heraus, einen Baum aus Wasser zu machen um seine Macht zu demonstrieren. Buninka ließ sich darauf ein aber die Pinie, die er schuf, war schwach und sie lehnte sich zur Seite. Gott schuf einen Baum der stark war und regelmäßig wuchs. Buninka erkannte Gottes Macht über ihn und alle Dinge an.

## WANDERSCHAFT

**Volk/Religion** Aborigine

**Schöpfer** Wuraka, Imberombera

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich

**Kakadu ist die generelle Bezeichnung für die Aborigine-Gruppen, die im Gebiet des großen Kakadu National Park im Norden Australiens leben. Der Park beherbergt Höhlen- und Felsmalereien, welche die Mythologie der Leute illustriert, die dort seit 50.000 Jahren gelebt haben.**

// Der Riese Wuraka wanderte durch das westliche Meer und kam nach Allukaladi zwischen Roe und den Bidwell Bergen, die er machte. Dann

ging er zu den anderen Orten in unserem Land. Währenddessen kam auch Imberombera von der See aus in Malay Bay oder Wungaran an. Sie traf sich mit Wuraka und fragte ihn wohin er ging. Er sagte, dass ein Ziel die aufgehende Sonne im Osten sei. Um miteinander zu sprechen, benutzten sie die Sprache der Leute aus Port Essington. Wuraka trug seinen enormen Penis über seiner Schulter, was ihn so müde machte, dass er sich lieber hinsetzte, um sich auszuruhen, als mit Imberombera weiter zu gehen, wie sie es vorgeschlagen hatte. Wo er sich ausruhte, wuchs Tor Rock in die Höhe. Imberomberas Bauch war voller Kinder und sie trug Säcke voller Süßkartoffeln und langer Stöcke. In Marpur, nahe Wurakas Ruheplatz, pflanzte sie Süßkartoffeln und ließ einige Kinder zurück.

## WETTBEWERB & LIEBE

**Volk/Religion** Kinh

**Schöpfer** Khônghos

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die größte ethnische Gruppe in Vietnam - die Kinh - kommt ursprünglich aus dem Norden des Landes und aus Südchina. Die vietnamesische Kultur ist zutiefst von der chinesischen Kultur beeinflusst, obwohl es starke indigene Überlieferungen, spezifisch für das Gebiet, gibt.**

// Vor langer Zeit waren Himmel und Erde komplett in Chaos und Dunkelheit zusammengemischt. Ein Riese, Khônghos, erschien auf irgendeine Art. Zunächst war der Riese die Schöpfung selbst, sein Atem war der Wind, seine Stimme der Donner.

Dann hob er den Himmel von der Erde indem er ihn mit dem Kopf hoch drückte und er festigte die Trennung indem er einen großen Pfeiler erbaute, der von der Erde nach oben reichte, und er verwandelte den Himmel in ein großes Deckengewölbe. Später nahm er den Pfeiler weg, zerbrach ihn und schleuderte die Stücke um sich herum. Die Stücke des Pfeilers wurden bekannte Elemente der Landschaft. Die Graben, die von dem Graben des Riesens nach Pfeilermaterial zurückgeblieben waren, wurden Wasserwege. Das Atmen einer riesigen Schildkröte führte zu den Gezeiten.

Als eine gigantische weibliche Gestalt entstand, verliebte sich der Schöpferriese in sie, aber die Frau widerstand ihm und war die Größere und Stärkere von beiden. Bevor sie einer Hochzeit mit ihrem Verehrer zustimmen würde, forderte sie ihn zu mehreren Wettbewerben heraus und gewann immer. In der Folge dieser regelmäßigen Wettbewerbe ent-

stand vieles von der Welt, wie wir es kennen – Berge, Flüsse und vieles mehr. Schließlich akzeptierte die Riesin den Riesen und sie heirateten. Auf dem Weg zur Trauzeremonie streckte der Riese seinen Penis über einen Fluss um für seine Gefolgsleute als Brücke zu dienen. Als einer der Freunde heiße Asche auf den Penis fallen ließ, hüpfte der Riese und die Hälfte der Männer fiel ins Wasser. Sie wurden nur von der Riesin gerettet, die sie unter ihrem Kleid versteckte.

## PFEILGIFT

**Volk/Religion** Nandi

**Schöpfer** Asis

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich

**Die Nandi leben in der Gegend der Nandi Hills im kenianischen Hochland. Als die Nandi in die Gegend einwanderten, in der sie nun leben, fanden sie die Dorobo vor und bald darauf assimilierten sie ihre Mythologie. Traditionell waren die Nandi Viehzüchter und haben sich nur widerwillig und auf Druck der Kolonialherren dem Ackerbau zugewandt, nachdem diese 1906 einen Großteil ihrer Gehöfte und Tiere vernichtet hatten. Die Traditionen ähneln etwas den Maassai, ebenso wie diese trinken Nandi frisches Blut. Dieser Volksstamm pflegt sehr konservative Bräuche.**

// Asis entschloss, dass es an der Zeit war die Welt zu ordnen. Er kam auf die Erde herab und fand bereits den Donner, den Elefanten und einen Dorobo-Mann vor. Donner und Elefant waren davon irritiert, dass Dorobo sich offensichtlich im Schlaf einfach drehen konnte, während sie immer aufstehen mussten, um sich zudrehen.

Der Donner war so traurig und auch so verängstigt von dem Verhalten des Mannes, dass er in den Himmel floh, wo er noch immer lebt. Der Elefant verspottete den Donner dafür, dass er ein Wesen fürchtete, das so klein war. „Ich fürchte ihn, weil er böse ist“ sagte der Donner. Der Mann für seinen Teil hatte Angst vor dem Donner und war nicht unerfreut als er sah, wie er sich in den Himmel zurückzog. Dann nahm der Mann einen vergifteten Pfeil und beschloss den Elefanten zu töten.

Der Elefant war entsetzt und flehte den Donner an, ihn hoch in den Himmel zu nehmen, aber der Donner weigerte sich. „Ich dachte, du hättest keine Angst vor so einem kleinen Wesen.“ grummelte er. Der Mann tötete den Elefanten und tut das noch immer. Der Mann vermehrte sich und nahm sich die Macht über die gesamte Welt.

## SCHILFROHR

**Volk/Religion** Zulu

**Schöpfer** Unkulunkulu

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich

**In Bezug auf die Zulu-Überlieferung, kam der Stamm ursprünglich aus dem Kongobecken und wanderte in ihr heutiges territorium ein. Die Zulu erreichten ihren Zenith im 19ten Jahrhundert unter der militärischen und kulturellen Führung von König Shaka. Die Zulubevölkerung liegt nun bei ca. drei Millionen Menschen.**

// Unkulunkulu, der Uralte, ist der Zulu-Schöpfer. Niemand weiß wo er jetzt ist; er kam ursprünglich aus Schilf. Manche sagen, dass er das Schilf war, denn das Wort dafür Uthlanga bedeutet auch „Ursprung“. Er war es, der die Menschen aus dem Schilfrohr brach und dann das Vieh und andere Menschen. Er brach auch Medizinmänner und Träume heraus. Er war wirklich der erste Mann und der Stammvater der anderen Männer.

Unkulunkulu schuf alles das ist – Berge, Vieh, Ströme, Schlangen. Er lehrte die Zulu zu jagen, Feuer mit Stöcken zu machen und Getreide zu essen. Er benannte die Tiere für sie.

Die Leute sagen, dass Unkulunkulu alles ist; Unkulunkulu ist das Getreide, der Baum, das Wasser. Manche sagen dass ihm eine Frau aus dem Schilf folgte, dann eine Kuh und ein Bulle, dann die anderen Tierpaare. Egal wie die Geschichten gehen, Unkulunkulu war der erste Mann und es gab nichts vor ihm.

## MUTTER MILCH

**Volk/Religion** Fulani

**Schöpfer** Doondari

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich

**Die Fulani sind ein Nomadenvolk in Westafrika. Sie sind ein zutiefst islamisches Volk und alle nicht-islamischen Mythen werden als Volkslegenden erzählt.**

// Die Leute sagen, dass die Welt aus einem Tropfen Milch geschaffen wurde. Zuerst gab es einen riesigen Tropfen Milch. Der Gott Doondari

kam aus diesem heraus und machte den Stein. Der Stein schuf Eisen, das Eisen machte Feuer, das Feuer schuf Wasser und das Wasser machte die Luft. Als nächstes kam Doondari ein zweites Mal auf die Erde herunter und machte einen Mann. Der Mann war jedoch arrogant, also schuf der Gott die Blindheit um den Mann zu demütigen. Die Blindheit wurde stolz, also schuf Foondari den Schlaf, um die Blindheit zu bezwingen und als der Schlaf außer Kontrolle geriet, schuf Doondari Sorgen, um den Schlaf zu stören. Als die Sorgen zu stark wurden, machte er den Tod um die Sorgen zu bezwingen. Als der Tod arrogant wurde, kam Doondari ein drittes Mal als Gueno, der Heilige, herab um den Tod zu bezwingen.

## MANN ZU FRAU

**Volk/Religion** Netsilik

**Schöpfer** unbekannt

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich

**Netsilik- oder richtiger Natsilik-Inuit, auch Natsilingmiut (Inuktitut für „Volk der Robbenjäger“), nennt sich eine kleinere Inuit-Gruppe, die an der arktischen Nordküste Kanadas auf der Halbinsel Boothia und auf der King-William-Insel beheimatet ist und heute in den Siedlungen Gjoa Haven, Kugaaruk und Taloyoak lebt. Ihre Zahl betrug 1923 nach Rasmussen 259 (150 Männer und 109 Frauen); um das Jahr 2000 lebten in den drei genannten Siedlungen rund 2.400 Inuit. Ihre traditionellen Lebensgewohnheiten gelten als besonders gut bekannt, nachdem diese von Roald Amundsen (1903-1905) und Knud Rasmussen (1920er Jahre) erforscht wurden.**

// Manche sagen, die frühen Menschen kamen aus dem Boden und aus Grasbüscheln heraus und dass eine mysteriöse Frau, die bereits hier existierte, sich um sie kümmerte.

Andere sagen, sie wissen nichts über den Anfang – nur, dass die Erde und die Menschen jetzt hier sind. Sie sagen, dass das Einzige, das vor langer Zeit hier existierte, die See war – aber ohne Tiere. Als die Menschen zunächst auf der Erde lebten, benutzten sie kein Fett als Lampenöl. In diesen Tagen brannte Neuschnee, also war kein Fett notwendig. In diesen ersten Tagen mussten die Menschen sehr lange Weg zurücklegen um Nahrung zu finden. Sie sagen jedoch, dass die ersten Menschen magische Worte hatten, die, wenn sie ausgesprochen wurden, sie samt Haus und allem was sie besaßen an einen neuen Ort trugen. Dort konnten sie Teil einer neuen Siedlung werden und Nahrung finden. Aber es

war dunkel in diesen Tagen und Wälder existierten nur am Grunde des Meeres. Es gab zu dieser Zeit auch kein Eis auf der See. Und es gab nur Männer – keine Frauen. Sie sagen, dass die Männer Frauen machten. Das geschah so: es gab eine große Regenflut, die alles was da war zerstörte. Die vielen Tiere starben genauso wie die Menschen – alle außer zwei Männern, die zusammen lebten als seien sie verheiratet und einer von ihnen wurde schwanger. Weil sie aber auch Schamanen waren, waren sie dazu in der Lage den Penis des schwangeren Mannes in eine Vagina zu verwandeln, sodass er/sie die Menschen gebären konnte. Das ist wie die Menschheit von Neuem begann.

## PUPPEN DES BRUDERS

**Volk/Religion** Inuit

**Schöpfer** Quatgoro, Quat

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** schriftlich

**Die Banksinsel ist die fünftgrößte Insel Kanadas und die westlichste Insel im kanadisch-arktischen Archipel. Die Insel war früher von einem Inuitstamm bewohnt, dessen Mythen von Seefahrer teilweise festgehalten wurde. Heute ist sie, abgesehen vom Personal der Luftwaffenbasis Sachs Harbour, weitgehend unbewohnt.**

// Einst gab es überall und immer Licht. Das Licht schien auf den Mutterstein Quatgoro und eines Tages brach sie auf und gab Quat und seine elf Brüder, die alle Tangoro hießen und eine bestimmte Pflanze repräsentierten, frei. Die Brüder wuchsen schnell. Quat schnitzte die ersten Menschen aus verschiedenen Baumteilen und fügte sie dann zu puppenähnlichen Figuren zusammen. Als er sechs dieser Puppen hatte, stellte er sie in einer Reihe auf und begann vor ihnen zu tanzen, bis sie langsam lebendig wurden. Dann schlug er seine heilige Trommel und sie begannen zu tanzen. Schließlich machte Quat sechs der Puppen zu Männern und sechs der Puppen zu Frauen und sie wurden Gefährten. Tangoro, der Törichte, dachte, er könne tun, was sein älterer Bruder getan hatte. Indem er einen anderen Baum nutzte, schnitzte er sechs Puppen und tanzte sie ins Leben aber dann vergrub er sie und vergaß sie eine Weile. Als er zurückkam und sie ausgrub, waren sie tot und verrottet und so kam es dass der Tod in unsere Welt kam.

Was Quat anbelangt, so fuhr er mit seiner schöpferischen Arbeit fort. Als er Schweine machte, die auf zwei Beinen gingen, lachten ihn seine Brüder aus, die sagten, dass seine Schweine dämlich aussähen

und den Menschen zu ähnlich wären. Quat kürzte die Vorderbeine der Schweine und sie begannen aus allen vieren zu gehen.

Quat machte alles: Kanus, Pflanzen, Tiere, Flüsse und so weiter. Dann begannen die Brüder sich gegen das ganze Licht zu beschweren, also stieg Quat in sein Kanu und paddelte an den Rand der Welt zu Oong (Nacht). Oong war vollständig dunkel und ohne Licht. Oong lehrte Quat wie man schläft und gab ihm dunkle Augenbrauen und ein Stück von sich selbst, das er in seine Welt mitnehmen sollte.

Auf seinem Weg nach Hause hielt Quat bei den Torres-Inseln an, um ein Stück der Nacht gegen Vögel einzutauschen. Seit dieser Zeit folgten die Vögel der Nacht mit ihrem Zwitscher, damit wir uns auf den Tag vorbereiten können. Zuhause warteten seine Brüder und Quat zeigte ihnen wie man Betten aus Kokosblättern macht und wie man schläft und ließ sie sich hin liegen. Dann ließ er ein wenig der Nacht frei und die Sonne begann zu verschwinden. „Was geschieht?“ fragten die Brüder. Quat beruhigte sie und sagte ihnen, dass sie ruhig sein sollten. Bald fingen sie an zu schlafen und sie hatten Angst; vielleicht würden sie sterben. Quat versicherte ihnen: „Es ist nur Schlaf“ sagte er, dann wurden sie still. Während Tangaro und die anderen schliefen, schnitt Quat mit einem scharfen roten Stein ein kleines Loch in die Nacht. Als die Vögel das Licht begrüßten, wachten die Brüder auf und sahen zum ersten Mal den roten Sonnenaufgang und sie waren glücklich. Sie begannen mit ihrem Tagwerk. So ist es noch heute.

## SCHLANGENTANZ

**Volk/Religion** Griechen, Pelasger

**Schöpfer** Eurynome, Ophion

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** schriftlich

**Als Pelasger wurde in der Antike eine der ältesten Bevölkerungen Griechenlands bezeichnet. Unabhängig davon, ob es tatsächlich je ein klar definierbares Volk dieses Namens gab, benutzte die Forschung Pelasger manchmal als Bezeichnung für prähistorische nicht-griechischsprachige Gruppen in Griechenland.**

// Am Anfang war dort die große Göttin Eurynome, die nackt aus dem Chaos hervorging und das Wasser vom Himmel schied, sodass sie allein auf den Wellen tanzen konnte. Als sie tanzte schuf sie den Wind. Sie fing den Nordwind und rieb ihn bis er zur Schlange Ophion wurde. Ophion paarte sich mit der tanzenden Göttin und sie war schwanger.

Nun, als Eule, lag Eurynome das Weltenei und sie trug Ophion auf, es zu umschließen, bis es Sonne, Mond, Sterne und die Erde mit all ihren Kreaturen und Pflanzen ausgebrütet hatte.

Die Göttin und ihr Gefährte lebten im Olymp bis Ophion arrogant wurde und in die Dunkelheit unter der Erde verbannt werden musste. Später machte Eurynome die Titanen um die Planeten zu kontrollieren und schließlich machte sie den ersten Mann Pelasgus.

## LICHTBÜNDEL

**Volk/Religion** Tlingit

**Schöpfer** Rabe

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich

**Die Tlingit (auch Thlinget, Tlinkit) sind ein matrilineares Indianervolk Nordamerikas. Sie selbst bezeichnen sich als Lingit - ‚Menschliche Wesen‘, die Russen nannten sie Koloshi, hiervon leitet sich die inzwischen nur noch selten gebrauchte deutsche Bezeichnung Koulischen ab. Früher zählte man sie zusammen mit den Nisga'a und Gitksan zu den Tsimshian, wobei die Ersteren als Binnen-Tsimshian, die eigentlichen Tsimshian als Küsten-Tsimshian bezeichnet wurden (Interior bzw. Coast Tsimshian). Das traditionelle Siedlungsgebiet der ca. 10.000 Tlingit erstreckt sich über die Küstenregionen des südöstlichen Alaska (Vereinigte Staaten) und die äußersten Randbereiche der kanadischen Provinzen Britisch-Kolumbien und Yukon-Territorium.**

// Rabe wurde der hohen Macht, Kit-ka'ositiyi-qa, geboren, der sein Bestes gab, seinem Sohn zu zeigen, wie er ein Schöpfer der Welt sein könnte. Rabe hatte Erfolg, aber die Welt, die er schuf, hatte kein Licht. Rabe verstand, dass die Welt Licht haben musste und er hatte gehört, dass es ein Wesen in einem fernen Land gab, welches das Licht irgendwo in der Ferne versteckt hatte. Rabe war entschlossen das Licht zu holen und so begann sein Leben der Gaunerei, auf dem seine Welt basieren würde. Er fand seinen Weg zu einem Haus aus Licht und entdeckte dass der Besitzer eine Tochter hatte. Also verwandelte Rabe sich selbst in ein Stück Dreck und begab sich in das Wasser der Tochter und wurde von ihr geschluckt. Die Tochter wurde auf diese Weise schwanger und ein seltsames Kind mit sich schnell bewegenden hellen Augen wurde geboren. Als das Kind ein wenig gewachsen war schrie es ständig nach den interessanten Bündeln, die von den Wänden hingen. Er verursachte einen solchen Lärm, dass ihm die Leute in dem Haus eine der Taschen ga-

ben. Nachdem er eine Weile mit ihr gespielt hatte, ließ er sie los und sie schwebte durch das Rauchloch in der Decke. Einmal im Himmel brach sie auf und die Sterne verteilten sich. Er schrie nach einem weiteren Bündel und dieses Mal kam der Mond dabei heraus. Nur ein weiteres Bündel war übrig und nach langem Hin und Her wurde es dem Kind gegeben. Als er das Bündel los ließ, schwebte es nach oben und wurde Tageslicht. Rabe hatte das Licht der Welt gestohlen. Er folgte ihm durch das Rauchloch und schrie seinen Rabenruf hinaus - Kra.

Unzufrieden mit dem Licht erflachte Rabe Wasser. Dieses bekam er, indem er eine Person namens Ganu'k austrickste, der daraufhin seine bedeckte Quelle unbeaufsichtigt ließ. Andere Gaunereien, welche hauptsächlich von Obszönität, unermesslichem persönlichem Appetit, essentieller Amoral und dem Missbrauch von Exkrement gekennzeichnet sind, resultierten in anderen Aspekten der Welt, die wir kennen und den Charakteristika der Menschen und Tiere. Einmal brachte Rabe eine Flut. Er kam zu einem Abhang in dem eine Frau lebte, welche die Gezeiten kontrollierte. Er fand seinen Weg in den Abhang und machte, dass die Frau die Gezeiten steigen ließ um die Erde zu bedecken. Die Menschen wurden zerstört, aber Rabe machte neue Menschen aus Blättern, während die alten Menschen Steine wurden. Das ist weshalb Menschen sterben, wie es die Blätter tun. Manche der Menschen, die er machte, waren die Tlingit, die Haida und die Tsimshian, aber er machte die Dinge für sie schwierig, indem er ihnen allen unterschiedliche Sprachen gab.

Wesen dachten an ein Boot und ein Boot formte sich. Kojote und Fuchs schwammen in dem Boot viele Jahre umher, wurden aber eines Tages unruhig. Um etwas zu verändern, ließ Silberfuchs Kojote sich niederlegen und Kojote schlief sofort. Während sein Begleiter schlief, benutzte Silberfuchs Haarsträhnen um eine Art Matte zu machen, die er über dem Wasser ausbreitete. Er erdachte sich dann Bäume, Felsen, Sträucher, Gras und Früchte. Dann weckte er seinen Freund auf, der fragte wo sie seien. „Wir sind nur hier,“ sagte Silberfuchs. Kojote, der keine Selbstbeherrschung hatte, war begeistert und begann vorsätzlich Dinge zu essen. Die zwei Wesen stimmten überein an dem neuen Ort zu wohnen und Silberfuchs errichtete dort die erste Schwitzhütte.

## HAARMATTE

**Volk/Religion** Achumawi

**Schöpfer** Silberfuchs

**Typ** Schöpfung aus dem Chaos

**Tradition** mündlich

**Die Achumawi oder Pit River Indians waren ein Volk amerikanischer Ureinwohner, das aus mehreren Stämmen bestand. Ihr Stammesgebiet erstreckte sich von der Umgebung des Fall River, Tule Lake und des Pit River im nordöstlichen Teil des heutigen Bundesstaates Kalifornien bis hin zur Grenze zu Oregon in den Vereinigten Staaten. Heute sind sie in den auf Bundesebene offiziell als Stämme anerkannten Pit River Tribe und der Susanville Indian Rancheria organisiert.**

// Am Anfang gab es nur Wasser und einen klaren Himmel, als plötzlich eine Wolke entstand und zu einem Kojote wurde. Nebel der sich über dem Wasser formte wurde zu Silberfuchs. Die zwei neu geschaffenen



**III. LANDSTREICHER**  
/EMERGENZ-SCHÖPFUNGEN

## ZWILLINGSFÜHRUNG

**Volk/Religion** Acoma

**Schöpfer** Uchtsiti

**Typ** Emergenz-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Acoma, ein Pueblo-Volk, das im heutigen New Mexico lebt, sind eine matrilineare Kultur. Ihr heiliges Zentrum befindet sich in einem Dorf, das auf einer Mesa ca. 120m über der Steppe liegt. Die Acoma sagen, dass die Himmelsstadt, wie sie weithin genannt wird, die älteste kontinuierlich bewohnte Siedlung in dem Gebiet ist, das heute als Vereinigte Staaten bekannt ist. Die Acoma sind wie die meisten Pueblo-Indianer, christianisiert. Zusammen mit der neuen Religion, die im 16ten Jahrhundert durch die Spanier verbreitet wurde, behielten die Pueblo dennoch ihre ursprünglichen religiösen Legenden, Mythen und Zeremonien bei.**

// Am Anfang wurden zwei Schwestern-Geister irgendwo in der Dunkelheit des Untergrundes geboren. In der ständigen Dunkelheit lebend, wuchsen sie nur langsam und kannten sich nur durch Berührungen. Eine Zeit lang wurden sie von einem weiblichen Geist, der Tsichtinako (Denkende Frau) genannt wurde, gefüttert, der ihnen die Sprache beibrachte. Als sie dachte, dass die Schwestern bereit wären, gab Tsichtinako den Schwestern Körbe, die die Samen aller Pflanzen und Modelle aller Tiere beinhalteten, die in der nächsten Welt sein würden. Tsichtinako sagte, dass die Körbe von ihrem Vater wären und dass sie zum Licht der oberen Welt getragen werden müssten. Sie half den Schwestern die Samen von vier Bäumen in den Körben zu finden. Diese Samen pflanzten die Schwestern in der Dunkelheit. Nach einer langen Zeit keimten die Bäume aus und einer – eine Pinie – wuchs genügend um ein kleines Loch durch die Erde darüber zu brechen und ließ etwas Licht herein. Mit Tsichtinakos Hilfe, fanden die Mädchen das Modell des Dachs, dem sie das Geschenk des Lebens gaben und den sie anwiesen, um das Loch herum zu graben, damit es größer würde. Sie warnten das Tier nicht die Welt des Lichts zu betreten und er befolgte die Warnung. Als Belohnung wurde ihm mögliches Glück in der oberen Welt versprochen. Als nächstes fanden die Schwestern das Modell der Heuschrecke in den Körben. Nachdem sie ihr das Leben gaben, baten sie sie die Öffnung über ihnen weicher zu machen, warnten sie aber nicht die Welt des Lichts zu betreten. Als sie zurückkam nachdem sie ihre Arbeit erledigt hatte, war sie in der Tat durch das Loch gegangen. „Wie war es dort?“ fragten die Schwestern. „Flach,“ antwortete sie. Der Heuschrecke wurde gesagt, dafür dass sie ihre Arbeit getan hätte, könnte sie die Geister in die obere

Welt begleiten, aber dass sie für ihren Ungehorsam in der Erde leben müsse und jedes Jahr sterben und wiedergeboren würde. Dann war es an der Zeit für die Schwestern-Geister hervorzutreten. Angewiesen von Tsichtinako, nahmen sie die Körbe, den Dachs und die Heuschrecke und kletterten auf der Pinie zu dem Loch über ihnen und brachen in die obere Welt durch. Dort standen sie und warteten auf die Sonne, welche in was Tsichtinako den Osten nannte, aufging. Sie hatten ebenfalls die drei anderen Richtungen von ihr gelernt, genauso wie Sonnengebete, welche sie nun vortrug und den Gesang der Schöpfung, welchen sie zum ersten Mal sangen.

Tsichtinako verriet, dass sie vom Schöpfer, Uchtsiti, der die Welt aus einem Klumpen seines Blutes gemacht hatte, zu den Schwestern geschickt wurde, um ihr ständiger Führer zu sein. Die Schwestern sollten die Schöpfung vollenden indem sie den Dingen in ihrem Körben das Leben gaben. Das taten sie indem sie die Samen pflanzten und den Tieren Leben einhauchten, aber als die erste Nacht kam, hatten die Schwestern Angst und riefen Tsichtinako, die erklärte, dass die dunkle Zeit für den Schlaf da war und dass die Sonne zurückkehren würde. Die Schöpfung wurde von den Schwestern vollendet, die die Namen latiku (Leben-Bringer) und Nautsiti (Voller Korb) annahmen.

## FÜNF SONNEN

**Volk/Religion** Tolteken

**Schöpfer** unbenannter Schöpfer

**Typ** Emergenz-Schöpfung

**Tradition** schriftlich

**Die Tolteken werden als mutmaßliche Flüchtlinge des um 700 geschehenen Falles der großen Stadt Teotihuacán im präkolumbianischen Zentralmexiko angesehen. Im 10ten Jahrhundert gründeten sie ihre Hauptstadt Tula und in Sachen Mythologie waren sie ein Bindeglied zwischen den Kulturen Teotihuacáns und der Azteken. Die Rekonstruktion der Geschichte der Tolteken beruht sowohl auf archäologischen wie historischen Quellen.**

// Der Schöpfer machte fünf Welten und Sonnen nacheinander. Die Schöpfungen basierten in der Folge auf Erde, Feuer, Luft, Wasser und Stein. Die Menschen der ersten Welt waren schlecht und wurden von Ozelots gefressen. Die zweite Welt wurde von unwissenden Menschen bevölkert, die in Affen verwandelt wurden. In der dritten Welt waren die Menschen nicht gottesfürchtig, also wurde ihre Welt durch Feuer zer-

stört. Die vierte Welt wurde von einer großen Flut ertränkt. Wenn jede dieser Welten starb, starb ihre Sonne mit ihnen.

Die Götter trafen sich nun in der Dunkelheit, um zu entscheiden, wer Licht in die fünfte Welt – die derzeitige Welt – bringen würde. Tecciztecatl dachte, er würde viel Ruhm erlangen indem er sich freiwillig meldete. Die Götter machten ein großes Feuer auf der Spitze einer Pyramide und sagten Tecciztecatl, dass es an der Zeit sei die neue Welt zu erleuchten. „Wie?“ fragte der Gott. Die anderen sagten ihm, dass er in das Feuer springen müsse. Aber Tecciztecatl, der in schönste Federn und Juwelen gekleidet war, wurde ängstlich und konnte sich nicht überwinden zu springen. Es war dann der unbedeutende Gott Nanautzin, hässlich und misstaltet, der nach vorne trat und in das Feuer sprang. Beschämt sprang Tecciztecatl hinterher und die neue Sonne erhob sich aus dem Feuer.

## KÖRPERWELTEN

**Volk/Religion** Navajo

**Schöpfer** Weißer-, Blauer-, Gelber- und Schwarzer Körper

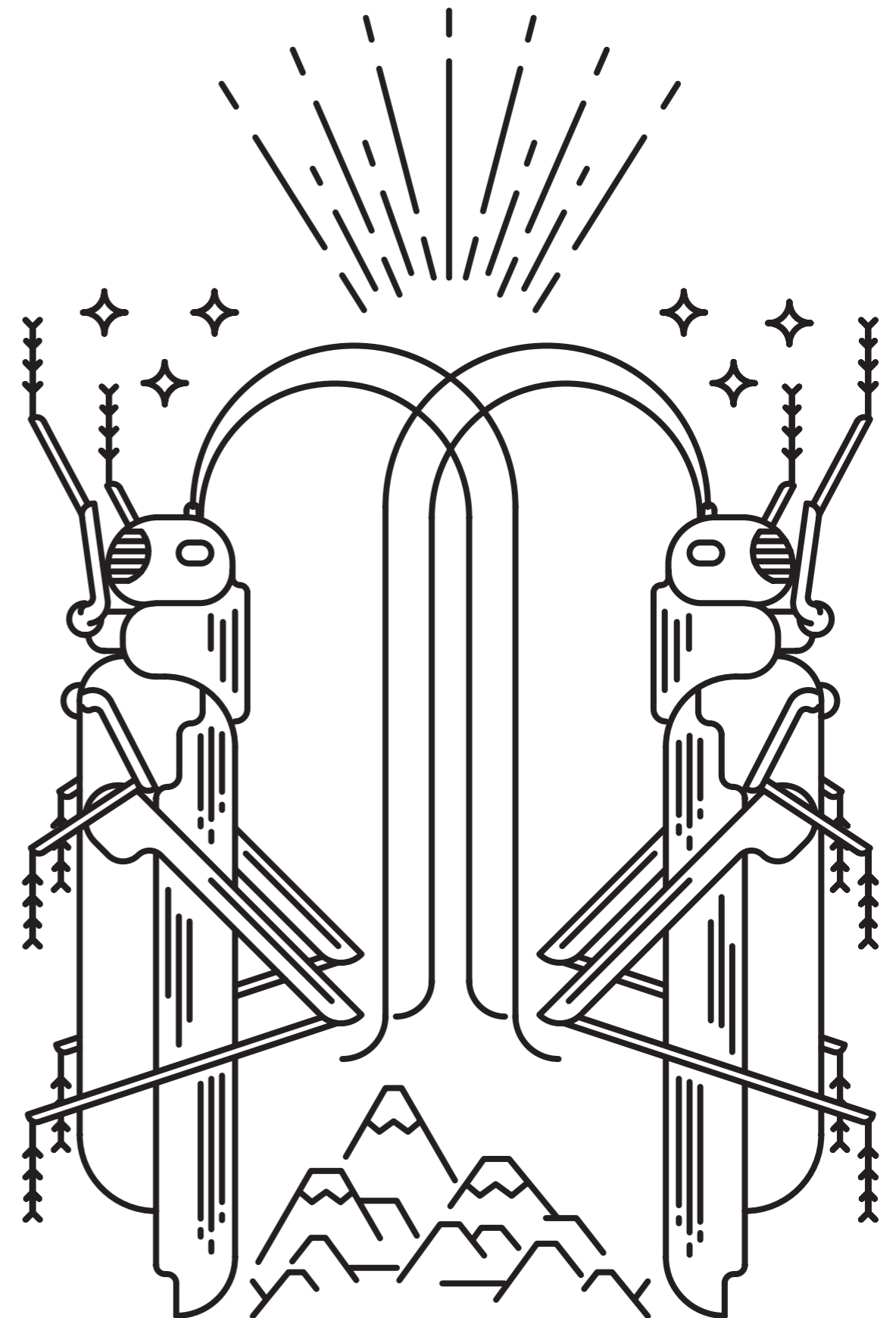
**Typ** Emergenz-Schöpfung

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Navajo, auch Navaho oder Diné genannt, sind mit rund 332.100 Stammesangehörigen das zahlenmäßig zweitgrößte aller indianischen Völker in den Vereinigten Staaten. Die Navajo leben verstreut im nord-westlichen New Mexico, im nordöstlichen Arizona, im südöstlichen Utah und in anderen Teilen der USA.**

// Die Erste Welt, eine Insel, die in dem endlosen Ozean schwamm, überspannt vom Himmel und geschützt von den vier Richtungen, wurde von den Insektenmenschen bewohnt. Sie waren wirklich mehr wie Insekten als das, was wir unter Menschen verstehen. Der Morgen war für sie, wenn das Weiß im Osten aufging und Tag war das Blau im Norden. Der Abend war das Gelb im Westen und Nacht war das Schwarz im Norden. Die Götter der Insektenmenschen lebten in den umgebenden Meeren – sie waren Wassermonster im Osten, Blauer Reiher im Süden, Frosch im Westen und Weißer Bergdonner im Norden.

Die Insektenmenschen waren streitsüchtig. Sie beachteten keine sexuellen Tabus und schenkten den Warnungen ihrer Götter keinerlei Beachtung. Die Götter befahlen ihnen die Erste Welt zu verlassen und zwangen sie dazu, indem sie eine große Flut schufen, welche die Erste Welt vollständig bedeckte. Die Insektenmenschen flogen hoch in den



harten Himmel; durch ein Loch, das sich im Osten befand, betraten sie die Zweite Welt, welche blau war.

Die Zweite Welt wurde von den Schwalbenmenschen bewohnt, die in merkwürdigen groben Häusern mit Löchern in ihren Spitzen lebten. Nachdem sie die Welt vergebens nach Menschen wie sich selbst abgesehen hatten, freundeten sich die Insektenmenschen mit den Schwalbenmenschen an und lebten mit ihnen zusammen. Eines Tages vergewaltigte jedoch ein Insekt eine Schwalbe und die Insekten wurden erneut aus einer Welt verbannt. Angeführt von der Heuschrecke, flogen sie zur Spitze der Zweiten Welt bis Nilch'i, der Wind, ihnen sagte, wie sie den Eingang in die Dritte Welt, die gelb war, im Süden finden könnten.

In der Dritten Welt entdeckten die Insektenmenschen die Grashüpfermenschen, die in Höhlen im Boden lebten. Nachdem sie vergeblich nach Menschen wie sich selbst gesucht hatten, freundeten sie sich mit den Grashüpfern an und lebten bei ihnen. Wie in der Zweiten Welt störten sie die Harmonie jedoch wieder durch Vergewaltigung und wurden angewiesen zu gehen. Sie flogen in den Himmel und nachdem sie nach einem Ausgang gesucht hatten, wurden sie zu einer Öffnung, die im Westen lag, geführt.

Die Vierte Welt war schwarz und weiß. Es gab keine Sonne, keinen Mond, keine Sterne und keinen richtigen Tag. Es gab vier Berge – einen am Horizont in jeder Richtung. Es schien keine Bewohner zu geben, aber die Heuschreckenkinder berichteten, dass sie doch Menschen im Norden gefunden hätten, die in Häusern lebten und die Dinge in den Feldern anbauten. Es waren die Pueplo, die Kisani, die die Insektenmenschen besuchten und ihnen Freundlichkeit und Nahrung entgegenbrachten. Die Insektenmenschen schworen untereinander nicht den gleichen Fehler zu machen, den sie in den anderen Welten gemacht hatten und die Dinge liefen für eine lange Zeit sehr gut. Dann wurden sie vier Tage lang von vier seltsamen Wesen besucht, die unbegreifliche Zeichen machten. Diese waren Weißer Körper, Blauer Körper, Gelber Körper und Schwarzer Körper. Am vierten Tag erklärte Schwarzer Körper den Insektenmenschen, dass die Götter wünschten, mehr Menschen zu machen, aber welche, die mehr wie sie aussehen sollten, ohne die seltsamen Gliedmaßen und den faulen Gestank der Insektenmenschen. Schwarzer Körper wies die Insektenmenschen an, sich zu baden und die Rückkehr der Götter in zwölf Tagen zu erwarten. Die Insektenmenschen badeten sich am Morgen des zwölften Tages und trockneten sich mit Maismehl – weißes für die Männer, gelbes für die Frauen. Dann riefen die Götter als sie kamen und kamen beim vierten Ruf. Blauer Körper und Schwarzer Körper trugen eine Tierhaut, während Weißer Körper und Gelber Körper ein weißes und ein gelbes Ohr aus Mais trugen. Die Götter vollzogen eine heilige Zeremonie während welche übernatürliche Fata-Morgana-Menschen erschienen, das gelbe Ohr aus Mais wurde eine Frau, das weiße Ohr aus Mais wurde ein Mann. Der Wind kam und

gab diesen Wesen Atem. Die Götter wiesen die Insekten an einen Hogan für den Ersten Mann und die Erste Frau zu machen, die zusammen als Ehemann und Ehefrau lebten.

Nach vier Tagen gebar die Erste Frau intersexuelle Zwillinge. Nach vier weiteren Tagen gebar sie noch zwei Kinder, einen Jungen und ein Mädchen. Es wurden insgesamt fünf Zwillingspaare geboren und in jedem Fall wurden sie in vier Tagen erwachsen, ausgenommen die Intersexuellen. Jedes Zwillingsspaar lebte zusammen als Mann und Frau.

Der Erste Mann, die Erste Frau und jedes Zwillingsspaar wurden in Intervallen von vier Tagen zu den Häusern der Götter im Osten gebracht und in den Mysterien des Lebens und Zauberei unterrichtet. Ihnen wurde beigebracht, wie sie die Masken in verschiedenen Zeremonien tragen und für die Notwendigkeiten beten mussten. Sie lernten es, den Gott des sprechenden Gottes, den Hausgott und viele andere zu verkörpern. Sie lernten auch ihrer inzestuösen Hochzeiten geheim zu halten und außerhalb der unmittelbaren Familie zu heiraten und unter den Insektenmenschen zu heiraten. Bald bevölkerten sie das Land. Sie bauten Dämme und bepflanzten Felder, wie die Kisani. Einer der intersexuellen Zwillinge erfand das Töpfern, der andere die Weidenwasserflasche. Die Menschen lernten zu jagen und mit Hilfe der Götter lernten sie Hirschköpfe als Masken zu benutzen um die Jagd erfolgreicher zu machen.

Einst schienen der Himmel (Himmelsvater) und die Erde (Erdmutter) zusammengestoßen und als sie sich trennten, erschienen Kojote und Dachs. Kojote lungerte bei dem Bauernhof der Menschen und der Dachs ging in das Loch zur unteren Welt.

Der Kisanihauptide begann zu streiten. Die Erste Frau beschuldigte den Ersten Mann faul zu sein und nur zu arbeiten um Freude mit ihrer Vagina zu haben. „Wir brauchen euch Männer nicht“ sagte die Erste Frau. So kam es, dass Männer und Frauen sich trennten und auf gegenüberliegenden Seiten des Flusses lebten. Die Männer überzeugten die Kisani – Männer und Frauen – auf ihre Seite zu kommen und sie nahmen all ihr Werkzeug mit. Während des ersten Winters ging es beiden Seiten gut. Die Männer arbeiteten hart um sich selbst an dem neuen Ort zu versorgen und die Frauen lebten von den Vorräten der alten Siedlung. Die Frauen kamen manchmal zum Fluss um die Männer zu ärgern. Über die folgenden Jahre, ging es den Feldern der Männer gut, und die Frauen wurden lustlos. Bald hungerten die Frauen und sie verspotteten die Männer auf der anderen Seite des Flusses nicht mehr. Viele versuchten über den Fluss zu schwimmen und wurden vom Wassermonster mitgenommen. Schließlich erlaubten die Männer den Frauen den Fluss zu überqueren und nach den Reinigungszeremonien kamen Männer und Frauen wieder zusammen. Zwei junge Mädchen wurden auf ihrem Weg herüber vom Wassermonster mitgenommen.

Mit der Hilfe der Götter und ihren mysteriösen Zeremonien gingen die Menschen unter das Wasser und fanden die verlorenen Kinder

bei dem Wassermonster und zwei seiner eigenen Kinder im Nordraum der vielen Farben. Ihnen wurde gewährt ihre eigenen Kinder mitzunehmen, aber Kojote, der mit ihnen herunter gekommen war, stahl die Kinder des Wassermonsters. Seitdem hielt der Kojote sein Kleid immer eng um sich gewickelt, er war dazu in der Lage, seinen Diebstahl vor den Menschen zu verbergen, aber der Zorn des Wassermonsters wurde nicht versteckt. Bald kam eine große Flut. Die Menschen wurden erst in der letzten Minute vor der Flut geschützt. Ein seltsamer alter Mann und sein Sohn erschienen und versteckten sie in einem riesigen Schilfrohr. Damals war der Truthan ganz unten in dem Rohr, seine Schwanzfedern wurden an der Spitze nass und wurden weiß, wie sie bis heute geblieben sind. Die Menschen entsandten Kundschafter in den Himmel um eine Möglichkeit des Entkommens aus der Vierten Welt zu suchen. Es war die Heuschrecke, die schließlich erfolgreich war, indem sie sich in die Fünfte Welt grub, aber das Wasser folgte den Menschen durch das Rohr und kam ebenfalls in die Fünfte Welt. Erst als die Kinder des Wassermonsters entdeckt und durch das Loch geworfen wurden, zog sich das Wasser zurück. Nach der Flut sahen sich die Menschen nach Essen um. Die Kisani hatten ein paar Maiskerne mitgebracht und manche der Leute drohten den neuen Mais zu nehmen. Letztendlich gingen die Kisani, die Pueblo und die Diné ihre eigenen Wege.

Der Erste Mann, die Erste Frau, Schwarzer Körper und Blauer Körper machten dann die Welt von Dinehtah. Sie bauten die heiligen Berge wieder auf, machten männlichen Regen (harten Regen) und weiblichen Regen (weichen Regen) und brachten die Götter aus der Vierten Welt herauf. Schließlich machten sie die Sonne, den Mond und es gab Licht in der Fünften Welt.

## KNOCHENSACK

**Volk/Religion** Modoc  
**Schöpfer** Kumush & Tochter  
**Typ** Emergenz-Schöpfung  
**Tradition** mündlich

**Die Modoc aus Südwest-Oregon sind nahe linguistische und kulturelle Verwandte der Klamath indianer. 1909 wurden die letzten 51 Stammesangehörigen in einem Reservat in Oregon angesiedelt, wo der Stamm heute noch lebt.**

// Einst ging Kumush, auch Alter Mann genannt, mit seiner Tochter in die Geisterwelt unter der Erde. Dort unten an diesem wunderschönen

Ort versammelten sich die Geister jede Nacht um zu tanzen und zu singen. Am Morgen kehrten sie in ihre Geisterhäuser zurück und wurden wieder zu Knochen.

Nach ein paar Tagen beschloss Kumush in die obere Welt zurückzugehen; er wollte ein paar Geister mitnehmen, die zu neuen Menschen werden sollten. Er versuchte einige Knochen in einem Korb fortzutragen, aber jedes Mal wenn er es versuchte, stolperte und fiel er hin, wobei die Knochen auf den Boden fielen. Schließlich schafften es Kumush und seine Tochter in die obere Welt zu gelangen. Sie warfen die Knochen auf den Boden und schrien „Indianerknochen“ und die verschiedenen Stämme entstanden. Sie warfen Knochen gen Westen und nannten sie Shastas (mutige Krieger) und andere Knochen nur ein wenig nach Norden und nannten sie Klamaths (so leicht zu erschrecken wie Frauen). Sie fuhren in dieser Weise fort, bis alle Stämme geschaffen waren. Kumush machte die übrig gebliebenen zu den Modoc, einem kleinen aber mutigen Stamm. Schließlich erzählte Kumush den Menschen wie sie zu essen und die Arbeit zu teilen hätten. Dann gingen Kumush und seine Tochter zu einem Ort, wo die Sonne aufgeht und reisten auf der Sonnenstraße bis in die Mitte des Himmels. Dort leben sie noch heute.

## FEUERTEUFEL

**Volk/Religion** Yao  
**Schöpfer** Mulungu  
**Typ** Emergenz-Schöpfung  
**Tradition** mündlich

**Das Bantuvolk der Yao aus Malawi und Mosambik in Südafrika ist, obwohl sie muslimisch geprägt sind, ein Art matrilineare Gesellschaft.**

// Im Anfang gab es nur Wasser, den Schöpfer Mulungu und die Tiere bis Chamäleon einen kleinen Mann und eine kleine Frau in seinem ansonsten leeren Fischernetz fand. Er brachte das Netz und die merkwürdigen Kreaturen zu Mulungu, der Chamäleon anwies, sie gehen zu lassen, damit sie wachsen könnten – und sie wuchsen.

Die neuen Menschen lernten ein Feuer zu machen und sie verschreckten oft die Tiere indem sie den Wald in Brand steckten. Sie lernten zu jagen und sie töteten und aßen den Büffel und andere Tiere. Die Tiere lernten in Schrecken vor den Menschen zu fliehen. Chamäleon zum Beispiel floh in die Bäume. Mulungu war so angewidert, dass er die Spinne bat ein Seil zu spinnen, sodass er in die Himmel entkommen könnte. Mulungu und alle Götter bleiben nun fort.

## LICHTSPIELE

**Volk/Religion** Apachen

**Schöpfer** unbekannt

**Typ** Emergenz-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Tindé (die Leute) des amerikanischen Südwesten wurden von den Pueblo, die sie überfielen, Apachen (die Feinde) genannt. Die Apachen sind mit anderen Athapaskisch sprechenden Völkern verwandt, wie den Navajos und mehreren Gruppen in Alaska und Kanada. Sie kamen, im Vergleich zu den Pueblo, relativ spät in den Südwesten – wahrscheinlich um 1000 n. Chr. Die Apachen glauben, wie viele Ureinwohner Amerikas, dass heilige Geschichten nur bei Nacht und nur in den kalten Monaten erzählt werden dürfen. Am Tag oder während den warmen Monaten, könnten gefährliche Wesen – Schlangen, Skorpione, Blitze – fähig sein sie darüber sprechen zu hören und die Geschichtenerzähler und die Zuhörer möglicherweise bestrafen. Als gemeinschaftliche Kultur, zählten die Apachenstämme zu den bedeutendsten Schöpfungsmythenerzählern, da sie viele der vorherrschendsten Weltentstehungsthemen kombinierten.**

// Am Anfang war die Erde nur Wasser, die Menschen, Tiere und Pflanzen lebten in der dunklen Unterwelt. Die Dunkelheit war gut zu den Tieren, die wir als Nachttiere kennen – die Eule oder der Berglöwe, zum Beispiel – aber nicht zu den Menschen und den anderen Tagestieren. Streit entbrach unter den Tieren und um diesen nieder zu legen, stimmte jeder einem Spiel zu, um zu bestimmen ob es weiterhin Dunkelheit oder Licht geben werde.

Das Spiel, das heute noch von Apachenkindern gespielt wird, beinhaltet das Finden eines Knopfes indem man durch das dünne Holz eines Fingerhutähnlichen Objekts sah. Die Tagestiere waren besser in diesem Spiel als die Nachttiere und wurden mit dem Aufgehen der Sterne und dann der Sonne belohnt.

Als die Sonne die Oberseite der Dunkelheit erreicht hatte, fand sie ein Loch und sah die Erde auf der anderen Seite. Als sie den Menschen von der Welt über ihnen erzählte, wollten alle dorthin gehen, also errichteten sie vier Erdhügel – einen für jede Richtung – und bepflanzten sie mit verschiedenen Früchten und Blumen. Beides, die Erdhügel und die Bepflanzungen wuchsen, bis zwei Mädchen sie erklommen um die Blumen zu pflücken; das gesamte Wachstum stoppte und ließ die Bergspitzen weit von dem Loch entfernt stehen.

Es brauchte die Hilfe der Büffel, damit die Menschen das Loch erreichen konnten. Die Büffel gaben ihre langen geraden Hörner, die als

Leiter benutzt werden sollten, und wegen des Gewichts der Kletterer sind die Hörner der Büffel heute gekrümmt. Bevor sie aus dem Loch herausgingen, sandten die Menschen den Mond und die Sonne nach oben, um für Licht zu sorgen, und vier Winde – einer von jedem Erdhügel im Untergrund – um die Gewässer hinfort zu blasen, die alles bedeckten. Nachdem verschiedene Tiere durch das Loch gekommen waren, um die neue Welt zu testen, kamen die Menschen hindurch und reisten in jede der vier Richtungen, bis sie die Meere erreichten.

Auf diesen Reisen trennten sich die verschiedenen Stämme und gründeten ihre Heimatländer. Nur die Jicarilla Apachen blieben zurück und gingen stets um das Loch herum, aus dem sie gekommen waren, und der Große Geist siedelte sie dort an, wo das Zentrum der Welt ist.

## ENGPASS

**Volk/Religion** Mundurukú

**Schöpfer** Karusakaibo

**Typ** Emergenz-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Mundurukú sind eine patriarchale Gesellschaft in Brasilien, in welcher die Männer jagen und sich mit einer schamanistischen Geister-basierten Religion belegen, in welcher Zauberei eine Rolle spielt. In ihrem Schöpfungsmythos begründen sie sich selbst als die wahren Kinder des Schöpfers.**

// Eines Tages war Karusakaibo so verärgert über Daiiru, dass sich das kleine Gürteltier im Boden versteckte. Der Schöpfer blies in das Loch und stampfte mit seinem Fuß so fest, dass der kleine Übeltäter herausgesprengt wurde. Er erzählte Karusakaibo, was er gesehen hatte, nämlich dass dort Menschen unter der Erde wären.

Die zwei Freunde, nun wieder versöhnt, entschlossen, die Menschen an die Oberfläche zu bringen. Sie machten ein wunderschönes Baumwollseil, so wie es die Mundurukú heute noch machen, und warfen es, mit Daiiru an ein Ende gebunden, in das Loch. Er zeigte den Menschen, wie man herausklettert, aber es hingen so viele Menschen an dem Seil, dass es riss. Die Hälfte der Menschen musste in der Unterwelt bleiben, wo sie noch immer sind. Alles ist dort das Gegenteil von dem, wie es hier ist; die Sonne verläuft in die umgekehrte Richtung, es ist dort Nacht, wenn hier Tag ist und der Mond ist dort, wenn er nicht hier ist. Die Menschen kamen bei Necodemos herauf und die Mundurukú sind die, die Karusakaibo am ähnlichsten sehen.

# SCHIZOPHRENIE

**Volk/Religion** Hopi

**Schöpfer** Tawa, Spinnenfrau

**Typ** Emergenz-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Hopi leben auf mehreren Mesas im nördlichen Arizona. Sie haben eine Gesellschaft, die am meisten für ihre Tanzeremonien bekannt ist, die mythische Figuren, die Kachina, mit einbeziehen.**

// Sehnsüchtig nach Gesellschaft, spaltete sich Tawa selbst in Tawa und Muiyinwuh, den Gott der Lebensenergie. Die Spinnenfrau teilte sich in die Spinnenfrau und Huzruiwuhti, die Göttin der Lebensformen. Huzruiwuhti und Tawa wurden ein Paar und aus ihrer Gemeinschaft kamen die heiligen Zwillinge, die Vier Ecken, das Oben und das Unten und die Große Schlange.

Die Spinnenfrau und Tawa hatten den Heiligen Gedanken, die Erde zwischen das Oben und Unten innerhalb der Vier Ecken in der Leere, die das Unendliche Gewässer war, zu platzieren. Der Gedanke wurde das erste Lied: „Vater von allem, Leben und Licht bin ich.“ sang Tawa. „Mutter von allem, Empfängerin des Lichts und Weberin des Lebens bin ich.“ sang die Spinnenfrau.

„Mein Gedanke umfasst die Kreaturen, die im Oben fliegen und im Unten laufen und in den Ewigen Gewässern schwimmen.“ sang der Gott. „Möge der Gedanke leben.“ stimmte die Spinnenfrau an und formte es aus Ton. Zusammen legten die ersten Götter ein heiliges Laken über die neuen Wesen und sangen das Lied des Lebens. Die Wesen wurden lebendig. Die ersten Götter waren noch nicht zufrieden, also dachte Tawa an Wesen wie die Spinnenfrau und sich selbst, die über die Welt zwischen dem Oben und Unten innerhalb der Vier Ecken herrschen könnten und die Spinnenfrau formte den neuen Gedanken in Mann und Frau, die sie in den Armen hielt bis sie das Leben atmeten.

Angewiesen sich zu vermehren, taten das der Mann, die Frau und die anderen Kreaturen und als es genug waren, ließ sie die Spinnenfrau durch die vier Welten von Unter-der-Welt zu dem Spinnenloch oder Sipapu, das in die Welt zwischen Oben und Unten innerhalb der Vier Ecken führte, wo Tawa seine alles sehende Wärme und Licht sandte als er seine tägliche Reise über ihnen machte.

Die Spinnenfrau machte dann Sippen, gründete Dörfer und lehrte die Menschen wie sie das Leben und Form erhalten. Sie sagte, dass die Männer jagen und das Feld bestellen müssten. Die Frauen müssten die Häuser bauen und die Familien führen. Die Männer müssten unterirdische Orte, die Kivas, bauen, wo sich die Sippen treffen und Nachrichten

an die Götter senden könnten und von wo die Menschen herauskommen könnten, nachdem sie die Mythen von ihrer ursprünglichen Herkunft gehört hätten. Sie erzählte den Menschen wie sie die Große Schlange rufen könnten, die die Erde schlagen und Regen bringen würde, der das Getreide wachsen lassen würde. Bevor sie zurück nach Unter-der-Welt ging, rief die Spinnenfrau alle Sippen zusammen. „Tut, wie ich es euch gelehrt habe“, sagte sie „und ihr werdet wachsen. Seid sicher, dass Tawa und ich immer auf euch Acht geben werden.“

# VERSTEINERT

**Volk/Religion** Sioux

**Schöpfer** Großes Mysterium

**Typ** Emergenz-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Einer der größten und einflussreichsten amerikanischen Ureinwohner-Stämme sind die Sioux, die hauptsächlich in South Dakota, aber auch in Nebraska, Minnesota und Teilen von Südkanada leben. Sie bestehen aus drei Hauptgruppen, den Santee, oder Dakota People; den Yankton-Yanktonai oder Nakota; und den Titowan/Teton, oder Lakota People, die unter anderen die Oglala, die Brule und die Hunkpapa, den berühmten Stamm des Häuptlings Sitting Bull, beinhaltet.**

// Die ersten Menschen wurden von dem großen Wassermonster angegriffen, das eine Flut sandte um sie zu töten. Die Menschen versuchten zu entkommen, indem sie den steilen Hügel in der Mitte des Brulelandes hochkletterten, aber das Wasser fand sie und ertränkte sie. Alles was zurückblieb, war ein Teich aus Blut, der zu dem heiligen Pipestone-Steinbruch wurde. Die Pfeife, die später aus diesem Stein gemacht wurde – das Blut und die Knochen der ersten Ahnen – ist ebenfalls heilig. Wie es gebraucht wird, hat es große Macht; der Atem der alten Leute ist in dem Rauch, der aus ihr kommt. Nach der Flut wurde das Wassermonster wie die Menschen zu Stein. Sie wurde zu dem entsetzlichen Ort, der Badlands genannt wird. Es gab eine Person, die es geschafft hatte der Flut zu entkommen. Sie war ein feines junges Mädchen; sie wurde von Wanblee, einem Adler, gerettet und auf die höchste Stelle in den Black Hills gebracht, dem hohen Baum, der das Zuhause des Adlers war. Dort wurde das Mädchen Wanblees Ehefrau und gebar Zwillinge, einen Jungen und ein Mädchen, die später die Eltern der Sioux wurden. Der Adler war, selbstverständlich, der Bote des Großen Mysteriums und die Sioux sind stolz darauf, Adlerleute genannt zu werden.

## STAMM AUS STAMM

**Volk/Religion** Kiowa

**Schöpfer** unbenannter Schöpfer

**Typ** Emergenz-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Kiowa oder Ka'igwu sind ein Indianerstamm der Südlichen Plains. Gemäß den Überlieferungen der Kiowa lebten sie zunächst im Quellgebiet des Yellowstone Rivers, bevor sie später in die tiefer gelegenen Ebenen zwischen dem Missouri River in Nord-Montana und dem Arrow River im südlichen Kanada zogen. Dort lebten sie in enger Beziehung zu den athapaskischen Sarcee, einem der ersten Prärie-Indianer-Stämme, die bereits in Tipis lagerten und von der Büffeljagd lebten. Die Kiowa übernahmen rasch deren Lebensweise und wandelten sich ebenfalls von Jägern und Sammlern zu einem Volk von nomadischen Prärieindianern. Die Kiowa sind heute im Kiowa Tribe of Oklahoma organisiert. Das Stammeszentrum liegt in Carnegie, Oklahoma. Der Stamm hat etwa 11.000 bis 14.000 Mitglieder. Nur noch wenige Kiowa (wohl weniger als 1.000) sprechen ihre eigene Sprache.**

// Die Kiowa kamen durch einen hohlen Baumstamm in diese Welt. Die Kiowa sind ein kleiner Stamm, weil eine schwangere Frau in dem Baumstamm gefangen war und dadurch verhinderte, dass mehr Menschen hindurch kommen konnten. Der Stamm wurde noch kleiner, als zwei Häuptlinge um die Euter einer Antilope stritten, die bei einer Jagd erlegt wurde. Wütend nahm ein Häuptling seine Leute fort und sie wurden nie wieder gesehen. Sie werden als Azatanhop bezeichnet, die „Euter-zornigen Reisenden“.

In den frühen Zeiten gab es keine Pferde und die Kiowa benutzten Hunde, die ihnen halfen Dinge zu transportieren. Hunde konnten damals sprechen. Es gab einen umherwandernden Mann, der von den Leuten verbannt worden war. Er verwundete einen Bären, der weglief. Ein Hund kam zu ihm und warnte ihn, dass Feinde auf dem Weg seien, aber wenn er ihre Welpen füttern würde, würde sie ihm helfen. Der Mann stimmte zu und der Hund brachte ihn in Sicherheit.

Der Mann ging in die Berge um dort zu leben. Dort erzählte man sich von einem Paar, das ein wunderschönes Baby hatte, das aus seiner Krippe, die in einem Baum hing, kletterte und einem Rotkardinal auf den Baum folgte, der immer mehr und mehr wuchs, bis er in den Himmel reichte. Das Baby war zu einer schönen Frau herangewachsen. Sie wurde von einem hübschen Mann begrüßt, der in Wirklichkeit die Sonne war. Die Frau und die Sonne heirateten. Aber die Frau vermisste ihre Leute

und eines Tages, nach einem Kampf mit ihrem Mann, grub sie ein Loch unter einem Busch, vor dem ihr Ehemann sie gewarnt hatte, niemals in seine Nähe zu gehen. Durch das Loch konnte sie ihr Volk auf der Erde sehen. Sie machte ein Seil und mit ihrem Kind auf dem Rücken begann sie zurück zur Erde zu gehen. Aber das Seil war nicht lang genug und ihr Mann, die Sonne, entdeckte sie, wie sie weit über der Erde an dem Seil hing. Wütend sandte die Sonne einen Ring das Seil hinab um seine Frau zu töten. Irgendwie schaffte es der Sohn der Sonne sicher auf die Erde und trug den Ring, der seine Mutter getötet hatte. Auf der Erde wurde er von einer Spinne, die als Großmutter Spinne bekannt ist, gefangen.

Großmutter Spinne warnte den Jungen, den Ring niemals in den Himmel zu werfen, was dieser aber natürlich tat. Der Ring fiel auf seinen Kopf und zerbrach ihn entzwei. Aus den zwei Teilen wurden zwei Jungen – Zwillinge. Die Zwillinge kämpften und vernichteten verschiedene Monster und Feinde und lehrten die Kiowa viele Dinge.

## MAISKERNE

**Volk/Religion** Arikara

**Schöpfer** Nishanu

**Typ** Emergenz-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Arikara, Arikaree oder Ree waren einst ein militärisch mächtiger halbnomadischer Indianer-Stamm der Central Plains. Traditionell trugen sie zwei aufrechte Wapiti-Hörner im Haar.**

// Im Anfang machte der große Himmelshäuptling, Nishanu, Riesen, aber diese Kreaturen hatten keinen Respekt vor ihrem Macher und wurden durch eine große Flut zerstört. Nur wenige, gute Riesen blieben als Maiskerne unter der Erde verschont. Nishanu pflanzte auch etwas Mais in den Himmeln. Aus diesem Mais kam Mutter Mais, die auf die Erde herabkam um die Menschen herauszuleiten. Da zu dieser Zeit die Menschen noch Tiere waren, gruben sie sich durch Mutter Mais' Ermutigung heraus. Dann führte sie die Mutter vom Osten, wo sie herkamen, zum Westen, wo sie jetzt sind.

Mutter Mais ging dann zurück in den Himmel, aber als sie weg war, verursachten die Menschen Ärger und begannen sich gegenseitig zu töten. Sie kam später mit einem Anführer, Nishanu nach seinem Macher, in dessen Antlitz er gemacht wurde, genannt, zu den Menschen zurück. Der Anführer lehrte die Menschen wie sie ihre Feinde, anstatt sich selbst, bekämpfen könnten. Mutter Mais brachte ihnen Zeremonien bei.



**IV. SCHEIDUNGEN**  
/WELTELTERN-SCHÖPFUNGEN

# KANUFAHRT

**Volk/Religion** Algonkin

**Schöpfer** Glooskap

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Bezeichnung Algonkin oder Algonquin beschreibt ein aus zahlreichen Stämmen bestehendes Volk nordamerikanischer Ureinwohner, die der indigenen Algonkin-Sprachfamilie angehören und zu den First Nations of Canada, den indianischen Völkern Kanadas, gezählt werden. Sie lebten ursprünglich als Jägervolk im Tal des Flusses Ottawa, der heute die Grenze zwischen den beiden kanadischen Provinzen Ontario und Québec bildet. Die einzelnen Stämme unterscheiden sich zum Teil sehr stark, haben jedoch neben der sprachlichen Gemeinsamkeit eine größtenteils gemeinsame Geschichte, Entwicklung und Religion.**

// Die Erdmutter starb und Glooskap schuf alle Elemente der Natur, sowie Tiere und Menschen aus ihrem Körper. Malsum nutzte die Teile der Mutter um böse und gefährliche Pflanzen und Tiere zu schaffen. Ein Kampf zwischen den beiden Brüdern war unvermeidlich und jeder hatte eine geheime Schwachstelle. Malsum konnte nur durch die Wurzeln der Farnpflanze getötet werden; Glooskap konnte mit einer Eulenfeder getötet werden. Als Malsum Erfolg hatte, indem er seinen Bruder mit einem Eulenfedernpfeil tötete, genoß er den Triumph des Bösen. Aber Glooskap kam jedoch wieder ins Leben zurück, wie es das Gute immer tut, und der gute Bruder tötete den Bösen mit einem Farn. Malsum kam ebenfalls wieder ins Leben zurück, wurde aber als böser Geist in den Untergrund eingesperrt. Glooskap stieg in den Himmel mit seinem weißen Kanu. Schlechte Dinge begannen eines Jahres, als der Fluss der Menschen austrocknete. Die Menschen sandten einen Vertreter nordwärts zur Quelle des Flusses um zu sehen, was das Problem ist. Der Mann kam zu einer breiten Stelle des Flusses, der gelb und verschmutzt war. Trotzdem fragte er die Leute dort nach etwas zu trinken, aber sie sagten ihm, dass er ihren Häuptling flussaufwärts fragen müsse, der das ganze gute Wasser für sich selbst behielt. Der Mann ging dort hin, wo der Häuptling lebte. Der Häuptling war ein Riese, der ein großes Loch gegraben hatte um das Wasser an seiner Quelle zu stauen. Der Mann erzählte ihm, weshalb er gekommen war und das Monster öffnete seinen Mund um Drohungen zu brüllen, und zeigte dabei die Menschen und Dinge, die er geschluckt hatte. Der Mann lief zurück zu seinen Leuten und erzählte ihnen was er gesehen hatte. Glooskap, dort oben in seinem weißen Kanu, hatte das alles gesehen und entschied, das Wasser für sein Volk

zurückzugewinnen. Er kleidete sich für den Krieg, erschütterte die Erde mit seinen Kriegsgeschrei, nahm einen Berg aus Flint und machte ihn zu einem großen Messer, und bewegte sich auf den Monsterhäuptling zu. Nach einem fürchterlichen Kampf, in welchem das Monster versucht hatte, Glooskap zu schlucken, hatte Glooskap den Bauch des Riesen aufgeschnitten, wodurch ein Schwall Wasser freigegeben wurde, der den kleinen vertrockneten Bach der ersten Menschen in einen mächtigen Fluss verwandelte. Er drückte das Monster, verwandelte es in einen Bullenfrosch, und warf ihn in einen Sumpf.

# PHOBIKER

**Volk/Religion** Minyong

**Schöpfer** Sedi, Melo

**Typ** Achluophobie

**Tradition** mündlich

**Die Minyong sind eine Untergruppe der Adi, ein Volksstamm der in Arunachal Pradesh in Indien lebt. Sie bezeichnen Donyi-Polo als ihrer eigene Religion, aber es gab auch Konvertierungen zum Christentum. Die Minyong sind für ihren Mut bekannt, da sie im späten 19ten Jahrhundert gegen die Britische Expeditionen in der hügeligen Region kämpften.**

// Am Anfang gab es die Frau, Sedi, welche die Erde war und den Mann, Melo, der der Himmel war. Als sie sich dazu entschlossen, zu heiraten, waren die Kreaturen, die zwischen ihnen lebten, besorgt, dass sie von dem Liebe machenden Paar zerquetscht werden könnten. Ein Wesen, das Sedi-Diyor genannt wurde, schlug Melo so fest, dass er sich nach oben vor seiner Frau zurückzog. Bevor er ging gab er Sedi zwei Töchter. Sedi war jedoch so traurig, dass sie sich weigerte, sich um die Kinder zu kümmern. Sie fand ein Kindermädchen für die Beiden, und sie wuchsen und wurden jeden Tag strahlender. Als ihr Kindermädchen starb und begraben werden musste, starben die Mädchen vor Kummer und es gab überall Dunkelheit.

Die Menschen hatten Angst vor der Dunkelheit und vermissten die Mädchen, also gruben sie das Kindermädchen wieder aus, um zu sehen, was geschehen würde. In dem Grab fanden sie nur zwei große leuchtende Augen vor, in denen sie ihr eigenes Spiegelbild sahen. Sie wuschen die Augen, aber dort waren noch immer Bilder von ihnen. Sie riefen den Zimmermann, der Modelle der Spiegelungen anfertigte. Sie stellten sich als die zwei Mädchen heraus. Die zwei Mädchen wuchsen in einem Haus,

in dem sie festgehalten wurden, heran. Die Ältere wurde so hell, dass sie das Haus verließ und ihre Lebensreise begann. Die Welt wurde hell, als sie sie betrat. Als ihre helle Schwester ihr folgte, gab es zu viel Licht und die Dinge begannen zu verdorren. Die Menschen beschlossen eine der beiden Mädchen zu töten um die Hitze und das Licht zu mindern.

Der Frosch vollzog die Tat; er erschoss das zweite Mädchen, Bong, mit einem Pfeil und die Hitze und das Licht schwanden. Die Ratte brachte Bongs Leiche zu deren Schwester, Bomong, die ihren Kopf in ihrem Kummer unter einem Stein verbarg. Die Welt wurde erneut dunkel und die Menschen fürchteten sich.

Sie sandten den Hahn um Bomong zu finden. Er drängte sie, unter dem Stein hervorzukommen, aber sie lehnte ab. Sie sagte, sie würde nur dann herauskommen, wenn ihre Schwester wiederbelebt würde, also kam der Zimmermann erneut. Er war in der Lage etwas von Bongs Licht zurückzuholen. Sie war, natürlich, der Mond. Dann kam Bomong, die Sonne, zurück und alles war gut.

## TOTENTÄNZE

**Volk/Religion** Seramesen

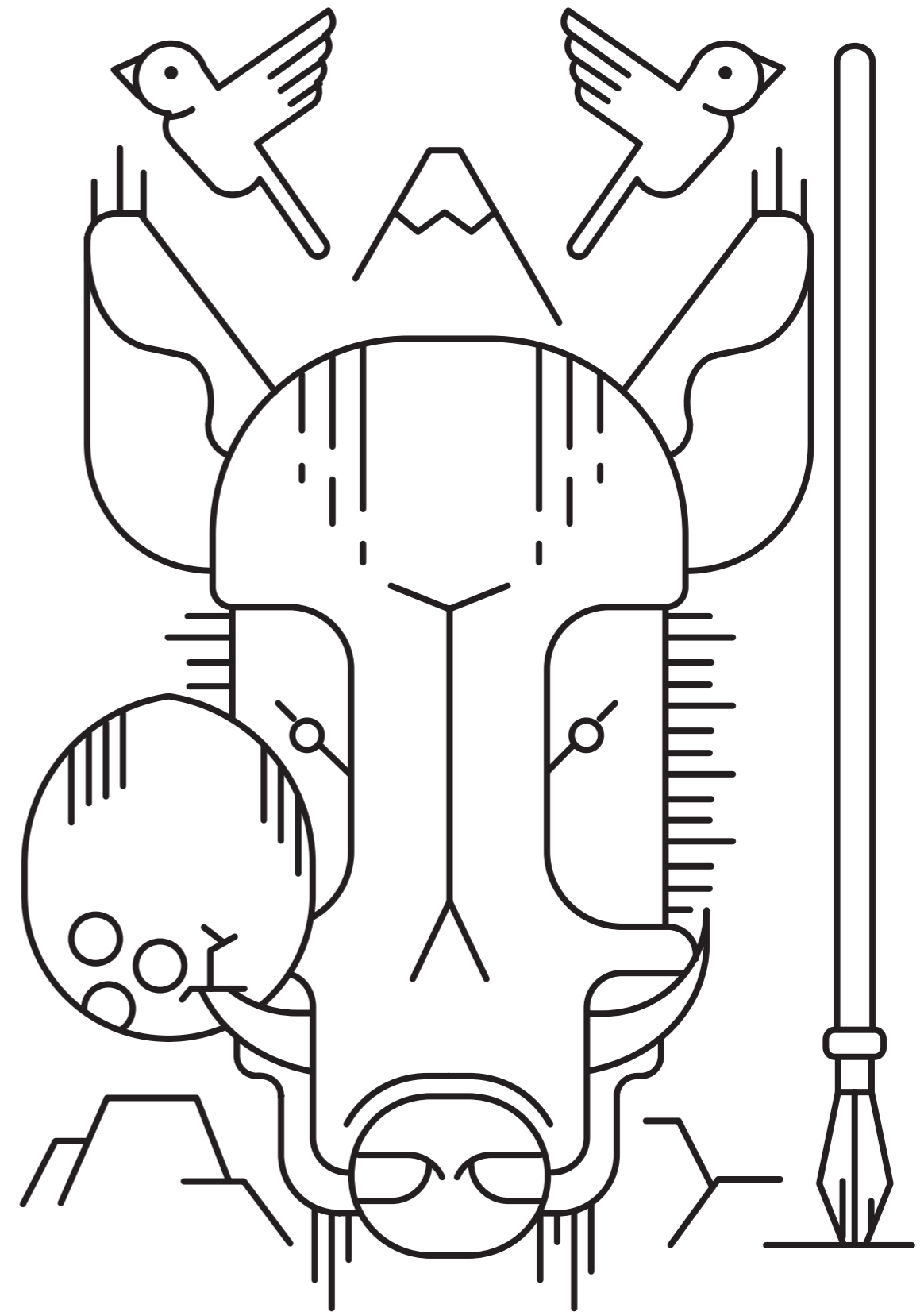
**Schöpfer** unbekannt

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Seramesen bewohnen Seram, eine Insel der Molukken (Gewürzinseln) in Indonesien. Die meisten Bewohner Serams sind Muslime aber die unter der abwertenden Bezeichnung Alfuren zusammengefasste Inlandsbevölkerung hängt noch teilweise animistischen Glaubensvorstellungen an. Ihr Schöpfungsmythos ist gleichermaßen ein Herkunftsmythos. Er nimmt verschiedene Aspekte des seramesischen Lebens auf. Sie sind eine Agrargesellschaft; ihr Leben hängt von der erfolgreichen Ernte ab.**

// Die neun Urfamilien kamen aus Bananenstauden und gingen anschließend vom Berg Nunusaka zu dem Ort, der jetzt Nine Dance Grounds in Westseram ist. Ein Mann, Ameta, war viel dunkler als die anderen und er war eher ein Einzelgänger. Er ging eines Tages jagen und tötete ein Wildschwein mit einer Kokosnuss auf seinem Hauer. Niemand hatte bislang eine Kokosnuss oder Kokosnusspalmen gesehen, also nahm Ameta sie mit nach Hause und wickelte sie, um sie sicher zu verwahren, in ein Tuch, auf das eine Schlange gemalt war. In dieser Nacht kam in seinen Träumen ein Mann und sagte ihm, er solle die Nuss vergraben.



Das tat Ameta am nächsten Morgen und innerhalb weniger Tage wurde die Nuss zu einer großen Palme mit Kokosnussblüten. Ameta kletterte auf den Baum um ein paar Früchte zu ernten, schnitt sich aber in den Finger. Als er, nachdem er seinen Finger verarztet hatte, zu der Kokosnusspalme zurückkehrte, erkannte er, dass sich sein Blut mit dem Saft der Palme vermischt hatte und sich ein Gesicht bildete und nach wenigen Tagen fand er dort ein kleines Mädchen. Der Traummann kam in der Nacht zu Ameta und sagte ihm, er solle das Mädchen in sein Schlangentuch wickeln und nach Hause holen. Das tat Ameta und er nannte das Mädchen Hainuwele. In ein paar Tagen war Hainuwele erwachsen geworden und erstaunlicherweise schied sie Dinge wie Teller und Glocken aus, welche ihr Vater verkaufte.

Es war kam dann die Zeit, in der die Neun Familien am Nine Dance Grounds den Maro-Tanz aufführten. Wie es Sitte war, saßen die Frauen in der Mitte der Tanzgründe und verteilten Betelnüsse an die Männer, die in Spiralen um sie tanzten. Hainuwele war im Zentrum. In der ersten Nacht verteilte sie Betelnüsse an die Männer, aber in der zweiten gab sie den Tänzern stattdessen Korallen und in der dritten Nacht verteilte sie feine Keramik. Sie verteilte jede Nacht immer wertvollere Gegenstände. Die Leute wurden neidisch auf ihren offensichtlichen Wohlstand und beschlossen sie zu töten. In der neunten Nacht hatten sie in der Mitte des Tanzgrundes ein tiefes Loch gegraben und umstellten sie während des Tanzes. Sie trieben sie in das Loch und bedeckten sie mit Erde.

Ameta vermisste seine Tochter und ahnend, dass ihr etwas zugestoßen sein müsse, benutzte er seine hellseherischen Fähigkeiten um herauszufinden, dass sie während des Maro-Tanzes getötet worden war. Er nahm neun Palmblattstücke mit zu den Gründen und steckte sie in die Erde. Das Neunte platzierte er in der Mitte der Gründe und als er es herauszog, fand er ein wenig vom Blut und den Haaren seiner Tochter. Er grub den Leichnam seiner Tochter aus, der in viele Stücke zerschnitten und, bis auf die Arme, vergraben worden war. Sofort wuchsen dort Pflanzen, die heute die Hauptnahrung der Ceram sind.

Ameta nahm Hainuweles Arme zur Göttin Satene, die dann zu den Tanzgründen ging. Dort errichtete sie ein großes spiralförmiges Tor und stand, die Arme des toten Mädchens haltend, dahinter. Sie rief die Neun Familien und verkündete, dass als Rache für ihren Mord an Hainuwele, sie die Familien verlassen würde, aber zuvor müsse jeder versuchen das Tor zu durchschreiten. Diejenigen, denen das Durchschreiten des Tores gelingen würde, würden Menschen bleiben, würden jedoch ab diesem Zeitpunkt sterblich und in Patalima („Fünfermenschen“) und Patasiwa („Neunermenschen“) eingeteilt. Diejenigen die scheiterten würden neue Tiere und Geister werden. So kam es, dass Tiere und Geister entstanden. Satene verließ dann die Menschen und reiste zum Berg der Toten, wo jeder, der ihr folgt, sterben muss. Sie wurde zur Herrscherin über das Totenreich.

## BLUTSVERWAND

**Volk/Religion** Lugbara

**Schöpfer** Adronga 'ba o' bapiri

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Lugbara sind ein großer Stamm in der Westnilregion in Uganda und der Demokratischen Republik Kongo. Sie leben in kleinen Sippen und legen großen Wert auf ihre Abstammung.**

// Die Leute sind alle von einem Blut. Der Schöpfer, Adronga 'ba o' bapiri, machte dieses Blut für die ersten beiden Kreaturen, die er hier hinsetzte. Diese waren Gborogboro (Himmelsperson – männlich) und Meme (Großer Körper – weiblich). Meme war voller wilder Tiere, die aus ihrem Leib sprangen. Gborogboro und Meme, eine Form von Himmel und Erde, waren verheiratet. Nachdem Meme die Tiere gebar, brachte der Schöpfer Kinder in ihren Bauch, oder, wie manche sagen, schlief das Paar miteinander und bekam Kinder – einen Jungen und ein Mädchen. Dieser Junge und dieses Mädchen machten ein weiteres männliches und weibliches Paar und das Paar tat das gleiche.

Es wird gesagt, dass die verschiedenen Bruder-Schwester-Paare niemals miteinander schliefen, aber dass die Frauen schwanger wurden, als Ziegenblut auf ihre Beine gegossen wurde. Die Leute sagen, dass die Menschen und der Schöpfer schließlich getrennt wurden und dass die Leute, obwohl sie das selbe Blut hatten, in schwarz und weiß getrennt wurden.

## NERVTÖTEND

**Volk/Religion** Kratschi

**Schöpfer** Wulbari, Ya

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Kratschi sind ein Volk in Ghana und Togo. Ihr Schöpfungsmythos enthüllt eine Art Pessimismus über die Natur des Seins und deutet auf den Tod als die Vertiefung des Lebens hin.**

// Am Anfang lebte Wulbari (Himmel – männlich) auf der Spitze von Asase Ya (Erde – weiblich). Menschen lebten zwischen ihnen, aber mit sehr

wenig Raum um sich zu bewegen. Das hin- und herrutschen der Menschen störte Wulbari so sehr, dass er nach oben ging. Eines der Dinge, die Wulbari störten war eine alte Frau, die, immer als sie Mais zerrieb, ihn ständig mit dem Mörserstößel schlug und der Rauch des Kochfeuers brannte in seinen Augen. Manche sagen, dass Wulbari genervt war, weil die Menschen manchmal ihre schmutzigen Hände an ihm abwischten. Andere sagen, dass die alte Frau Stücke aus ihm heraus schnitt um ihre Suppen zu würzen.

Es wird gesagt, dass die Kratschi entstanden, als der Himmel Männer und Frauen auf die Erde schickte und die Männer nach einer gewissen Zeit zu den Frauen gingen und sich mit ihnen vermehrten. Als der Tod, in der Form eines menschenfleischfressenden Vogels, zu den Kratschi kam, gab Wulbari dem Hund eine Medizin um seine Leute, die Menschen, zu heilen. Aber der Hund legte die Medizin weg, um einen Knochen zu essen und sie wurde von der Ziege aufgehoben, deren erwähltes Volk das Gras war. So kam es, dass das Gras die Medizin erhielt und jedes Jahr zurückkommt, während die Menschen einfach sterben.

## SCHWACHER TON

**Volk/Religion** Sumerer

**Schöpfer** Enlil

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** schriftlich in Fragmenten

**Als Sumerer bezeichnet man ein Volk, das im Gebiet von Sumer im südlichen Mesopotamien im 3. Jahrtausend v. Chr. lebte. Der Begriff Sumerer kommt aus einer viel späteren Zeit, als altbabylonische Herrscher sich den Titel „König von Sumer und Akkade“ gaben und damit dem Vorvolk einen Namen in der Geschichte verliehen. Die Sumerer gelten derzeit als erstes Volk, das den Schritt zur Hochkultur geleistet hat. Besonders die Erfindung der Keilschrift, die quasi als eine Urvorlage der heutigen europäischen Schriften gelten kann, gilt als hervorragende Leistung der Sumerer, die zusammen mit der Erfindung der Bürokratie und künstlicher Bewässerung hier ihren Anfang nahm. Ihr Schöpfungsmythos gilt als der älteste erhaltene Schöpfungsmythos der Welt. Er ist auf Tontäfelchen-Fragmenten überliefert.**

// Die Göttin Nammu (Urmeer) gebar Himmel und Erde als eine Art vereinten kosmischen Berg. Der Himmel (An) war männlich und die Erde (Ki) war weiblich (Anki = Universum oder Himmelserde). Sie brachten den Luftgott Enlil hervor, der sie trennte damit die Schöpfung fortfahren

konnte. Enlil trug seine Mutter Ki nach unten, und An trug sich selbst nach oben. Enlil lebte in der Dunkelheit, also schuf er den Mondgott Nanna, der den Sonnengott Utu gebar. Dann ging Enlil mit seiner Mutter zusammen und es war diese Vereinigung von Erde und Luft, welche die Schöpfung möglich machte, beginnend mit dem Wassergott der Vegetation und Weisheit Enki, dem Herrn des Universums.

Nammu und die anderen Götter wollten Menschen erschaffen, die ihnen dienen könnten. Bei einem Umtrunk versuchten die Götter diese Menschen zu schaffen. Mutter Erde machte einige, die sich nicht fortpflanzen konnten und Enki versuchte bessere aus Ton zu machen. Seine Menschen konnten überleben, aber sie waren nicht wirklich stark in Körper oder Geist. So kam es, dass menschliche Wesen so viele Probleme und Schwächen haben.

Es kam eine Zeit in der die Götter versuchten die menschlichen Verfehlungen zu beseitigen und sie sandten die Große Flut, um die Welt zu zerstören. Nur Ziusudra (später Utnapishtim) überlebte mit seiner Frau in einer Art Arche.

## ANGESPUCKT

**Volk/Religion** Shuar

**Schöpfer** Kumpara

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Shuar bedeutet in der Sprache der Shuar „Menschen“ und bezeichnet die Angehörigen eines indigenen Volkes, das im Amazonastiefland östlich der Anden in Ecuador beheimatet ist. Sie sind gemeinhin für ihre Schrumpfkopf-Praktiken bekannt. Sie haben keine fröhliche Mythologie, sie wird von einer Reihe von Kämpfen zwischen den Göttern dominiert, deren Opfer die Menschen sind. Der Mythos erklärt die Natur, nicht nur die des Kosmos, sondern auch die menschliche Natur und die Natur menschlichen Leidens.**

// Zuerst gab es den Schöpfer Kumpara und seine Frau Chingaso. Ihr Sohn war Etsa, die Sonne. Eines Nachts nahm Kumpara etwas Schlamm in seinen Mund und spuckte ihn auf seinen Sohn. Auf diese Weise wurde das Mädchen Natu, der Mond, gezeugt. Diese komplizierte Vorgehensweise wurde durchgeführt, damit Etsa Nantu, die nicht von seiner Mutter geboren wurde, heiraten konnte. Nantu widerstand Etsas Avancen, flüchtete jedoch in den Himmel, wo sie sich selbst in dunklen traurigen Farben anmalte. Ein Vogel, Auhu, der sich ebenfalls von Natu angezo-

gen fühlte, sah wie sie fort ging und versuchte ihr zu folgen. Nantu aber durchtrennte die Weinrebe, auf welcher er versuchte ihr in den Himmel zu folgen. Etsa war extrem sauer, als er von Nantus Flucht erfuhr und entschloss sich ihr zu folgen. Indem er von einem Papagei an jeder Schulter und einem Sittich an jedem Knie nach oben gezogen wurde, fing er Nantu und kämpfte mit ihr, was zu Sonnenfinsternissen führte. Als Nantu überwältigt worden war, weinte sie. Deshalb regnet es, wenn das Gesicht des Mondes rot wird.

Nantu ging alleine los und brachte ihr eigenes Kind, Nuhi, hervor indem sie auf Schmutz atmete. Der eifersüchtige Vogel Auhu zerbrach das Tonkind und die Hinterlassenschaften wurden die Erde. Die nun einsame Nantu wurde schließlich Etsas Ehefrau. Sie hatten einen Sohn, Unushi das Faultier, der der erste Achuar war. Unushi wurde der Wald auf der Erde als Lebensraum gegeben.

Etsa und Nantu vermehrten sich weiter und nahmen immer die Erde als ihren Treffpunkt. Sie brachten die verschiedenen Tiere hervor. Die Frau, Mika, wurde aus einem mysteriösen Ei geboren, das von Chingaso gesandt wurde. Mika wurde mit Unushi verheiratet und Etsa und Nantu zeigten ihnen, wie sie leben sollten. Unushi war faul, tat aber dennoch etwas Arbeit. Bis heute arbeiten die Achuar-Frauen härter als die Männer.

Unushi und Mika nahmen ein Kanu und fuhren den Fluss hinab. Ein Sohn, Ahimbi die Wasserschlange, wurden von ihnen im Kanu geboren. Aus anderen Eiern, die von Chingaso gesandt wurden kamen andere Tiere und Vögel. Manche der Vögel halfen Mika und ihrem Ehemann Essen zu finden und die Anakonda machte ihnen eine Axt. Ahimbi benutzte sie um einen Baum zu fällen und sein eigene Kanu zu machen; er wollte allein sein. Er reiste herum und kam manchmal zurück um seine Eltern zu sehen. Mika war alleine. Unushi ging in den Wald und hatte sich verirrt. In dieser Nacht schlief Ahimbi mit seiner Mutter, wachte aber nicht früh genug auf um zu verhindern, dass Etsa sie zusammen sah. In großer Wut verbannte Etsa das Paar und sie irrten umher, brachten Nachkommen hervor und suchten einen Platz an dem sie geschützt wären. Die Tiere waren von ihrem inzestuösen Verhalten angewidert und wollten ihnen nicht helfen. Unushi gab, nachdem er herausgefunden hatte, was Mika und sein Sohn getan hatten, Nantu die Schuld, schlug sie und begrub sie in einem Loch. Sie entkam mit Auhus Hilfe, aber weil sie ihm nicht dankbar war, schreit er noch heute jede Nacht für ihre Rückkehr.

Nantu erzählte, was mit ihr und den Söhnen Mikas geschehen war und Ahimbi tötete Unushi. Dann tötete Mika die Söhne dafür, dass sie ihren Ehemann getötet hatten. Der Kampf zwischen Mika und ihren Söhnen verursachte Donner, Blitz und wilden Regen. Aus dem lautesten Donnerschlag und einem Blitz sprang der voll bewaffnete Achuar-Krieger Masata (Krieg), der seitdem alle Menschen und Götter gegeneinander aufmischt. Etsa und Nantu gaben Ahimbi die Schuld für den Ärger,

der auf die Erde gekommen war. Etsa sperrte ihn unter den großen Wasserfällen ein, wo er noch immer versucht frei zu kommen. Nun wünscht sich Ahimbi Frieden; er schickt Spritzwasser um Regenbogen zu bilden, sodass Etsa sieht, dass er es gut meint. Einmal kam Chingaso in seinem Kanu um Ahimbi zu retten, aber die Schlange, die die Göttin nicht erkannte, warf ihr Kanu im wilden Fluss um und fraß sie. So geht der Krieg weiter.

## WURMSTÜCKE

**Volk/Religion** Miji

**Schöpfer** Shuzanghu, Zumaing-Nui

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Der nicht-hinduistische Stamm der Miji oder Dhammai lebt im nordöstlichen Indien. Die ungefähr 5.000 Stammesangehörigen leben in den Niederungen des Himalaya. Die meisten Miji sind Anhänger des Animismus, doch einige haben sich zum Christentum bekannt. Das Besiegen des Wurms legt das Bezwingen einer alten Kultur und das Formieren einer neuen Kultur nahe.**

// Bevor es irgendetwas gab, lebte Shuzanghu allein mit seiner Frau Zumaing-Nui. Sie lebten in der Höhe und es ermüdete sie, dass sie keinen Platz hatten, wo sie ihre Füße aufsetzen konnten. Zumaing-Nui nahm ihrem Ehemann das Versprechen ab, gewissenhaft zu sein und dass er zu ihr zurückkehren sollte um ihr Problem zu lösen. Shuzanghu stimmte zu und machte mit seiner Frau Liebe.

Nach kurzer Zeit gebar das Paar ein Mädchen (Erde) und einen Jungen (Himmel). Da es nichts gab, das ihr Gewicht getragen hätte, fielen sie aus der großen Höhe hinab und wurden von einem mächtigen Wurm geschluckt.

Traurig wegen dem, was mit ihren Kindern geschehen war, legten sie dem Wurm eine Falle, bevor ihr nächstes Kind geboren wurde. Als sie ihn fingen, spalteten sie seinen Körper in der Mitte und fanden ihre Kinder, Erde und Himmel.

So wurde der untere Teil des Wurms unsere Erde und der obere Teil unser Himmel. Himmel und Erde wurden Mann und Frau und gebaren Götter, die Berge waren. Dann trennten sie sich, aber nicht bevor sie zwei Frösche gemacht hatten, die heirateten und die ersten Menschen machten. Diese Menschen waren von dickem Haar bedeckt; aber sie heirateten und brachten die Menschen hervor, die wir heute kennen.

# ZERSTÜCKELUNG

**Volk/Religion** Azteken

**Schöpfer** Coatlicue, Quetzalcoatl, Tezcatlipoca

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Azteken waren eine mesoamerikanische Kultur, die zwischen dem 14. und dem frühen 16. Jahrhundert existierte. Im Allgemeinen bezeichnet man mit dem Begriff „Azteken“ die Bevölkerung des Tals von Mexiko; im engeren Sinne sind damit aber nur die Bewohner von Tenochtitlán und der beiden anderen Mitglieder des sogenannten „Aztekischen Dreibundes“, der Städte Texcoco und Tlacopán, gemeint. Auf dem Höhepunkt ihrer Macht kontrollierten sie weite Teile Zentralmexikos mit dem Tal von Mexiko als Zentrum. Zwischen 1519 und 1521 wurden die Azteken schließlich von den Spaniern unter Hernán Cortés unterworfen. Der Mythos über die Zerteilung der Urgöttin stellt eine erzählerische Berechtigung für die toltekisch-aztekische Tradition der Menschenopfer dar. Die aztekische Göttin fordert menschliches Blut als Bezahlung dafür, dass sie das menschliche Leben nährt.**

// Es wird gesagt, dass Coatlicue auf wundersame Weise von einem Obsidianmesser schwanger wurde und dass sie, als Resultat, Coyolxauhqui und die Sterne gebar. Eines Tages fand sie beim Ausfegen eines Tempels einen Balls aus Federn und steckte ihn unter ihr Kleid. Bald darauf gebar sie Quetzalcoatl und Xolotl. Ihre anderen Kinder wurden zornig und enthaupteten sie, nur um im Gegenzug von dem großen Huitzilopochtli, der voll bewaffnet aus Coatlicues Leib kam, angegriffen zu werden. Huitzilopochtli war besonders über seine Schwester Coyolxauhqui erzürnt, die den Angriff auf ihre Mutter angeführt hatte und, als einen Akt der Rache, enthauptete er Coyolxauhqui und schleuderte ihren Kopf in den Himmel, wo er zum Mond wurde. Ihren Körper warf er in eine Schlucht, wo er bis heute liegt.

Quetzalcoatl und sein dunkler Bruder Tezcatlipoca erkannten vom Himmel aus eine gigantische Göttin, die auf dem Urgewässer trieb. Die Göttin verschlang alles, was in ihre Nähe kam. Ehe alles zerstört war, beschlossen die beiden Götter einzugreifen. Sie wurden zu zwei gigantischen Schlangen, tauchten ins Wasser und rissen die Göttin in Stücke. Die zwei Teile der zerstückelten Göttin wurden unsere Welt – ein Teil die Erde, der andere der Himmel. Die Gewalt dieser Zerteilung beunruhigte die anderen Gottheiten, also machten sie die Göttin zur Quelle der Schönheit der Erde. Ihre Haare wurden das Pflanzenleben, ihre Augen wurden das Wasser, ihr Mund die Flüsse, ihre Schultern die Hügel und Berge.

# RANGI & PAPA

**Volk/Religion** Māori

**Schöpfer** Iho, Rangī, Papa

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Māori sind ein polynesisches Volk, das Neuseeland lange vor der Ankunft der Europäer besiedelte. Während ihre heiligen Geschichten denen der anderen Polynesier, wie den Samoanern oder den Tahitianern, ähneln, ist die Māori-Mythologie bemerkenswert anders.**

// Am Anfang war Dunkelheit und Wasser, dort lebte Iho allein und war untätig. Um tätig zu werden, sprach Iho Worte aus, welche die Dunkelheit aufforderten, hell-besitzende Dunkelheit zu werden. So kam das Licht. Als Iho das Licht aufforderte dunkel-besitzendes Licht zu werden, kam die Dunkelheit zurück. Tag und Nacht waren geboren. Iho fuhr mit dem Erschaffen durch Worte fort – die alten und ursprünglichen Wortlaute, die das Wachstum aus der Leere bewirkten.

Iho forderte die Gewässer auf, sich zu teilen und die Himmel sich zu formen. Dann wurde Iho zu den Göttern. Am wichtigsten war seine Schöpfung von Rangī und Papa – Himmelsvater und Erdenmutter – die in einer zeugungsfähigen Umarmung zusammenklebten und ihre Nachkommen zusammendrängten. Sie hatten viele Kinder, alle waren männlich, und wurden gezwungen in der beengten Dunkelheit zwischen den Eltern zu leben. Diese Söhne wuchsen heran und sprachen miteinander, wie es wäre, im Licht zu leben. Tūmataunga, der grimmigste der Söhne, schlug vor, dass die beste Lösung aus dieser misslichen Lage wäre, die Eltern zu töten. Sein Bruder Tāne (oder Tāne-mahuta) was jedoch nicht einverstanden und schlug vor, stattdessen die Eltern auseinanderzuschieben. Rangī wäre dann im Himmel, während Papa auf der Erde leben würde, um die Kinder weiter zu ernähren.

Letztlich setzen einige den Plan um: Rongo, der Gott der (angebauten) Nahrung versuchte, seine Eltern auseinanderzuschieben, dann schlossen sich Tangaroa, der Meeresherr, und Haumia-tiketike, der Gott der (wilden) Nahrung, an. Trotz ihrer Bemühungen blieben Rangī und Papa in innig-liebender Umarmung verbunden. Nach vielen vergeblichen Versuchen gelangt es schließlich Tāne, dem Gott der Wälder und Vögel; im Gegensatz zu seinen Brüdern benutzte er nicht die Hände, sondern legte sich auf den Boden und schob mit den Beinen. Unter entsetztem und überraschtem Aufschrei wurden Ranginui und Papatuanuku getrennt. Und so sahen die Kinder von Rangī und Papa zum ersten Mal Licht und hatten den Raum, sich zu bewegen. Während die anderen Kinder der Trennung zustimmten, war Tāwhirimātea, der Gott der

Winde und Stürme, verärgert. Er konnte weder das Wehklagen seiner Eltern aushalten noch konnte er die Tränen sehen, und so versprach er seinen Brüdern, dass sie von nun an seinen Ärger würden aushalten müssen. Er flog gen Himmel, um sich seinem Vater Rangī anzuschließen, und pflegte seinen zahlreichen Nachwuchs, die Winde, die in alle Himmelsrichtungen ausgesandt wurden. Um seine Brüder zu bekämpfen, bekam Tāwhirimātea eine ganze Armee Kinder, wie zum Beispiel alle Arten von Winden und Wolken, die Windböe, Wirbelwinde, erdrückende dicke Wolken, Hurrikane und Gewitterwolken, Regen, Nebel und Dunst. Als diese Winde ihre Macht demonstrierten, stürzten viele Bäume von Tāne, dem Gott der Wälder, um, und das Totholz war die Nahrung für Insekten.

Dann attackierte Tāwhirimātea die Ozeane und riesige Wellen ließen den Meeresherrn Tangaroa fliehen. Punga, ein Sohn Tangaroas, hatte zwei Kinder, Ikatere, den Vater der Fische, und Tū-te-wehiwehi (oder Tū-te-wanawana), den Vorfahr der Reptilien. Erschrocken vor der Wut Tāwhirimāteas suchten die Fische Schutz in den Meeren und die Reptilien in den Wäldern. Seither ist Tangaroa zornig auf den Waldgott Tāne, dass dieser seinen fortgelaufenen Kindern Unterschlupf geboten hat. Deshalb rüstete Tāne die Nachfahren von Tūmatauenga mit Kanus, Angeln und Netzen aus, um die Nachkommen Tangaroas zu fangen. Tangaroa wiederum rächte sich durch das Versenken von Kanus oder das Fortspülen von Häusern, Land und Bäumen durch Flutwellen.

Tāwhirimātea griff als Nächstes seine Brüder Rongo und Haumia-tiketike, die Götter der angebauten und der wilden Nahrung, an. Rongo und Haumia hatten große Angst vor Tāwhirimātea, aber als dieser einen Angriff versucht, wurden beide von ihrer göttlichen Mutter Papa beschützt und versteckt. Tāwhirimātea versuchte sich dann an Tūmatauenga, dem grimmigsten aller Brüder, aber dieser hielt stand. Tūmatauenga (oder nur Tū, die Menschheit) konnte von Tāwhirimātea nicht besiegt werden, und so kehrte schließlich Ruhe und Frieden unter den Göttern ein. Tū dachte über den feigen Akt seines Bruders Tāne, dem Waldgott, gegen ihre Eltern nach, und baute Fallen, um Vögel, die Kinder Tānes, zu fangen, die nicht mehr fliegen konnten. Dann knüpfte er Netze aus Pflanzenfasern, um Fische zu fangen, und so lagen die Kinder Tangaroas haufenweise gefangen am Ufer. Er baute Hacken, grub die Erde auf und fing seine Brüder Rongo und Haumia-tiketike (die Götter der Nahrung), die sich bei Mutter Erde vor Tāwhirimātea versteckt hatten. Er erkannte sie an ihren langen Haaren und steckte sie in Körbe, um sie zu essen.

So aß Tū-der-Mensch alle seine Brüder, um sie für ihre Feigheit zu bestrafen, nur seinen Bruder Tāwhirimātea konnte er nicht fassen, und so plagten Winde und Stürme die Menschheit bis heute. Tāne suchte nach himmlischen Körpern wie beispielsweise Lichtern, um seinen Vater angemessen zu kleiden. Er beschaffte Sterne und warf sie nach oben, zusammen mit dem Mond und der Sonne. Schließlich schaute Rangī schön aus. Rangī und Papa betrauern ihre Trennung bis heute. Rangīs Tränen

fallen zur Erde, um ihr zu zeigen, wie sehr er sie liebt. Manchmal hebt sich Papa, die Erde, nach oben und bricht fast auseinander, um Rangī, den Himmel, zu erreichen, aber es gelingt nicht. Wenn der Dunst sich in den Wäldern hebt, ist dies ein Zeichen der Wärme von Papas Körper und ihrer Sehnsucht nach Rangī.

Der erste Maori wurde von dem Gott Tāne aus rotem Lehm gemacht. Manche sagen, dass es der Gott Tiki war, der den ersten Mann in seinem Abbilde schuf und ihn nach sich selbst Tiki nannte.

## UNBEFRIEDIGEND

**Volk/Religion** Omaha

**Schöpfer** Wakonda

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Omaha sind ein nordamerikanischer Indianerstamm aus dem Dhegiha-Zweig der Sioux-Sprachfamilie. Der Name bedeutet: Die gegen den Wind oder Strom laufen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts lebten sie im nordöstlichen Nebraska am Missouri River. Die südlich der Omaha lebenden Osage nannten diese Pa-Ho-tse. Wie andere Präriestämme kombinierten die Omaha den Ackerbau mit der Jagd. Im Frühling und Herbst lebten sie in ortsfesten Dörfern mit kuppelförmigen Erdhütten, während sie mit transportablen Tipis in die Jagdsaison zogen. Die soziale Organisation der Omaha war durchdacht und bestand aus einem Klassensystem mit Häuptlingen, Priestern, Ärzten und Ratsmitgliedern. Die soziale Klasse wurde in der männlichen Linie vererbt, doch konnte ein Einzelner seinen Status durch den Erwerb von Pferden und Decken oder die Ausrichtung von Feiern verbessern.**

// Am Anfang gab es nur den Schöpfer Wakonda, den Großen Geist. Und alle Dinge – Pflanzen, Tiere und Menschen – waren Geister in seinen Gedanken. Diese Wesen wollten Gestalt annehmen, aber sie konnten nur im Raum, in den Gedanken des Gottes, welcher der Raum zwischen Himmel und Erde ist, umherwandern. Sie versuchten auf der Sonne zu leben und auf dem Mond, aber diese Orte waren nicht befriedigend. Schließlich kamen sie zur Erde wo sie nur Wasser vorfanden. Reisen in die vier Richtungen zeigten nur noch mehr Wasser. Dann erschien plötzlich ein großer Stein aus der Mitte und ging in Flammen auf. Er sandte das Wasser als Wolken in die Luft und hinterließ etwas Land. Nun hatten die Kreaturen einen Ort, wo sie leben konnten und sie wurden real. Sie waren Wakonda dankbar und sie beteten ihn an.



## SONNENSTRAHLEN

**Volk/Religion** Lappen, Samen

**Schöpfer** Weltenvater, Weltenuutter

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Lappen oder Samen lebten in Nordeuropa seit nun mehr 2500 Jahren. Ihre Heimat, die als Sápmi bekannt ist, besteht aus Teilen in Schweden, Norwegen, Russland und Finnland. Samische Sprachen gehören zur finno-ugrischen Familie. Sie sind für ihre Rentiere bekannt.**

// Am Anfang gab es nur die Sonne und die Erde. Als Weltenvater und Weltenuutter, schufen sie alles in der Welt. Aber es war ihr Sohn - der Sohn der Sonne, der für die Schöpfung der Menschen zuständig war. Der Heimat des Sohnes der Sonne fehlte es an Frauen, also setzte er mit seinen Freunden auf einem Boot ab und suchte im Land der Riesen, westlich der Sonne, nach einer Gefährtin. Kurz nach seiner Ankunft traf der Sohn die wunderschöne Tochter des blinden Riesenkönigs. Nachdem er den Riesenkönig in einem Fingerzieh-Wettkampf besiegt hatte, schlief er mit seiner Tochter und nahm sie in seinem Boot mit. Sie wurden von den zornigen Brüdern der jungen Frau verfolgt aber sie retteten sich mit Hilfe des magischen Taschentuchs des Mädchens und den fürchterlich heißen Sonnenstrahlen des Sohns. Das Paar heiratete und bald danach gebar die Ehefrau den Samen-Ahnen, die zum Himmel als Sterne aufgestiegen sind.

## FINGERGLIEDER

**Volk/Religion** Oqomiut

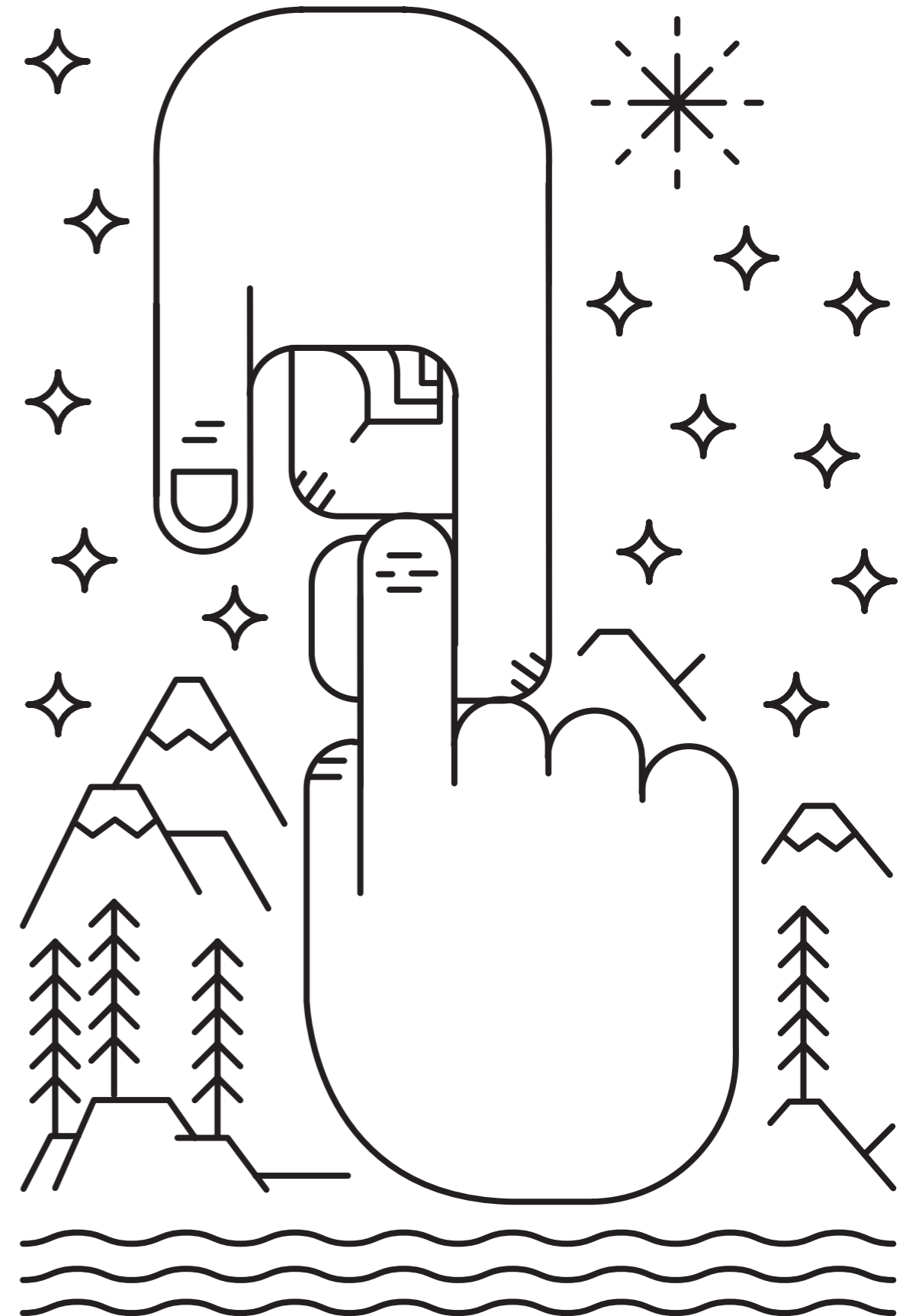
**Schöpfer** Angunta

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Oqomiut sind einer von mehreren Eskimo-Stämmen. Ihre nomadische Lebensweise war durch das Verfolgen jagdbarer Tiere begründet; in Zeiten ausreichender Jagdwildvorkommen lebten sie ortsfest.**

// Einst war dort Anguta, der mit seiner Tochter, der schönen und vielbegehrten Sedna, zusammenlebte. Als ein großer Seevogel, ein Eissturmvogel, in einem Frühling über sie flog und sie dazu drängte, ihm über



das Meer zu seinem Zuhause zu folgen, ging Sedna mit. Als sie dort angekommen war, war sie jedoch entsetzt von dem widerlichen Zelt des Eissturmvogels und dem Mangel an Essen. Sie rief in ihrer Verzweiflung nach ihrem Vater und nachdem ein Jahr vergangen war, kam er mit den warmen Winden, die das Eis aufbrachen. Er tötete den Eissturmvogel und nahm seine Tochter in sein Boot und sie reisten nach Hause.

Als die anderen Eissturmvögel den Leichnam ihres Anführers fanden, weinten sie ihm nach – wie sie es noch heute tun – und sie wurden zornig. Sie suchten das Meer nach dem Mörder ab und beschworen einen großen Sturm herauf, als sie das Boot von Sednas Vater sahen. Um sich selbst zu retten, warf der Vater seine Tochter über Bord und hackte ihr die Finger ab, als sie versuchte, sich an dem Boot festzuhalten. Teile der Finger fielen ins Wasser und wurden Wale; andere Teile wurden zu anderen Fischen und Seelebewesen. Schließlich fiel Sedna in die See und der Sturm ließ nach. Sedna war jedoch nicht tot und sie kletterte zurück ins Boot.

Sedna liebte ihren Vater nicht mehr und als er schlief, befahl sie den Hunden seine Hände und Füße abzubeißen. Das taten sie bevor er aufwachte. In Rage verfluchte Anguta alles und jeden und die Erde verschluckte ihn, die Hunde und Sedna. Kurz bevor sie unterging, schuf Sedna die Hirsche.

Sedna, Anguta und die Hunde leben nun unter der Welt in Adlivun. Sedna herrscht dort und Anguta hoppelt dort ohne Füße umher. Wenn die Menschen sterben, gehen sie zu Sednas Haus in Adlivun. Die Bösen müssen neben Anguta schlafen, der sie kneift.

## VOGELKRIEG

**Volk/Religion** Papago

**Schöpfer** Bussard

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Papago sind berühmt für ihre fein geflechteten Körbe und leben in der Wüste Arizonas. Ihr Schöpfungsmythos wird nur in Winternächten erzählt, wenn die Schlangen schlafen. Nur bestimmte Menschen dürfen den Papago-Schöpfungsmythos erzählen. Während der Rezeption dürfen weder Geräusche noch Bewegungen gemacht werden.**

// Den Kindern wird eine Geschichte erzählt von einer Kulturheldin alter Zeiten, welche die heiligen Zwillinge in den Bergen geboren hat. Die Zwillinge wurden sofort erwachsen und ihre Mutter sandte sie zu dem

Nest des Adlers, um Federn für Pfeile zu holen. Dann zeigte sie ihnen, wie sie Pfeile aus Holze machen könnten. Bei jedem Schritt sang die Frau ins Leben, was auch immer gemacht wurde: „Nun sind Bögen gemacht/Pfeile sind gemacht/In den Westen gehen sie/Seht sie fliegen, meine Jungen.“ Die Mutter sandte die Zwillinge um Rohrstöcke zu holen, um daraus Flöten zu machen und sie wurden die Flötenspieler, die die Töchter des Bussards lockten und heirateten. Der Begleiter des Bussards, der Blaue Habicht, tötete die Zwillinge und sang von seiner eigenen zerstörerischen Macht.

Eines der Mädchen, das schwanger geworden war, gebar einen Helden, der Rache nahm, indem er den Bussard tötete und während er „Freude kommt zu dem Mann der seinen Feind tötet“ sang. Er nahm den Skalp des Bussards zur Großmutter und sie gingen zusammen in das weit entfernte Land. Die Großmutter und der Held wurden von den zornigen Bussardmädchen verfolgt, die das Lied der verrückten Frauen mit angemaltem Gesicht sangen. Der Held machte mit seinem Bogen, welcher der Regenbogen war, eine Brücke über den Ozean. Er und die Großmutter überquerten die Brücke und drehten sie dann um, um die rachsüchtigen Frauen herunterzuwerfen. Sie fielen ins Meer und wurden zu Vögeln.

## TABAKATEM

**Volk/Religion** Diugeños

**Schöpfer** Tu-chai-pai

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Der Sammelbegriff Diegueños wurde von den Spaniern für die Yuma-sprechenden Ureinwohner des Gebiets um das heutige San Diego in Kalifornien verwendet. Der Mythos erklärt verschiedene kulturelle Traditionen, wie beispielsweise die Mondzyklen-Rennen. Der Fakt, dass der Schöpfer es schwierig findet, Frauen zu erschaffen, impliziert die Wahrnehmung der weiblichen Komplexität und dadurch Wertschätzung.**

// Als der Schöpfer, Tu-chai-pai, die Welt machte, war die Erde weiblich und der Himmel männlich. Der Himmel kam herab über die Erde, die nur ein von Schilf bedeckter See war, und der Schöpfer und sein Bruder wurden zwischen ihnen eingeklemmt. Tu-chai-pai nahm Tabak in seine Hände, zerrieb ihn und blies drei Mal darauf. Dadurch wuchs der Himmel ein wenig über die Erde hinaus. Als beide Brüder auf den Tabak bliesen und die magischen Worte sagten, ging der Himmel den ganzen Weg

nach oben. Nun machten die Schöpfer die vier Richtungen. Später, als sie wussten, dass die Menschen kommen würden, machten sie Hügel, Täler und Seen. Sie machten Wälder, damit die Menschen mit dem Holz Dinge bauen könnten.

Tu-chai-pai verkündete, dass es an der Zeit war, Menschen zu machen. Er nahm Schlamm und machte zuerst die Indianer und dann die Mexikaner. Es war schwieriger Frauen als Männer zu machen. Der Schöpfer erzählte den Menschen, dass sie nicht sterben müssten, aber dass sie die ganze Zeit umherziehen müssten. Er gab ihnen den Schlaf, der sie in der Nacht ruhig machen konnte. Er sagte ihnen auch, dass sie zu dem Licht im Osten gehen sollten.

Die Menschen fanden das Licht der Sonne und waren glücklich. Der Bruder des Schöpfers machte dann den Mond. Den Menschen wurde dann erzählt, dass immer, wenn der Mond klein wurde und zu sterben schien, sie Rennen laufen mussten. Nachdem sie das taten, war der Schöpfer fertig, dachte aber weiterhin über seine Schöpfung nach.

## YMIRS SAGA

**Volk/Religion** Wikinger

**Schöpfer** Ymir, Odin

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** schriftlich

**Als Wikinger werden die Angehörigen von kriegerischen, zur See fahrenden Personengruppen aus meist nordischen, teils auch baltischen Völkern des Nord- und Ostseeraumes während der Wikingerzeit (800–1050 n. Chr.) bezeichnet. In der zeitgenössischen Wahrnehmung stellten die Wikinger nur einen sehr kleinen Teil der skandinavischen Bevölkerung dar. Von ihnen berichten die Sagas (Altnordische Literatur) und die Runensteine. Das Weltbild der Bewohner Skandiavians war stark von ihren Mythen und Sagen geprägt, wobei unklar ist, wieweit deren Vorstellungen in der Bevölkerung verbreitet war. Ihr Schöpfungsmythos ist in mehreren Sagas, wie beispielsweise der Völuspá, überliefert. Die Völuspá gilt als das bedeutendste Gedicht des nordischen Mittelalters.**

// Vor langen Zeiten regierte König Gylfi über das Land, das heute Schweden ist. Er lernte von einer weisen alten Frau von den Asen, den Göttern, die in Asgard leben. Gylfi verkleidete sich als alter Mann, entschied sich, sich Gangleri zu nennen und ging nach Walhalla. Dort traf er den Hohen, der ihm mehrere Fragen über die Welt und ihre Herkunft be-

antwortete. Der Hohe erzählte Gangleri, dass es einst zwei Orte gab, einen im Süden der aus Feuer und Licht bestand und einen im Norden, der eisig und dunkel war. Der erste Ort wurde Muspellsheim und der zweite Niflheim genannt. Die zwei Umgebungen trafen sich in dem Leerraum zwischen ihnen, der Ginnungagap genannt wurde. Dort vermischten sich die Hitze und die Kälte und bildeten Feuchtigkeit und ließen Leben entstehen, das zu dem Eisriesen Ymir wurde. Die verschiedenen Welten der Schöpfung wurden durch den Weltenbaum, Yggdrasil, verbunden.

Ymir legte sich in den Ginnungagap und gebar einen Mann und eine Frau aus seinen Achselhöhlen; eines seiner Beine paarte sich mit dem anderen um einen weiteren Sohn zu machen. Hierdurch entstand die Familie der Eisriesen. Ein wenig von dem schmelzenden Eis wurde zur Urkuh Auðhumbla, deren Milchflüsse den Riesen und seine Familie nährten. Die Kuh selbst ernährte sich von den Eisblöcken. Sie leckte das Eis und ein Mann begann sich langsam herauszubilden. Er war Buri der Starke; sein Sohn, der Börr hieß, heiratete Bestla, eine Tochter der Eisriesen. Börr und Bestla brachten den großen Gott Odin und die Götter Vili und Vé hervor. Diese Götter töteten Ymir und alle Eisriesen wurden in einer Flut aus Blut vernichtet. Ein Riese, Bergelmir, entkam mit seiner Frau und Familie.

Die drei Götter warfen die Überreste Ymirs in den Ginnungagap und machten aus seinem Körper die Erde und aus seinem Blut die Meere. Seine Knochen wurden die Berge und seine Zähne und Kiefer wurden Felsen, Steine und Kiesel. Seine Haare wurden die Bäume. Die Götter machten seinen Schädel zum Himmel, der in allen vier Ecken von einem Zwerg unter einem Horn hochgehalten wurde. Die vier Zwerge hießen: Norðri, Suðri, Austri und Vestri. Aus Muspellsheim nahmen sie Funken und Glut und machten Sonne, Mond und Sterne. Diese ordneten sie über Ginnungagap an.

Die Erde war rund und vom Ozean umgeben. Die Götter gaben den Nachkommen der überlebenden Riesenfamilie Inseln an der Küste. Sie machten eine Festung aus Ymirs Augenbrauen und aus seinem Gehirn die Wolken. Die drei Götter machten Mann und Frau aus zwei gefällten Bäumen, einer Esche und einer Ulme. Odin gab dem neuen Paar Leben. Vilis Geschenk an sie war Intelligenz und Vés Geschenke an sie waren Sicht und Gehör. Der erste Mann wurde Ask (Esche) genannt; die erste Frau war Embla (Ulme). Die Festung, Midgard, wurde ihr Zuhause und so wurden sie vor den grausamen Riesen von draußen geschützt.

**v. AUF TAUCHSTATION**  
/ERDENTAUCHER-SCHÖPFUNGEN

# ROT WIE BLUT

**Volk/Religion** Mande

**Schöpfer** Mangala, Pemba, Faro

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Mehr als 50 Gruppierungen der 15 Millionen Mande-sprechenden Leute leben in Mali, Gambia, Guinea, Sierra Leone und anderen Westafrikanischen Ländern. Die Mande trennen die Welt in zwei Arten von Menschen. Beide, Aristokraten und gewöhnliche Leute sind Horonw, während die Anderen, die Nyamakalaw, Magier, Zauberer und Künstler, besitzen Nyama, die sprituelle Kraft der Natur.**

// Am Anfang machte Mangala die Balaza-Saat. Diese Saat funktionierte jedoch nicht, also machte er zwei Arten von Eleusinen-Saaten und andere Samen-Paare, die die vier Richtungen, die vier Elemente und all die Dinge, welche die Schöpfung regelten werden würden. Es gab auch Samen für zwei Zwillingspaare, jeder Satz bestand aus einem Mann und einer Frau; sie würden die ersten Menschen werden. Alle diese Saaten waren zusammen im Ei Gottes, dem Weltenei.

Einer der männlichen Zwillinge, Pemba, dachte, er könnte die Herrschaft über die Schöpfung an sich reißen, also verließ er sein Ei, bevor seine Zeit gekommen war. Er fiel durch das All bis ein Teil seiner Plazenta zur Erde wurde. Gott machte aus der anderen Hälfte die Sonne. Pemba war jedoch nicht glücklich über die karge Erde und er versuchte zu seinem Ei zurückzukehren. Das war nicht möglich, aber Pemba stahl ein paar männliche Samen von Gott. Diese pflanzte er in die Erde; ein Akt des Inzests, denn die Erde war aus seiner Plazenta gemacht und deshalb seine eigene Mutter. Eine der Saaten, eine Eleusine, schlug Wurzeln in dem Blut der Plazenta und kam rot aus dem Boden. Der Inzest machte die Erde unrein.

Währenddessen, zurück im Himmel, wurde der männliche Zwilling Faro, der die Form eines Fisches angenommen hatte, geopfert um Pembas Sünde wieder gut zu machen. Sein Körper wurde in 60 Stücke geschnitten, die zu den Bäumen der Erde wurden; Symbole der Wiedergeburt.

Dann brachte Mangala Faro zurück ins Leben, gab ihm menschliche Gestalt und sandte ihn auf einem Bogen, der aus der heiligen uralten Plazenta, der Mutter von Allem, gemacht war, zur Erde. Der Bogen endete auf Mount Kouroula im Land der Mande, was Sohn des Fisches bedeutet. Dies war der Weltenberg.

Faro stand hoch oben auf dem Bogen; er hatte die ursprünglichen acht Ahnen bei sich und alle die ersten Tieren und Pflanzen. Wie Faro

hielten alle ersten Geschöpfe die männliche und weibliche in Balance. Die ersten Geschöpfe beobachteten von dem Bogen aus den Sonnenaufgang. Dann kam der Ahne der Barden, Sourakata, mit der ersten heiligen Trommel, dem Schädel des geopfertem Faro, vom Himmel. Er spielte auf der Trommel um Regen zu bringen. Es fiel kein Regen, also kam der uralte Schmied herunter und zerschlug einen Felsen mit seinem Hammer, was Regen brachte. Nun kam der Zwillingfisch (symbolisiert Faro und Faros Sohn) ebenfalls hinunter. Das ist, weshalb der Manogofisch für die Mande heilig ist.

Zu der Zeit danach, schuf Faro die Welt wie wir sie kennen aus Mangalas ursprünglichen Eier-Saaten und ihren Nachkommen. Die ersten Menschen fuhren mit dem Pflanzen und dem Bauen von Heiligtümern fort. Faro kämpfte gegen die böse Kraft, die von seinem bösen Bruder Pemba verkörpert wurde. Faro, der auch der Fluss Niger ist, ist die Fruchtbarkeit selbst und beinhaltet die männliche und weibliche Lebenskräfte. Faro überflutete das gesamte Land, das die unreinen Saaten seines Bruders beherbergte. Nur die Guten wurden in Faros Bogen geschützt.

# SOHN DER SCHLANGE

**Volk/Religion** Polynesier

**Schöpfer** Ndengei

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Bewohner der Fidschis im westlichen Pazifik wurden von James Cook als Krieger und Kannibalen beschrieben. Spätere Reisende berichteten von einer harmloseren Bevölkerung, bestehend aus den originären Fidschianern und malayo-polynesischen Immigranten.**

// Am Anfang gab es überall nur Wasser und Zwielflicht und den Inselort der Götter. Keiner weiß, welche Insel das ist, aber sie schwimmt am Rand der Welt und kann manchmal bei Sonnenaufgang gesehen werden. Der Schöpfer war der Schlangengott Ndengei. Er war das Oberhaupt aller fidschianischen Götter, denen die auf Fidschi waren, bevor die Polynesier und Europäer ihre Götter brachten. Die Leute sagen, dass wenn Ndengei sich im Schlaf wälzt, es Erdbeben gibt. Wenn er schläft ist es Nacht, wenn er aufwacht wird es Tag. Ndengeis Sohn Rokomautu war der eigentliche Schöpfer der Fidschiinseln; er schöpfte sie vom Grund der See. Ndengei ist im Grunde immer fort, aber die Menschen beten ihn dennoch an.

# HUNDEJAMMER

**Volk/Religion** Mongolen

**Schöpfer** Ulgen

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Mongolen im engeren Sinne sind die von den zentralasiatischen mongolischen Stämmen des 13. Jahrhunderts abstammenden Gruppen. Im weiteren Sinne können auch Völker wie die Dongxiang und andere dazugezählt werden. Die meisten Mongolen leben heute in der Volksrepublik China, gefolgt von der Mongolei, Russland und einigen anderen zentralasiatischen Staaten.**

// Am Anfang gab es nichts in der Welt außer den Urwassern. Eines Tages flogen zwei schwarze Gänse über den Wassern hin und her. Eine der Gänse war der Schöpfergott Ulgen. Die Andere würde der erste Mensch werden, aber er war auch der Teufel und konnte nicht widerstehen, zu versuchen höher als der Gott zu fliegen. Wütend ließ der Gott den Menschen-Teufel in die Wasser stürzen. Als der Menschen-Teufel um Hilfe flehte, ließ Gott ihn unter die Wasser nach einem Stein und dann nach Erde tauchen, welche Gott zur Welt werden ließ. Als Gott dem Menschen-Teufel auftrag ihm mehr Erde zu bringen, tat es der Menschen-Teufel, aber er tat ein wenig davon in seinen Mund und dachte er könne seine eigene Welt erschaffen, wenn der Schöpfer nicht hinschauen würde. Beides, die Erde, die er dem Gott gab und die in seinem Mund begannen sofort zu wachsen. Durch den Schmerz des enormen Anschwellens in seinem Mund, flehte der Menschen-Teufels noch einmal um die Hilfe des Gottes und der Gott züchtigte ihn, bevor er ihm erlaubte, die Erde in seinem mund auszuspucken. Diese durchnässte Erde wurde zu den Sumpfgebieten der Erde.

Als Ulgen Matsch auf den Urwassern schwimmen sah, sah er ein menschliches Gesicht, das in den Wassern reflektierte und gab ihm Leben. So wurde der erste Mann, Erlik, geboren. Bald prahlte Erlik, dass er, genauso wie Ulgen, einen Mann schaffen könnte. Ulgen schleuderte seine erste Schöpfung an das Ende der Welt, wo er noch heute als der Teufel herrscht. Erlik kehrt regelmäßig auf die obere Welt zurück und bringt immer Böses mit sich.

Nach dem Sturz Erliks, schuf Gott die Erde und setzte acht Bäume und acht Männer darauf. Der achte Mann, Maidere, und der achte Baum standen auf einem Berg aus Gold, und auf Ulgens Bitte hin, schuf Maidere die erste Frau. Als er sah, dass er der Frau kein Leben geben konnte, liebt Maidere sie in der Obhut eines felllosen Hundes und ging los um Hilfe von Ulgen zu bekommen. Während er weg war kam Erlik und

bot dem Hund einen Pelzmantel dafür an, einen Blick auf die Frau werfen zu dürfen. Er sah sie nicht nur an, er spielte auch sieben Flötentöne in ihr Ohr und sie erwachte zum Leben. Als Maidere zurückkam, war er überrascht, als er die Frau lebend vorfand. Als er von Erliks Täuschung und dem Betrug des Hundes erfuhr, war Ulgen außer sich vor Wut und bestrafte den Hund, indem er ihn stinkend und sein Leben abhängig von den Menschen machte.

# SCHLAMM & MATSCH

**Volk/Religion** Cherokee

**Schöpfer** Großer Geist

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Cherokee oder Tsalagi (die Menschen) erzählen mehrere Schöpfungsgeschichten, meistens von einer weiblichen Sonne dominiert. Sie beinhalten auch das populäre Motiv des Sonnen-Fängers. Die Mythen werden immer im Winter bei Nacht erzählt, sodass das Feuer des Lebens in den Zuhörer überspringen kann.**

// Es war vor langer Zeit, als alles von Wasser bedeckt war. Alles, das war, lebte zu dieser Zeit in Galunlati, dem Gewölbe über dem Himmel, wo es so bevölkert war, dass es sogar schwer war, sich zu bewegen. Verzweifelt sandten die Tiere den Wasserkäfer um mehr Platz zu finden. Er tauchte zum Grunde des Wasser und kam mit ein wenig Matsch zurück zur Wasseroberfläche. Der Matsch verteilte sich und wurde die Erdinsel, welche der Große Geist mit dem felsigen Himmel, durch vier Rohlederseile von den vier heiligen Bergen in den vier heiligen Richtungen, verband. Die Erde war noch matschig und dadurch zu weich um das Gewischt der Tiere zu tragen. Der Bussard wurde geschickt, um etwas trockenes Land zu finden und tatsächlich kam er zu einer Stelle, die gerade dabei war, zu trocknen. Dieser Ort wurde das Cherokee-Land. Das Land hat viele Berge und Täler, die von den Schwingen des Großvaters Bussard geschaffen wurden.

Als das neue Land trocken war, verließen die Tiere das Gewölbe über dem Regenbogen, aber sie hatten Angst vor der Dunkelheit in ihrem Land. Sie beschlossen Schwester Sonne hinter dem Regenbogen herunterzuziehen. Das taten sie und ordneten ihr einen Weg zu, dem sie regelmäßig folgen sollte.

Es wird auch gesagt, dass der Große Geist alle Pflanzen mit den Tieren gehen ließ und dass er ihnen sagte für sieben Tage wach zu blei-

ben. Er bat auch die Tiere sieben Tage wach zu bleiben. Die meisten Tiere schliefen aber vor dem achten Tag ein, nur die Eule blieb wach und bekam dafür die Fähigkeit nachts zu sehen. Den wenigen Pflanzen, die nicht schliefen – die Pinie, der Stechpalme, dem Lorbeer und ein paar weiteren – wurde gewährt, ihr Haar den ganzen Winter über zu behalten. Die anderen Pflanzen wurden jedes Jahr kahl.

Der Große Geist machte auch einen Mann und eine Frau. Der Mann warf einen Fisch gegen die Frau und schwängerte sie und sie gebar alle sieben Tage ein Kind bis der Große Geist einschrift, damit sie nur noch einmal im Jahr gebären konnte.

## AUSGESPUCKT

**Volk/Religion** Arapaho

**Schöpfer** Flachrohr

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Arapaho, ein ursprünglich im Eastern Woodland beheimateter Indianerstamm, wanderten zu den Great Plains und siedelten sich in den heutigen Bundesstaaten Wyoming, Nebraska und Colorado neu an. Als die Amerikanische Regierung im späten 19ten Jahrhundert viele von ihnen nach Oklahoma deportierte, schlossen sich die Arapaho den dort lebenden Cheyenne an. Andere, die in Wyoming blieben, schlossen sich den Schoschonen an.**

// Wasser war am Anfang überall. Flachrohr schwamm alleine darauf. Der Große Geist rief zu Flachrohr herab, und sagte ihm, dass er Wesen schaffen solle, die ihm helfen sollten, die Welt um ihn herum aufzubauen. Flachrohr dachte an Enten. Sie erschienen. Er trug ihnen auf, unter das Wasser zu tauchen, um zu sehen, was dort unten ist, aber sie konnten den Grund nicht erreichen. Das Gleiche geschah, als Flachrohr andere Wasservögel schuf.

Schließlich, brachte der Große Geist Flachrohr dazu, an ein Tier zu denken, das im Wasser und an Land leben konnte, doch Flachrohr musste zuerst an Land denken. Das Tier, an das er dachte, war eine Schildkröte, die zustimmte, in die Tiefe zu tauchen, um Land zu finden. Nach einer langen Zeit kehrte die Schildkröte zurück und spuckte ein Stück Land auf Flachrohr.

Aus diesem Land heraus erwuchs die Erde, wie wir sie kennen, und aus ihr machte Flachrohr Mann und Frau und alle Tiere und sie vermehrten sich.

## SCHWEISS & ERDE

**Volk/Religion** Joshua

**Schöpfer** Xowalaci

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Joshua sind ein Indianervolk in Oregon. Sie kämpften in der Mitte des 19ten Jahrhunderts in den Rogue-River-Kriegen gegen die amerikanischen Siedler.**

// Am Anfang bevor es Land gab lebten zwei Männer in einer Schwitzhütte auf dem Wasser. Einer von ihnen war der Schöpfer Xowalaci; er blieb die meiste Zeit drinnen, während sein Freund draußen saß und sich umsah. Eines Tages sah der Freund etwas, das wie nahekommenes Land über dem Wasser aussah. Es befanden sich zwei Bäume darauf. Schließlich stieß das Land an die Schwitzhütte und begann sich auszuweiten. Der Beobachter ging hinein und erzählte es dem Schöpfer, aber das Land war noch nicht fest genug, also rauchte der Schöpfer Pfeife. Dann blies er Rauch auf das Land, welcher die Bewegung des Landes stoppte und Blumen blühen und Gras wachsen ließ.

Der Schöpfer machte fünf Schlammkuchen. Einer von ihnen wurde ein Stein; er warf ihn ins Wasser und wartete darauf, bis er den Grund erreichte. Er warf solange Schlammkuchen hinein, bis das Land an die Oberfläche kam. Dann kamen die Wellen; als sie zurückgingen, verstreute Xowalaci Tabaksamen und Sand erschien. Dann kamen Sturzwellen und hinterließen noch mehr Land. Xowalaci trat darauf und es wurde festes Land.

Der Schöpfer sah die Spuren eines Mannes und wusste, dass sie Ärger bedeuteten. Er brachte Wasser über das neue Land um den Mann los zu werden, aber die Spuren kamen immer wieder zurück. In der Tat hat es immer unerwarteten Ärger in der Welt gegeben.

Nun war es an der Zeit Menschen zu machen, also versuchte Xowalaci Gras und Schlamm zu mischen. Er erschuf ein Haus und stellte die ersten beiden Figuren hinein. Nach ein paar Tagen erschienen ein Hund und eine Hündin, welche später viele Welpen gebaren. Xowalaci versuchte der Mischung weißen Sand hinzuzufügen, aber diesmal entstanden Schlangen. Aus ein paar bösen Hunden machte er Wassermonster. Er konnte noch immer keine Menschen machen.

Der Schöpfer dachte und dachte bis sein Freund vorschlug, es selbst zu versuchen. Er schlug vor, dass er in dieser Nacht den Tabak rauchen würde, um zu sehen ob etwas aus dem Rauch entstehen würde. Nach drei Tagen des Rauchens, erschien ein Haus und bald danach eine schöne Frau. Die Frau war einsam, also gab Xowalaci ihr seinen Freund

und verkündete, dass ihre Kinder die Menschen sein würden. Um Mann und Frau zusammenzubringen ließ Xowalaci die Frau schlafen. Dann ging der Mann zu ihr. In einem Traum erlebte sie einen Mann bei sich, aber am nächsten Morgen war da kein Mann.

Bald wurde ein Kind geboren. Die Frau suchte nach dem Vater; sie nahm das Kind auf ihren Rücken und suchte zehn Jahre lang nach ihrem Ehemann. Sie vernachlässigte das Kind während der Suche und es starb fast. Sie kehrten nach Hause zurück und der Junge fragte wo sein Vater sei. Sie erzählte ihrem Sohn von dem Traum.

Nun erzählte Xowalaci seinem Freund, dass die Frau zuhause war und dass die Frau nach ihrem Mann verlangte. Als die Türe aufging sah sie den Mann ihrer Träume. Die erste Familie war zusammen. Die Familie hatte viele Kinder, die unterschiedliche Sprachen sprachen und verschiedene Stämme gründeten. Schließlich ging Xowalaci in den Himmel und die Menschen blieben hier.

## FROSCHSCHENKEL

**Volk/Religion** Assiniboine

**Schöpfer** Iktome

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Assiniboine oder „Stoney Sioux“, eine Indianergruppe der amerikanischen Northern Plains In diesem Schöpfungsmythos wird Iktome vorgestellt, eine der berühmtesten Schöpfer-Gauner-Figuren der amerikanischen Ureinwohner. Dieser Mythos spricht von der Schöpfung der Welt unter der Führung von Iktome, dessen amoralische Haltung und Handlungen, ihn von vielen anderen Schöpfern abhebt.**

// Als alles Wasser war, sandte Iktome verschiedene Tiere um Erde unter dem Urgewässer zu finden. Nur die Bisamratte hatte Erfolg; sie trieb tot nach oben, aber es war ein wenig Erde in ihren Pfoten, und aus dieser Erde machte der Schöpfer Land. Dann sagte er, dass es dort so viele Wintermonate geben würde, wie Haare in seinem Pelzmantel waren. Nur der Frosch wagte es, darauf hinzuweisen, dass es zu viele Wintermonate wären und schlug vor, dass sieben Wintermonate genügend seien. Als er seinen Standpunkt weiter erörterte, tötete Iktome ihn, aber auch nach dem Tod, gab er mit seinen Zehen sieben Monate zu erkennen, und der Schöpfer-Gauner fügte sich der Idee des Frosches. Schließlich machte Iktome die Menschen und Tiere aus Dreck, und er lehrte die Assiniboine, wie man Pferde von anderen Völkern stiehlt.

## PINKÄUGIG

**Volk/Religion** Maidu

**Schöpfer** Erden-Beginner

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Maidu-Indianer lebten in einem großen Gebiet östlich des Sacramento River in den Bergen der Sierra Nevada. Sie sind besonders für ihre Flechtkörbe bekannt.**

// Am Anfang gab es kein Licht und überall war Wasser. Aus dem Norden kam ein Floß, das die Schildkröte und Pehe-ipe (Vater der Geheimen Gesellschaft) trug. Ein Seil aus Federn wurde aus dem Himmel herab gelassen. Der Erden-Beginner kam das Seil herab, band es an den Bug des Floßes und kletterte von Bord. Sein Gesicht war maskiert und erschien, als sei er die Sonne selbst; er saß still und war ruhig. „Wo bist du her gekommen?“ fragte Schildkröte „Von dort oben.“ sagte Erden-Beginner. „Es wäre nett von dir, wenn du mir ein wenig trockenes Land machen könntest, auf dem ich stehen könnte.“ sagte die Schildkröte „Und, wird es Menschen auf der Erde geben?“ „Ja.“ antwortete Erden-Beginner „Wann?“ fragte Schildkröte „Das kann ich nicht sagen. Aber wenn du Land willst, werde ich ein wenig Erde brauchen.“

Schildkröte sagte, dass sie danach tauchen werde. Erden-Beginner band einen Stein um den Arm der Schildkröte. Er nahm dann ein Seil aus Federn und band es um das Bein der Schildkröte. „Gut,“ sagte Schildkröte „wenn es zu kurz ist, werde ich einmal daran ziehen. Wenn es lang genug ist, werde ich zwei mal daran ziehen und du musst mich nach oben ziehen.“ Dann tauchte sie hinab. Schildkröte kam erst nach sechs Jahren an die Oberfläche, bedeckt von Schleim hatte sie nur ein klein wenig Erde unter ihren Fingernägeln. Erden-Beginner nahm ein Steinmesser unter seiner Achsel hervor und kratzte das bisschen Erde aus den Nägeln der Schildkröte. Er rollte sie in seinen Händen und legte sie an das Heck des Floßes. Langsam wuchs der kleine Ball bis er so groß war wie die Welt und das Floß, das bei Ta'doiko-o auf Grund gelaufen war. „Das ist fein,“ sagte die Schildkröte „aber wir brauchen Licht; kannst du welches machen?“ „Nun,“ sagte der Erden-Beginner „mal sehen. Kommt heraus auf das Floß und ich werde meine Schwester aus dem Osten herbeirufen.“

Das Licht begann aufzusteigen und Vater der Geheimen Gesellschaft schrie. Erden-Beginner machte einen Pfad für seine Schwester, die Sonne, und nach einer Weile ging sie am anderen Ende unter. Vater der Geheimen Gesellschaft war sehr traurig, also rief Erden-Beginner seinen Bruder, den Mond, und als er kam war alles wieder gut. „Willst



du nichts weiter tun?“ fragte die Schildkröte. „Oh doch.“ Antwortete der Erden-Beginner und er rief die Sterne bei ihren Namen und ließ den großen Hu'kimtsa-Baum (Eiche) bei Ta'doiko-o wachsen. Sie saßen alle zwei Tage lang darunter. Dann gingen sie los, um die neue Welt des Erden-Beginner zu betrachten. Erden-Beginner ging so schnell, dass die anderen nur einen Feuerball unter der Erde und unter dem Wasser erkennen konnten.

Währenddessen, zurück in Ta'doiko-o, kamen Kojote und sein Hund aus dem Boden nach oben. Manche Leute sagen, dass nur Kojote das Gesicht des Erden-Beginners durch die Maske hindurch sehen konnte. Alle fünf Wesen erbauten nun Hütten für sich selbst, aber es war verboten in die Hütte des Erden-Beginners zu gehen. Manchmal machte der Erden-Beginner andere Dinge – Vögel, Bäume und Hirsche. Manchmal beschwerte sich die Schildkröte über seine Methoden.

Eines Tages waren Koyote und der Erden-Beginner in Marysville Buttes, als der Erden-Beginner plötzlich verkündete, dass er Menschen machen würde. Er nahm roten Ton aus der Erde und machte einen Mann und eine Frau. Er legte sie nebeneinander in sein Haus, wo niemand sonst befugt war hineinzugehen. Dann legte sich der Erden-Beginner neben die beiden Wesen. Er streckte seine Arme aus und schwitzte einen ganzen Tag und eine ganze Nacht, bis früh am Morgen, als die neue Frau ihn kitzelte. Er lachte nicht, sondern stand auf und verteilte auf dem Boden Holz, sodass er ein Feuer machen konnte. Die neuen Menschen waren weiß wie Schnee und hatten pinke Augen und schwarzes Haar. Der Erden-Beginner vollendete sie, indem er ihnen Hände wie seine gab, damit sie auf Bäume klettern und Bären entkommen konnten. Diese ersten Menschen waren der Mann Ku'ksu und die Morgensternfrau.

Nun dachte Kojote, dass er versuchen könnte Menschen zu schaffen, da Erden-Beginner ihm erklärt hatte, wie es gemacht wurde. Am Morgen jedoch, als die Frau, die er geschaffen hatte, ihn kitzelte, lachte er – etwas, das der Erden-Beginner ihm gesagt hatte, das er nicht tun sollte. Als Ergebnis hatten diese neuen Menschen glasige Augen und erwachten nicht zum Leben. „Ich habe dir gesagt, dass du nicht lachen sollst.“ sagte der Erden-Beginner aber Kojote sagte, dass er das nicht hätte. Das war seine erste große Lüge.

Bald gab es viele Menschen. Der Erden-Beginner war nicht mehr so oft anwesend, wie zuvor, aber manchmal sprach er während der Nacht zu dem ersten Mann Ku'ksu. Eines Nachts trug er ihm auf, am nächsten Tag alle Menschen einzusammeln und zum nahegelegenen kleinen See zu bringen. Er sagte, dass Ku'ksu ein alter Mann zu dieser Zeit sein würde. Ku'ksu tat was ihm gesagt wurde und als die Menschen an den See kamen war er ein alter Mann. Er fiel in den See und versank darin. Es gab ein fürchterliches röhrendes Geräusch und Erdbeben bis Ku'ksu aus dem Wasser als junger Mann wieder herauskam. Dann sprach der Erden-Beginner zu den Menschen und erzählte ihnen, dass wenn sie alt

würden, sie das gleiche tun sollten wie Ku'ksu und alle würde gut werden. Nachdem er gesprochen hatte, kehrte der Erden-Beginner an seinen Platz oben zurück.

Die Welt, die der Erden-Beginner verlassen hatte war ein perfekter Ort. Es gab mehr als genug zu essen. Tatsächlich stellten die Frauen nachts Körbe hinaus und fanden sie im Morgen voll von warmem Essen vor. Kojote führte jedoch Neuerungen ein und alles veränderte sich. Manche Neuerungen waren richtig; es gab Spiele und Rennen. Das Schlechte, das Kojote mit Hilfe seines Hundes Klapperschlange eingeführt hatte, war der Tod.

Es war an Ku'ksu den Leuten zu zeigen, wie sie mit den Toten umgehen mussten, indem sie sie einwickelten und begruben. Er sandte die Leute dann an verschiedene Orte, wo sie verschiedene Sprachen sprachen und er ging in ein Geister-Haus. Kojote versuchte ihm dorthin zu folgen, indem er sich selbst tötete, aber da war Ku'ksu schon nach oben gegangen, wo der Erden-Beginner ist.

## IM SPINNENNETZ

**Volk/Religion** Garō

**Schöpfer** Notsu-Nopantu

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Bewohner der Garō Hügel im indischen Bundesstaat Meghalaya sind die Garō oder Achik. Sie sind Animisten, die teilweise zum Christentum konvertiert sind. Die Garō folgen einer matrilinearen Abstammungsregel. Innerhalb der matrilinearen Gesellschaftsordnung hatten sich Bräuche entwickelt, die jedoch mit der Einführung des Christentums an Bedeutung verloren und heute kaum noch anzutreffen sind. Wenn eine Frau früh verwitwet und ihr Land nicht allein bewirtschaften kann, hat sie das Recht, von dem Clan ihres verstorbenen Ehemanns einen neuen als Ersatz zu fordern.**

// Am Anfang gab es nur Wasser und Dunkelheit. Das oberste Wesen, Tatararabuga, entschloss, dass es eine Welt geben sollte, also sandte er den weiblichen Geist Notsu-Nopantu um die Schöpfung zu vollziehen. Um das Wasser zu meiden, benutzte Notsu-Nopantu ein Spinnennetz als Hängematte und versuchte Objekte aus Sand, den Tatararabuga ihr gegeben hatte, zu schaffen. Aber die Sandfiguren fielen einfach auseinander, also sandte der Geist eine riesige Krabbe in die Tiefen des Urge-

wässer um Ton zu finden. Als die riesige Krabbe ohne Ton zurückkam, sandte Nostu eine kleine Krabbe, die ebenfalls scheiterte. Schließlich war es ein Käfer, Chiching-Barching, der erfolgreich Ton aus dem Wasser brachte. Nostu-Nopantu benutzte diesen Ton um die Erde zu gestalten und nannte sie Mané-Pilté. Sie schuf große Felsbrocken, die Mojar genannt wurden und kleinere Felsen, die Dinjar genannt wurden. Aber Nostu fand, dass alles zu feucht war, also schuf Tatara-Rabuga die Sonne, den Mond und den Wind um alles zu trocknen. Er schmückte die Frau Erde auch mit schönen Kleidern und Haaren - mit Himmel, Wolken und Pflanzenleben. Und dann schuf der Gott Affen, Frösche und andere Tiere für das Land und das Wasser. Er machte ebenfalls Donner, Regen und Flüsse. Tatara berief dann eine Versammlung aller Geister ein und verkündete, dass er Menschen erschaffen wolle. Er sandte die Geist-Göttin Susimé zur Erde um die Dinge für die Menschen vorzubereiten. Tatara schuf dann den ersten Menschen, einen Mann, der Sani genannt wurde und eine Frau, die Muni genannt wurde. Muni gebar Ganchen und Dukong, die Noro und Mandé, die ersten Garo, hervorbrachten.

## HAARAUSFALL

**Volk/Religion** Osage

**Schöpfer** Sonne, Mond

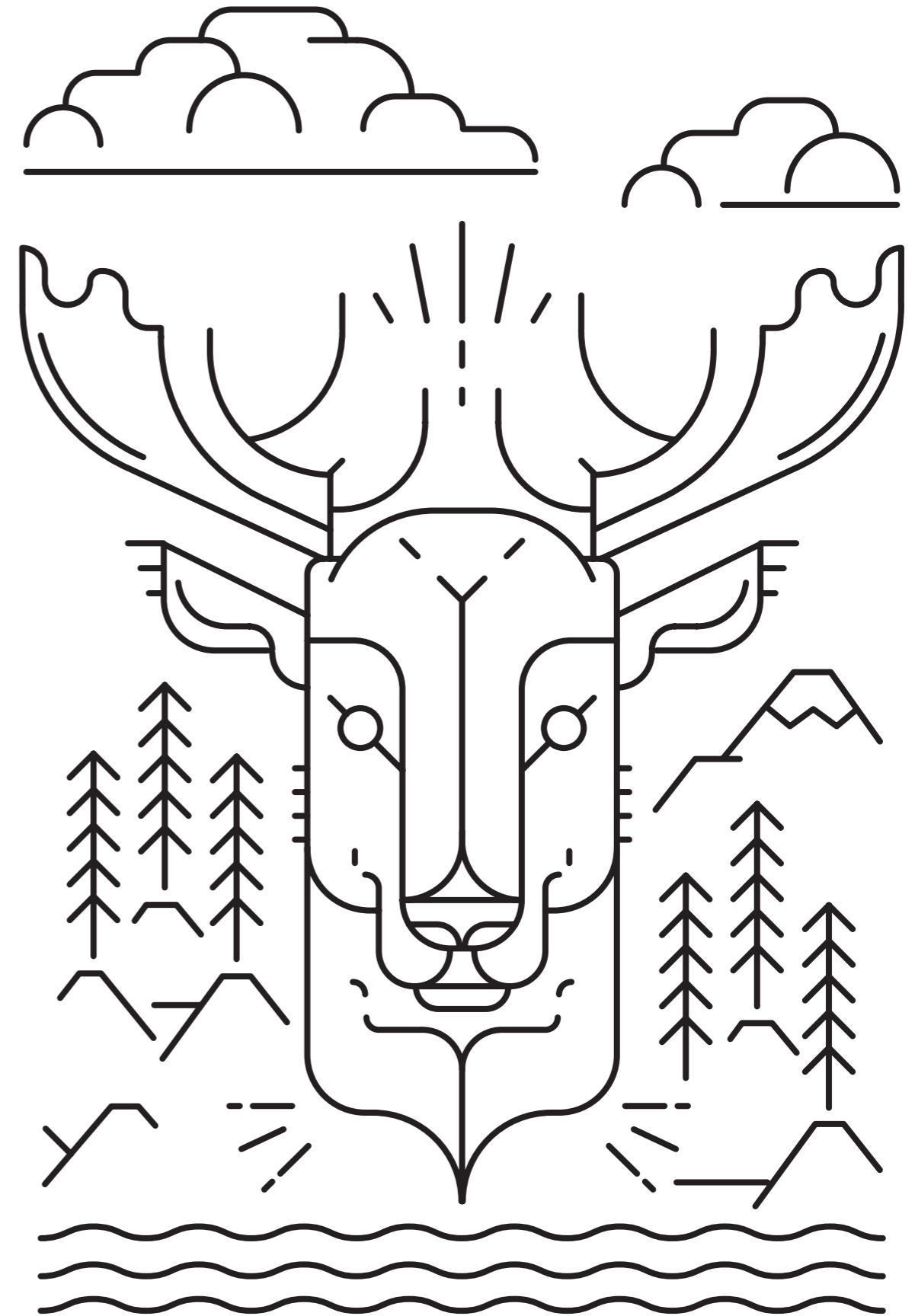
**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Osage waren ursprünglich eine amerikanische Indianernation im Mittleren Westen, sie wanderten zu den Great Plains und nach Oklahoma. Sie dachten von sich selbst die Kinder der Sonne und des Mondes zu sein.**

// Am Anfang lebten die Menschen im Himmel. Als sie die Sonne und den Mond fragten, wer ihre Eltern seien, sagte die Sonne, dass sie ihr Vater sei und der Mond, dass er ihre Mutter sei. Der Mond sagte, dass es an der Zeit sei auf die Erde hinab zu gehen. Das taten sie, aber es gab dort nur Wasser, sodass sie nicht landen konnten. Sie trieben in der Luft und riefen nach Hilfe aber es kam keiner.

Schließlich kam der Elch, eines der Tiere, die auf der Erde trieben, allen zu Hilfe, indem er sich ins Wasser fallen ließ. Als er versank rief er die Winde, damit sie das Wasser wegblasen sollten, bis es als Nebel verfliegen und Land hinterlassen konnte. Der Elch rollte in dem ersten Schlamm der erschien und von seinen verlorenen Haaren im Boden erwuchsen alle Bäume und Pflanzen.



# ABGESTÜRZT

**Volk/Religion** Mohawk

**Schöpfer** unbenannter Schöpfer

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Mohawk (Eigenbezeichnung: Kanien'kehá:ka - Leute vom Land des Feuersteins) sind ein nordamerikanischer Indianerstamm, der zur Irokesenliga gehörte, einem Bündnis aus fünf und später sechs Stämmen. Zu ihnen zählten die Cayuga, Mohawk, Oneida, Onondaga, Seneca und als sechste Nation die Tuscarora. Das Territorium der Irokesenliga befand sich im zentralen heutigen US-Bundesstaat New York. Das Wohn- und Jagdgebiet der Mohawk war das größte innerhalb der Irokesenliga und lag am weitesten östlich. Sie hießen deshalb Hüter des östlichen Tores der Irokesenliga. Heute leben die rund 45.000 Mohawk mehrheitlich in Gemeinden am Sankt-Lorenz-Strom und im südlichen Ontario in Kanada, sowie in zwei Gemeinden im US-Bundesstaat New York.**

// Einst gab es einen Ort im Himmel, wo Menschen in perfekter Harmonie und Frieden lebten. Die Häuser wurden von Ost nach West ausgerichtet, dem Weg der auf- und untergehenden Sonne. In einem der Häuser lebte eine Frau zusammen mit einem Mann, der Schutz wegen seiner magischen Kräfte brauchte. Der Mann wurde jedoch krank und starb – ein Phänomen, das zuvor unbekannt im Himmel war. Die Menschen legten den Mann für das Begräbnis in ein Behältnis. Bald darauf wurde gesehen, dass die Frau schwanger war, aber sie verriet nicht, wer der Vater war. Als es an der Zeit war, gebar sie ein Mädchen, das sie Aientsik (Erde) nannte. Sie wuchs schnell heran. Eines Tages begann Aientsik unkontrollierbar zu weinen. Erst als sie vor dem Begräbnisbehältnis des toten Mannes – ihres Vaters – stand, hörte sie auf zu weinen. Sie sprach stundenlang zu dem Geist ihres Vaters und eines Tages erzählte sie ihrer Mutter, dass sie heiraten sollte. Bei den Vorbereitungen packte ihre Mutter einen Korb voll von Mais und Beeren und Aientsik ging los, geleitet von dem Geist ihres Vaters, um den Ort zu finden, wo Tharonhaiwakon (Himmelsunterstützer) lebte. Als sie dort ankam, gab sie Tharonhaiwakon den Korb und blieb drei Tage und Nächte bei ihm. Bald wurde der Mann krank. Er brachte Aientsik zu einem speziellen Baum – dem Baum des Lichts – und sagte ihr, dass sie ihn aus dem Boden heben sollte. Er wusste, dass es ihm dann besser gehen würde. Das Mädchen entwurzelte den Baum und legte eine Öffnung frei, durch die sie sah. Als sie sich herüberbeugte, stieß Tharonhaiwakon sie in das Loch und sie begann zu fallen. Sie griff nach den Wurzeln von Bohnen, Mais und Kür-

bissen auf dem Weg durch das Loch. Nun fiel Aientsik immer weiter in die Dunkelheit unter der Himmelswelt, bis sie eine enorme Ausdehnung von Wasser, auf dem Tiere schwammen, sah. Der Haubentaucher sah die fallende Frau – Himmelsfrau, wie sie sie nannten. Er bat die Schildkröte, sie auf ihren Rücken fallen zu lassen und die fliegenden Tiere gingen hinauf, um ihr zu ihrem Landeplatz zu helfen.

Aientsik wusste dass die Tiere Dreck bräuchten um eine Welt zu schaffen, also bat sie die Tiere danach zu tauchen. Mehrere Tiere versuchten es, scheiterten aber. Schließlich schaffte es die Bismarckratte und legte ein wenig Dreck auf den Rücken der Schildkröte. Wie Aientsik jeden Tag den Rücken der Schildkröte umrundete, wuchs der Dreck zu mehr Land heran, und langsam fingen die Wurzeln, die sie bei ihrem Sturz mitgebracht hatte, an zu Pflanzen in der neuen Erde zu werden. Diese Pflanzen waren Mais, Bohnen und Kürbis, die Grundnahrungsmittel der Mohawk.

# BÖSER ZWILLING

**Volk/Religion** Wyandot

**Schöpfer** Großer Geist

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Wyandot besitzen eine lange Geschichte der Unterdrückung. Über die Jahre mussten sie häufig von Ort zu Ort ziehen – von Ontario nach New York, Ohio, Kansas und Oklahoma. Ihre großen Feinde waren die Irokesen. Die Wyandot sind für ihre tiefe Spiritualität bekannt, besonders für ihre Verbindung zum „Fest der Toten“. Dieses Fest findet alle zehn Jahre statt und beinhaltet das Ausgraben der Verstorbenen des vergangenen Jahrzehnts und die erneute Bestattung in einem kommunalen Grab, damit ihre Geister frei umherziehen können.**

// Am Anfang gab es Wasser und Wassertiere. In dieser Leere fiel eine Göttin, die mit dem Großen Geist zusammenlebte, aus dem Himmel. Zwei Seetaucher sahen sie fallen und sie machten sich zu einem Polster, auf das sie fallen konnte. Die Seetaucher riefen nach Hilfe von den anderen Tieren; der Seetaucher hat noch immer eine laute Stimme. Es war die Riesenschildkröte, die zuerst kam und anbot, die Himmelsfrau auf ihrem Rücken zu tragen. Dann berief sie eine Versammlung ein, um zu sehen, was getan werden könnte. Es wurde beschlossen, dass die Himmelsfrau einen Platz bräuchte, um dort zu leben, also trug die Schildkröte den anderen Tieren auf, in die Tiefe zu tauchen um Erde zu finden.

Viele starben bei ihrem Versuch. Nur die Kröte schaffte es und kehrte mit einer Prise Erde zurück. Die Himmelsfrau nahm sie, platzierte sie auf dem Rücken der Schildkröte und die Erde wurde zu Land. Die Große Schildkröte trägt noch immer die Welt.

Die Himmelsfrau war schwanger als sie herab fiel. Sie trug Zwilingsbrüder – einen gut, einen böse – aus. Sie kämpften in ihrem Leib. Der Böse lehnte es ab auf normale Weise geboren zu werden und tötete seine Mutter, indem er durch ihre Seite brach. Von der begrabenen Göttin kamen alles Gemüse und alle Früchte der Erde. Seit dieser Zeit war das Leben durch den Kampf zwischen dem guten und dem bösen Bruder gekennzeichnet. Der Gute machte Flüsse um auf ihnen zu reisen, der Böse machte Stromschnellen um das Reisen zu erschweren. Einer machte nützliche Tiere, der andere Gefährliche und so weiter. Schließlich tötete der gute Bruder den Bösen und bereitete einen Platz für den guten Tod im Westen.

## NEIDHAMMEL

**Volk/Religion** Salinan

**Schöpfer** Adler

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Salinan aus Kalifornien, benannt nach dem Salinan River, sind Jäger und Sammler, die eine uralte und komplexe Sprache sprechen. Es wird gesagt, dass sie im 17ten Jahrhundert schon Kontakt zu den Spaniern hatten. Die Salinan sind heute größtenteils ausgestorben und ihre Sprache wird, wenn überhaupt nur noch sehr selten gesprochen. Verschiedene Tiere – besonders Adler, Kojote, Rabe und Kolibri – spielten in ihren Schöpfungsmythen eine wichtige Rolle. Von diesen Mythen sind nur noch Fragmente übrig.**

// Weil der Adler so groß und so mächtig war, war Meeresfrau neidisch auf ihn und sie kam zu ihm mit ihrem großen Korb der die Meere beinhaltete. Sie goss das Wasser auf die Erde, bis nur noch die Spitze von Santa Lucia Mountain zurückblieb. Adler versammelte die Tiere dort. Er lieh sich Pumas Schnurrhaare um ein Lasso zu machen und warf das Lasso um den Meereskorb. Meeresfrau starb und Adler sandte die Taube, um etwas Erde zu holen. Er machte auch einen Mann und eine Frau aus Holunderholz, aber die neuen Wesen mussten von Prärie-Falke in die Schwitzhütte gebracht werden und dort musste Adler ihnen das Leben einhauchen.

## SELBSTOPFER

**Volk/Religion** Anishinabe

**Schöpfer** Großer Geist

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Die Anishinabe, manchmal Ojibwe oder Chippewa genannt, leben im Areal der Großen Seen in den Vereinigten Staaten und Kanada. Anishinabe bedeutet „die Leute“. Zusammen mit den Ottawa und den Potawatomi bildeten die Anishinabe einst die Stammeskonföderation des Rates der drei Feuer, die in der Gegend der Ostküste der USA und des Sankt-Lorenz-Stroms lebte und sich gegenüber der Irokesenliga behauptete. Die Völker dieses Stammesbundes wanderten später vom Atlantik in das Gebiet der Großen Seen.**

// Die erste Welt und ihre ersten Menschen, die Anishinabe, wurden, wie alle Dinge, von dem Größten der Geister (Manitou), dem Kitchi-Manitou, geschaffen. Die Welt war schön aber die Menschen wurden mit der Zeit böse und zerstörerisch und zerstörten damit das Gleichgewicht unter ihnen und in der Natur. Der Große Geist beendete dieses Übel indem er eine große Flut schickte, die alles und jeden zerstören sollte – jeden außer Nanabozho, der von Kitchi-Manitou zur Welt gesandt wurde, und ein paar fliegenden und schwimmenden Kreaturen. Nanabozho und ein paar der Tiere überlebten indem sie auf einem Holzklotz schwammen.

Nach einiger Zeit wurde Nanabozho gesagt, dass er zum Grund des Wassers tauchen sollte um genügend Erde für den Neubeginn der Welt heraufzuholen. Das Tauchen dauerte eine sehr lange Zeit, aber schließlich tauchte Nanabozho wieder auf – ohne Erde. Die Gewässer sind so tief, sagte er. Mehrere der Tiere, die erfahrener im Tauchen waren, versuchten Nanabozhos Ziel für ihn zu erreichen. Der Eistaucher versuchte es und scheiterte, genauso wie der Ohrentaucher, der Nerz und die Schildkröte. Alle kamen, mehr tot als lebendig, zurück, ohne Erde heraufgeholt zu haben. Gerade als jeder aufgeben wollte, fragte die Bisamratte, ob sie tauchen dürfe. Die anderen Tiere spotteten über diesen Vorschlag, aber Nanabozho bestand darauf dem kleinen Tier eine Chance zu geben.

So tauchte die kleine Bisamratte in die Untiefen. Als sie nach vielen Stunden an die Wasseroberfläche trieb, nahm Nanabozho sie auf den Holzklotz und stellte traurig fest dass sie tot war. Aber in der geschlossenen Pfote des toten Tiers war ein wenig Erde. Die Bisamratte hatte den Grund des Wassers erreicht. Nun gab die Schildkröte freiwillig ihren Rücken und ihr Leben als eine Oberfläche für den Erdball und die Tiere riefen Kitchi-Manitou um Hilfe an. Hilfe kam in Form von Winden aus

den vier Richtungen, Winde, die dazu führten, dass der kleine Erdball langsam zu einer Insel auf der nun toten Schildkröte wuchs. Nanabhozo und die Tiere tanzten und sangen um den Prozess zu unterstützen. Und schließlich war die Welt, die wir kennen, dank Kitchi-Manitou und besonders des Opfers der Bisamratte und der Schildkröte, geformt.

## SCHWIMMSTIL

**Volk/Religion** Finnen

**Schöpfer** Ilmatar, Väinämöinen

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich, schriftlich

**Die Mythen der Finnen sind in der Kalevala, dem Nationalepos Finnlands, gesammelt. Der finnische Schöpfungsmythos basiert auf antiken finno-ugrischen Überlieferungen.**

// Am Anfang gab es die urzeitlichen Gewässer und den Himmel. Die Tochter des Himmels war Ilmatar, die alleine lebte und eines Tages hinab in die Gewässer schwamm, um sich auszuruhen. Dort trieb und schwamm sie 700 Jahre lang und sehnte sich nach mehr Leben. Eines Tages schwamm sie auf dem Rücken und eines ihrer Knie ragte aus dem Wasser, sie sah einen wunderschönen Vogel, eine Ente, über sich fliegen, die nach einem Ort suchte, an dem sie ein Nest bauen könnte. Ilmatar, die Mutter der Gewässer, hob ihr Knie weiter aus dem Wasser, sodass die Ente dachte, dass es eine trockene Insel wäre. Der Vogel machte dort ein Nest und legte sechs goldene Eier und eines aus Eisen. Die kleine Ente saß auf ihrem Nest und wärmte die sieben Eier und wärmte auch Ilmatars Knie. Die Wärme wurde so groß, dass sie das angehobene Knie verbrannte. Schließlich konnte Ilmatar die Hitze nicht mehr aushalten und zog ihr Knie ins Wasser, um es zu kühlen. Dadurch wurden die Eier abgeschüttelt. Sie fielen ins Wasser und wurden vom Wind und den Wellen zerbrochen. Dann geschah ein Wunder. Aus dem unteren Teil eines der zerbrochenen Eier entwickelte sich Land und aus dem oberen Teil der Himmel, so wie wir ihn kennen. Der Mond und die Sterne kamen vom Eiklar und das Eigelb wurde zur Sonne. Nach mehreren weiteren Jahrhunderten des Schwimmens und des Bewunderns der Resultate der zerbrochenen Eier, begann Ilmatar ihrem schöpferischen Verlangen nachzugeben. Erfüllt von der Kraft des Lebens, musste sie nur auf etwas zeigen, um Klippen und Meeresengen zu erschaffen. Ihre Fußspuren wurden Becken für Fische. Die Bewegung ihrer Arme machte Strände. Sie machte alles was war. Eines Tages wurde Väinämöinen

von Ilmatar geboren. Die See war sein Vater. Er schwamm jahrelang auf der See bevor er an einer verlassenen Insel landete. Als er, der erste Mann, stand, sah er in den Himmel und bat den Großen Bären im Himmel um Hilfe. Hilfe kam in Form eines Jungen, der Saatgut brachte, welche er auf Väinämöinens Befehl verstreute. Das Saatgut wurde zu Bäumen und Pflanzen und bedeckte das karge Land. Ein Samen wurde die Eiche, welche nach vielen Jahren so groß wurde, dass sie Dunkelheit über das Land brachte.

## KETTENREAKTION

**Volk/Religion** Yoruba

**Schöpfer** Olurun

**Typ** Welteltern-Schöpfung

**Tradition** mündlich

**Yoruba (Yorùbá) sind ein westafrikanisches Volk, das vor allem im Südwesten Nigerias lebt. Dort stellen sie 21 % der Bevölkerung. Sie leben aber auch in den Nachbarstaaten Benin, Ghana und Togo. Das Siedlungsgebiet ist noch heute das dicht besiedelte Kerngebiet Nigerias. 22 der 50 größten Städte des Staates liegen dort. Die Ursprünge der Yoruba liegen mit großer Wahrscheinlichkeit im alten Ägypten, von wo ihre Vorfahren vor ca. 5000 Jahren nach Südwesten zogen und sich schließlich im heutigen Benin und Teilen von Nigeria niederließen. Dort entstand auch das sagenumwobene Königreich von Ilé Ife.**

// Es wird gesagt, dass am Anfang Wasser überall war und Olurun, das oberste Wesen, Oatala hinab sandte, um etwas Land aus dem Chaos zu schaffen. Obatala ging an einer Kette hinab und nahm eine Schale mit etwas Erde, etwas Eisen und einem Hahn mit. Er tat das Eisen ins Wasser, die Erde auf der Spitze des Eisens und den Hahn auf der Spitze der Erde. Das Kratzen des Hahns verteilte das Land und als es fertig war, kamen einige niederere Götter hinab um dort mit Obatala zu leben. Chamäleon kam zuerst, um zu sehen, ob es trocken genug war. Als es soweit war, nannte Olurun die Erde Ife, was „weit“ bedeutet.

Orishanla erschuf Menschen aus Erde und ließ Olurun Leben in sie blasen. Dann, eines Tages wurde er betrunken und aus Versehen begann er Krüppel zu machen, die ihm nun heilig sind. Manche sagen Orishanla war neidisch auf Olurun und wollte selbst Menschen ins Leben rufen, aber Olurun legte ihn schlafen, während er arbeitete, sodass er nichts sehen konnte. Sie sagen jedoch, dass es Orishanla ist, der Babys in dem Leib ihrer Mütter formt.

# UNBESTIMMTE WORTE

**Die Einträge in diesem Glossar erklären oder definieren Begriffe, die in den früheren Abschnitten des Buches aufgetreten sind und nicht notwendigerweise direkt mit Schöpfungsmythen in Verbindung gebracht werden. Zudem sind hier Begrifflichkeiten als nützliche Hintergrundinformationen zu einigen Kulturen und Mythologien aufgeführt.**

## **Asen**

Die Asen (altnordisch Nominativ Singular *áss*, Plural *æsir*) sind nach Snorri Sturluson in der Prosa-Edda ein Göttergeschlecht der nordischen Mythologie. Dieses Geschlecht ist nach der Zahl der ihm zugehörigen Gottheiten größer als das zweite nordische Göttergeschlecht der Wanen. Die Asen werden von ihrer Mentalität als kriegerische und herrschende Götter geschildert, wohingegen die Wanen als Fruchtbarkeitsgottheiten stilisiert werden. Bei Snorri findet jedoch eine stringente Trennung der Geschlechter nicht statt. Zudem wird der Begriff „Ase“ in Quellen als ein genereller Begriff für „Gott“ gebraucht.

**An** (sumerisch An, akkadisch Anu und Anum) war der Stadtgott von Uruk und Der. In der Keilschrift war ein achtstrahliger Stern sein Zeichen, der als Determinativ Dingir/Diĝir allen anderen Götternamen vorangestellt wurde. Mit Ausnahme seiner Vorfahren Uraš, Anšar und Kišar war er der Ahnherr aller Götter des sumerischen, akkadischen und babylonischen Pantheons. An ist das sumerische Wort für „Himmel“ oder „Oben“.

## **Androgynie**

Androgynie (von altgriechisch *andros* ‚Mann‘ und *gyne* ‚Frau‘) bedeutet „weibliche und männliche Merkmale vereinigend“. In vielen Schöpfungsmythen werden Götter oder die menschlichen Wesen als androgyn beschrieben.

## **Animismus**

Als Animismus („Wind, Hauch“ wie lateinisch *animus*, als *anima* später in religiösen Zusammenhängen auch Seele oder Geist) bezeichnet man allgemein die spirituell-religiösen Vorstellungen von der Beseeltheit aller Naturerscheinungen bei schriftlosen, traditionell lebenden, nicht-industrialisierten Völkern. In Reinform sind sie vor allem bei Jäger-Sammler-Kulturen verbreitet. Animismus ist nur ein Aspekt der ethnischen Religionen, obwohl er häufig als Sammelbezeichnung für diese Religionen verwendet wird. Vielmehr stellt sich der Animismus gleichermaßen als religiöser Aspekt wie als Regelwerk des Aufbaus der Soziokultur und auch als mythische Welterklärung in jeder Kultur anders dar.

### **Annunaki**

Die Anunnaki (auch Anunaki, Anunaku, Anunnaku, Anunnaka) sind in der mesopotamischen Mythologie die Götter der Unterwelt, die denen des Himmels, den Igigi, gegenübergestellt werden. Im Enūma eliš müssen die Igigi für die Anunnaki arbeiten, bis sie dagegen rebellieren. Sowohl die Igigi als die Anunnaki sind durch die Schicksalstafeln gebunden, über die Enki, bzw. in der assyrischen Mythologie Aššur verfügt.

### **Anthropomorphismus**

Der Begriff Anthropomorphismus (griechisch *anthropos* ‚Mensch‘ und *morphē* ‚Form, Gestalt‘) bezeichnet das Zusprechen menschlicher Eigenschaften auf Tiere, Götter, Naturgewalten und Ähnliches (Vermenschlichung). Die menschlichen Eigenschaften können sich dabei sowohl in der Gestalt als auch im Verhalten zeigen. Eine starke Ausprägung des Anthropomorphismus findet sich in den christlichen, germanischen, griechischen, shintoistischen japanischen und römischen Religionen und Mythologien, in denen die Götter ausgesprochen menschliche Züge tragen, obwohl sie zum Teil auch die Fähigkeit besitzen, (in besonderen Situationen) eine zoomorphe Gestalt anzunehmen.

### **Apsu**

Apsu, Absu, Abzu wurde für Bezeichnungen um den Oberbegriff Wasser verwendet und wird zumeist mit Grundwasser gleichgesetzt. Eine wortwörtliche Übersetzung konnte dem Begriff bislang nicht zugeordnet werden.

### **Ares**

Ares ist in der griechischen Mythologie der Gott des schrecklichen Krieges, des Blutbades und Massakers. Er gehört zu den zwölf olympischen Gottheiten, den Olympioi. Obwohl die Bedeutung nicht ganz gleich ist, wurde er später von den Römern dem eigenen Kriegsgott Mars gleichgestellt. Doch stand Mars bei den Römern höher im Ansehen als Ares bei den Griechen.

### **Arier**

Mit dem Begriff Arier (altpersisch *aryā*; erweiterte Formen *aryāna*, *ari* oder *arya*, etwa: ‚wohlgefügt‘) sind vielfältige Bedeutungen verknüpft. Der Begriff wird vor allem im völkerkundlichen und sprachwissenschaftlichen Zusammenhang verwendet. Belegt ist die Selbstbezeichnung *aryā* nur aus dem Iran (Inscription von König Dareios I. in Naqsch-e Rostam) und Indien. Man stellte sie sich als Nomaden vor, die sich seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. von ihrer Urheimat in den Steppen westlich des Urals in die zentralasiatische Steppe, nördlich des Kaspischen Meeres und des Aralsees, ausbreiteten und sich dabei in einen indischen (Indo-Arier) und einen iranischen (Irano-Arier) Zweig spalteten.

### **Asgard**

Asgard (altnord. *Ásgarðr* ‚Heim der Asen‘) ist nach der Edda der Wohnort des Göttergeschlechts der Asen. Über die Regenbogenbrücke Bifröst ist Asgard mit Midgard verbunden.

### **Atlas**

Atlas („Träger“) ist in der griechischen Mythologie ein Titan, der das Himmelsgewölbe am westlichsten Punkt der damals bekannten Welt stützte. Er ist somit auch die Personifizierung des Atlasgebirges.

### **Atoll**

Ein Atoll ist ein ringförmiges Korallenriff, das eine Lagune umschließt. Das Wort Atoll leitet sich von *atolhu* ab, dem entsprechenden Begriff in der maledivischen Sprache. Das Korallenriff bildet einen Saum von häufig äußerst schmalen Inseln aus, die nach dem polynesischen Wort für „Insel“ meist als Motu bezeichnet werden. In der Lagune können sich noch Reste des ehemaligen Vulkangipfels als Inseln über den Meeresspiegel erheben.

### **Axis Mundi**

Die Weltachse, (lat. *axis mundi*), auch Himmelsachse, ist ein grundlegender Begriff kosmogonischer Mythen und bezeichnet die Verbindung zwischen dem Zentrum von Himmel und Erde.

### **Bantu**

Bantu ist der Sammelbegriff für über 400 verschiedene Ethnien Süd- und Mittelfrikas, die Bantusprachen sprechen. Die Bantusprachen bilden eine Untergruppe der Niger-Kongo-Sprachen. Es gibt heute über 200 Millionen Bantu. Im Sprachgebrauch der „Weißen“ Südafrikas wird Bantu häufig als Bezeichnung für alle Subsahara-Afrikaner verwendet.

### **Beschneidung**

Beschneidung oder Zirkumzision auch männliche Beschneidung, ist die teilweise oder vollständige Entfernung der männlichen Vorhaut. Sie gehört zu den weltweit am häufigsten durchgeführten körperlichen Eingriffen und wird meist aus religiösen und kulturellen Beweggründen durchgeführt, selten mit medizinischer Indikation. Die Beschneidung von gesunden Kindern am achten Lebenstag gilt im Judentum als Gebot Gottes. Der Koran erwähnt sie nicht ausdrücklich. Dennoch ist sie in islamisch geprägten Ländern als Sunna weit verbreitet und wird im Kindes- oder Jugendalter durchgeführt.

### **Bestla**

Bestla ist in der nordischen Mythologie eine Riesin (Jötunn), die sowohl in der eddischen Literatural als auch in der Skaldik als Mutter Odins gilt.

Zusammen mit Borr hat Bestla insgesamt drei Söhne, neben Odin noch Vili und Vé. Sie ist die Tochter des Riesen Bölthorn und hat einen Bruder, dessen Name nicht genannt wird, von dem Odin aber seine Zauberlieder lernte. Vielleicht handelt es sich dabei um den Riesen Mimir, der eine enge Bindung zu Odin hat, die zur vertraulichen Stellung eines Oheims (Mutterbruder) passen würde.

### **Bibel**

Als Bibel (vom griechischen Plural *biblia* „Bücher“; daher auch Buch der Bücher) bezeichnet man eine Schriftensammlung, die im Judentum und Christentum als Heilige Schrift mit normativem Anspruch für die ganze Religionsausübung gilt. Die Bibel des Judentums ist der dreiteilige Tanach, der aus der Tora (Weisung), den Nevi'im (Propheten) und Ketuvim (Schriften) besteht. Diese Schriften entstanden seit etwa 1200 v. Chr. im Kulturraum der Levante und Vorderen Orient und wurden bis 135 n. Chr. kanonisiert. Das Christentum hat alle Bücher des Tanach übernommen, anders angeordnet und als Altes Testament (AT) seinem Neuen Testament (NT) vorangestellt. Beide Teile wurden bis zum 3. Jahrhundert kanonisiert; spätere christliche Konfessionen haben diesen Kanon leicht abgewandelt. Der Islam erkennt die jüdische und die christliche Bibel als gültiges, jedoch von Menschen teilweise verfälschtes Offenbarungszeugnis Allahs an.

### **Borr**

Borr, auch Börr oder Burr (von altnordisch *burr* ‚Sohn‘), ist in der nordischen Mythologie ein Wesen, das bereits vor der Weltschöpfung existierte. Nach der Prosa-Edda ist er der Sohn von Buri, des Stammvaters der Götter. Seine Frau ist die Riesin Bestla.

### **Dào**

Dào heißt aus dem Chinesischen übersetzt „Weg“, „Straße“, „Pfad“ und bedeutete in der klassischen Zeit Chinas „Prinzip“, „der rechte Weg“, was dem Wort im Konfuzianismus entspricht. Die Übersetzung nähert sich nur sehr grob an den abstrakten Gehalt des Wortes im daoistischen Kontext an.

### **Demeter**

Demeter ist in der griechischen Mythologie eine Muttergöttin aus dem griechisch-kleinasiatischen Raum. Sie ist zuständig für die Fruchtbarkeit der Erde, des Getreides, der Saat und der Jahreszeiten. Demeters römischer Göttername ist Ceres.

### **Deus absconditus**

Deus absconditus (Latein: der verborgene Gott) bezeichnet die christliche Vorstellung von der prinzipiellen Unerkennbarkeit Gottes.

### **Dionysos**

Dionysos ist in der griechischen Götterwelt ein Gott des Weines, der Freude, der Trauben, der Fruchtbarkeit, des Wahnsinns und der Ekstase. Er wurde von den Griechen und Römern wegen des Lärmes, den sein Gefolge veranstaltete, auch noch Bromios (Lärmer), Bakchos oder Bacchus (Rufer) genannt. Er ist der Jüngste der großen griechischen Götter.

### **Dualismus**

Als Dualismus (lateinisch *duo* „zwei“ oder *dualis* „zwei enthaltend“, und -ismus) werden vor allem philosophische, religiöse, gesellschaftliche oder künstlerische Theorien, Lehren oder Systeme zur Deutung der Welt bezeichnet, die von zwei unterschiedlichen und voneinander unabhängigen Grundelementen ausgehen, beispielsweise zwei Entitäten, Prinzipien, Mächten, Erscheinungen, Substanzen oder Seh- und Erkenntnisweisen. Beide Elemente stehen häufig in einem Spannungsverhältnis oder sogar Gegensatz zueinander (bis hin zu einer Unvereinbarkeit), können sich aber auch als Polarität ergänzen (beispielsweise Yin und Yang, Adam und Eva). Vom Dualismus zu unterscheiden ist der Begriff der Dualität in Mathematik und Logik, der sich auf die wechselseitige, genau definierte Zuordnung je zweier Objekte oder Begriffe bezieht.

### **Edda**

Als Edda werden zwei verschiedene in altisländischer Sprache verfasste literarische Werke bezeichnet. Beide wurden im 13. Jahrhundert im christianisierten Island niedergeschrieben und behandeln skandinavische Götter- und Heldensagen. Trotz dieser Gemeinsamkeiten sind sie unterschiedlichen Ursprungs und literarischen Charakters.

### **Elohim**

Elohim (heb. *ělohīm*), in aschkenasischer Aussprache Elauhim, Eloihim, ist in der hebräischen Bibel – dem Tanach – die Bezeichnung für „Gott“, wird häufig auch als Eigename gebraucht. Er wird nahezu ausschließlich für JHWH, den Gott der Hebräer bzw. Israeliten, gebraucht, besonders in seiner Eigenschaft als Schöpfer der Welt und in Polemiken gegen die Verehrung fremder Götter in Israel. Die Bibelforschung nimmt an, dass der Allgemeinbegriff „Elohim“ aus der polytheistischen Götterwelt Kanaans stammt, des „Gelobten Landes“, in das die Hebräer etwa um 1200 v. Chr. zogen, und dass diese wiederum vom kanaanäisch-syrischen Hauptgott El abhängig ist. So wurden etwa in Ugarit Tontafeln mit zahlreichen Götternamen gefunden, darunter der „El Aeljon“, der dort die männliche Schöpfergöttheit bezeichnet. In 1. Mose 14, 18–20 (erkennbar ein Texteschub) könnte eine Erinnerung daran vorliegen, dass dieser Schöpfergott von den Israeliten früh anerkannt und später mit JHWH, dem Befreier aus ägyptischer Sklaverei identifiziert wurde. Dabei wurde offenbar die Pluralform gewählt, um die Vielheit der Götter in der einen



Person des einzigen Gottes zusammenzuziehen. In der späten Apokalyptik Daniels (um 170 v. Chr.) taucht der Begriff im Zusammenhang der Vision vom Endgericht auf: „Throne wurden aufgestellt“ heißt es dort in Vers 9, so dass auch hier noch eine späte Erinnerung an einen „Götterrat“ vorliegen könnte.

#### **Enki**

Enki („Herr Erde“; akkadisch Ea „Wasserhaus“) ist der Name des sumerischen Weisheitsgottes und Herrscher des Süßwasserozeans Apzu. Er gilt auch als Gott der Handwerker, der Künstler und der Magier. Seine besondere Leistung war die Erschaffung der Menschen. Enki wird mit den Flüssen Euphrat und Tigris dargestellt, welche aus seinen Schultern quellen. In der Hand hält er ein Gefäß, aus dem Wasser quillt. Ihn begleiten seine Symboltiere, wie der Ziegenfisch (manchmal auch nur eine Ziege oder nur ein Fisch) und die Schildkröte. Das Boot und ein Stab mit Widderkopf sind seine Utensilien

#### **Enlil**

Enlil ist der Hauptgott der sumerischen und auch der akkadischen, babylonischen und assyrischen Religion und Vorbild und Bestandteil anderer Gottheiten diverser altorientalischer Völker. In der babylonischen Religion wurde Enlils Rolle im Laufe der Zeit von Marduk übernommen, in der assyrischen Religion von Aššur. In neuassyrischer Zeit wurden Aššur und Enlil in Assyrien oft gleichgesetzt.

#### **Enūma eliš**

Enūma eliš (eingedeutscht: Enuma elisch) wird der babylonische Schöpfungs-Mythos genannt, dessen ca. 1000 Zeilen in Keilschrift auf sieben Tontafeln niedergeschrieben wurden. Das Gedicht ist in Abschriften vom 9. bis 2. Jahrhundert v. Chr. fast vollständig erhalten. Der genaue Zeitpunkt der Entstehung ist unklar und Einschätzungen gehen in dieser Frage weit auseinander. Übersetzt bedeutet Enūma eliš „Als oben [der Himmel noch nicht genannt war]“, benannt nach der ersten Zeile des Epos. Die Tafeln wurden Mitte des 19. Jahrhunderts unter anderem in der Bibliothek des Assurbanipal in Ninive ausgegraben. Inzwischen wurden u.a. auch in Sultantepe (Huzirina) und Sippar Tafeln gefunden. Auf babylonischen Rollsiegeln ist der Mythos bildlich dargestellt.

#### **Eros**

Eros ist in der griechischen Mythologie der Gott der begehrliehen Liebe. Ihm entspricht in der römischen Mythologie Amor, der als Personifikation der erotischen Begierde auch Cupido („Begierde“, „Leidenschaft“) genannt wird. Eros hat zwar im Kult kaum eine Rolle gespielt, ist aber seit der Antike eine der beliebtesten mythischen Figuren in Literatur, bildender Kunst und Musik.

#### **Eskimo**

Eskimo, von französisch Esquimaux, ist die Sammelbezeichnung für die indigenen Völker im nördlichen Polargebiet, deren Siedlungsgebiet sich von Nordostsibirien über die Beringstraße und die arktischen Regionen Alaskas und Kanadas bis nach Grönland erstreckt. Die beiden Hauptgruppen sind die Inuit im Norden Kanadas und auf Grönland sowie die Yupik auf der russischen Tschuktschen-Halbinsel und in Alaska, kleinere Gruppen sind die grönländischen Kalaallit und in Alaska die Inupiat. Weiterhin verwandt sind die zu den Ureinwohnern Alaskas zählenden Aleuten. Zusammen sprechen sie eskimo-aleutische Sprachen und bilden als relativ homogene Kulturen das nordamerikanische Kulturareal der „Arktis“.

#### **Felsen von Bandiagara**

Das Bandiagara-Felsmassiv (franz. Falaise de Bandiagara) liegt im Land der Dogon im Süden Malis. Das Felsmassiv beginnt 100 Kilometer östlich der Regionalhauptstadt Mopti, und endet 44 Kilometer nordöstlich der Stadt Bandiagara am Grandamia-Massiv. Es hat eine Länge von etwa 170 km. Als Zufluchts- und Wohnort des ca. 300.000 Menschen zählenden Volks der Dogon spielt dieses Felsmassiv eine große Rolle. Dutzende von Dörfern liegen zu Füßen des Sandsteinmassivs, dazu gehört auch Kani Bonzon. Die Dogon wanderten aus dieser Richtung in das Gebiet ein und verbreiteten sich während des 14. Jahrhunderts über das restliche Plateau, die Anhöhe und die Steppe des Seno-Gondo. Die von den Tellem errichteten Kultstätten wurden von den Dogon nicht zerstört, sondern im Laufe der Zeit in ihre eigenen Traditionen integriert.

#### **Geoglyphe**

Geoglyphe oder Erdzeichnung, wird eine großflächig auf dem Erdboden geformte, in Linien gezeichnete oder durch Straßen- und Wegezüge gebildete Figur von oft mehreren hundert Metern Größe genannt. Besonders bekannt sind die Tiere zeigenden Scharrbilder der Nazca, die sogenannten Nazca-Linien in Peru.

#### **Gilgamesch-Epos**

Das Gilgamesch-Epos ist eine Gruppe literarischer Werke, die vor allem aus dem babylonischen Raum stammt und eine der ältesten überlieferten schriftlich fixierten Dichtungen beinhaltet. Das Gilgamesch-Epos stellt in seinen verschiedenen Fassungen das bekannteste Werk der akkadischen und der sumerischen Literatur dar. Als Gesamtkomposition trägt es den ab der zweiten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. belegten Titel „Derjenige, der die Tiefe sah“ (*ša naqba imuru*); eine vermutlich ältere Fassung des Epos ist unter dem Titel „Derjenige, der alle anderen Könige übertraf“ (*Šūtur eli šarrī*) bereits seit altbabylonischer Zeit bekannt. Die umfassendste bekannte Version des Epos, das sogenannte Zwölf-

tafel-Epos des Sîn-leqe-unnī, ist auf elf Tontafeln aus der Bibliothek des assyrischen Königs Aššurbanipal erhalten, jedoch ist diese Fassung unvollständig. Eine Reihe anderer altorientalischer Werke weisen auffällige Ähnlichkeiten zur Gilgamesch-Erzählung auf. Dazu zählen auch interessante Parallelen in der späteren biblischen Überlieferung. So erinnert die Figur des biblischen Noach stark an den göttlich auserwählten Helden Utnapischtim.

### **Gott**

Ein Gott (je nach Zusammenhang auch Göttin, Gottheit) ist innerhalb verschiedener Mythologien, Religionen und Glaubensüberzeugungen sowie in der Metaphysik ein übernatürliches Wesen oder eine höhere Macht. In der Lehrmeinung und Praxis vieler Religionen werden einem Gott oder mehreren Göttern besondere Verehrung zuteil und besondere Eigenschaften zugeschrieben; unter anderem erster Ursprung bzw. Schöpfer oder Gestalter aller Wirklichkeit zu sein.

### **Gylfaginning**

Die Gylfaginning (Gylfis Täuschung) ist ein Hauptteil der prosaischen Snorra-Edda des isländischen Skalden Snorri Sturluson. Sie erzählt von dem sagenhaften skandinavischen König Gylfi, der sich auf die Reise zu den Göttern begibt, um von ihnen kosmogonisches und kosmologisches Wissen zu erlangen. In Form eines didaktischen Dialogs, der sich am Ende als Sinnestäuschung entpuppt, stellt Gylfi den Göttern Fragen zur nordischen Mythologie.

### **Hieroglyphen**

Hieroglyphenschrift ist eine unspezifische Bezeichnung für Schriften, welche sich im Wesentlichen aus Zeichen in Form von schematischen Bildern (Piktogrammen) zusammensetzen.

### **Hesiod**

Hesiod (griech. *Hēsíodos*) war ein griechischer Dichter, der als Ackerbauer und Viehhalter lebte. Neben Homers Ilias und Odyssee sind Hesiods Werke die Hauptquellen für unser heutiges Wissen über die griechische Mythologie und Mythographie sowie das Alltagsleben seiner Zeit. Er gilt als Begründer des didaktischen Epos, des Lehrgedichtes, das nach seiner Heimat Askra später von den Römern, besonders von Vergil, als *Ascraeum carmen* bezeichnet wurde.

### **Hera**

Hera ist in der griechischen Mythologie die Gattin und gleichzeitig die Schwester von Zeus und somit die Tochter von Kronos und Rhea. Der Name Hera ist die weibliche Form von Heros (Herr). Zu Heras Attributen zählen der Kuckuck, der Pfau, die Kuh und der Granatapfel.

### **Hermes**

Hermes (auch Hermeias) ist in der griechischen Mythologie der Schutzgott des Verkehrs, der Reisenden, der Kaufleute und der Hirten, andererseits auch der Gott der Diebe, der Kunsthändler, der Redekunst, der Gymnastik und somit auch der Palästra und der Magie. Als Götterbote verkündet er die Beschlüsse des Zeus und führt die Seelen der Verstorbenen in den Hades (Unterwelt). Er gehört zu den zwölf großen Olympischen Göttern.

### **Huitzilopochtli**

Huitzilopochtli, auch Uitzilopochtli oder Vitzliputzli („Kolibri des Südens“ oder „Der des Südens“ oder „Kolibri der linken Seite/Hand“) war in der aztekischen Mythologie der Kriegs- und Sonnengott und Schutzpatron der Stadt Tenochtitlán. Seine Mutter war Coatlicue, sein Vater ein Ball Federn (oder auch Mixcoatl).

### **Indigene Völker**

Indigene Völker (lateinisch „eingeborene“) oder autochthone Völker („ursprüngliche“) sind nach einer international geltenden Definition diejenigen Bevölkerungsgruppen, die Nachkommen einer Bevölkerung sind, die vor der Eroberung, Kolonisierung oder der Gründung eines Staates durch andere Völker in einem räumlichen Gebiet lebte, und die sich bis heute als ein eigenständiges „Volk“ verstehen und eigene soziale, wirtschaftliche oder politische Einrichtungen und kulturelle Traditionen beibehalten haben. Schätzungsweise 350 Millionen Angehörige sollen alle indigenen Völker der Erde haben, allein auf der pazifischen Insel Neuguinea werden 1089 indigene Völker mit jeweils eigener Sprache gezählt.

### **Inuit**

Als Inuit (Einzahl: Inuk) bezeichnen sich die indigenen Volksgruppen, die im arktischen Zentral- und Nordostkanada sowie auf Grönland leben. Die Bezeichnung Eskimo wird als Oberbegriff benutzt, der auch die verwandten arktischen Volksgruppen der Kalaallit (Grönländer), Inupiat (in Nordalaska) und Yupik (beiderseits der Beringstraße) umfasst (jedoch nicht die entfernter verwandten Aleuten). Inuit ist deshalb kein Ersatz für den Terminus Eskimo und ist auch nicht im Wortschatz aller um den Nordpol lebenden Volksgruppen enthalten.

### **Jupiter**

Jupiter (lateinisch *Iuppiter*, seltener *Iupiter*) oder Diēspiter, seltener Jupiter, ist der Name der obersten Gottheit der römischen Religion.

### **Intelligent Design**

Intelligent Design („intelligenter Entwurf“, „intelligente Gestaltung“; abgekürzt ID) ist die kreationistische Auffassung, dass sich bestimmte Ei-

genschaften des Universums und des Lebens auf der Erde am besten durch einen intelligenten Urheber erklären lassen und nicht durch einen Vorgang ohne solche Leitung, wie die natürliche Selektion. Es ist eine moderne Fassung des traditionellen teleologischen Arguments für die Existenz Gottes, die versucht, sich Aussagen über das Wesen oder die Identität des Designers vollständig zu enthalten. Diese Idee wurde von einer Gruppe von US-amerikanischen Neokreationisten entwickelt, die ihre Behauptungen aus der Kreationismus-Kontroverse abänderten, um gerichtliche Entscheidungen zu umgehen, die es in den USA verbieten, Kreationismus als Schulfach zu unterrichten. Alle führenden Intelligent-Design-Vertreter sind US-Amerikaner und gehören dem Discovery Institute an, einer konservativen Denkfabrik. Sie glauben, dass der Designer der christliche Gott ist.

#### **JHWH**

JHWH (auch YHWH) ist der Eigenname des Gottes Israels im Tanach, der Hebräischen Bibel, der sich seinem Volk im ersten der Zehn Gebote vorstellt. In der Bibel ist er als gnädiger Befreier und gerechter Bundespartner des erwählten Volkes Israel zugleich der Schöpfer, Bewahrer, Richter und Erlöser der ganzen Welt. Er wird dort auch mit Titeln wie Elohim („Götter“), El („Gott“; oft kombiniert mit Personennamen oder Eigenschaften) bezeichnet oder mit den Ersatzlesungen Adonai („mein Herr“; eigentlich Plural) oder HaSchem („der Name“) umschrieben.

#### **Kalevala**

Das Kalevala ist ein von Elias Lönnrot im 19. Jahrhundert auf der Grundlage von mündlich überlieferter finnischer Mythologie zusammengestelltes Epos. Es gilt als finnisches Nationalepos und zählt so zu den wichtigsten literarischen Werken in finnischer Sprache. Das Kalevala trug maßgeblich zur Entwicklung des finnischen Nationalbewusstseins bei und hat auch über Finnland hinaus Wirkung entfaltet. Die erste Fassung des Werkes erschien im Jahr 1835. Der Titel ist abgeleitet von Kaleva, dem Namen des Urvaters des besungenen Helden, und bedeutet so viel wie „das Land Kalevas“. Der Standardtext des Kalevala besteht aus 22.795 Versen, die in fünfzig Gesängen vorgestellt werden.

#### **Keilschrift**

Als Keilschrift bezeichnet man ein vom 34. Jahrhundert v. Chr. bis mindestens ins 1. Jahrhundert n. Chr. benutztes Schriftsystem, das im Vorderen Orient zum Schreiben mehrerer Sprachen verwendet wurde. Die Bezeichnung beruht auf den Grundelementen der Keilschrift: waagrechten, senkrechten und schrägen Keilen. Typische Textträger sind Tontafeln, die durch das Eindrücken eines Schreibgriffels in den noch weichen Ton beschrieben wurden. Die Keilschrift war anfänglich eine Bilderschrift. Sie entwickelte sich zu einer Silbenschrift, aus der auch eine phoneti-

sche Konsonantenschrift (die ugaritische Schrift) hervorging. Die Keilschrift wurde von den Sumerern erfunden und später von zahlreichen Völkern des alten Orients verwendet: von den Akkadern, Babyloniern, Assyrern, Hethitern, Persern und anderen. Schließlich wurde sie von anderen Schriftformen (z. B. der phönizischen Schrift) verdrängt und geriet in Vergessenheit. Letzte Keilschrifttexte wurden in seleukidischer Zeit verfasst.

#### **Ki**

Als Ki (Unten, Erde) ist Uraš die Tochter der sumerischen Urmutter Nammu und Schwester ihres Gatten An bekannt. Ihr Kind ist Enlil. In späterer Zeit wird Ki zu Nintu, die schließlich von Inanna als Gattin Ans verdrängt wurde.

#### **Kiva**

Eine Kiva ist ein Zeremonien- und Versammlungsraum der Pueblo-Kulturen. Das Wort selbst stammt aus der Sprache der Hopi. Zu einem Pueblo gehören meist mehrere Kivas, eine große für alle Bewohner sowie mehrere kleinere für die einzelnen Clans. Die kreisrunden Kivas sind halb oder ganz unterirdisch angelegt. Baumstämme bildeten das Dach. Diese wurden dann mit Lehm verputzt, so dass bei den unterirdischen Anlagen wieder eine ebene begehbare Fläche entstand.

#### **Kojiki**

Das Kojiki („Aufzeichnung alter Geschehnisse“), selten auch in Kunlesung Furukotofumi, beschreibt die Mythologie und Frühgeschichte Japans vom mythischen Zeitalter der Götter bis zur Zeit der Kaiserin Suiko. Es diente zur damaligen Zeit in erster Linie der Legitimation des Herrscherhauses. Es ist nicht nur die erste umfangreiche schriftliche Quelle Japans, sondern beinhaltet auch die ersten Zeugnisse der japanischen Sprache (Altjapanisch). Zwar ist der Großteil des Texts in klassischem Chinesisch verfasst, aber an einigen Stellen, insbesondere poetischen Passagen, werden die Schriftzeichen nicht in ihrem Sinn, sondern mit ihrem Lautwert zur Bezeichnung des damals gesprochenen Japanisch verwendet. Ältere überlieferte Zeugnisse sind nur einige von Japanern auf klassischem Chinesisch verfasste Texte, nämlich buddhistische religiöse Abhandlungen und Regierungsedikte.

#### **Kosmogonie**

Kosmogonie (griechisch *kosmogonía* „Weltzeugung“; in älteren Texten auch Kosmogenie) bezeichnet Erklärungsmodelle zur Entstehung und Entwicklung der Welt. Diese können mythisch die Weltentstehung deuten oder rational erklären. Kosmogonische Vorstellungen gehören zum Bereich der Mythologie, kosmogonische Theorien sind Gegenstand der Philosophie oder der Naturwissenschaften.

### **Kosmologie**

Die Kosmologie beschäftigt sich mit dem Ursprung, der Entwicklung und der grundlegenden Struktur des Universums (Kosmos) als Ganzem und ist ein Teilgebiet der Astronomie, das in enger Beziehung zur Astrophysik steht. Die Kosmologie beschreibt das Universum mittels physikalischer Gesetzmäßigkeiten. Dabei ist besonders die heute beobachtete, ungleichmäßige Verteilung der Galaxien und Galaxienhaufen im Nahbereich des sonst räumlich, aber nicht zeitlich homogenen und isotropen, expandierenden Universums zu verstehen. Die signifikante Haufenbildung, mit großen dazwischenliegenden Leerräumen (Voids), führt dazu, dass man von einem „klumpigen“ Universum spricht

### **Kukulkan**

Kukulkan war bei den Maya die gefiederte Schlange, Gott der Auferstehung und der Reinkarnation. Er spielt eine identische Rolle wie Quetzalcoatl bei den Azteken.

### **Logos**

Der altgriechische Ausdruck Logos (griechisch *lógos*) verfügt über einen außerordentlich weiten Bedeutungsspielraum. Er wird unspezifisch im Sinne von Wort und Rede sowie deren Gehalt („Sinn“) gebraucht, bezeichnet aber auch das geistige Vermögen und was dieses hervorbringt wie auch ferner ein allgemeineres Prinzip einer Weltvernunft oder eines Gesamtsinns der Wirklichkeit. Im Kontext der Schöpfungsmythen bezeichnet Logos das Wort, durch welches erschaffen wird.

### **Marae**

Als Marae bezeichnet man in den pazifischen Kulturen ein zeremoniellen Zwecken vorbehaltenes, abgegrenztes Areal. In Ostpolynesien stellt sich die Zeremonialstätte als architektonische, auf einigen Inseln sogar als monumentale Tempelanlage dar. Meist ist es ein rechteckiger, eingefriedeter Platz, an dessen Ende sich eine steinverkleidete Plattform, auf manchen Inseln mit Statuen, erhebt. Das Marae-Konzept kommt im gesamten Polynesischen Dreieck vor, von Neuseeland im Westen bis zur Osterinsel im Osten, von Hawaii im Norden bis zu den Austral-Inseln im Süden. Fußend auf einem gemeinsamen Grundkonzept hat die autarke Entwicklung der polynesischen Archipele über die Jahrhunderte der Besiedlung allerdings zu einer Vielzahl unterschiedlicher Varianten mit eigenständigen Ausdrucksformen geführt.

### **Marduk**

Marduk („Kalb des Utu“; „Die untergehende Sonne“) war der Stadtgott von Babylon und später der Hauptgott des babylonischen Pantheons. Seine Attribute waren der Mardukdrache Mušhuššu, oft auch als Marduktier bezeichnet, und der Spaten. Seinen Aufstieg als oberster Gott über die

Stadtgrenzen hinaus erfuhr Marduk ab der 2. Dynastie von Isin in dem Schöpfungsmythos Enūma eliš. In diesem wird beschrieben, wie Marduk von den anderen Göttern zu ihrem Oberhaupt gewählt wird. Somit übernahm Marduk die Funktion einer Vielzahl von Göttern, was sich in den 50 Namen des Marduks widerspiegelte. Marduk konnte die Funktion der bisherigen Göttertrias An, Enlil und Enki bzw. des Quartetts An, Enlil, Enki und Ninmach übernehmen, was in dem stetig wachsenden Einfluss Babylons begründet war.

### **Matrilinearität**

Matrilinearität („in der Linie der Mutter“: Mütterlinie) oder Mutterfolge bezeichnet die Weitergabe und Vererbung von sozialen Eigenschaften und Besitz ausschließlich über die weibliche Linie von Müttern an Töchter. Dabei erfolgt die Übertragung von Verwandtschaftsbeziehungen, sozialen Positionen, Ämtern, Ansehen, Privilegien und Eigentum von einer Generation an die nächste einlinig nach der Abstammung der Frau. Die Linie des Mannes und seiner Mutter oder seines Vaters bleibt ohne Bedeutung. Söhne werden in der mütterlichen Erbfolge nicht berücksichtigt, da sie die Linie ihrer Mutter nicht eigenständig fortsetzen können: Nach einer Heirat werden Kinder zur Familie der Ehefrau gezählt, sie tragen ihren Familiennamen und führen ihre Linie weiter, nicht die Linie des Ehemanns oder seiner Mutter.

### **Melanesien**

Melanesien nennt man die pazifischen Inselgruppen, die von dunkelhäutigen Menschen besiedelt wurden, die weder polynesisch noch mikronesisch sprechen. Die Inseln liegen nordöstlich von Australien.

### **Mesoamerika**

Mesoamerika bezeichnet eine Siedlungslandschaft und ein Kulturareal in Mittelamerika. Das Gebiet Mesoamerikas umfasst großräumige Gebiete der heutigen Staaten Mexiko, Belize, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica. Zu diesem Kulturareal werden die Hochkulturen der Nahua (Azteken, Tlaxcalteken und Tolteken), Boruca, Chichimeken, Huasteken, Huicholen, Maya (Lacandonen), Mayangna, Mazateken, Mixe, Mixteken, Olmeken, Otomí, Purépecha, Totonaken und Zapoteken gezählt. Daneben existieren noch mehrere Einzelfundorte, die sich einer kulturellen Einordnung bislang weitgehend entziehen.

### **Mesopotamien**

Mesopotamien, auch Zweistromland, bezeichnet die Kulturlandschaft in Vorderasien, die durch die großen Flusssysteme des Euphrat und Tigris geprägt wird. Zusammen mit Anatolien, der Levante im engeren Sinne und dem Indus gehört es zu den wichtigen kulturellen Entwicklungs-

zentren des Alten Orients. Mit Zweiterer bildet es einen großen Teil des so genannten Fruchtbaren Halbmonds, in welchem sich Menschen erstmals dauerhaft niederließen und Ackerbau sowie Viehzucht betrieben. Während sich dieser Prozess vor allem auch am nördlichsten Rand Mesopotamiens vollzog, entwickelte sich in seinem Süden mit den Sumerern die erste Hochkultur der Menschheitsgeschichte. Ihnen folgten die Aramäer, Assyrer und Babylonier, bevor mit den Persern erstmals eine außerhalb Mesopotamiens entstandene Kultur dauerhafte Kontrolle über die Region erlangte. Auf die Perser folgten die Makedonier, Parther, Sassaniden, Araber und schließlich die Osmanen, deren Herrschaft im 17. Jahrhundert durch die persischen Safawiden kurzzeitig unterbrochen wurde. Das vor allem in seiner Wasserverfügbarkeit höchst unterschiedliche Land bot den dort lebenden Menschen zu allen Zeiten höchst unterschiedliche Siedlungsvoraussetzungen, die massiven Einfluss auf die historische Entwicklung nahmen.

#### **Mikronesien**

Mikronesien ist ein Sammelbegriff für ein „Inselmeer“ von über 2000 tropischen Inseln und Atollen, die auf über 7 Millionen km des westlichen Pazifischen Ozeans verstreut sind. Geographisch liegen fast alle Inseln nördlich des Äquators. Die Distanz von einem Ende Mikronesiens zum anderen beträgt fast 4000 Kilometer. Mikronesien besteht nicht nur aus einem Land, sondern aus mehreren unabhängigen Ländern, die einst Teil des Treuhandgebiets Pazifische Inseln waren.

#### **Monolatrie**

Unter Monolatrie versteht man die Verehrung nur eines einzigen Gottes an einem bestimmten Ort oder bei einem bestimmten Stamm oder Volk, ohne dass die Existenz anderer Götter verneint wird. Dafür wird auch die Bezeichnung Henotheismus gebraucht.

#### **Monomythos**

Die Taten eines Helden in Mythen, Romanen und Filmen ereignen sich auf einer Heldenfahrt oder Heldenreise, die durch typische Situationsabfolgen und Figuren gekennzeichnet ist. Diese archetypische Grundstruktur wird, nach einem Begriff von James Joyce, auch als Monomythos bezeichnet.

#### **Monotheismus**

Der Begriff Monotheismus bezeichnet Religionen bzw. philosophische Lehren, die einen allumfassenden Gott kennen und anerkennen. Damit werden diese in der Religionswissenschaft vom Polytheismus unterschieden, der viele Götter kennt und verehrt. Religionen, die viele Götter kennen, aber einem von diesen den Vorrang (als allein zu verehrenden Gott) einräumen, bezeichnet der Begriff Monolatrie.

#### **Mythos**

Ein Mythos („Laut, Wort, Rede, Erzählung, sagenhafte Geschichte, Mär“) ist in seiner ursprünglichen Bedeutung eine Erzählung, mit der Menschen und Kulturen ihr Welt- und Selbstverständnis zum Ausdruck bringen. Im traditionellen religiösen Mythos wird durch den Mythos das Dasein der Menschen mit der Welt der Götter verknüpft. Mythen erheben einen Anspruch auf Geltung für die von ihnen behauptete Wahrheit. Kritik an diesem Wahrheitsanspruch gibt es seit der griechischen Aufklärung bei den Vorsokratikern (z. B. Xenophanes, um 500 v. Chr.). Für die Sophisten steht Mythos im Gegensatz zum Logos, der durch verständesgemäße Beweise versucht, die Wahrheit seiner Behauptungen zu begründen.

#### **Mythologie**

Mythologie bezeichnet die Gesamtheit der Mythen eines Kulturareales oder eines Volkes, einer Region oder einer sozialen Gruppe sowie ihre systematische Darlegung in literarischer, wissenschaftlicher oder religiöser Form. Es bestehen diverse kulturübergreifende Unterteilungen wie die Astralmythologie, die Zahlenmythologie und die Eschatologie. Das deutsche Wort „Mythologie“ erscheint erstmals 1712 in dem Buch Die deutsche Mythologie oder Beschreibung heidnischer Götter.

#### **Nammu**

Nammu (auch Namma) ist die sumerische Göttin der Schöpfung. Falls der babylonische Schöpfungsmythos Enûma elîsch, wie vermutet wird, auf einem sumerischen Mythos basiert, ist Nammu die sumerische Gottheit des Urmeers, die die Götter An (Himmel) und Ki (Erde) und die ersten Götter gebar. Sie war wahrscheinlich die erste Personifikation dessen, was die Babylonier später Tiamat und die Griechen Keto nannten, und verkörperte Apsu, das Süßwassermeer, das die Sumerer unter der Erdoberfläche vermuteten, die Quelle des lebensspendenden Wassers und der Fruchtbarkeit in einem nahezu niederschlagslosen Land. Sie hatte sieben niedrigere Göttinnen an ihrer Seite.

#### **Neolithikum**

Die Jungsteinzeit ist eine Epoche der Menschheitsgeschichte, deren Beginn mit dem Übergang von Jäger- und Sammlerkulturen zu sesshaften Bauern mit domestizierten Tieren und Pflanzen definiert ist. Der Übergang zur neolithischen Wirtschaftsweise (fachsprachlich Neolithische Revolution oder Neolithisierung) vollzog sich weltweit unterschiedlich. Nomadische Lebensweise wurde im Zuge von Ackerbau und Viehhaltung gegen Sesshaftigkeit in Dorfgemeinschaften eingetauscht. Der Ackerbau schuf die Grundlage zu einer arbeitsteiligen Gesellschaft. Nahrungsproduktion und Vorratshaltung führten zu einer größeren Unabhängigkeit von der natürlichen Umwelt und bilden die Basis für Bevöl-

kerungswachstum. Dieser Prozess vollzog sich vor etwa 12.000 Jahren erstmals im Gebiet des Fruchtbaren Halbmonds, vor allem an den Südrändern von Taurus- und Zagrosgebirge. Noch bevor der dörfliche Hausbau aus Holz oder Stein archäologisch belegt ist, gab es in dieser Region bereits monumentale Tempelanlagen, wie auf dem Göbekli Tepe oder in Nevalı Çori (Südosttürkei). Das Ende der Jungsteinzeit wurde mit der regional einsetzenden Verarbeitung von Kupfer eingeleitet (Kupfersteinzeit), aber erst durch die Bronzezeit abgelöst. In Afrika folgte auf die Jungsteinzeit direkt die Eisenzeit.

#### **Odin**

Odin oder südgermanisch Wōdan (altisländisch Óðinn, altenglisch Wōden, altsächsisch Uuoden) ist der Hauptgott in der nordischen Mythologie der eddischen Dichtung. Dort fungiert er als Göttervater, Kriegs- und Totengott, als ein Gott der Dichtung und Runen, der Magie und Ekstase mit deutlich dämonisch-schamanistischen Zügen.

#### **Olymp**

In der griechischen Mythologie ist der Olymp der Berg der Götter. Seinen Gipfel stellte man sich als einen lichterfüllten Ort vor. Er bildet gleichsam das Himmelskonzept der griechischen Mythologie ab und ist bewohnt von Göttern, Abkömmlingen der Götter und Dienern. Im engeren Sinne gelten als Olympier jene zwölf Götter, die die zwölf Wohnungen des Olymp bewohnen: Zeus, Poseidon, Hera, Demeter, Apollon, Artemis, Athene, Ares, Aphrodite, Hermes, Hephaistos und Hestia.

#### **Olympier**

Als olympische Götter (auch Olympier, Olympioi) werden in der griechischen Mythologie die zwölf Götter des Olymps (die Zwölfgötter) oder in weiter gefasster Bedeutung sämtliche Hauptgötter bezeichnet.

#### **Ometeotl**

Ometeotl (Zwei-Gott) war in der henotheistischen Götterwelt der Azteken ein dualer Gott, dem eine höhere Macht als der Mehrzahl der übrigen Götter zugeschrieben wurde. Ometeotl war als göttliches Paar gedacht und bestand aus einer männlichen Komponente - Ometecutli (Zwei-Herr) - und seinem weiblichen Pendant - Omecihuatl (Zwei-Frau). Ometeotl herrschte über Omeyocan (Zwei-Ort). Die besondere Rolle Ometeotls kommt auch darin zum Ausdruck, dass er als icel teotl (alleiniger Gott) intituliert wurde.

#### **Paläolithikum**

Die Altsteinzeit - fachsprachlich Paläolithikum - war die erste und längste Periode der Urgeschichte und bezeichnet in Europa und Asien jeweils den ältesten Abschnitt der Steinzeit. Der Terminus bezieht sich auf die

dominierende Überlieferung von Steinwerkzeugen, während Werkzeuge aus Knochen und Holz vergleichsweise selten gefunden werden. In Afrika wird der Begriff Early Stone Age verwendet. Auf dem amerikanischen Kontinent und in Australien ist diese Gliederung nicht üblich. Die systematische Herstellung von Steinwerkzeugen war ein entscheidender Schritt in der Hominisation. Sowohl die frühen Vertreter der Gattung Homo als auch ihre Nachfahren, die Neandertaler und Cro-Magnon-Menschen, lebten als Jäger und Sammler.

#### **Patriarchat**

Patriarchat (wörtlich „Väterherrschaft“) beschreibt in der Soziologie, der Politikwissenschaft und verschiedenen Gesellschaftstheorien ein System von sozialen Beziehungen, maßgebenden Werten, Normen und Verhaltensmustern, das von Vätern und Männern geprägt, kontrolliert und repräsentiert wird. Ein Synonym für Patriarchat ist die wenig gebräuchliche Neubildung Androkratie, wörtlich „Herrschaft des Mannes“.

#### **Patrilinearität**

Patrilinearität („Väterlinie“, „in der Linie des Vaters“) oder Vaterfolge bezeichnet die Übertragung und Vererbung von sozialen Eigenschaften und Besitz sowie des Familiennamens ausschließlich über die männliche Linie von Vätern an Söhne. Dabei erfolgt die Weitergabe von Verwandtschaftsbeziehungen, sozialen Positionen, Ämtern, Ansehen, Privilegien und Eigentum von einer Generation an die nächste einlinig nach der Abstammung des Mannes. Die Linie der Frau und ihrer Mutter oder ihres Vaters bleibt ohne Bedeutung. Töchter werden in der väterlichen Erbfolge nicht berücksichtigt, da sie die Linie ihres Vaters nicht eigenständig fortsetzen können: Nach einer Heirat müssen Ehefrauen zu ihrem Ehemann ziehen, gemeinsame Kinder werden dann zu seiner Familie gezählt, sie tragen seinen Namen und führen seine Linie weiter, nicht die Linie der Ehefrau oder deren Vaters.

#### **Petroglyphe**

Eine Petroglyphe ist ein in Stein gearbeitetes Felsbild aus prähistorischer Zeit. Anders als bei der Felsmalerei ist eine Petroglyphe graviert, geschabt oder gepickt und damit in den Fels eingetieft. Petroglyphen sind außer in der Antarktis weltweit verbreitet. In Europa gibt es sie seit dem Aurignacien. Damit gehören sie zu den frühesten künstlerischen Äußerungen des anatomisch modernen Menschen (Homo sapiens).

#### **Polynesien**

Polynesien ist sowohl eine großflächige pazifische Inselregion als auch das östlichste der Kulturareale Ozeaniens. Mit einer Fläche von knapp 50 Millionen km ist sie die größte Inselregion Ozeaniens. Auf der Landfläche von rund 294.000 km<sup>2</sup> leben etwa sechs Millionen Menschen.

### **Polytheismus**

Polytheismus auf Deutsch auch als „Vielgötterei“ bezeichnet, ist religiöse Verehrung einer Vielzahl von Göttern oder Geistern. Die meisten Religionen des Altertums waren polytheistisch und verfügten über ein jeweiliges Pantheon traditioneller Gottheiten, häufig angereichert mit Gestalten aus jahrhundertalten kulturellen Begegnungen und Erfahrungen.

### **Popol Vuh**

Popol Vuh („Buch des Rates“), in moderner Quiché-Schreibweise Popol Wuj, ist das heilige Buch der Quiché-Maya in Guatemala. Es behandelt gleichermaßen mythologische und historische Aspekte dieses Volkes. Das Popol Vuh hat seinen Ursprung wahrscheinlich in uralten Überlieferungen, die im gesamten Maya-Kulturraum verbreitet waren und in Maya-Schrift aufgeschrieben wurden. Die Spanier verboten die Verwendung der Maya-Schrift und vernichteten die Handschriften als ‚Teufelszeug‘. Einigen Maya-Priestern gelang es jedoch, Abschriften alter Maya-Bücher anzufertigen, wobei sie auch schon lateinische Schrift verwendeten. Eine dieser Abschriften fiel um das Jahr 1702 dem spanischen Dominikaner-Priester Francisco Ximénez in der guatemaltekischen Stadt Chichicastenango in die Hände. Anstatt sie vorschriftsmäßig zu vernichten, fertigte er eine weitere Abschrift sowie eine Übersetzung ins Spanische an.

### **Prometheus**

Prometheus ist in der griechischen Mythologie der Freund und Kulturstifter der Menschheit. Oft wird er auch als Schöpfer der Menschen und Tiere bezeichnet, so z. B. bei Platon und Ovid. Es lassen sich bei ihm, dem Feuerbringer und Lehrmeister der Menschen, vor allem Gemeinsamkeiten mit Hephaistos, aber auch mit Apollon und Athene entdecken. Von seinen Beinamen sind neben Pyrphoros („Feuerbringer“), u. a. Iapetionides („Sohn des Iapetos“) und Desmotes („Gefesselter“) bekannt.

### **Pygmäen**

Pygmäen ist ein seit dem 19. Jahrhundert eingebürgerter und weiterhin gängiger, aber ethnologisch unbrauchbarer Sammelbegriff für eine Gruppe afrikanischer Völker. Er bezeichnet eine Vielzahl kulturell unterschiedlicher Gesellschaften in Zentralafrika, denen insgesamt ca. 150.000 bis 200.000 Menschen angehören. Ihr gemeinsames Merkmal ist eine relativ geringe Körpergröße.

### **Quetzalcoatl**

Quetzalcoatl ist eine synkretistische Gottheit mehrerer mesoamerikanischer Kulturen, darunter der Tolteken, der Azteken und der Maya. Bei dem Gott Tlahuizcalpantecuhtli dürfte es sich um eine besondere Er-

scheinungsform des Quetzalcoatl handeln. In den frühen Darstellungen wurde Quetzalcoatl zoomorph, d. h. als große Klapperschlange dargestellt, deren Körper mit den Federn des heiligen Quetzalvogels bedeckt ist.

### **Saturn**

Saturn ist in der römischen Mythologie der Gott der Aussaat. Er wurde schon früh mit dem griechischen Kronos identifiziert.

### **Schamane**

Als Schamanen bezeichnet man in der Regel Menschen, die im Mittelpunkt des religiösen und kulturellen Schamanismus stehen und oft über scheinbar „magische“ Kompetenzen verfügen. Schamanen werden ihrem Umfeld als Mediziner oder Zauberer angesehen, die in ihren ekstatischen Trance-Reisen Kontakt mit Geisterwelten ermöglichen oder durch zeitweise Integration dieser Geister in ihr „Ich“ Macht ausüben. Auch Jenseitsreisen (der Schamanenflug) zu den mächtigsten metaphysischen Entitäten innerhalb der schamanischen Kosmologie wie dem Hochgott oder dem Herrn bzw. der Herrin der Tiere werden ihm zugetraut. Solche Seelenreisen entsprechen im Prinzip dem Träumen im „gewöhnlichen“ Schlaf, jedoch im Unterschied dazu werden sie vom Schamanen bewusst herbeigeführt und kontrolliert.

### **Schamanismus**

Schamanismus ist die Bezeichnung für die unterschiedlichen spirituellen Praktiken von Schamanen, die im Spannungsfeld zwischen Glaube und Therapie angesiedelt sind. Immer spielen beide Bereiche eine mehr oder weniger große Rolle. Schon früh hat der Schamanismus das Interesse von Ethnologen und Religionswissenschaftlern erregt. Besondere Beachtung findet der Umstand, dass Schamanen in vielen Naturreligionen die Fähigkeit zugeschrieben wird, in Bewusstseinszuständen wie der Ekstase in Bereiche vorzudringen, die einer normalen Wahrnehmung nicht zugänglich sind.

### **Schamasch**

Šamaš (Schamasch) war in der akkadischen und babylonischen Mythologie der Sonnengott, Gott der Gerechtigkeit und des Wahrsagens. Er entsprach dem Gott Utu der Sumerer. Ähnlich wie bei dem Gott Ninurta gibt es Hinweise darauf, dass es sich ursprünglich um eine weibliche Gottheit handelte. Daher kann Šamaš durchaus in Namenstiteln als „Mutter“ bezeichnet werden. Erst beim Zusammentreffen mit der sumerischen Kultur am Anfang der Akkadzeit und der Gleichsetzung von Šamaš mit dem sumerischen Sonnengott Utu wurde aus der weiblichen Sonne ein männlicher Gott. Sein Symbol war die Sonnenscheibe mit meist achtstrahligem Stern und wellenförmigen Strahlen, Sonnenstrahlen an

seinen Schultern, der Löwe und die Säge. Er wird oft dargestellt, wie er zwischen den Bergen in den Himmel steigt, die Säge in der Hand, mit der er sich seinen Weg aus dem Gebirge gebahnt hat.

#### **Schwirrholz**

Das Schwirrgerät, auch Schwirrholz, englisch Bullroarer, ist eines der ältesten Musikinstrumente bzw. Übertragungsinstrumente für Töne. Es gehört zu den Wirbelaerophonen.

#### **Shintō**

Shintō („Weg der Götter“) – auch als Shintoismus bezeichnet – ist eine fast ausschließlich in Japan praktizierte Religion. Shintō und Buddhismus, die beiden in Japan bedeutendsten Religionen, sind aufgrund ihrer langen gemeinsamen Geschichte nicht immer leicht zu unterscheiden. Als wichtigstes Merkmal, das die beiden religiösen Systeme trennt, wird oft die Diesseitsbezogenheit des Shintō angeführt.

#### **Sturluson, Snorri**

Snorri Sturluson (geboren: 1179 in Hvammur í Dölum, Island; gestorben: 23. September 1241 in Reykholt) war ein altisländischer Skalde (Dichter) und Historiker. Des Weiteren war er ein bedeutender isländischer Politiker. Snorri gilt als Autor der Snorra-Edda (auch Prosa-Edda, unpräzise Jüngere Edda genannt), einem Lehrbuch für Skalden. Nur die älteste der vier Handschriften dieses Werkes nennt den Namen des Autors. Da auch sie erst etwa sechzig Jahre nach seinem Tod entstand und die einzelnen Handschriften sich stark voneinander unterscheiden, weil das Werk als Lehrbuch nach den jeweiligen Bedürfnissen des Unterrichts von den Abschreibern verändert wurde, ist es möglich, dass auch in der ältesten erhaltenen Fassung nicht alle Teile von Snorri selbst stammen.

#### **Tecciztecatl**

Tecciztecatl (auch Tecuciztecal oder Tecuciztecatl) war in der aztekischen Mythologie der Gott des Mondes, dessen männlichen Aspekt er repräsentierte. Er galt als Sohn Tlalocs und Chalchiuhtlicues. Auf Nahuatl bedeutet sein Name Gott des alten Mondes. Er wurde aber auch Der aus dem Land des Meeresschneckengehäuses genannt. Tecciztecatl wird oft mit einer großen weißen Muschel auf dem Rücken dargestellt, die den Mond symbolisiert. Zuweilen hat er Schmetterlingsflügel. Er wird später durch Selbstopferung indem er in ein heiliges Feuer springt zu Tonatiuh, der Fünften Sonne.

#### **Teotihuacán**

Teotihuacán im mexikanischen Bundesstaat México ist eine der bedeutendsten prähistorischen Ruinenstädte Amerikas, die vor allem für ihre Stufentempel wie etwa die große Sonnenpyramide bekannt ist. Die ar-

chäologische Stätte, die seit 1987 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört, liegt in der Nähe der heutigen Stadt Teotihuacán de Arista, etwa 45 Kilometer nordöstlich von Mexiko-Stadt. Die Azteken fanden Teotihuacán bei ihrer Einwanderung ins Hochland von Mexiko bereits als Ruinenstadt vor, die seit Jahrhunderten verlassen war. Sie sahen in ihr einen mythischen Ort und gaben ihr den bis heute fortlebenden Namen Teotihuacán, der so viel bedeutet wie Wo man zu einem Gott wird.

#### **Tezcatlipoca**

Tezcatlipoca war der Gott der Nacht und der Materie der Tolteken und der Azteken. Er wird auch der „Rauchende Spiegel“ genannt, denn er wird mit seinem magischen Spiegel dargestellt, mit dem er in die Herzen und in die Zukunft blickt. Weitere Attribute waren sein Opfermesser aus Obsidian und sein Jaguar-Gewand. Tezcatlipoca war der Gott des Nordens, der Kälte, des Nachthimmels samt Mond und Sterne, der Farbe Schwarz, der Materie, des Krieges, der Helden, der Versuchung und der schönen Frauen. Tezcatlipoca war an der Erschaffung der Welt zur Zeit der ersten Sonne beteiligt.

#### **Tiamat**

Tiamat ist eine Göttin in der babylonischen Mythologie. Sie verkörpert das Salzwasser und bildet den Gegenpart zu ihrem Gemahl Abzu, dem Süßwasser.

#### **Titanen**

Die Titanen sind in der griechischen Mythologie Riesen in Menschengestalt und ein mächtiges Göttergeschlecht, das in der legendären Goldenen Ära herrschte. Wie die Kyklopen und Hekatoncheiren sind sie Nachkommen der Gaia und des Uranos. Die weiblichen Titanen werden auch Titanide genannt. Vom Titanenkampf zwischen Olympiern, Hekatoncheiren und einer Reihe von Titanen berichtete das verlorene Epos Titanomachie, in welchem sie nach hartem Kampf schließlich besiegt und in die Tiefen der Unterwelt, den Tartaros, getrieben werden.

#### **Tjurunga**

Ein Tjurunga oder Churinga, Tjuringa ist ein Gegenstand mit religiöser Bedeutung für die zentralaustralischen Aborigines der Arandicgruppen und einiger umliegenden Stämme. Tjurunga hatte oft eine weite und unbestimmte Bedeutung, denn der Begriff umfasste nach Strehlow heilige Zeremonien, Stein- und Holzobjekte, Schwirrgeräte, Bodenzeichnungen, zeremonielle Pfähle, zeremoniellen Kopfschmuck, Gesänge und Erdhügel.

#### **Tnatantja**

Ein Tnatantja ist eine magische Waffe oder Tjurunga der Vorfahren. Ein



bestimmter Vorfahr, der heilige Stätten in Existenz träumt, beschützt seinen Tjurunga gegen potentielle Diebe. Seinen Tjurunga zu verlieren ist, als ob er einen lebenden Teil von sich selbst, vielleicht die Quelle seiner Schöpferischen Macht, verlöre.

#### **Tontäfelchen**

Die Tontafel (allgemeiner und umgangssprachlich auch Schrifttafel oder Steintafel genannt) ist eines der ältesten Schreibmaterialien der Menschheit. Sie fand vor allem im Gebiet des fruchtbaren Halbmonds in vorwiegend trocken-heißen Klima seit dem 5. Jahrtausend v. Chr. Anwendung.

#### **Totem**

Totem ist ein Begriff aus der Ethnologie für Symbole oder Gruppenabzeichen, denen eine mythisch-verwandtschaftliche Verbindung zwischen einem Menschen bzw. einer Gruppe und einer bestimmten Naturerscheinung gemeinsam ist. Die Naturerscheinungen sind häufig Tiere oder Pflanzen, jedoch auch Berge, Flüsse, Quellen u. ä. und die Verwandtschaft bezieht sich auf die Eigenschaften oder Verhaltensweisen dieser „Vorbilder“.

#### **Traumzeit**

Traumzeit (engl. *Dreamtime* oder *Dreaming*) soll den zentralen Begriff der Mythologie der australischen Aborigines wiedergeben, wobei die Übersetzung irreführend ist. Die Traumzeit-Legenden handeln von der universellen, raum- und zeitlosen Welt, aus der die reale Gegenwart in einem unablässigen Schöpfungsprozess hervorgeht, um ihrerseits wiederum die Traumzeit mit neuen geschichtlichen Vorgängen zu „füllen“. Die Traumzeit erklärt somit, wie alles entstanden ist, und begründet die ungeschriebenen Gesetze, nach denen die Aborigines leben. Die Ereignisse der Traumzeit manifestieren sich nach ihrem Glauben in Landmarken wie Felsen, Quellen und Ähnlichem.

#### **Unkulunkulu**

Unkulunkulu ist das höchste Wesen bei den Zulu. Das höchste Wesen steht an der Spitze aller Geister und anderen Geschöpfe. Weil geglaubt wird, dass das höchste Wesen unendlich fern sei, spielt es bei den meisten Stämmen in der Ausübung der Religion keine große Rolle. Es wird deshalb kaum ein Gebet an das höchste Wesen gerichtet. Es hat keine fassbare Gestalt.

#### **Uranos**

Uranos stellt in der griechischen Mythologie den Himmel in Göttergestalt dar und herrscht in der ersten Generation über die Welt. Mit Uranos kam das männliche Element in die Welt.

#### **Uraš**

Uraš (auch Urasch, „Erde“) ist eine sumerische Erdgöttin. Sie gilt als erste Gemahlin Ans, bis sie in altbabylonischer Zeit durch Ki ersetzt (oder gleichgesetzt) wurde. Uraš ist durch An die Mutter von Nininsina.

#### **Utnapischtim**

Uta-napišti (Uta-napishti, Utnapischtim) ist der auserwählte Held in der ersten und elften Tafel der sumerisch-babylonischen Flut-Erzählung im Gilgamesch-Epos, das letztmals Sin-leqe-unninni um 1200 v. Chr. überarbeitete. Die Noah-Erzählung der Bibel zeigt Ähnlichkeiten mit Utnapischtim und dem Atrahasis-Epos. Wenngleich die Personen historisch nicht belegt sind, ist eine zeitliche Übereinstimmung der Sintflut-Erzählungen annähernd gegeben. Die traditionelle jüdische Geschlechterfolge der Genesis weist für Noah in die Zeit vor der Mitte des 3. Jahrtausends v. Chr., während Utnapischtim einige Generationen vor Gilgamesch (um 2700 v.Chr.) anzusetzen ist.

#### **Väinämöinen**

Väinämöinen ist ein Held aus der finnischen Mythologie und die Hauptfigur im finnischen Nationalepos Kalevala. Er ist 730 Jahre lang im Leib seiner Mutter, der Lüftetochter Ilmatar, herangewachsen und besitzt seit seiner Geburt die Weisheit. Er ist ebenfalls im Besitz der magischen Stimme. Dies zeigte er unter anderem, indem er den ungestümen Joukahainen durch sein Singen in einem Sumpf versinken ließ. Der flehte Väinämöinen an, ihn leben zu lassen und versprach ihm dafür seine Schwester Aino. Doch diese lehnte Väinämöinen wegen seines hohen Alters ab und ging lieber ins Wasser.

#### **Villi und Vé**

Vili, auch Wili (altnordisch Vili „Wille“) und Vé, auch We (altnordisch Vé „Heiligtum“), sind in der nordischen Mythologie die Brüder von Odin, des obersten Gotts, und Mitschöpfer der Welt. Sie übernehmen zusammen Herrschaft und Frau Odins, als dieser längere Zeit abwesend ist und nicht mehr zurückerwartet wird.

#### **Walhalla**

Walhalla (altnord. Valhöll ‚Wohnung der Gefallenen‘), eventuell verknüpft oder identisch mit dem Götterpalast Valaskjalf, ist in der nordischen Mythologie der Ruheort der in einer Schlacht gefallenen Kämpfer, die sich als tapfer erwiesen haben, der sogenannten Einherjer.

#### **Weibliche Beschneidung**

Weibliche Beschneidung bzw. weibliche Genitalverstümmelung bezeichnet die teilweise oder vollständige Entfernung beziehungsweise Beschädigung der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane. Diese Praktiken

werden von den Ausübenden überwiegend aus der Tradition heraus begründet. Durch Studien dokumentierte Hauptverbreitungsgebiete sind das westliche und nordöstliche Afrika sowie der Jemen, der Irak, Indonesien und Malaysia. Weil das Thema gesellschaftlich tabuisiert ist, ist aber von einer erheblich größeren Verbreitung auszugehen. Die BEschneidung wird an Mädchen und Frauen vom Säuglings- bis ins Erwachsenenalter vorgenommen, in den meisten Fällen vor Beginn oder während der Pubertät. Sie wird ohne medizinische Begründung durchgeführt, ist meist mit starken Schmerzen verbunden, kann schwere körperliche und psychische Schäden verursachen und führt nicht selten zum Tod. Die Praxis ist weltweit in vielen Staaten – unter anderem in allen Staaten der Europäischen Union – strafbar.

#### **Xipe Totec**

Xipe Totec („unser Herr, der Geschundene“) ist der Vegetationsgott der Azteken und gleichzeitig Gott des Frühlings, der aufkeimenden Saat und der Jahreszeiten. Außerdem personifiziert er das notwendige Leiden und den Kampf in der Natur. Des Weiteren war er Gott des Westens, Schutzgott der Goldschmiede und des fünfzehnten Tages im Monat.

#### **Xbalanqué**

Xbalanqué und Hunahpú, genannt auch die Heldenbrüder oder die Göttlichen Zwillinge, sind zwei Hauptpersonen des heiligen Buchs Popol Vuh der Quiché-Maya in Guatemala.

#### **Yamswurzel**

Yams (*Dioscorea*), auch Yam oder Yamswurzel genannt, sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Yamswurzelgewächse (*Dioscoreaceae*). Die bis zu 800 Arten sind hauptsächlich in den Tropen verbreitet. Einige Arten sind wichtige tropische Nahrungs- und Heilpflanzen. Bei der am meisten angebaute Art erreichen die unterirdischen Knollen eine Länge von bis zu 2 Metern, ihr Geschmack ist süßlich und ähnelt Esskastanien und Kartoffeln. Sie haben eine dunkelbraune bis schwarze Haut und sind reich an Provitamin A sowie Kalium.

#### **Yggdrasill**

Yggdrasill, auch: Weltesche, ist in der nordischen Mythologie der Name einer Esche, die als Weltenbaum den gesamten Kosmos verkörpert. Andere Namen dieses Baums waren wohl Mimameid oder Lärad.

#### **Yin und Yang**

Yin und Yang sind zwei Begriffe der chinesischen Philosophie, insbesondere des Daoismus. Sie stehen für polar einander entgegengesetzte und dennoch aufeinander bezogene Kräfte oder Prinzipien. Ein weit verbreitetes Symbol des Prinzips ist das Taijitu, in dem das weiße Yang

(hell, hart, heiß, männlich, Aktivität) und das schwarze Yin (dunkel, weich, kalt, weiblich, Ruhe) gegenüberstehend dargestellt werden.

#### **Ymir**

Ymir (altnordisch *Ymir* ‚Zwilling, Zwitter‘) ist in der nordischen Mythologie ein Riese, der als erstes Lebewesen gilt. Sein Name gilt als sehr alt und ist sprachlich mit dem altindischen Yama und dem altpersischen Yima verwandt. Ein anderer Riese der nordischen Urzeit namens Urgelmir (oder Urgelmer beziehungsweise Örgelmir) wird oft mit Ymir gleichgesetzt.

#### **Yupik**

Yupik bezeichnet mehrere Gruppen der Eskimo und deren Sprachen, die auf der russischen Tschuktschen-Halbinsel, Südwestalaska und einigen Inseln von etwa 16.000 Menschen gesprochen werden.

#### **Zeus**

Zeus ist der oberste olympische Gott der griechischen Mythologie und mächtiger als alle anderen griechischen Götter zusammen. Über ihm stand nur das personifizierte Schicksal – seine Töchter, die Moiren. Auch er hatte sich ihnen zu fügen.

#### **Ziusudra**

Ziusudra (auch Ziudsura) war in der sumerischen Königsliste der Name des letzten göttlichen Königs von Šuruppak. Seine Regierungszeit betrug zehn göttliche SAR (36.000 göttliche Jahre). In anderen Auflistungen sind teilweise andere Regierungslängen angegeben. Berossos nennt für Ziusudra als „Xisuthros“ eine Herrscherzeit von 64.800 göttlichen Jahren. Im Atrahasis-Epos rettete Ziusudra die Menschheit im Verlauf der großen Flut vor der Vernichtung.

# VOLKSZÄHLUNG

## Aborigine

- / Arrernte, **70**
- / Kakadu, **86**
- / Kokowarra, **56**
- / Ngurunderi, **81**

Achomawi, **94**

Acoma, **98**

Ainu, **23**

Algonquin, **114**

Anishinabe, **151**

Apachen, **106**

Arapaho, **140**

Arikara, **111**

Ashanti, **17**

Assiniboine, **142**

Assyrer, **27**

Azteken, **124**

Babylonier, **62**

Bagobo, **18**

Baluba, **49**

Bambara, **58**

Banks-Inseln, **91**

Batak, **18**

Bushongo, **16**

Bulu, **29**

Cherokee, **139**

Chinesen, **57**

Christen, **12**

Diegueños, **131**

Dogon, **61**

Dayak (Dyak), **64**

Efik, **34**

Ekoi, **19**

Ewe, **67**

Fang (Fan), **36**

Feuerländer, **24**

Finnen, **152**

Fon, **30**

Fulani, **89**

Garō, **145**

Gond, **64**

## Griechisch, **52**

/Orphiker, **47**

/Pelasger, **91**

Guaraní, **77**

Hachamori, **40**

Haida, **80**

Hawaiianisch, **68**

Hopi, **108**

Ijaw, **56**

Inka, **66**

Inuit, **91**

Iñupiat, **76**

Japaner, **78**

Joshua, **141**

Juden, **12**

Kakadu, **86**

Kato, **59**

Khin, **87**

Kiowa, **110**

Kikuyu, **31**

Kodiak, **69**

Kokowarra, **56**

Kono, **72**

Kratschi, **119**

Lao, **73**

Lappen, **128**

Lugbara, **119**

Luiseño, **79**

Maasai, **21**

Madagassen, **63**

Maidu, **143**

Malozi, **32**

Mande, **136**

Māori, **125**

Mapuche, **38**

Marschallinseln, **42**

Maya, **28**

Melanesier

/ Neue Hebriden, **42**

/ Salomonen, **49**

Miji, **123**

Minyong, **115**

Mixteken, **83**

Modoc, **104**

Mohawk, **148**

Mongolen, **138**

Mosetene, **71**

Mundurukú, **107**

Nandi, **88**

Navajo, **100**

Netsilik, **90**

Neue Hebriden, **42**

Ngombe, **45**

Ngurunderi, **81**

Nupe, **46**

Nyamwezi, **46**

Omaha, **127**

Oqomiut, **128**

Orphiker, **47**

Osage, **146**

Papago, **130**

Pawnee, **35**

Pelasger, **91**

Penobscot, **44**

Polynesier, **37**

/ Fidschi, **137**

/ Hawaii, **68**

/ Māori, **119**

/ Marschallinseln, **42**

/ Tuamotu, **24**

/ Samoa, **84**

Pomo, **25**

Römer, **82**

Salinan, **150**

Salomonen, **49**

Samen, **128**

Samoa, **84**

Seramesen, **116**

Shintō, **78**

Shuar, **121**

Sioux, **109**

Skagit, **85**

Sumerer, **120**

Sumo, **43**

Tlingit, **93**

Tolteken, **99**

Tschuktschen, **22**

Tuamotu, **24**

Tungusen, **86**

Uitoto, **20**

Wahungwe, **38**

Wapangwa, **74**

Wikinger, **132**

Wyandot, **149**

Yami, **60**

Yao, **105**

Yaruro, **48**

Yolugu, **20**

Yoruba, **153**

Zulu, **89**

**AFRIKA**

Ashanti, 17  
Baluba, 49  
Bambara, 58  
Bushongo, 16  
Bulu, 29  
Dogon, 61  
Efik, 34  
Ekoi, 19  
Ewe, 67  
Fang (Fan), 36  
Fulani, 89  
Ijaw, 56  
Kikuyu, 31  
Kono, 72  
Kratschi, 119  
Lugbara, 119  
Maasai, 21  
Malozi, 32  
Mande, 136  
Nandi, 88  
Ngombe, 45  
Nupe, 46  
Nyamwezi, 46  
Wahungwe, 38  
Wapangwa, 74  
Yao, 105  
Yoruba, 153  
Zulu, 89

**EUROPA**

Christen, 57  
Finnisch, 152  
Griechisch, 52  
Lappen, 120  
Orphiker, 47  
Pelasger, 92  
Römer, 82  
Samen, 128  
Wikinger, 132

**MITTLERER OSTEN**

Assyrer, 27  
Babylonier, 62  
Christen, 12

Miji, 123  
Garō, 145  
Gond, 64  
Juden, 12  
Minyong, 115

**SÜDOSTASIEN**

Bagobo, 18  
Batak, 18  
Dayak (Dyak), 64  
Kinh, 87  
Lao, 73  
Madagassen, 63  
Seramesen, 116

**OSTASIEN**

Ainu, 54  
Chinesen, 57  
Japaneer (Shintō), 78  
Yami, 60

**ZENTRALASIEN**

Mongolen, 138  
Tungusen, 86  
Tschuktschen, 22

**ARKTIS**

Inuit, 91  
Iñupiat, 76  
Kodiak, 69  
Netsilik, 90  
Oqomiut, 128  
Tlingit, 93

**NORDAMERIKA**

Achomawi, 94  
Acoma, 98  
Algonkin, 114  
Anishinabe, 151  
Apachen, 106  
Arapaho, 140  
Arikara, 111  
Assiniboine, 142  
Kato, 59

Cherokee, 139  
Diegueños, 132  
Haida, 80  
Hopi, 108  
Joshua, 141  
Kiowa, 110  
Luiseño, 79  
Maidu, 143  
Modoc, 104  
Mohawk, 148  
Navajo, 100  
Osage, 146  
Papago, 130  
Pawnee, 35  
Penobscot, 44  
Pomo, 25  
Salinan, 150  
Sioux, 109  
Skagit, 85  
Wyandot, 149  
Yami, 60

**MESOAMERIKA**

Azteken, 124  
Maya, 28  
Mixteken, 83  
Tolteken, 99

**SÜDAMERIKA**

Feuerländer, 24  
Guaraní, 77  
Inka, 66  
Mapuche, 38  
Mosetene, 71  
Mundurukú, 107  
Shuar, 121  
Sumo, 43  
Uitoto, 20  
Yaruro, 48

**OZEANIEN**

Arrernte, 70  
Fidschis, 137  
Hachamori, 40  
Hawaiianer, 68

Kakadu, 86  
Kokowarra, 56  
Māori, 125  
Marschallinseln, 42  
Neue Hebriden, 42  
Ngurunderi, 81  
Polynesier, 37  
Samoa, 84  
Salomonen, 49  
Tuamotuan, 24

### **IMPRESSUM**

Gestaltung: Dominik Rasch; Kontakt: [Dominik\\_Rasch@gmx.de](mailto:Dominik_Rasch@gmx.de); entstanden im Rahmen des Projektes „Zeit“ im Bereich KoDe im WS 2014/15 an der Muthesius Kunsthochschule; Betreuung durch: Prof.in Silke Juchter und Prof. Wolfgang Sasse; verwendete Schriften: Neutraface Text, Neutraface 2 Text; Papier: Umschlag 300 g/m<sup>3</sup> Munken Pure, Innenteil 115 g/m<sup>3</sup> FocusArt Cream 1,3 Volumen; Texte nach David A. Leeming „Creation Myths of the World: An Encyclopedia“ (Übers. Dominik Rasch).